

Das Geleitwort

Aus organisatorisch-zeitplanerischen Gründen liegt vor Euch etwas früher als angekündigt das BLUTVERGIEßEN Nr. 6.

Wie Ihr seht, hat sich am äußeren Erscheinungsbild des Heftes einiges getan. Man sollte nie auf einer Stelle stehenbleiben und die weiße Schrift auf schwarzem Grund ist zudem augenfreundlicher. Bevor angesichts des Glanzpapiers nun die ersten Rufe vom „Ausverkauf" und „Mainstream" laut werden: Selbstverständlich werde ich auch in Zukunft keine kommerziellen Wege beschreiten, mich nicht von Plattenfirmen „kaufen" lassen oder aus irgendeiner Zwangslage heraus die Idee hinter BLUTVERGIEßEN verraten. Allein der Inhalt dieser Ausgabe ist Beweis genug dafür, daß bis auf das äußere Erscheinungsbild des Heftes alles beim Alten geblieben ist: Gruppen, die ich gerne höre, eine Ideologie zu der ich stehe und die tiefe Verwurzelung im Untergrund unserer Musik.

Wie Ihr wißt, waren die letzten Ausgaben für Euch schon recht teuer, trotz des Selbstkostenpreises. Damit das Heft in der jetzigen Form überhaupt noch bezahlbar für Euch bleibt, habe ich nun erstmalig den Versänden Geld für ihre Werbeanzeigen abgeknöpft. Wer mich kennt, der weiß, daß ich trotzdem unabhängig in Wort und Tat bleibe. Ich lasse mich von keinem „Anzeigenkunden" zu Gesprächen mit seinen Gruppen zwingen oder zu lobenden Tonträgerbesprechungen – wem das nicht paßt, der kann seine Werbung woanders machen. Ich denke bei bezahlten Anzeigen einzig und allein an meine Leser; denn ich überlege mir stets wie ich Euch für Euer Geld noch mehr bieten kann und ich bin mir sicher, daß dies mit der neuen Gestaltung auch gelungen ist.

Doch jetzt zu den Gruppen in diesem Heft, die ich wie gewohnt bereits im Vorwort einführen möchte! Zur Information: Alle Gespräche sind auf dem Stand von Anfang Scheiding/September 2004.

HALGADOM dürften die bekanntesten Musiker in dieser Ausgabe sein. Da mich die kreative Gruppe seit ihrer ersten Scheibe fasziniert und ich Frank zudem als ordentlichen Gesprächspartner kennengelernt habe, mußte auch er sich meinen Fragen stellen. Das hat er gut gemeistert und damit steht auch dieses Gespräch den anderen in nichts nach. ***[SEITE 5]***

THE TRUE FROST bzw. **SADORASS** sind jedem ein Begriff. Für mich war es klar, Kamerad Sadorass auch endlich einen Schwung Fragen schicken zu müssen. Ich bin froh und stolz, hier ein Gespräch mit ihm präsentieren zu dürfen, wie wohl noch nie eines in solcher Ausführlichkeit und Offenheit zu lesen war. Zwar hat Herr Sadorass ein oder zwei Fragen irgendwie in den falschen Hals bekommen, doch haben wir das bereits unter uns geklärt. Ich erspare mir, Euch und Sadorass also die unehrenhafte Praxis der nachträglichen Klammerkommentare, auch wenn ich selbst dadurch in manchen Antworten wie ein Depp aussehe. ***[SEITE 26]***

HAVOC VULTURE aus dem Ruhrpott kennt wohl keine Sau. Wie auch? Keine Konzerte, kaum Gespräche, kaum Demos und wenn, dann nur in geringer Auflage. Nach über zehn Jahren Existenz muß sich das ändern! Ich hoffe, daß sich der ein oder andere von Euch nach diesem „Seelenstriptease" von Chaos Xul auch mal ein Demo von ihm besorgen wird. Seine Musik steht der Qualität seiner Antworten in nichts nach. ***[SEITE 45]***

TODESWEIHE ist die zweite Gruppe dieses Heftes, die auf keinen größeren Bekanntheitsgrad blicken kann. Aber nach zwei sehr guten Demos und diesem ordentlichen Gespräch wird sich das hoffentlich ändern. Verdient haben es die Jungs auf jeden Fall. Bis auf zwei von mir, stammen im übrigen alle Fragen von Cornelius Waldner (SAGITTARIUS / HAILSTORM). ***[SEITE 52]***

FLAMMENTOD erfreuen sich mit ihrem eigenwilligen und umstrittenen Stil immer größerer Bekanntheit im Untergrund. Da mit TyrRecVir einer der intelligentesten Streiter der Szene hinter diesem Projekt steckt, wußte ich schon vorher, daß das Gespräch verdammt lang werden wird – doch langweilig ist es nicht. Nachdem Ihr das gelesen habt, dürfte keine Frage mehr offen sein. ***[SEITE 57]***

EISENWINTER sind der Inbegriff des „Bloß-Nicht-Auf-Sich-Aufmerksam-Machen". Da der Zwingherr Greif aber sehr guten Black Metal spielt und zudem nicht gerade der Dümmste ist, konnte ich ihn mit meinen Fragen nicht verschonen. Hinter seiner gewohnten Zurückhaltung steckt zum Glück keine Wortkargheit und das Gespräch ist somit erfreulich ausführlich geworden. ***[SEITE 75]***

Das soll es zu dieser Ausgabe gewesen sein. Das nächste Heft – Nummer 7 – wird es im Frühjahr 2005 geben, wenn nichts dazwischenkommt. Vorher wird es auf keinen Fall etwas. Also genießt die vorliegende Nummer 6 – der Wälzer dürfte Euch eine zeitlang beschäftigen.

Cruor (Scheiding 2004)

Kontakt:

H.U.
Postfach 10 38 14
45038 Essen an der Ruhr

Inhalt: Sofern nicht anders angegeben Cruor; die Gruppen tragen die Verantwortung für ihre Antworten selbst. Eine freiwillige Selbstzensur findet statt, sofern es das bundesdeutsche Strafrecht verlangt. Daher wurden in allen Gesprächen dieser Ausgabe stellenweise Worte ausgetauscht oder durch Punkte bzw. das Wort „ZENSIERT" ersetzt. Meinungszensur findet ebensowenig statt, wie das unehrenhafte Einfügen von Klammerkommentaren.

Gestaltung: Mark Odium / BERGWERK KUNSTSCHMIEDE; Titelbild von Nord / IMPERIUM SACRUM.

Hinweis: Die Arbeit von BV diente nie einer persönlichen Bereicherung und das wird auch so bleiben usw. usf. ...keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes... Rundbrief für Gleichgesinnte usw. usf.

Dank an: Die befragten Personen für die Antworten, Loyalität und Treue zum Untergrund; Mark Odium (*Gestaltung*); Nord (*Titelbild*); MK (*Lückenfüller*); Cornelius Waldner (*Fragen für TODESWEIHE*; Artikel über Stefan George); ein anderer MK (*Besprechungen*); und noch ein anderer MK (*Druck*); Svart Wolf (*Besprechungen*); Hugin (*Besprechungen*); Grimnag (*Besprechungen*); ViB-Verlag (*Artikel über J.Palm*); Vasili / ANCIENT SPIRIT TERROR (*POSSESSED-Tribut*).



Inhalt:



422 / 500

NEUIGKEITEN UND SONSTIGES GESCHWAETZ



Bereits im letzten BLUTVERGIEßEN konnte ich nur Gutes über die MLP „The End of the Era" von DAEMONLORD (*Spanien*) und die EP „Cult of Warfare and Darkness" von GRAVE DESECRATOR (*Brasilien*) schreiben. Mittlerweile sind die beiden Platten nach einigen Verzögerungen bei KETZER RECORDS erhältlich. Beide Veröffentlichungen sind limitiert auf 500 handnumerierte Exemplare und kommen mit einem Textblatt. Beachtet die Werbeanzeige in dieser Ausgabe!

Die Anfang der 90er gegründete und eher auf Death Metal ausgerichtete Produktionsschmiede SUFFER PRODUCTION aus dem Sauerland hat sich nach endlos langer Pause aus dem (*Suff-*)Koma zurückgemeldet. Als erste Produktion wirft man uns eine Split-CD der deutschen Todesmetaller von APHELION und DISMAL vor die Füße. Beachtet die Besprechung der CD in diesem Heft! Der Kult lebt!!!

Das SHEOL-Magazin heißt nun KVELDUV-Magazin. Man hatte wohl die Schnauze voll davon, ständig danach gefragt zu werden, warum man sich einen jüdischen Namen gegeben hat. Erfreulich ist zudem die Nachricht, daß man sich bei KVELDULV nun nicht mehr primär um die Netzseiten kümmern möchte. In Zukunft soll das Heft als gedruckte Ausgabe im Vordergrund stehen. Hut ab!

Auch der Versand NIGHTFOG PRODUCTION hat sich aus dem Netz zurückgezogen. Zwar verschickt man noch Listen per E-Post, aber auf der Seite selbst gibt es nichts mehr zu bestellen, sondern lediglich die Kontaktanschrift für die Briefpost zu lesen. Man soll den Tag zwar nicht vor dem Abend loben, aber es freut mich natürlich schon, daß einige Leute zur richtigen Erkenntnis kommen, daß das Weltnetz nicht das zentrale Medium für Untergrund-Black-Metal sein kann. Beachtet bitte die Besprechungen der neusten N.F.-Veröffentlichungen in dieser Ausgabe!

Die Gruppen TODESSTOSS und DEATHGATE ARKANUM werden über HORNED REX eine Gemeinschafts-EP veröffentlichen. D.A. sind mit ihrem Stück „Sturmbund" vertreten, während TODESSTOSS eine Interpretation von „Asgardsrei" vorstellen, die bisher nur im Freundeskreis bekannt war. Vielleicht ist die EP schon fertig, wenn Ihr das hier lest – sie wird bei allen bekannten Vertrieben zu bekommen sein. Bereits bei fast allen bekannten Vertrieben erhältlich ist seit Juli 2004 die neue TODESSTOSS MCD „Spiegel der Urängste".

BILSKIRNIR werden Anfang 2005 über SOLISTITIUM RECORDS ihr neues Album „Wotansvolk" als CD und LP veröffentlichen. Dazu werden entsprechende T-Hemden erhältlich sein. Am Jahresende 2004 soll jedoch zunächst eine kleine Schallplatte mit HUNOK und BILSKIRNIR über EERIE ARTS RECORDS in Italien erscheinen.

ÖDELEGGER werden ein Gemeinschaftstonband mit SCHWARZLOSE aus Ungarn veröffentlichen; der VÖ-Termin wird gegen Jahresende sein. SCHWARZLOSE ist ein Projekt von VERDELETH.

Der ZEMIAL-Verschnitt WOLVES wird über DEATHSTRIKE RECORDS demnächst eine kleine Schallplatte veröffentlichen. Vorher werden DEATHSTRIKE noch die LP von NOCTURNAL auf den Markt hauen, deren CD-Version gar bei FROM BEYOND RECORDS erscheinen wird.

CRUCIFIXION WOUNDS suchen einen Vertrieb, der eine LP-Version der CD „War Summoning" produziert. Interessenten können sich bei „Blutvergießen" bzgl. Kontakt melden.

Immer noch nicht erhältlich ist die Debüt-CD der Rechtsrocker von ULFHETHNAR. Sie wird voraussichtlich am Jahresende fertig sein. Des weiteren wird es eine Gemeinschafts-CD von ULFHETHNAR und ARCHIVUM geben. Also abwarten und deutsches Bier trinken!

Die Vertriebe bzw. Produktionsschmieden ATLANTIDA (Litauen) und ORDO OBSCURI DOMINI (*Italien*) haben ihre Pforten für immer geschlossen.

Guido Westerwelle ist (!) schwul. Ich wollte an dieser Stelle gerne ausnutzen, daß man das jetzt auch schreiben kann, ohne sich strafbar zu machen. Muß man eigtl. heute schwul sein, um es in der Politik zu wichtigen Posten zu bringen? Wenn das so weiter geht, erklären MANOWAR demnächst der BRD den Krieg.

Es scheint war zu sein, was viele zunächst als Gerücht abtun wollten: Quorthon / BATHORY starb Anfang Juni 2004 eines natürlichen Todes. Die Szene hat einen großen Musiker verloren, dessen Werke mir ausnahmslos zusagen. Schade, daß Quorthon den Geist seiner Werke immer wieder dadurch zerstören mußte, daß er sie selber zu „Spaß" oder für „kindisch" erklärte. So leid es mir tut, aber entgegen dem Gejammer einiger Leute in diversen „Internet-Foren" wird Quorthon nicht nach Walhalla kommen.

Es sind noch immer T-Hemden von TODESSTOSS über „Blutvergießen" erhältlich. Besonders die Damenwelt ist eingeladen, sich mit Hemden in Größe M und S zu versorgen – beim Preis drücke ich für M und S auch ein Auge zu. Die Größen L, XL und XXL sind auch noch da.

Da ich durch die Produktion der neuen TODESSTOSS-MCD bzw. T-Hemden eine Menge Tauschzeug reinbekommen habe, mußte ich zwangsläufig wieder eine „Blutvergießen"-Versandliste erstellen. Jeder BV-Leser ist hiermit eingeladen, eine Liste von mir anzufordern. Die Preise sind unschlagbar: Keine CD ist teurer als 8,- Teuro; und das für Neuware. Ich weise darauf hin, daß es bei mir keinen illegalen NS-Kram gibt. Ich habe keinen Bock, wegen ein paar Hakenkreuzschmierereien auf durchschnittlichen Tonträgern eine Vorstrafe zu kassieren. Unter politischer Arbeit habe ich andere Vorstellungen. Aber auch ohne Hakenkreuze: In meiner Liste warten eine Menge gute Demos, CDs, Hemden und Vinyl aus aller Welt. Ich biete nichts an, was ich mir nicht selber ins Regal gestellt habe.

Die deutsch-finnischen Schwarzmetaller HAILSTORM werden in Kürze über BLACK SERENADE PROD., PHLEGETHON PROD. und „Blutvergießen" ihre MLP „Death – Defiance – Decadence" veröffentlichen. Das gute Stück wird auf 500 Exemplare im roten Vinyl limitiert sein und beinhaltet bisher unveröffentlichtes Material. Einen Vorgeschmack bietet das Stück „Todeskuß" auf der CD „For All Hate in Man Nr.7".

Der Antifa-Schmierfink Christian Dornbusch, der unter Verwendung von Decknamen die Rechtsrock- und die BM-Szene ausspioniert, heißt nach Informationen unterschiedlicher Quellen mit bürgerlichem Namen Martin Langebach. Das sei hier nur erwähnt, damit potentiell gefährdete Kandidaten, die in Langebachs Nähe wohnen, ihm in Zukunft aus dem Weg gehen können.

Über SOLISTITIUM RECORDS wurden die beiden MCDs „En Oria" und „Crucify Him" von NOCTERNITY auf einer CD wiederveröffentlicht. Das Material kommt mit einem guten Beiheft im Silberdruck. Wer auf BM steht, der u.a. an die alten EMPEROR-Scheiben erinnert, der ist hier gut beraten.

Die neue Ausgabe des MINUTUM MUNDUM wird noch diesen Herbst gedruckt werden. MM 7 erscheint mit Zwiegesprächen von IN ACHT UND BANN; ORLOG; EINHEIT und BLUTVERGIEẞEN. Die Gespräche handeln von verschiedenen okkulten Thematiken (*vielleicht einen Tick tiefgründiger als in der Vergangenheit*) bis hin zu sozial-kritischen Gebieten. Hinzu kommt auch ein Artikel mit dem Titel „Jesus Christus, die Templer und Sex Magick". Viele Bücherkritiken und der übliche Kram, den man aus vergangenen Ausgaben kennt.

Nach über zwei Jahren ist jetzt endgültig und definitiv das Raritätentonband von SUICIDAL WINDS erhältlich. Das Warten hat sich aber auch gelohnt. Beachtet die Anzeige in dieser Ausgabe und bestellt Euer Exemplar für 5,- Teuro einschl. Versand bei „Blutvergießen"!

Die neue Ausgabe von DER FÖRDERTURM müßte irgendwann im Herbst fertigwerden; diesmal mit einer Extraportion Black Metal. Das gilt auch für den kommenden NATIONALER BEOBACHTER, der im Herbst erscheinen wird. ▮

Gespräch mit Frank von HALGADOM



1. Heil Dir! Es wird Dir zum Halse heraushängen, aber das ist mir egal: Stelle die Entstehungsgeschichte HALGADOMs bitte bis zum heutigen Tage vor! Die Würze liegt im Detail.

Heil Dir, Cruor! Mit Deiner Feststellung hast Du gar nicht mal so unrecht. Dennoch will ich Dir den Gefallen tun. Musikalisch treibe ich schon ein paar Jahre mein Unwesen. So ab 1998 a.y.p.s. hat sich mein musikalisches Schaffen in die jetzige HALGADOM-Richtung bewegt. Textlich standen unsere Götterwelt, alte Mythen und unserer germanisches Erbe im Mittelpunkt. Der Begriff HALGADOM begegnete mir das erste Mal beim lesen des Buches „Die okkulten Wurzeln des NS" von Nicholas Goodrick-Clarke (*ISBN 3-7020-0795-4*). Er bezeichnet einen alten heiligen Ort, der den Göttern geweiht war.

HALGADOM veröffentlichte 1999 a.y.p.s. das erste Album. Ein Jahr vorher kam ich mit JFN und DMD in Kontakt. Die Texte und die Musik für HALGADOM waren zu diesem Zeitpunkt fertig, ich brauchte nur noch einen Sänger, der dann in Sebastian gefunden wurde. Auf der ersten Scheibe half noch ein anderer Sebastian am Schlagwerk und Oli am Baß aus.

2002 a.y.p.s. nahm ich dann die „Verdunkelung des Göttlichen" auf, welche auch gleichzeitig meine erste Produktion darstellte. Personell wurde die Mannschaft auf Lü, Michela (*beide für den weiblichen Gesang verantwortlich*) und mich (*männlicher Gesang, Trommel und Gitarren*) heruntergeschraubt. Lü sang mit mir die Lieder „Wotans wilde Jagd", „Verdunkelung des Göttlichen" und „Hoch zu Roß". Das war, glaube ich, im Julmond 2000 a.y.p.s. Als sie mit Mann und Kind weggezogen ist, brach auch der Kontakt ab. Somit übernahm für die restlichen Lieder Michela den weiblichen Gesangsteil.

Dieses Jahr, also 2004 a.y.p.s., ging man noch mal in die Vollen und somit waren neben Sebastian und mir, Eva, Marcel und Stefan dabei. Diese Konstellation wird sich auch hoffentlich in Zukunft halten.

Als kleines Schmankerl hier noch die Veröffentlichungen:



FRANK

1999 a.y.p.s. Debüt
2001 a.y.p.s. Liedbeitrag für den Gemeinschaftstonträger „Freundeskreis der Heimatverbundenen Germanen"
2002 a.y.p.s. „Verdunkelung des Göttlichen"
2003 a.y.p.s. Liedbeitrag für den Gemeinschaftstonträger „SOWULO-elemental force, lead us into the new aeon"
2003 a.y.p.s. Wiederveröffentlichung der Debüt Scheibe als LP + limitiertem T-Hemd
2004 a.y.p.s. „Sein und Werden"
2004 a.y.p.s. LP-Versionen von „Verdunkelung des Göttlichen" und „Sein und Werden"

Geplant: 2004 a.y.p.s. Gemeinschafts-EP mit der Gruppe FROSTKRIEG.

2. Zwar war die erste CD ganz gut mit Akustikstücken versehen, doch immer noch sehr BM-lastig. Wie haben Deine Hörer darauf reagiert, daß das zweite Album nur noch Akustikmaterial zu bieten hatte und daß die einmalige Stimme von Sebastian nicht mehr zu hören war? Wie kam überhaupt der Stilwechsel?

Eigentlich war als zweite Scheibe ein reines Album mit metallischen Liedern geplant. Die Lieder „Das Hügelgrab", „Stahl" und „Früchte gold'ner Siegeszier" (*letzteres soll in naher Zukunft als Gemeinschafts-EP mit der Gruppe FROSTKRIEG über Christhunt erscheinen*) waren sogar schon fertig. Aber irgendwie hat es mich immer mehr zur Akustikklampfe gezogen. Also beschloß ich, die fertigen Metallieder erst mal in der Schublade ruhen zu lassen und machte mich ans Komponieren der Neofolk-Lieder. Dazu beigetragen hat natürlich auch, daß ich zu dieser Zeit viel Neofolk gehört bzw. diese Art von Tonkunst für mich entdeckt habe. Die Reaktionen waren eher gemischt. Etwas anderes habe ich auch nicht erwartet. Manch Hörer konnte nichts oder nur wenig mit dieser Scheibe anfangen, andere fanden sie um so besser. Nach Sebastians Verbleib wurde auch gefragt. In Zukunft bleibt er als Sänger der metallischen Stücke erhalten. Jedoch muß ich Dir widersprechen was den Musikstil der erste Scheibe angeht. Es ist mehr Heidenmetall als typischer Schwarzmetall, wenn man es überhaupt irgendwie einordnen will.

3. „Sein und werden" bietet dem Hörer nun sowohl Neofolkstücke als auch Metalstücke. Zudem präsentiert sich HALGADOM erstmalig geschlossen als Musikgruppe. Ist das stilistisch und besetzungstechnisch die Marschrichtung für die Zukunft? Warum machen eigtl. die Neofolkstücke gerade den „Geist" aus, während der metallische Klang die „Materie" repräsentieren soll? Wenn ich mir die Titel und Texte anschaue, dann könnten die Lieder des „Materie"-Teils auch als „Geist" angesehen werden (*außer „Stahl" und „Das Hügelgrab"*).

Wie schon oben erwähnt wird die jetzige Besetzung im günstigsten Falle bestand haben. Was den zweiten Teil Deiner Frage angeht, so habe ich die Gründe für die Einteilung der Stücke im Einleger des Tonträgers erwähnt. Die Oskerei, die wilde Jagd, also das Brausen und Stürmen der Raunächte ist für mich eher der grobstoffliche Aspekt. Die Texte der Neofolkstücke passen, wie Du auch schon selbst erkannt hast, geschlossener zum Konzept „Geist". Ihre ruhige und bedächtige Art und Weise tragen ihr übriges dazu bei, eben dieses Kapitel zu repräsentieren. Zudem würde ich sagen, daß die Neofolktexte von der Wortwahl her gehobener klingen als die Texte der Metallieder.

4. Sind die derzeitigen Mitglieder HALGADOMs noch in anderen Musik- oder sonstigen Projekten involviert?

Ja, das sind sie. Wo und/oder als was soll hier aber belanglos sein.

5. Wie kommt das Schaffen HALGADOMs in den unterschiedlichsten Musikszenen an? Hört man HALGADOM eher im BM oder Neofolk? Was sagen Skinheads? Ich kenne Leute, die HALGADOM total beschissen finden, obwohl sie nichts gegen Dich oder das inhaltliche Konzept haben. Findet HALAGADOM auch seine Verbreitung im nichtdeutschsprachigen Raum?

Die meiste und eigentlich durchweg positive Resonanz erhalte ich aus der Metallszene. Die meisten Metaller hören auch Neofolk, haben also mit der anderen Seite von HALGADOM keine Schwierigkeiten. HAGALAZ' RUNEDANCE sind z.B. so gut wie jedem Metaller ein Begriff. Die meisten Neofolker können dagegen nichts mit Metal anfangen. Mein Kontakt zur Skinheadszene ist nicht sehr groß. Somit kann ich Dir nicht sagen wie HALGADOM dort aufgenommen wird. Was ich aber mitbekomme, ist positiv. Sehr gute Resonanz bekomme ich ebenso von Leuten, die keiner der genannten Subkulturen angehören. Erfreulicherweise findet HALGADOM auch über die deutschen, bzw. europäischen Grenzen Gehör. Trotz der Sprachbarrieren kommt die Musik in Spanien, Holland, Italien, Amerika oder Hellas gut an.

6. Du führst neben HALGADOM auch den Versand SONNENKREUZ. Ist er nur ein Mittel zum Zweck (*Produktion und Vertrieb Deiner eigenen Scheiben*) oder möchtest Du SONNENKREUZ in Zukunft vielleicht als größeren Versand etablieren?

Der Anstoß für SONNENKREUZ kam mir erst, als Sebastian mich gefragt hat, ob ich die IN ACHT & BANN Scheibe „Auf Runenpfaden zwischen den Welten" veröffentlichen wollte. Die Veröffentlichung basierte auch mehr auf freundschaftlicher Basis als auf einer geschäftlichen, da die abgemachten Konditionen mit IN ACHT & BANN nur wenige Versände eingehen würden, zu Gunsten von IN ACHT & BANN natürlich. Meine HALGADOM-Alben hätte ich dann evtl. als HALGADOM-KUNSTSCHMIEDE Produktionen veröffentlicht. So mußte ich dem Kind einen Namen geben und entschied mich für SONNENKREUZ. Ein großes Sortiment an Tonträgern wird es aber

nie bei SONNENKREUZ geben, da ich keinen Sinn darin sehe, mich ins Millionenheer der Versände einzureihen. Reichtum zu scheffeln liegt ebenfalls nicht im Sinne des Erfinders, was man an meinen Preisen sehen kann.

7. In Deinem elektronischen Rundbrief zur Veröffentlichung von „Sein und Werden“ betonst Du ausdrücklich, daß Du kein Interesse an Tauschgeschäften hast. Warum nicht? Hemmt Deine Einstellung evtl. den Absatz der CDs? Ich kenne wichtige Versände, die ums Verrecken niemals CDs gegen Bargeld abnehmen würden.

Der Grund ist eigentlich ein ganz profaner. Ich sitze immer noch auf Scheiben, die ich vor zwei Jahren mal getauscht habe. Warum sollte ich mir die Zimmer mit getauschten Tonträgern vollstellen, die ich eh nicht los werde. Zumal die meisten Besucher meiner Heimseite, wo ich die Tauschware anbiete, weniger wegen Tonträgerkäufen vorbeischauen, als daß sie sich über HALGADOM informieren wollen. Viele Versände bestehen nun mal auf Tausch, wobei man dann allerdings bei mir an der falschen Adresse ist. Somit sind die Absatzmöglichkeiten etwas eingeschränkt, aber was soll's.

8. Vor einigen Monaten kamen wir auf diverse CD-Produktionen zu sprechen. Dabei hast Du mich wissen lassen, daß Du nur Material germanisch-heidnischer Gruppen über SONNENKREUZ verlegen möchtest. Warum? Wie stehst Du dann zu den alten BM-Kultscheiben von DARKTHRONE oder dazu, daß Varg Vikernes früher satanische Texte geschrieben hat?

Natürlich höre ich auch Schwarzmetall, also Musik mit satanischen Texten. Der Unterschied ist aber der, daß ich mit SONNENKREUZ Musik veröffentliche, mit der ich mich selbst identifizieren kann/will. Es gibt viele Parallelen zwischen der Philosophie des Satanismus und dem Heidentum. Beides aber zu vermengen, halte ich nicht für sinnvoll, was aber jeder selber wissen muß. Wenn man sich die Entwicklung vieler Individuen ansieht, so war der Satanismus eine Art Durchlauferhitzer. Geendet hat der Weg beim Heidentum, was mir irgendwo auch logisch erscheint. Das genaue Gegenteil zum Christentum ist nun mal der Satanismus. Lehne ich die erstere Ideologie ab, entscheide ich mich für den extremsten Gegensatz – den Satanismus. Irgendwann findet man sein Gleichgewicht im arteigenen Heidentum. So verhielt es sich jedenfalls bei mir und vielen meiner Bekannten. Was Varg Vikernes angeht, so hat er einige Ansichten, die ich nicht teilen kann. Bei einigen Aussagen, die er im Lords of Chaos gemacht hat, fehlt der Bezug zur Realität.

9. Die mit HALGADOM verbundene Bildkunst hat in der Vergangenheit auch das umgedrehte Pentagramm dargestellt. Darf ich davon ausgehen, daß das von vielen Leuten kräftig mißverstanden wurde? Welche Absicht steckte hinter der Verwendung?

Du sprichst von dem Sonnengott-Motiv. In der Tat wurde es von nicht gerade wenigen Leuten mißverstanden. Der aufrechte Drudenfuß, auch Pentagramm genannt, symbolisiert den aufrecht stehenden Menschen, also das Prinzip des Lebens. Invertiert wird das Prinzip des Lebens in sein Gegenteil verkehrt. In Verbindung mit der Balderfigur sollte zum Ausdruck kommen, daß Balder für uns das Leben bedeutet, was für unsere Feinde zugleich den Tode gleich kommt. Ein schönes Beispiel, wie die Kirche heidnische Symbole im wahrsten Sinne des Wortes „verteufelt“ hat.

10. Praktiziertst Du neben den obligatorischen Sonnwendfeiern im tieferen Sinne germanische Glaubensriten? Was hältst Du von Leuten, die germanische Feste zu Dosenbierorgien verkommen lassen oder nach dem „Spaß“ erst einmal bei McDoof lecker zum Mampfen gehen?



EVA

Die Dosenbierorgien spare ich mir für die Konzerte auf. Auch wenn alles mal etwas aus dem Ruder läuft, wie Freund und Feind bekannt ist, ha, ha,.... Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. Neben den Sonnenwenden gibt es ja auch noch die beiden Tag- und Nachtgleichen. Die Sonnenfeste hatten für unsere Ahnen eine tiefe Bedeutung gehabt, da gerade die Sonne über Leben und Wachstum entschied. Wenn wir heute Hunger haben, gehen wir in den Supermarkt und kaufen uns was wir wollen. Unsere Vorfahren hatten es etwas schwerer. Denn der Reichtum der Ernte und somit das Überleben der Sippe hing vom Wetter und der Kraft der Sonne ab. Unter diesem Aspekt sollte man mit einer gewissen Art von Tiefgründigkeit an die Sache heran gehen.

Wenn Du Waldspaziergänge und etwas Runenraunen als Glaubensriten verstehst, kann ich das bejahen. Ein Ritus ist eine immer wiederkehrende Handlung. Somit kann ein Waldspaziergang zu einem gewissen Platz oder Ort durchaus zu einem Ritus werden. Gerade der Umgang mit Mutter Natur stellt für mich einen wesentlichen Aspekt in meiner Glaubenswelt dar.

Eine gewisse Konsequenz gegenüber seinen Standpunkten sollte vorhanden sein. „Rechts reden – links leben“ war nie mein Ding. McDreck u.ä. Amimüll wird von mir schon aus gesundheitlichen Gründen gemieden. Genauso lächerlich wäre es, wenn ich gegen den Geschichtsfälscher und Verbrecher Reemtsma demonstriere, ihn aber mit dem Kauf seiner Zigaretten (die Verliererdroge Nr. 1) unterstütze.



MARCEL

11. Es ist wohlbekannt – die Antifa schmiert es ja in jeden Bericht –, daß Du in der DHF warst (!). Warum bist Du ausgetreten? Was war überhaupt einmal Dein Eintrittsgrund? Wie siehst Du die Lage der DHF heute? Eine wichtige Organisation innerhalb der völkischen Bewegung oder nur ein Randphänomen des BM?

Ein schwarzmetallisches Randphänomen war die DHF zu den Zeiten gewesen als Hendrik M. die Sache geleitet hat. Das soll hier nicht böse gemeint sein. Zumal stehe ich mit ihm noch in sehr freundschaftlichem Briefkontakt, lehne aber wie er ein überzogenes Subkulturgehabe ab. Man hat sich mit den Jahren dahin entwickelt, daß nicht der Schwarzmetall, sondern unsere Jahrtausende alte indo-europäische Kultur im Mittelpunkt steht. Was der Einzelne privat hört oder in welchen Musikgruppen er/sie aktiv ist, hat mit der DHF nichts zu tun und bleibt jedem selbst überlassen. Mein damaliger Eintrittsgrund war der, daß ich mit Gleichgesinnten an einem gemeinsamen Ziel arbeiten wollte. Mein Austrittsgrund war wiederum der, daß ich mich, wenn ich Mitglied einer Organisation bin, 100%ig einbringen will. Meine eigenen Aktivitäten, HALGADOM oder das RUNENBLUT-Magazin kosten ebenfalls Zeit und Energie. Mit HALGADOM speziell und RUNENBLUT sekundär kann ich mich nach Belieben verwirklichen, was mir persönlich mehr Freiräume gibt. Ab und an verliere ich die Lust, wenn etwas nicht gänzlich meinen Wünschen entspricht. Ich bin eben kein wirklicher „Organisationsmensch". Somit war mein 100%iger Einsatz nicht mehr möglich und mein Austritt war die logische Konsequenz. Ich bin aber immer noch als Unterstützer aktiv, gestalte das TUISTO-Heft und bringe mich, wenn gewünscht, bei den Kulten ein. Wie wichtig die DHF innerhalb der völkischen Bewegung ist, ist Ansichtssache. Es war nie geplant eine Massenorganisation zu werden. Mit anderen Gruppierungen arbeitet man immer gerne zusammen.

12. Was hältst Du von den nicht zu verleugnenden und immer wieder aufflackernden Spannungen zwischen PAGAN FRONT und DHF? Denkst Du nicht auch, daß da einige Individuen ihre persönlichen Streitigkeiten völlig unberechtigt zum Politikum machen?

Die Spannungen liegen nicht zwischen der PAGAN FRONT und der DHF sondern zwischen der DHF und ein paar wenigen „elitären Superkämpfern", was glücklicherweise im Großen und Ganzen belächelt wird. So etwas an die große Glocke zu hängen, ist mehr als überflüssig, da es genug wirkliche Feinde gibt. Wenn ich mit bestimmten Leute ein Problem habe, dann kläre ich das persönlich und dehne meinen Konflikt nicht auf alle möglichen Ebenen aus und schaffe somit neue oder verhärtet bestehende Fronten. Mit der Zeit werden wir alle älter und hoffentlich mit dem Alter auch weiser. Gäbe es Probleme mit der PAGAN FRONT als Organisation, dann hätte ich sicherlich kein so gutes Verhältnis nach Hellas, wo die meisten meiner Kameraden in der PAGAN FRONT aktiv sind.

13. Als offizielles Sprachrohr der DHF gilt das TUISTO-Heft. Wie war der Widerhall auf das Heft? Wann wird es eine neue Ausgabe geben? Mit der angekündigten, „unregelmäßigen Erscheinungsweise" war doch bestimmt nicht gemeint, daß Ihr Euch für jedes Heft ein Jahr Zeit laßt.

Nr. 2 ist gerade in Arbeit und wird evtl. beim Erscheinen dieses Heftes bereits zu haben sein. Die Gestaltung wurde überarbeitet, das Format von A5 auf A4 geändert und die Typographie überarbeitet. Die Resonanz auf Nr. 1 war sehr gut. Es konnten alle 500 Exemplare unters Volk gebracht werden. Da die meisten Schreiber nun mal neben der regulären Arbeit und/oder Studium Freizeitschreiberlinge sind und so ein Heft viel Zeit und Arbeit in Anspruch nimmt, wie Du ja aus eigener Erfahrung selbst am besten weißt, ist das mit der Erscheinungsweise immer so eine Sache. Man bemüht sich sicherlich um eine gewisse Kontinuität, die Realität sieht aber meist anders aus. Ab und an hält auch der Schlendrian Einzug und schon ist es mit der Kontinuität vorbei. Technische Pannen soll es auch noch geben.

14. Du wirkst auch beim RUNENBLUT-Magazin mit. Erzähl doch mal etwas über das Heft, die Idee dahinter und was Dir noch so einfällt!

Die Idee, die dahinter steckt war, gute Gruppen zu unterstützen und ihnen ein Forum zu verschaffen. Der ein oder anderen Beitrag zur Vielfalt der Meinungsfreiheit in diesem unserem Lande darf auch nicht fehlen. Bis jetzt sind zwei Ausgaben erschienen, die Dritte ist in Arbeit. Die ersten beiden Ausgaben sind in einer Auflage von jeweils 500 Stück erschienen. Nr. 1 ist ausverkauft, Nr. 2 ist noch zu haben. Ein Veröffentlichungstermin für Nr. 3 steht noch nicht fest, wird sich aber wohl oder übel eher ins nächste Jahr verlagern.

15. Ich werde keine Geheimnisse lüften, wenn ich hier Deine Tätigkeit bei STAHLGEWITTER erwähne. Wie ist es um STAHLGEWITTER derzeit bestellt? Ihr sollt strafrechtlichen Ärger haben (Oh, Wunder!). Plant Ihr trotzdem für die Zukunft neue Streiche?

An einem sehr frühen Morgen im Julmond letzten Jahres bekamen wir ungebetenen Besuch. Zufälligerweise vier Tage vor einem geplanten Auftritt im Elsaß... Grund war die letzte Lichtscheibe „Politischer Soldat", welche seit längerem aus dem Verkehr gezogen wurde. Beschlagnahmt wurden alle Instrumente und Rechner. Bis auf Gigi und mich haben aber alle ihr Hab und Gut wieder, da es sich bei diesen Personen „nur" um Konzertmusiker handelte, die mit Komponieren und Studioaufnahmen

nichts zu tun hatten. Die Anklage steht aber auf tönernen Füßen, da unsere Texte von zwei Rechtsanwälten/innen geprüft und evtl. strafbare Textzeilen entschärft wurden. Zu Beginn hatte man an nur einem Lied etwas auszusetzen, was später auf die restlichen Lieder ausgedehnt wurde. Man mußte sich eben was einfallen lassen, um die enorme Verbreitung (*8000 Stück*) eines so unliebsamen Tonträgers zu unterbinden. Da ist dann auch jedes Mittel recht. Während negroide Gangsterraper auf MTV die besten Sendezeiten bekommen, um gegen Weiße zu hetzen, zu Gewalt aufrufen, Drogen glorifizieren und somit jedes Kinderzimmer verseuchen können, verfolgt man lieber die bösen Buben von STAHLGEWITTER. Warum soll das System auch gegen einen Musiksender vorgehen, der dieses Volk zu einer verblödeten und entarteten Masse hinabzüchtet? Man schlachtet doch nicht seine goldene Gans. Mit der Begründung, mit der man meine Instrumente enteignet hat (*ich benutze meine Gitarre zur Durchführung von Straftaten?!*), müßte man eigentlich die Sendestation von MTV beschlagnahmen. Ob wir in Zukunft neue Streiche planen? Da wir nicht nur ungezogene Buben sind sondern auch unverbesserlich.... mehr wird nicht verraten. Wir werden aber komplett auf Konzerte verzichten. Zukünftige Gerüchte über Auftritte, die von gewinnsüchtigen Veranstaltern in die Welt gesetzt werden, sind somit im Vorfeld aus dem Weg geräumt. Zum einen stellt die Entfernung der Musiker ein großes Hindernis dar, ebenso das Fehlen eines Proberaumes sowie die benötigten Gastmusiker. Letzteres würde sich klären lassen, ist aber mit Umständen verbunden. Ich habe ebenfalls keine Lust, mir vor oder nach jedem Konzert eine neue Gitarre zu kaufen. Die günstigste Alternative wäre für mich, ganz auf „musikalischen Privatbesitz" zu verzichten und mir für Aufnahmen Instrumente zu borgen. Die Energie/Zeit, die wir dadurch einsparen, wird aber anderweitig genutzt. Also kein Grund zur Freude bei den Schlapphüten. Vorher pflanzen wir uns aber noch schwarze Krauslocken ein, besuchen fleißig den Asiröster (*Sonnenbank*) und bemühen uns um die afrikanische Staatsbürgerschaft. Das nächste Mal bekommen wir dann nach erneutem Terror und politischer Verfolgung mit etwas Glück vielleicht eine Lichterkette von gesichtslosen Gutmenschen.



SEBASTIAN

16. Welchen Rang nimmt HALGADOM neben STAHLGEWITTER für Dich ein? HALGADOM als Nebenprojekt zu bezeichnen, wäre mittlerweile wohl arg untertrieben.

Das ist wohl wahr. HALGADOM nimmt eigentlich schon einen höheren Stellenwert ein, da ich zu 100% bestimme, wo es langgeht. Somit ist es auf jeden Fall eine zeitintensivere Angelegenheit. Mit HALGADOM habe ich innerhalb von fünf Jahren drei Alben aufgenommen. Mit STAHLGEWITTER waren es drei Alben in 8 Jahren. Gut Ding will aber Weile haben und somit wird nichts übers Knie gebrochen. Inhaltlich sind beide Gruppen schon gar nicht zu vergleichen. Bei HALGADOM steht lediglich der kulturelle Aspekt im Vordergrund. Politik und Kultur lassen sich jedoch nicht immer genau voneinander unterscheiden.

17. Du sollst sehr umtriebig sein und fleißig Konzerte besuchen usw. Welchen Eindruck gewinnst Du bei solchen Veranstaltungen von den unterschiedlichen Szenen oder der Bewegung? Lohnt es sich überhaupt noch, sich mit diesem oberflächlichen Haufen von Selbstdarstellern abzugeben?

Meine Konzertbesuche halten sich in Wahrheit sehr in Grenzen. Dieses Jahr waren es bis jetzt gerade mal vier an der Zahl (zwei Metal- und zwei Neofolk Konzerte). Die Eindrücke sind schon recht verschieden, was an der Art der Musik liegt. Wenn HEKATE spielen, geht es nun mal ruhiger zu als wenn MORBID ANGEL auf der Bühne stehen. Mich zieht es eher in lokale Metalläden, wo man mit guten Freunden das eine oder andere Bier vernichtet und sich austauscht. Wie weiter oben erwähnt, interessieren mich die verschiedenen Szenen als solche recht wenig. Selbstdarsteller und Personen, deren Worte nicht mehr wert sind als der Dreck unter meinen Fingernägeln gibt es überall zuhauf. Man schmückt sich mit Symbolen und fremden Federn, gibt sich systemkritisch, natürlich nur in einem gewissen Rahmen und hält sich für die „Avantgarde" schlecht hin. Der Wert eines Menschen wird nun mal nicht an der Menge seiner Worte oder der Größe seiner Demosammlung gemessen. Deine Tat bist Du!

18. In welchen neuen Musikgruppen siehst Du derzeit eine Zukunft für die Rechtsrock- bzw. BM-Szene?

Du meinst neue Gruppen.... Mir fehlt ehrlich gesagt der Überblick was die Neuzugänge betrifft. Ich halte mich meist an die alt eingesessenen Gruppen.

19. Gibt es in Deinen Augen derzeit eine politische Gruppierung, mit der etwas anzufangen wäre?

Jede politische Gruppierung ist sinnvoll, solange sie bereit ist, mit anderen vereint an einem Strang zu ziehen. Die NPD macht das in meinen Augen ganz gut. All die kleinen Splittergruppen, die die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben scheinen, nerven mich. Besserwisserei und Personen, die ihr beschissenes Ego durch Postenerhascherei befriedigen müssen, haben nichts von dem Begriff „Volksgemeinschaft" verinnerlicht. Einen Vater von vier Kindern interessiert es auch nicht, wer Schuld am Ersten oder Zweiten Weltkrieg gehabt hat, sondern wie er seine Familie ernähren kann. Unter diesem Gesichtpunkt sollten einige Leute ihr Agieren ausrichten und nicht immer mit Sinnlosdiskussionen anfangen, die uns keinen Schritt weiterbringen.

20. Über Deinen Versand gab es mal ein Anti-USA-Hemd. Ich habe das Gefühl, daß der Antiamerikanismus in der Bewegung mittlerweile eine Art Mode geworden ist. Vor 15 Jahren hat davon niemand gesprochen. Auf alten RAC-Scheiben geht es nur um die „scheiß Kommis"; erst gegen Ende der 90er taucht diese Flut antiamerikanischer Texte auf. Was denkst Du darüber? Besteht nicht die Gefahr, andere wesentliche Aspekte aus den Augen zu verlieren?

Das Anti-USA-Hemd ist damals leider nicht in Produktion gegangen, da es u.a. technische Probleme gab. Nun aber zu Deiner Frage. Mit dem Zusammenbruch der DDR und der Sowjetunion ist der Kommunismus als Bedrohung in und für Europa mehr oder weniger verschwunden. Übrig geblieben ist der entartete Auswuchs zur anderen Seite, der Kapitalismus, der durch den fehlenden Gegensatz seine Macht ausbreiten konnte. Die Ergebnisse sind dann terroristische Überfälle auf Länder mit Bodenschätzen (*Irak*). Die amerikanischen Huren, die in Deutschland das Sagen haben, werden, bei all der gespielten und geheuchelten Kritik kein Gegengewicht darstellen. Die Loyalität zu USrael wird sogar beim Axel-Springer Verlag vertraglich festgeschrieben. Die Aktivisten dieses Verlages sind somit verpflichtet, die Interessen von Amerika und Israel journalistisch zu unterstützen. Für mich hat das eher etwas mit Zensur als mit Pressefreiheit zu tun.

Die Globalisierung und Vermassung auf wirtschaftlicher und vor allem kultureller Ebene ist die größte Bedrohung für uns. Häuser und Straßen können neu gebaut werden, ist der Mensch aber verfremdet und/oder entartet (*biologisch und kulturell*), sieht's düster aus. Diesen Zustand sieht man leider vermehrt in jeder deutschen Großstadt. In Teilen von Köln oder Bonn sieht man keine Weißen mehr auf der Straße. Sollte sich jemals etwas in der Politik ändern, so bin ich dafür, ein oder zwei „soziale Brennpunkte" zu erhalten. Dort werden dann diejenigen Politiker lebenslänglich eingewiesen, die solche Zustände hervorgerufen und für ganz Deutschland vorgesehen haben. Zusätzlich alle Psychopathen im Bundestag, die die Einführung des TEUROS und den Beitritt der Türkei zur EU befürwortet haben.

Es gibt viele Wege, seiner Abneigung gegen Veramerikanisierung Ausdruck zu verleihen. Ich las irgendwo, daß ein beherzter Deutscher seine Fäkalien in einer Tüte gesammelt hat und diese bei McDreck hinter die Theke geschleudert hat. Leider kann ich nicht sagen, ob der Tüteninhalt später als Hamburger oder als Mitarbeiter verwertet wurde. Qualitativ wird sich da aber nicht viel tun.

21. Im ehemaligen Ostblock gibt es eine Menge sehr guter nationalistischer BM- und Skinheadgruppen. Viele von denen pflegen aber einen mehr oder weniger offenen Antigermanismus, der sich gerne auf die Lügen alliierter Geschichtsschreibung stützt, weil gerade diese Lügen diesen Völkern besonders dienlich dabei sind, millionenfachen Mord, Vertreibung und Raub am deutschen Volk zu rechtfertigen. Wie sollte man diesen Gruppen begegnen? Durch Dialog oder doch durch Boykott?

Ob diese Gruppen als „sehr gut" zu bezeichnen sind, halte ich für fraglich. Wer sich für Geschichtslügen und antideutschen Schwachsinn begeistern kann, ist ein nützlicher Idiot gewisser auserwählter politischer Kreise. Einerseits gegen Deutschland hetzen, andererseits die Hand aufhalten und sich vom „bösen Deutschen" durchfüttern lassen. Ignorieren wäre der beste Weg. Warum unnötig Energien vergeuden. Papier ist geduldig und die Wahrheit bricht sich von ganz alleine die Bahn.

22. Was erwartet uns in Zukunft in Sachen HALGADOM?



STEFAN

Wie sieht es mit Konzerten aus?

Vor einiger Zeit war in ein Konzert in Österreich geplant, was aber von der Staatsmacht und linkem Pöbel verhindert wurde. In Zukunft sind weitere, trotz meiner Abneigung gegen öffentliche Auftritte, geplant. Vielleicht sogar Anfang nächsten Jahres im „Asgard" in Berlin. Zum Einsatz kommen jedoch nur die Neofolk-Lieder, da sich diese leichter vorbereiten lassen. Ansonsten wird an neuem Material gefeilt.

23. Ich danke Dir aufrichtig für Deine kostbare Zeit. Diese Fragen werden Dir hoffentlich nicht zu blöde oder zu viele gewesen sein. Wie üblich, darfst auch Du dieses Gespräch nach Deiner Laune beenden.

Meine Laune ist eigentlich recht gut, trotz der Masse an Fragen. Die Qualität der Fragen war jedoch entsprechend hoch, so daß mir die Beantwortung recht leicht von der Hand ging. Daher danke ich Dir für die Möglichkeit, meine Meinung hier kundgetan haben zu dürfen. Dir und BLUTVERGIEßEN alles Gute und demnächst löchere ich Dich als Widergutmachung (*was für ein böses Wort...*) mit Fragen für das RUNENBLUT, ha, ha,... An dieser Stelle meine Grüße an WOLFNACHT, THE SHADOWORDER, DER STÜRMER und den Rest aus Hellas, CAMULOS, MAGOG, FROSTKRIEG & die Horde Bochum, die Jungs und Mädels von der DHF und den Rest, der es wert ist gegrüßt zu werden. WOTAN MIT UNS!

KONTAKT:

Halgadom, Postfach 1330, 53776 Eitorf
WEBMASTER@HALGADOM.ORG / WWW.HALGADOM.ORG

Besprechung von Druckerzeugnissen

Ancient Spirit Terror – Ausgabe 2

Um ganz ehrlich zu sein, möchte ich auf diese Ausgabe gar nicht mehr lang und breit eingehen, da ich sie in den letzten zwei BV-Ausgaben schon groß angekündigt habe. Das Teil ist ein 120-Seiten-Wälzer geworden und auf sehr gutem Papier gedruckt und gebunden. In den Gesprächen geht es nun kaum noch um irgendwelches Anti-NSBM-Gelaber, was ich sehr begrüße. Zudem sind die Gespräche je nach Redelaune der Gruppen ausführlich geworden – besonders sollte man hier KATHAARIA hervorheben. Weitere von fast 30 (!) befragten Gruppen sind EQUINOX, DESASTER, CRUCIFIER, ARMAGEDDA, ZEMIAL, SUICIDAL WINDS usw. Konzertberichte und Tonträgerbesprechungen dürfen natürlich auch nicht fehlen. Abgerundet wird diese Heavy-Metal-Attacke durch ein DIN-A3-Poster von INQUISITION. Vasili und Stefan, meinen Respekt habt Ihr. Dies ist zur Zeit das (!) Untergrund-Heft schlechthin, wenn man einfach nur auf Metal steht (*es gibt weder politische, historische, noch okkulte oder sonst nichtmusikalische Artikel*). Der Preis für das Heft beträgt 5,- Teuro plus 2,20-Briefmarke – für diesen buchähnlichen Umfang gerechtfertigt. Kontakt: ***ancientspiritterror@web.de*** oder ***Vasili Vasilopolous, Postfach 10 41 08, 44041 Dortmund***. ■

Der Gegenangriff

Doppelausgabe Frühjahr/Sommer 2004

„Der Gegenangriff" ist das Organ des „Kampfbundes Deutscher Sozialisten (KDS)". Wenn ich zurückdenke an frühere Ausgaben, dann kann man eine enorme Steigerung nicht übersehen. Die Gestaltung hat sich um Längen gebessert. Umschlag ist bunt gestaltet und kommt auf Hochglanzpapier und auch besonders die Umsetzung im Innenteil ist gut gelungen. Keines der Bilder (*die angenehm häufig vertreten sind*) ist unscharf, verrüttelt, kein Platz wurde verschenkt, alles hat seinen Platz und paßt sich gut in das Gesamtbild ein. Insgesamt sind es dann 52 A5-Seiten geworden, welche eine schöne längere Zeit fesseln können. Thematisch dreht sich natürlich alles (*grob gesagt*) um den nationalrevolutionären Widerstandskampf – sei dies nun durch Aktionsberichte der verschiedenen Stützpunkte (gefallen mir sehr gut, da sie sowohl Ansporn, als auch Hoffnung geben), durch vielerlei interessante und lesenswerte historische Artikel, durch Berichte über Aktionen des Nationalen Widerstandes oder aber auch durch weltanschauliche Leitartikel. Sämtliche Artikel haben mir gut gefallen und – was besonders wichtig ist – man fühlt sich nach dem Durchlesen wirklich bereichert; anstatt sich zu fragen „Was habe ich da eigentlich grad gemacht?" Besonders hervorheben möchte ich hier den Artikel von Kamerad Axel W. Reitz „Sind wir Nationalbolschewisten?". Jene knapp drei Seiten sagen so viel aus, wie viele nicht mal in dem Zehn- oder Mehrfachen hinbekommen würden. Endlich wird hier mal das Thema angeschnitten, das so viele dem KDS „ankreiden"; denn „nationalbolschewistisch" ist diese Truppe ganz gewiß nicht. Wer das weiterhin behauptet, darf belächelt werden und sollte sich schnellstmöglich den Artikel besorgen bzw. in die Hand gedrückt bekommen (gibt es auch einzeln als A4-Blatt bei der Bundesgeschäftsstelle anzufordern!). Weitere Artikel sind u.a. „Demokratie? – Eine Farce!", „Die Linke ist tot!", „Josef Grohé", „Den Alten droht der Hungertod", „Solidarität mit Frank Rennicke", „Gewalt von Links in Gladenbach",...undundund. Für alle, die noch nicht überzeugt sind, sei gesagt, daß hier beispielsweise mit den Kameraden

Axel W. Reitz, Thomas Brehl, aber auch mit Otto Ries Personen vertreten sind, die schon allein für Qualität stehen – und hier treten sie „geballt" mit weiteren Kameraden auf. Ich kann nur jedem empfehlen, sich den „Gegenangriff" zuzulegen, man wird es ganz sicher nicht bereuen. Preislich ist es mit 1,50 Teuro (plus Porto) auch mehr als in Ordnung. Schickt also 3,- Teuro an die Bundesgeschäftsstelle unter folgender Adresse: ***Andreas Kühn, Postfach 1109, 17431 Wolgast***. Fordert am Besten gleich noch die aktuelle Liste des KDS-Versandes mit an (*mit Prop.mat., Büchern, Poster,...*). **(MK)**

Das Freie Forum

„Das Freie Forum" ist das Mitteilungsblatt der „Gesellschaft für freie Publizistik e.V." Es geht auf seinen 16 A5-Seiten auf aktuelle politische Geschehnisse ein. Dabei deckt es, aufgrund seiner vierteljährlichen Erscheinungsweise, immer drei Monate ab. In der ersten Ausgabe dieses Jahres von Januar bis März wurde der Fall Hohmann behandelt, weiterhin geht man auf sogenannte „Vergeßliche Vergangenheitsbewältiger" ein. Was heißen soll, daß sich einige Personen, die sich in unserem heutigen brD-System etabliert haben, von ihrer „ach-sobösen" NS-Vergangenheit auf einmal gar nichts mehr wissen. Es wird der „Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocausts Verfolgten" mitsamt seiner wahrheitsdienlichen Zielsetzung vorgestellt. „Zehn sprachpolitische Forderungen" (*entnommen aus der „Deutschen Sprachwelt"*) bilden den letzten Artikel. Sie verdeutlichen prägnant, was jeder Deutsche fordern sollte bezüglich unserer eigenen Sprache und dies in einer wirklich guten Weise. Zuletzt werden noch einige politische Kurzmeldungen und Veranstaltungshinweise gebracht. Alle Berichte sind gut geschrieben und recherchiert. „Das Freie Forum" bietet einen Einblick in politische Ereignisse, die dem Leser sonst verwährt bleiben und ist somit eine Bereicherung für politisch Interessierte. Die neue Nummer des „Freien Forums" ist sicherlich schon erhältlich. Fragt am Besten mal nach! Der Bezugspreis pro Heft beträgt 2,50 Teuro (ohne P/V) bei ***Postfach 12 16; 72641 Oberboihingen*** oder im Netz unter ***www.gfp-netz.de*** **(MK)**

Der Reichsbote – Ausgabe 3/4 (Wonnemond - Ernting)

Bereits im achten Jahrgang befindet sich der „Anzeiger des Freistaates Preußen". Manch einer wird ihn sicherlich auch schon kennen. Inhaltlich geht man hier sehr direkt vor. Man nimmt kein Blatt vor den Mund – aufgrund der letzten Ausgabe gab es wohl auch Ärger mit den Behörden dieses „freiesten Rechtsstaates auf deutschem Boden"... Von der Gestaltung her präsentiert man sich eher schlicht. Manches erscheint zu vollgepackt, zu wenige Bilder, die das Ganze mehr auflockern würden. Dazu kommt noch, daß manche Artikel zerstückelt sind und dies so auf Kosten der Übersichtlichkeit geht. Insgesamt sind hier zahlreiche Berichte zu lesen. Einerseits eher langgehaltene, andererseits recht kurze und kompakte. Besonders hervorzuheben ist die Häufung von bekannteren Autoren, die dem „Reichsboten" durch ihre Erfahrung und Kompetenz Eigenständigkeit verleihen. Zu nennen wären da bspw. Jürgen Schwab (*mit seinem sehr guten dreiseitigen Artikel „Europäisches statt amerikanisches Europa"*), Horst Mahler, Klaus Kaping, Thomas Brehl, Alois Mitterer und andere mehr. Ein paar Berichte sind, wie mir aufgefallen ist, schon in anderen nationalen Publikationen erschienen. Doch sollte dies nicht gar zu eng gesehen werden, wäre doch ein strenges Beharren auf Exklusivität der Artikel nicht vorstellbar und zudem auch nicht im Sinne der weitest gehenden Verbreitung der Botschaft. Ganz kann man den Inhalt dieser Doppelausgabe aufgrund der Menge nicht wiedergeben, doch soll zumindest ein Teil erwähnt werden. Zum einen wären da einige Berichte über den Terror und dessen Hintergründe, einige sehr interessante und unter die Haut gehende, die sich mit dem 08.05.1945 befassen. Weiterhin geht man kritisch auf den „Staat" Israel und seine Hintergrundmächte ein. Man befaßt sich dazu noch auf ein paar Seiten mit dem Freistatt Preußen, gibt Auskunft über dessen Rechtsgrundlage usw. Am Ende findet man schließlich noch drei bis vier Seiten mit Besprechungen von Schriftwerken bzw. Büchern aus dem nationalen Bereich. Natürlich ist das nur ein grober Einblick, bietet doch „Der Reichsbote" um einiges mehr. Wie gesagt, die teilweise etwas verwirrende Gestaltung ist ein kleiner Wehmutstropfen. Nichtsdestotrotz ist dieses 32 Seiten starke A4-Heft zu empfehlen. Ist hier doch viel Wissen kompakt wiederzufinden. Wer Interesse haben sollte, der wende sich an: ***Dr. Rigolf Hennig, Südstraße 9, 27283 Verden*** oder im Weltnetz unter ***www.reichsbote.de*** bzw. ***www.preussenderfreistaat.de*** **(MK)**

Freies Gewissen – Ausgabe 1

Über ein solches Heft wie das „Freie Gewissen" freue ich mich immer ganz besonders, dient es doch als Unterstützung bzw. Sprachrohr für unsere inhaftierten Kameraden. Es sollen Berichte, Artikel von vornehmlich Inhaftierten erscheinen und dadurch einen Eindruck von dem vermitteln, was jene auf sich genommen haben. Die Ausgabe 1 ist mit zwölf A5-Seiten noch etwas dünn ausgefallen und auch die Gestaltung ist eher schlicht; es macht aber dennoch Spaß zu lesen. Man kann hier etwas erfahren über den Abriß des Gefallenendenkmals in Marienfels, einen Solidaritätsabend zugunsten eines inhaftierten Kameraden, zwei Berichte aus der Haft, natürlich eine Gefangenenliste und diverse andere nationale Anschriften. Un-



terstrichen wird das Ganze noch durch zwei schöne Gedichte. Da der Preis bei gerade mal 1,- Teuro liegt (*plus 1,44 Teuro für Porto*), kann man hier getrost mal eine Bestellung absenden und die guten Kameraden an dieser Stelle bei ihrer Arbeit unterstützen. Wendet Euch an: ***NAG / FD, Postfach 100 104, 08331 Schwarzenberg***. **(MK)**

Freies Gewissen – Ausgabe 2

Mit der doppelten Seitenzahl präsentiert sich nun die Nummer 2 der Kameraden aus Schwarzenberg. Man kann hier dieses Mal u.a. etwas lesen über Friedrich Nietzsche, einen Aufmarsch der griechischen SN-Bewegung „Golden Dawn" (interessant!), über die Waldbühne in Schwarzenberg (auch gut erarbeitet), den Massenmord an Deutschen in Dresden im Februar 1945, das ehrlose Aufheben des Ehrengrabes für Nowotny in Wien, einen Bericht über die JHV der HNG. Dazu natürlich noch Leserbriefe, Berichte von inhaftierten Kameraden, eine Gefangenenliste, div. nationale Anschriften und erneut sehr schön ausgewählte Gedichte, die das Ganze abrunden. Insgesamt haben wir dann hier 24 A5-Seiten, die auch sehr ansprechend gestaltet wurden. Natürlich, es ist kein professionelles Heft – das soll es auch gar nicht sein. Auch wurde der Preis nicht angehoben und 1,- Teuro (*plus 1,44 Teuro Porto*) dürfte keineswegs Wucher sein. Ich bin schon sehr gespannt auf die nächste Ausgabe und freue mich schon jetzt darauf. Wendet Euch also an: ***NAG / FD, Postfach 100 104, 08331 Schwarzenberg***. **(MK)**

Heilige Heimat – Ausgabe 1

Da ist der BM-Szene doch wahrlich ein kleines Juwel entsprungen. „Heilige Heimat" hat allerdings mit Musik nichts zu tun, sondern bietet ausschließlich Artikel über germanischen Artglauben, Kräuterkunde, Liedgut und jede Menge bedeutungsvolle Orte in deutschen Landen. Die selbstverfaßten Aufsätze reichen von einer bis fünf DIN-A5-Seiten, sind leicht verständlich und benennen viel weiterführende Literatur als Quellenbelege. Hut ab! Hier hat sich der Verfasserzusammenschluß eine Menge Arbeit und vorherige Gedanken gemacht. Ich empfehle jedem dieses in guter Qualität gedruckte, 64seitige Heft, für den sich kulturelle Bildung nicht auf BURZUM-Texte beschränkt. Vor allem für Leute, die nicht unendlich dicke Bücher lesen möchten, sehr gut geeignet. „Heilige Heimat" kostet 2,- Teuro plus Porto. Kontakt: ***heilige-heimat@gmx.de*** oder ***C. Ließmann, Goslarsche Landstr. 5, 31174 Wendhausen***. ▌

Herrlich Hermannsland – Ausgabe 3

Haben es die Lieblinge des Staatsschutz Bielefeld also doch noch mit der neuen Ausgabe geschafft. Die Druckqualität ist 1a – diesmal sogar mit vollfarbigem Glanzpapierumschlag. Aus 56 DIN-A5-Seiten besteht das Machwerk. Von Rechtschreibung und Grammatik haben die Macher offensichtlich zwar keine Ahnung, dafür aber um so mehr von krankem Humor; so manches Lachen kann man sich beim Lesen einfach nicht verkneifen. Eine wilde Mischung aus Konzert-, Demo- und Partyberichten, Fußball- und Hooligankram, Besprechungen, Liebäugelei mit terroristischen Gruppierungen usw. Im Endeffekt ein einziges rotes Tuch für jeden Antifaschisten und leider auch eine Bestätigung vieler Klischees. Für jeden, der in dieser Szene steckt, bestimmt interessant, aber ich bin weder Hool noch Skin und fühle mich daher am ehesten durch die Demoberichte angesprochen. Das HH Nr.3 bekommt Ihr bei allen einschlägigen Rechtsrock-Versänden. ▌

Leserbriefzeitung (LBZ): 097. Ausgabe / Jahrgang 2004

„Die erste deutsche Leserbriefzeitung für Gedankenfreiheit und gegen staatlich kontrollierte Meinungsäußerungen – Eine freie Stimme des deutschen Volkes." So prangt es auf der Titelseite von jeder LBZ-Ausgabe; und damit ist der Rahmen wohl auch gut abgesteckt. In meinen Augen eine wirklich gute Idee, kommt es doch nicht gerade selten vor, daß abgesandte Leserbriefe eben nicht abgedruckt werden, da sie zu kritisch (eben deutsch!) sind. Hier springt nun die LBZ ein und veröffentlicht jeden eingehenden Brief, gleich ob er nun an eine Regionalzeitung, oder an eine überregionale Tageszeitung gegangen ist. Teilweise findet man auch Offene Briefe von Bürgern an Politiker. In meinen Augen sind manche abgedruckte Schreiben aber um einiges zu lang. Und manches erscheint mir auch gar nicht als Leserbrief an eine Zeitung, sondern eher als ein Schreiben an die LBZ-Mitarbeiter – und das verheißt der Name eigentlich nicht. Natürlich sind nahezu alle Beiträge lesenswert, haben viele teilweise unbekannte Details und sind gut für die politische Arbeit verwendbar, da man hier doch auf eine sehr einfache Weise an Texte kommt, die man guten Gewissens benutzen kann. Auch kann man hier (größtenteils) mit den Verfassern der Texte Kontakt aufnehmen, ist doch fast immer die Adresse mit abgedruckt. Nur was mir noch zu denken gibt, ist die Tatsache, daß die LBZ wohl (noch) nicht den Status hat, den sie eigentlich haben sollte (und hoffentlich einmal auch

hat), nämlich, daß auch Normalbürger jene in die Hände bekommen. Bis jetzt ist sie nur in nationalen Kreisen verbreitet, und auch das gar nicht allzu stark. Insgesamt ist die aktuelle Ausgabe wieder mit 16 A4-Seiten vollgepackt mit Texten. Wenn jeder Bezieher bzw. kommende Bezieher die LBZ auch im Bekanntenkreis weiterreicht und somit auch „Unwissende" mit einbezieht, dann ist ein guter Teil erreicht worden. Hier erhält man kompaktes Wissen und nützliches Material und zumindest antesten sollte man das Ganze mal. Sendet also einen Brief mit 10,- Teuro für die Zusendung der nächsten drei LBZ-Ausgaben (*Porto für alle inkl.*) an: ***LBZ, Postfach 37 05, 78026 Villingen-Schwenningen.*** **(MK)**

Rock Underground – Ausgabe 32

Die Brasilianer spinnen! Vor mir liegt ein 52seitiges DIN-A5-Heft komplett auf Portugiesisch. Rein optisch und inhaltlich ist das Ding der kleine Bruder vom „Metal Hammer" oder „Rock Hard". Unterschied: Man trifft auch auf sehr lobende Besprechungen von NS-Gruppen wie STUTTHOF oder APRAXIA zwischen irgendwelchen CDs von Nuclear Blast und Werbung von Century Media. Und ganz nebenbei hat man auch die vierte Ausgabe des BLUTVERGIEßEN lobend erwähnt. Tja, außerhalb der BRD ist alles möglich. In dieser Ausgabe finden sich Gespräche mit IRON MAIDEN, EXODUS, GORGOROTH, DEICIDE, PRIMAL FEAR und und und. Wer Portugiesisch spricht, wendet sich an: ***rockunderground@bol.com.br*** oder ***Revista Rock Underground, A/C Júlio César Bocáter, P.O.Box 14521 – SP/SP CEP:03632-970, Brasilien***. Wer international bekanntwerden möchte: Júlio bespricht echt alles – vgl. positive Beurteilung meines Heftes! ▌

Sheol – Ausgabe 1

Hm, dieses gute Teil erinnert mich etwas an meine eigene erste Ausgabe. Rotzig kopiert, dürftig gestaltet – aber so ist das halt, wenn man jung ist und seine ersten Schritte im „Fanzine"-Bereich macht. Soweit ich informiert bin, ist dieses Heft eigtl. ein Zusammenschnitt der besten Gespräche des gleichnamigen „Webzines". Ein langes BATHORY-Gespräch wird geboten, dazu Gespräche mit ABSURD (aktuelle Besetzung), YERSINIA, NACHTMAHR, DARK FORTRESS, CRAFT, VINTERRIKET, BLACK DEATH, IRMINGOT und noch einigen mehr. Die Gespräche sind in Ordnung – zwar redet hier und da die ein oder andere Gruppe totalen Unsinn, aber dafür kann der Fragesteller ja nichts. Dazu kommen die üblichen Besprechungen, Grüße usw. Also eine typische Erstausgabe eines „Fanzines". Ich persönlich finde es übrigens sehr löblich, daß die Jungs langsam das „Webzine" zu Grabe tragen und künftig bei der gedruckten Variante bleiben. Ich muß übrigens sagen, daß es sehr lustig ist, das jüdische Wort „Sheol" in Runenschrift zu sehen. Aber man hat das Heft ja zum Glück umbenannt. Diese Ausgabe ist limitiert auf 25 Exemplare und vermutlich nicht mehr erhältlich. ▌

Volk in Bewegung – Ausgabe 2 / 2004

Vor mir liegt die zweite Ausgabe der „Vierteljahresschrift für eine neue Ordnung". Ohne Übertreibung kann man hier wohl von einer der qualitativ hochwertigsten Publikationen im nationalen Bereich sprechen. Die 24 A4-Seiten befinden sich in einem farbigen, schönen Umschlag, dazu sind die Texte – und das fällt mir besonders positiv auf – sehr gut unterteilt. Soll heißen, daß sie für den Leser ansprechend aufgeteilt wurden, passende Bilder wurden hinzugenommen (*Wo bekommen die Macher nur immer diese schier unschlagbaren Bilder mit negriden Erdbewohnern her?!*). Das erachte ich für sehr wichtig, ist doch damit ein enorm großer Lesespaß gegeben, der auch noch gewährleistet, daß mehr beim Leser hängenbleibt, als wenn es beispielsweise ein einfacher „Blocktext" wäre. Schließlich muß das Ganze ja ein gesundes, d.h. gutes, Verhältnis zwischen Aufmachung und Inhalt geben. Wenden wir uns nun also Letzterem zu und gehen etwas in die thematische Tiefe ein. Von „Tiefe" läßt sich hier zweifelsohne bei allen fünf Ausführungen sprechen (*weiterhin noch eine Literaturbesprechung und ein Vorwort*). Hier mögen aber auch die Namen der Autoren für sich sprechen: Bernhard Schaub, Dietrich Schuler, Mag. Andreas Thierry, Thomas Engelhard und Lars Käppler. In den kritischen Artikeln wird in Kürze eine solche Unmenge an Wissen vermittelt, wie es wohl in solch zusammenfassender Form nirgendwo sonst gefunden werden kann. Man deckt nicht nur die Fehler, die Hinterlist und das Versagen unserer „Volksvertreter" und „Befreier" auf, sondern liefert zudem noch konstruktive Wege hin zu einer neuen Ordnung. Sei dies nun, wenn man „Gegen die seelische Amerikanisierung des deutschen Volkes" (*B. Schaub*) vorgeht, wenn man das „Grundmuster einer neuen Ordnung" (*D. Schuler*) darlegt oder wenn man „Über Voraussetzungen und Abläufe einer politischen Umgestaltung" (T. Engelhardt) diskutiert und zu guter letzt noch das wichtige Thema „Kulturrevolution und Typenbildung – Vorstufen einer neuen Ordnung!" (*L. Käppler*) behandelt. Alles ist ausgereift und bringt den Leser wirklich weiter. Besonders nachhaltig beeindrucken konnte mich der Artikel „Kulturrevolution und Typenbildung", da hier doch endlich mal eine scharfe Abgrenzung zu undeutschen Elementen gezogen wird, die nach und nach in nationale Kreise einzusickern scheinen. Es geht nicht darum, sich jedem neuen Trend und jeder neuen Modewelle hinzugeben: „Eine Befreiung kann nur erfolgen über die Befreiung der Persönlichkeit, die sich wiederum nur dann befreien kann, wenn sie sich nicht mehr aus den Formen dieser dekadenten Gesellschaft nährt." Sämtliche Berichte haben das gewisse Etwas eines erfrischend Neuen an sich; eines Neuen, das sich konsequent und in aller möglichen Härte gegen diesen Zeit(un)geist stellt. Durch das Lesen dieser Artikel kommt jeder Einzelne – und damit letztlich die gesamte deutschtreue Bewegung – einen Schritt weiter, hin zu einer erhofften Neuen Ordnung. Ich kann es nur als Pflichtkauf bezeichnen und empfehle jedem „Volk in Bewegung" zu bestellen. Der Preis liegt bei 2,- Teuro (*plus 1,44 Teuro Porto*) für ein Einzelheft, oder bei 12,- Teuro für ein Jahresabonnement – und damit ist ein mehr als gutes Preis-Leistungsverhältnis gegeben. Richtet Eure Bestellung an folgende Adresse: ***Postfach 11 72, 73401 Aalen*** oder schaut auf der Netzseite nach, unter ***www.weltnetzladen.com***. **(MK)**

ACHTUNG J.... – Straight arm salute
(CD, Verboten Records)

Der Bandname ist mal wieder typisch für das Volk über den Teich: einfach grauenhaft. Die Musik klingt so gar nicht amerikanisch, sondern eher traditionell britisch und ich wage zu behaupten, daß sie sich SKULLHEAD zum Vorbild genommen haben und das klingt gut. Wer auf britischen RAC steht, macht hier definitiv nichts falsch. Textlich ist es wieder typisch Ami, was keiner weiteren Erläuterung bedarf. Aufmachung tendiert gegen Null. Im großen und ganzen nix neues, aber durchaus lohnenswert. Am besten vorher mal antesten. **(Hugin)**

Amalek II – Gemeinschaftstonträger

Lange ging das Gerücht um, daß es einen zweiten Teil dieses wohlbekannten Tonträgers geben wird. Man hörte dies und jenes. Doch jetzt kann man alles getrost vergessen, denn der rasende Amalek stürzt sich wieder auf seine ur-eigenen Feinde! Dieses Mal kann man sich sogar beim Durchhören eine Gestaltung ansehen, die ja beim ersten Teil „nicht ganz so rosig“ (...) war. Die CD kommt in einer DVD-Hülle – das ist wohl langsam angesagt?! – und was jeden Besitzer des ersten Teiles bestimmt freuen wird, es befindet sich auch ein Extrapart für die erste CD darin. So, also von der Aufmachung her schon mal eine mehr als 100% Steigerung. War ja auch nicht gar so schwer! ...hehe... Musikalisch geben sich dieses Mal erneut drei Gruppen mit jeweils zwei Stücken die Ehre – Lunikoff, AGITATOR und KRAFTSCHLAG. Über Luni muß man wohl nichts mehr sagen. Alles, was angepackt wird, ist qualitativ hochwertig. So auch die schöne Ballade „An einem fernen Morgen“ oder das rockige „Verräter“. Die Stimme ist einfach so prägnant und drückt beiden Stücken den bekannten Luni-Stempel auf. KRAFTSCHLAG sind vertreten mit „Wo sind unsere Götter“ und „Germania“. Das erste könnte fast schon von einer heidnischen Metal-Gruppe stammen. Ein hymnenhafter Gesang und tragende, gefühlsbetonte Musik passen sehr gut zu dem Ganzen. „Germania“ ist eher auf der harten, mittel-schnellen Schiene. Insgesamt kann man hier KRAFTSCHLAG gut heraushören. Nur kann mich dieses Stück nicht so richtig berühren, auch wenn der Text wirklich sehr gut ist. Zuletzt noch AGITATOR, von welchen ich bis dato noch nichts gehört hatte. Ich muß auch zugeben, daß ich eher skeptisch an diese beiden Stücke ging... Doch schon das erste Lied „Halte durch“ haut ordentlich rein. Ein Kehrreim, der sofort hängenbleibt. Verdammt guter deutscher Rechtsrock! „Schreie im Wind“ ist dagegen mehr ein Balladenstück, bei dem auch eine Frauenstimme zum Einsatz kommt. Gerade dieses Stück ist exzellent und geht unter die Haut. Was auch sehr der Dame zu verdanken ist, die ihren Part sehr mitreißend und fesselnd vorträgt. Bis auf ein Stück konnte mich hier wirklich alles begeistern und für mich zählt das Ganze zum Besten was ich aus deutschen Landen in letzter Zeit gehört habe. In meinen Augen ein absoluter Pflichtkauf! **(MK)**

APHELION / DISMAL – The Arrival / Maze of Dementia
(CD, Suffer Productions)

Kommen wir erst zu „the true“ DISMAL (*Lüdenscheid, nicht Schweden!*). Die haben Mitte der 90er zwei töfte rockige Death-Metal-Demos veröffentlicht und dürften weltweit die einzige Gruppe sein, die behauptet hat, auf Gitarrensoli bewußt zugunsten der Brutalität zu verzichten, um so ihre Unfähigkeit zu verschleiern, hehe. Spaß beiseite! 1996 wurde das Material zu „Maze of Dementia“ eingespielt, allerdings ohne Gesang. Bis zum November 2003 sollte es dauern, daß Ron die dazu passenden Texte eingrunzte und somit das bisher beste und nun auch wirklich letzte DISMAL-Demo abrundete; denn dadurch, daß der kleine Ron nun erwachsen ist, klingt seine Stimme natürlich auch 1000mal übler als noch vor knapp zehn Jahren. Kurz: Es gibt locker-flockig-primitiven Uftattatta- und Rattatta-Death-Metal mit einer Stimme, an der sich Chris Barnes seit „The Bleeding“ mal ein Beispiel hätte nehmen sollen – der schwule Kiffer. Doch zurück in die Gegenwart zu APHELION, vor denen im Gegensatz DISMAL hoffentlich eine Zukunft liegt. Auch hier grunzt der große böse Wolf, äh, Ron sich die Seele aus dem Leib, während sich Markus von HEL an den Instrumenten und dem normalen Gesang zu schaffen macht. „The Arrival“ ist schon seit über drei Jahren im Kasten. APHELION spielen richtig fetten Death Metal, der Einflüsse alter Götter wie HYPOCRISY, GRAVE, ENTOMBED oder PESTILENCE usw. aufweist. Dazu kommen ordentliche Gitarrensoli und die gelegentliche Auflockerung der ultrabrutalen Mucke durch Markus' klaren Gesang. Stellenweise fährt der Gesang auch im Stile DEICIDEs zweigleisig. APHELION mischen also alles, was im Death Metal seit 1990 gut war und schmelzen es zu einem eigenen Stil zusammen, der Abwechslung bietet und dennoch in sich geschlossen ist. Die Mucke atmet eindeutig weit über zehn Jahre musikalische Praxis und die Texte handeln nicht von irgendeinem Öko-Sozi-Weltverbesserungsscheiß, sondern sind Death Metal. Abschließender Rat zu dieser CD: Wer sich noch an die guten alten Zeiten des Death Metal erinnern kann, der sollte dieser bodenständigen Scheibe seine Ohren nicht verschließen – 73 Minuten lang das volle Brett und dazu ein ordentliches Beiheft. Was will man mehr? Das Scheibchen ist limitiert auf 500 von Hand numerierte Exemplare. Kontakt: www.suffer-prod.de.vu oder ***Ron Sanders, Wildmecke 15, 58509 Lüdenscheid*** oder ***grunts@depression.de***. Mit 10 bis 13 Teuro ist man hier wohl dabei. ▌

ANIMUS – Homo Homini Deus
(7“-Schallplatte, Horned Records)

Hier wurde das einzige Demotonband von ANIMUS aus dem Jahre 1996 auf eine kleine Schallplatte gebracht. Dies ist schon allein deshalb gerechtfertigt, da das Demo seinerzeit auf etwa 100 Exemplare limitiert war und die wenigsten werden es daher ihr Eigen nennen. 1996 wollte man keine Vinylversion machen, weil es den Jungs zu der Zeit zu „trendy“ war. Ob sie jemals gedacht hätten, daß das „Wiedererwachen“ des Vinyls und der darum getriebene Schacher damals nur der Anfang war? Soweit ich weiß, mußte von HORNED REX auch schwere Überredungsarbeit geleistet werden, um diese Platte heute machen zu dürfen. Es sei darauf hingewiesen, daß hinter der Gruppe Musiker von HEL, APHELION, DEPRESSION und DISMAL stecken (*was man auch hört*), die schon 1996 viele Jahre Erfahrung vorzuweisen hatten. Doch zur Musik! Der Ein- und Ausklang wissen mich auch nach acht Jahren nicht zu überzeugen – aber vielleicht machte auch das schon immer die spezielle Atmosphäre des Werkes aus?! Die Mucke jedoch ist das volle Brett. Simples und erbarmungsloses BM-Gekloppe. Vergleiche sind aber weder zu DARKTHRONE, ILDJARN o.a. möglich. Es ist ein ganz eigener Stil und doch „alte Schule“; man könnte unterstellen, daß man als Kenner sofort heraushört, daß DISMAL (*Gitarren*) und DEPRESSION (*Schlagzeug*) die Finger im Spiel haben. Der Gesang ist ein einziges todkrankes Gekrächze. Mehr kann man zur Musik nicht sagen. Die EP kommt in einer gut gestalteten Klapphülle, ist auf 500 Exemplare mit Handnumerierung limitiert und bietet als Zusatzlied

eine Konzertversion von „Martyrs of the Night". Die ersten 50 EPs kommen mit einem sehr noblen Aufnäher (*Gestickt!*). Ich halte diese Scheibe für eine gute Anschaffung – keine zweite deutsche Gruppe klingt wie ANIMUS. Im übrigen gab es auch nur ein einziges Gespräch mit ANIMUS: 1998 im ersten BLUTVERGIEßEN.

ARYAN BLOOD / FLAMMENTOD / t.t. FROST / NORDREICH
(CD, Blutreinheit Productions)

Dieses Scheibchen ist eher ein Mythos als ein Kultobjekt. Die einen haben sie, die anderen suchen sie verzweifelt und niemand weiß, warum es das Teil hier und da mal gibt und es andererseits doch wieder nirgendwo zu bekommen ist. Tja, man hört die Götter raunen, daß man sich ganz schön ins Zeug legen muß, wenn man eines der 500 Exemplare bekommen möchte, die schon vor zwei Jahren erhältlich sein sollten. A.B. bieten vier bereits bekannte Stücke, von denen sich zwei auf dem raren Demo mit CAPRICORNUS finden, das schon längst nicht mehr erhältlich ist. Zwei weitere Stücke sind in unveröffentlichten Versionen zu hören. Die Mischung aus BM und etwas Thrash sei jedem zu empfehlen, der von A.B. noch nichts besitzt. FLAMMENTOD hauen dem Hörer sieben Lieder um die Ohren, die bisher teilweise nur im Freundeskreis auf Tonbändern die Runde machten bzw. von längst ausverkauften Tonträgern stammen. Der Stil ist wie immer: Brutaler, sehr eigenwilliger BM, der auch so manch majestätischen Einfluß enthüllt und darüber hinaus die wohl durchdachtesten Texte der NSBM-Szene vorzuweisen hat. Die wahren FROST haben ein unveröffentlichtes Stück von 1998 nun doch extra für diese CD aufgenommen, prügelten zudem eine Nachspielversion von PRIESTERMORD ein und haben von einem raren Gemeinschaftstonträger ein altes Lied von 1997 im Angebot. Wer nur die beiden FROST-Alben kennt, wird angesichts des früheren Stils etwas überrascht sein. Zuletzt stürmen NORDREICH durch die Lautsprecher und haben sich natürlich mal wieder nicht lumpen lassen: Fünf neue Lieder des feinsten atmosphärischen und heidnischen Schwermetalls. Neben FLAMMENTOD eine weitere Gruppe, die Wert auf ordentliche Texte legt. Die Aufmachung der CD ist sehr, sehr gut – das Beiheft strotzt nur so vor Informationen über und Stellungnahmen von den Gruppen. Alles in allem ist diese Viererlichtscheibe ein absoluter Pflichtkauf. Als einzigen und zwar sehr großen Kritikpunkt muß ich den Einklang von A.B. hervorheben: Bei historisch unkritischen bzw. leichtgläubigen oder ungebildeten Menschen unterstützt und bestätigt der Einklang die Lügengeschichtsschreibung der Alliierten und bietet diesbezüglich zudem eine unnötige und völlig überflüssige Angriffsfläche und Argumentationshilfe für Behörden und Antifa.

ARYAN WIND – Voices of Our Ancestors
(Vorstellungstonband, SHP)

Dieses Demo der Ein-Mann-BM-Formation ist recht durchschnittlich. Musikalisch im mittleren Tempobereich gehalten, rauh und mit gutem Gesang. Acht Lieder beinhaltet dieses Demo von denen mich sechs überzeugen konnten, die da wären: „Voices of Our Ancestors", „Kriegswind", „The Phoenix", „Totenkopf", „Blood Bathed Banner" und „Kalt ist der Stahl". Sollten weitere Tonbänder folgen, kann man sich nur steigern. Fürs erste Demo nicht schlecht, aber auch kein Umhauer. Das Innenheft ist auf Hochglanzpapier gedruckt und schön gestaltet. **(Svart Wolf)**

ASGUARD – Black Fireland
(CD, More Hate Prod.)

Die Russen sollen Pagan Metal spielen. Hm, ja.... Es ist nicht das übliche „Heil Wotan"-Gejodel, aber man kann den Texten definitiv die Grundhaltung einer heidnischen Gefühlswelt entnehmen. Auf jeden Fall unterscheidet man sich stark von dem, was andere als Pagan Metal bezeichnen würden. Musikalisch hört sich das ganze nach einer Mischung aus BM und Death Metal an. Klingt sehr schwedisch-melodisch und gitarrenbetont – kein Geklimper, kein Frauengesang, keine Folklore. Schließlich verabschiedet man sich mit Death-Metal-Version der „Metal Warriors" von MANOWAR. Alles in allem ein gelungenes Album mit gutem Beiheft. Eissturmfetischisten, verbohrte Kelleraufnahmenfreunde und ILDJARN-Fanatiker sollten jedoch besser die Finger von dem Album lassen! Wie alle CDs von MORE HATE PROD., muß man auch ASGUARD etwas länger in deutschen Vertriebslisten suchen oder sich in Rußland melden: ***Alexander Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland*** oder ***more_hate@mail.ru***!

ATOMTRAKT – Verwüstung
(MCD, Eigenproduktion)

Für ein Demo möchte ich lobend hervorheben, daß man sich hier die Mühe gemacht hat, die Sachen ins Preßwerk zu geben und mit einem ordentlichen Beiblatt zu bestücken – daß das Teil eingeschweißt kommt, sagt wohl alles zur Qualität. Musikalisch würde ich die vier Lieder so beschreiben, daß sich zwei unterschiedliche Stile wie zwei Aufnahmespuren überlagern. Schon die ersten zwei Minuten der MCD gaben mir das 100%ige Gefühl, daß es sich hier um die Klanglandschaften des Einzelkämpfers von VINTERRIKET handelt. Eine kurze Rückfrage ergibt: Es ist CZ von VINTERRIKET, der hinter ATOMTRAKT steckt. Diese Klanglandschaften bleiben auch über die komplette Spielzeit von etwa 25 Minuten allgegenwärtig und stellen die erste Spur dar. Die zweite Spur sind martialische, industrialmäßige Passagen gleich Hämmern, verzerrtem Sprechgesang usw., was wahrlich so klingt wie es der Name ATOMTRAKT einem sofort durch den Kopf schießen läßt. Die zweite Spur – also die „harten" Passagen – ist weniger oft vertreten als die an VINTERRIKET erinnernden Abschnitte. Die MCD wird für mich so zu einem abwechslungsreichen Hörvergnügen. Das Werk ist derart professionell, daß es locker auf irgendwelchen Wave/Industrial-Veranstaltungen abgespielt werden könnte. Aber wen wundert die Qualität? Man kennt es aus dem Hause VINTERRIKET nicht anders. Vermutlich zu beziehen über: ***ketzer@ketzer-records.de*** oder ***Alex Hehnle, Ortsstr. 60, 89081 Ulm-Ermingen***.

BARAD DÜR – Gold oder Blut
(CD, Nebelfee Klangwerke)

Im Digi-Pack kommt die neue Lichtscheibe von BARAD DÜR. Sieben Stücke umfaßt die Scheibe, darunter „Deutsche Son-

nenwende", welches von Otto Bangert 1927 verfaßt und von B.D. richtig gut umgesetzt wurde. Musikalisch erinnert das Ganze vom Klang her an die Franzosen HEIDENWELT, was hier nicht negativ gesehen werden soll. Ebenso ein Hammerstück ist „Dunkle Herrscher". Das Kampflied „Klänge des Kampfes" weist uns den Weg zu unseren Zielen. Auch die anderen Stükke haben es in sich. Insgesamt 40 Minuten richtig gute Black-Metal-Tonkunst aus thüringer Landen von einer Gruppe, die man sein Eigen nennen sollte. **(Svart Wolf)**

BARBARITY – The Wish to Bleed
(CD, More Hate Prod.)

Über sieben Brücken mußt Du gehen... ...oder nach Rußland, wenn Du heute noch richtig guten und derben Death Metal hören möchtest! Diese 35 Minuten sind ein echter Knüller. Fett schmatzende Gitarren wälzen sich aus den Lautsprechern, begleitet vom übelsten Gegrunze. Teilweise ist der Gesang zweistimmig wie bei alten DEICIDE. Die Mucke hört sich im großen und ganzen an wie die ersten Scheiben von MONSTROSITY, KATAKLYSM, CANNIBAL CORPSE und SUFFOCATION (*die Russen allerdings ohne „schwarze Elemente", hehe...*). Muß ich mehr schreiben? In Deutschland dürfte diese Scheibe nur schwer zu bekommen sein. Kontakt: ***Alexander Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland*** oder ***more_hate@mail.ru***. Fragen zu MORE HATE PROD.? Schaut mal bei den Besprechungen zu PAGAN REIGN nach!

BERSERKERWUT – Vorstellungstonband
(S.B. Kriegspropaganda)

Leck mich am Arsch! Was ist das denn??? Dieses Demo ist die Ausgeburt des Übels schlechthin und wird für so manchen



von Euch eine Bestätigung für folgende zwei Aussagen sein: 1. Man muß auch als Sammler nicht alles haben. 2. Scheiß Gruppen verwenden extreme Ideologien, um ihre Unfähigkeit zu übertünchen. Nun, als Sammler brauche ich das Teil natürlich, aber der hier zum Kult erhobene Dilettantismus ist nie im Leben zu vertuschen. Zu offensichtlich ist die im Beiheft zugegebene Tatsache, daß dieses Material „ungeprobt eingespielt" wurde. Gelogen ist dann aber wohl die Aussage, daß es in einem Tonstudio aufgenommen wurde. Doch Sarkasmus beiseite! Wer glaubt, die ersten Demos von HOLOCAUSTUS, MOLOCH oder JEWICIDE seien chaotisch gewesen, der wird hier vor Gehörgangkrämpfen in die Knie gehen. Ein völlig wirrer Schlagzeugrechner bollert sich irgend etwas zusammen, von Gitarrenarbeit darf nicht wirklich gesprochen werden und die Texte sind auch nicht gerade intellektuelle Auswüchse der „Konservativen Revolution". Selbst die Einspieler irgendwelcher Reden und Lieder mußte man unbedingt verstümmeln. Im Endeffekt darf von Liedern gar nicht gesprochen werden. Das ist verdammt ultraheftig. Ich fand es nicht sooo schlecht, aber das Demo ist echt nicht leicht zu verdauen. Meiner Meinung nach Noise/Industrial, auf keinen Fall Black Metal. Hier sollte nur zugreifen, wer Experimente oder eben Noise/Industrial mag. Alle anderen sparen sich besser ihr Geld. Etwa 60 Minuten, die als Normalsterblicher nur schwer zu überstehen sind – BERSERKERWUT eben...

BILSKIRNIR – Furor Teutonicus
(CD, Solistitium Records)

Diese sehr lange CD bietet dem geneigten Hörer die schon lange ausverkauften Demos „Bis Germanien erwacht" und „Feuerzauber" an einem Stück. Musikalisch muß ich diese wohl nicht mehr beschreiben. Wer sie nicht hat oder wer sie hat und wegen Materialschonung nicht mehr abspielen möchte, der ist mit dieser CD gut bedient. Als kleines Schmankerl hat Widar die Proberaumaufnahme des unveröffentlichten Liedes „Dem Feind entgegen" zur Verfügung gestellt. Außerdem ist DANZIGs „Am I Demon" nachgespielt worden. Hierbei muß erwähnt werden, daß natürlich nichts über das Original und Glenn Danzigs unverkennbare Stimme geht. Für Sammler gibt es von der CD eine auf 1000 Exemplare limitierte und von Hand numerierte Version, die mit einem Extrabeiblatt und einem goldfarben bedruckten Beiheft kommt. Die normale Version ist nicht limitiert und hat ein schwarz/weißes Beiheft. Ich habe mir das Scheibchen ins Regal gestellt; alleine schon, um meine Originale nicht eines Tages auszuleiern. Ob Ihr diese CD braucht, entscheidet selbst! Beide Versionen kosten bei SOLISTITIUM jeweils 10,- Teuro plus Porto. ***SOLISTITIUM RECORDS, Postfach 12 10, 26802 Moormerland***.

BILSKIRNIR – Ahnenerbe
(MCD, Nykta Productions)

Diese MCD bietet endlich mal vier ganz neue Lieder; Musik und Texte sind gänzlich von Widar – kommt nicht oft vor. „Furor" und das Titelstück sind erhaben-depressive und eher langsame bis mittelschnelle Stücke wie man sie von BILSKIRNIR kennt. Mit dem leichten Hauch von BURZUM, obwohl man das heute schon längst nicht mehr sagen sollte. Musiker wie Widar und einige andere haben die depressiven Klanglandschaften des Counts ja schon lange weiterentwickelt und zu völlig eigenen Stilen perfektioniert. „Walgrind" ist ein metallisches Instrumental mit leicht majestätischem Charakter. Überrascht hat mich schließlich „Blutgericht", welches bewußt (!) Ähnlichkeiten zum Primitiv-Rock von „Asgardsrei" (*ABSURD*) aufweist. Die MCD ist für jeden Freund von Widars Musik ein Ohrenschmaus. Abschließend ergeht daher eine ausdrückliche Kaufempfehlung. Wenn Ihr direkt bei NYKTA in Hellas Megali bestellen möchtet,

dann dürfte das einschl. Porto etwa 12,- Teuro kosten – fragt auch nach einer Liste! Kontakt: ***nykta@hotmail.com*** oder ***Nykta, P.O.Box 3887, 10210 Athen, Hellas (GR)***.

BLACK HORIZONS – Within My Suns Last Shafts
(CD-R, Eigenproduktion)

Sauber! Wirklich sauber! BLACK HORIZONS spielen richtig ordentlichen Death Metal. Rockig mit deftig-schweren „Riffs"; selten bewegt man sich in schnellen Gefilden. Genau so muß das klingen!!! Der Gesang ist eher ein kratziges Geschreie; ähnlich DEATH. Leider bietet die CD-R nur zwei Stücke in guter Studioqualität. Aber die haben es echt in sich. Als Zusatzlieder hat man noch vier Proberaumaufnahmen mit auf den Tonträger gepackt, die qualitativ mit den meisten Demos locker mithalten können. Diese Stücke sind allgemein etwas schneller. Darunter eine eigene Version von „Dethroned Emperor". Angeblich soll die CD-R auch eine „Multimedia-CD-R" sein, aber damit kenne ich mich nicht aus. Mir reicht die Musik und die muß ich jedem, der auf Untergrund-Death-Metal steht, empfehlen. Warum man von der CD-R nur 66 Stück gemacht hat und ob es noch welche gibt, weiß ich nicht. Mit 5,- Teuro dürfte das Teil zumindest bezahlt sein. Fragt einfach nach! Kontakt: ***BlackHorizons@gmx.de*** oder ***Stefan Hackländer, Hansastr. 6 a, 59174 Kamen***.

BLITZKRIEG – Wir sind zurück
(CD, PC Records)

Seinerzeit erschien auf dem verblichenen Movement Label eine Split-CD dieser Chemnitzer Gruppe mit den Briten von WARHAMMER. Schon damals wurde ein Vollalbum angekündigt und man wartete gespannt, waren BLITZKRIEG doch der Überhammer, sowohl textlich als auch musikalisch. Jetzt endlich hat PC es geschafft und ich garantiere Euch, hier wird niemand enttäuscht. Harter bis härtester RAC Güteklasse 1 mit Texten, die es in sich haben. Lange wird diese Scheibe bestimmt nicht erhältlich sein, da man sich textlich doch sehr weit aus dem Fenster lehnt (*„Achtung Friedmann!!!"*). Aber auch ziemlich episch wirkende und von daher langsame Stükke (*„Wir sind zurück", „Gigant zur See"*) werden uns geboten. Ein Hammeralbum, welches ein absoluter Pflichtkauf ist!!! Die Gestaltung wirkt teilweise etwas laienhaft, aber in diesem Fall kann ich das gerne übersehen. **(Hugin)**

BRANSTOCK / SADORASS – Gemeinschaftstonträger (Gtt)
(7"-Schallplatte, Ash Nazg)

Hier ein Scheibchen, dessen Kauf sich wahrlich lohnt. BRANSTOCK klingen meiner Meinung nach besser denn je. Für diejenigen, die sie bisher nicht kennen sei gesagt, daß stilistisch von rockigen RAC-Einflüssen über Geknüppel bis hin zu atmosphärischem Black Metal alles dabei ist. Vergleiche können zu SIEG ODER TOD oder NORDREICH gezogen werden. Neben der zwei neuen Lieder interpretiert man noch ein Stück von DER BLUTHARSCH. Leider ist daß Vergnügen sehr schnell vorbei. Die SADORASS-Seite sollte jeden aufhorchen lassen, der nicht im Besitz des streng limitierten Tonbandes „Sunwheel Soldiers..." ist. Denn ein Lied davon – „Personal War" – gibt es hier noch einmal zu hören. Meiner Meinung nach ist das Material von „Sunwheel Soldiers..." das bisher beste von Sadorass – eisig, geradlinig, eingängig. Das neue „Decline", welches ich persönlich für uninteressant halte, ist wohl im wahrsten Sinne eine „Sound manipulation" – absoluter Noise-Scheiß. Geht zum Glück nur wenige Sekunden. Die EP kommt mit Textblatt.

BRANSTOCK / CULTUS / ODAL / DEATHGATE ARKANUM
(10"-Schallplatte, Bloodlist Distro Heidens Hart)

Um ehrlich zu sein: Eigentlich müßte man diese vier Untergrundgruppen nicht mehr großartig vorstellen. Über die herausragende Qualität ist sich jeder bewußt und die Tatsache, daß hier nur Mannen am Werke sind, deren Einstellung zum Black Metal keine Wünsche offen läßt, ist auch ein alter Hut. Trotzdem sollte das ein oder andere Wort zu diesem Zehnzoller nicht fehlen. BRANSTOCK beginnen auf der A-Seite und feuern uns mit „Donars Zorn" ein gutes, kurzes, in einigen Belangen RAC-orientiertes Lied um die Ohren, das den Stil des dritten Demos „Lewwer Duad Üs Slaav" fortsetzt. Das zweite Lied „Folgend den Spuren" ist dann direkt von der angesprochenen Kassette übernommen und besitzt den gewissen „Lückenfüller-Charme", der aber nicht negativ ins Gewicht fallen soll. Ein gutes Lied bleibt schließlich ein gutes Lied. Das Stück vom einzigen nichtdeutschen Vertreter dieses Vinyls, CULTUS, war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nirgends zu hören; nun ist „Tragwldia" auch auf dem neuesten Tonband „A Seat In Valhalla" zu finden. Musikalisch wirkt der Beitrag geordneter als die Lieder der ersten beiden Veröffentlichungen, wenngleich der Stil natürlich der selbe geblieben ist. Weder die stark im Vordergrund stehende Gitarre noch Arjans unverwechselbarer Gesang bleiben zu vermissen. ODAL beginnen auf der B-Seite. Taaken präsentiert uns das ältere Stück „Des Wodans Zorn" erstmalig unter Verwendung eines gelegentlich eingesetzten, gewöhnungsbedürftigen klarem Gesang. Für den würdigen Abschluß dieses Gemeinschaftswerkes sorgt Lestahn von DEATHGATE ARKANUM. Die dargebotene Stilistik sollte bekannt sein: Bombastischer, majestätischer Black Metal, der unter Verwendung der hier immer passenden Stromorgel entsteht. Die Musik ist sicherlich geschmacksabhängig; ich kann mich jedenfalls nicht beschweren. Wer mit dem „Schattenkrieger"-Tonband zufrieden war, der wird meiner Meinung sein. Aufmachungstechnisch gibt's an dem Zehnzoller nichts zu meckern. Ein Beiblatt mit den nötigen Informationen zu allen vier Gruppen liegt bei und mir fällt auch sonst kein Grund ein, warum man sich dieses Split nicht aneignen sollte. Eine Limitierung ist auf 500 Stück

angesetzt, derzeit sollten noch einige Exemplare im Umlauf sein. Ich rate dazu, lieber zu schnell als zu spät zuzugreifen. Sicher ist sicher! **(Grimnag)**

CAPITIS DAMNARE – Cold, Evil and Possessed
(Vorstellungstonband, Horned Records)

Oh! Da fällt mir sofort ein treffender Vergleich für die schnellen Passagen ein: z.B. „Faustian Dawn" von DEMONCY und auch etwas DARKTHRONE. Der Gesang ist bei CAPITIS DAMNARE zwar mehr geschrieen, aber musikalisch paßt der Vergleich. Das Trio prügelt aber nicht nur, sondern bewegt sich zwischendurch auch in langsameren und schleppenden Gefilden und das steht ihnen gut zu Gesicht. Auch hier mache ich es mir sehr einfach, indem ich die langsamen Passagen mit DEMONCY vergleiche oder mit HERETIC. Hört es Euch an und Ihr werdet mir zustimmen! Ein paar ruhige Stellen und das eher mit Ausklangcharakter versehene „Grabessehnsüchte" sorgen für Auflockerung. Wer die oben erwähnten Gruppen und deren Jünger gerne hört, der wird hier gut bedient. Die ersten 50 Exemplare des auf 222 Tonbänder limitierten Demos kommen mit gesticktem Aufnäher. Die Tonbänder sind pechschwarz; die Beihefte aus Hochglanzpapier. Mit 5,- Teuro einschl. Porto seid Ihr dabei. Kontakt zur Gruppe: ***Tim Cawelius, Oberes Gäßchen 7, 66780 Hemmersdorf***. Kontakt zu ***HORNED REX: S. Schmidt, Versestr. 35, 58513 Lüdenscheid***. █

CIRITH GORGOR – Firestorm Apocalypse
(CD, Ketzer Records)

Oh, was hat der Ketzer-Alex denn hier an Land gezogen? Die Niederländer von CIRITH GORGOR haben immerhin schon zwei Alben über OSMOSE veröffentlicht. Aber das Haus KETZER scheint sich eh in letzter Zeit ordentlich zu entwickeln. Doch zur Musik! Ich höre hier zum ersten Mal Töne von C.G. und bin schockiert. Ein höllisch-schnelles Black-Metal-Gewitter prügelt auf meine Ohren ein, hinter dem sich MARDUK, alte DARK FUNERAL oder SETHERIAL glatt verstecken könnten. Selbstverständlich wird die Raserei immer wieder auch durch „nur schnellere" Passagen aufgelockert – etwas anderes würde wohl auch kein Schlagzeuger aushalten. Die Käseköppe beherrschen ihre Instrumente perfekt und auch die Produktion ist exzellent. CIRITH GORGOR brauchen vor niemandem zu knien und stehen meiner Meinung nach in einer Reihe mit Gruppen vom oben genannten Kaliber. Aber nach etwa zehn Jahren Existenz wundert mich das nicht wirklich. Als kleines Schmankerl gibt es noch ein Lied vom 97er Demo zu hören sowie eine Klangcollage aus dem Hause ATOMTRAKT. Wer auf sauberen Hochgeschwindigkeits-BM steht, der wird hier fast eine Stunde lang voll befriedigt werden. Daß auch das Beiheft der CD ordentlich aufgemacht ist, brauche ich bei einer KETZER-VÖ nicht groß zu erwähnen. Preis: 14,50 Teuro einschließlich Versandkosten – fragt nach einer Versandliste! Kontakt über: ***ketzer@ketzer-records.de*** oder ***Alex Hehnle, Ortsstr. 60, 89081 Ulm-Ermingen***. █

CRUCIFIER – Stronger Than Passing Time
(CD, Death to Mankind)

Ach, verdammt! Diese CD-Besprechung hatte ich im Endspurt der letzten Ausgabe völlig vergessen und werde sie jetzt gerne nachholen. Ich habe das Teil nämlich vermutlich schon tausendmal gehört. Obwohl es die Gruppe aus den J..SA schon seit Anfang der 90er gibt, kam erst 2003 dieses Album heraus. Mit dabei ist jemand von GRAND BELIAL'S KEY. Ich muß sagen, daß mir CRUCIFIER aber um Längen besser gefällt, da ich ohnehin noch nie verstehen konnte, was GBK angeblich so aus der Masse heben soll, auch wenn sie natürlich gut sind. CRU-



CIFIER spielen genialen Black/Death Metal der alten Schule. Einflüsse von Gruppen wie SATHANAS, INCANTATION, ganz alten MORBID ANGEL u.a. sind nicht zu überhören. Die Stärken liegen hier eindeutig im langsamen Tempobereich – hört Euch mal „Spirits" an und Ihr wißt, was ich meine! Aber auch die dominierenden schnellen Lieder, wie z.B. das sehr thrashige „Plunging Pitchforks Through Paradise" wissen 100%ig zu überzeugen. Dazu ein Gesang wie er besser nicht als Paradebeispiel für den perfekten Death Metal sein könnte (*teilweise zweistimmig wie bei alten DEICIDE*). Scheiße, was schreibe ich hier eigentlich? Das Album ist höllisch gut und wer den satanischen Death Metal der alten Schule mit etwas BM-Einflüssen liebt, der wird hier voll bedient. Ich finde es übrigens irgendwie lustig, daß die Jungs drei kleinstbedruckte Seiten mit Grüßen vollbekommen haben – da hat echt jemand in den letzten zehn Jahren jeden Namen notiert. Also potentielle Kandidaten für eine Agentenstelle beim VS, hehe... █

CRUCIFIXION WOUNDS – War Summoning
(MCD; Deathstrike Records)

Es gibt Gruppen, die behaupten, sie klingen nach BEHERIT, machen aber nur Krach. CRUCIFIXION WOUNDS hören sich jedoch wirklich nach BEHERIT an. Auch die Titel und Aufmachung dieser MCD dürfen als bewußter Tribut an die finnischen Kultrandalierer angesehen werden. Die Aufnahmequalität klingt natürlich nicht genau nach BEHERIT – man hat eben nicht in der selben Gruft aufgenommen, hehe. Mehr muß ich gar nicht sagen. Wer BEHERIT nicht kennt, der sollte sich einfach auf 25 Minuten derbes BM-Geschepper, das aber immer noch als Musik zu identifizieren ist, einstellen. Etwas enttäuschend ist die Tatsache, daß einige der (*sehr guten*) Lieder vom erst kürzlich (!) erschienenen Demo „The Hammer of Purification" stammen. Das 12-Minuten-Demo hätte man sich angesichts der MCD echt sparen können und sollen. Kontakt: ***Deathstrike Records, Postfach 1137, 55235 Flonheim*** oder ***www.deathstrike.de***. █

DEATHSHEAD / PURIFICATION – Gemeinschaftstonträger
(CD, V7 Records)

Zweimal Death Metal für Nationalisten. Hört man selten, zumal die meisten Death-Metal-Gruppen eher antifaschistische Züge tragen, wenn sie sich überhaupt politisch äußern. DEATHSHEAD aus Australien dürften hinlänglich durch ihre beiden Alben bekannt sein. Doch haben die ihren Stil geändert? Hier hören sich die Gitarren schwer nach dem SLAYER-Material auf „Seasons in the Abyss" und leichten MOTÖRHEAD-Einflüssen an. Direkt der Einsteiger „Ghosts of Dresden" lädt geradezu zum Mitsingen von SLAYER-Texten ein. Hm, mir macht es nichts aus: Death Metal ist es trotzdem und zwar sehr guter. BM-Einflüsse sind auch nicht zu überhören; ganz schön bunte

Mischung. PURIFICATION aus Deutschland höre ich hier zum ersten Mal. Die Jungs haben eine verdammt fette Produktion, die mich an Grindcore der Marke EXPOSED GUTS oder an die japanischen Todesmetaller TRANSGRESSOR erinnert. Hm, hinter PURIFICATION stecken bestimmt Glatzköpfe – der rhythmische Stil ähnelt so sehr Gruppen wie SOLUTION, bloß daß PURIFICATION die Hardcore-Einflüsse weggelassen haben. Sehr gut! Vielleicht wird der ein oder andere überrascht sein, weil es bei diesen Gruppen nicht der typische Stil ist, an den man sich durch die Death-Metal-Klassiker gewöhnt hat. Aber es ist trotzdem eindeutig Todesblei erster Güteklasse (*wenn ich daran denke, daß selbst SIREN sich damals als Death Metal bezeichneten, hehe...*). Diese CD kann ich nur weiterempfehlen. ▌

DIVISION HAGAL – Politisch Korrekt
(Vorstellungstonband, Flammentod Prod. T.)

Leck mich doch am Arsch! Erstens ist DIVISION HAGAL mit Sicherheit politisch unkorrekt. Zweitens darf man jetzt darüber streiten wie der Stil einzuordnen ist. Dezent einfließender schneller, gitarrenbetonter Black Metal ohne Schnörkel paart sich hier mit treibend-schwerem Death Metal wie man ihn Anfang und Mitte der 90er von Gruppen wie GRAVE, ENTOMBED, SORCERY usw. um die Ohren geblasen bekam; dazu paßt auch zu 100% das Schlagzeug. Hm, ja, dieser Death Metal überwiegt ganz derbe und das ist es, was mir an dem Demo so verdammt gut gefällt. Der Gesang ist meistens mehrstimmig und gehört zu dem Bösesten, was die Szene derzeit zu bieten haben dürfte. Und dann wären da noch die bitterbösen Nazitexte. In jeder Hinsicht eine Steigerung zum Vorgänger. Fazit: Der Mann aus Braunau hätte DIVISION HAGAL gehört und daher solltet Ihr das auch tun. ▌

ERHABENHEIT – I
(CD-R, Nightfog Productions)

Ich hasse CD-Rs. Ich muß allerdings zugeben, daß ich selten so etwas schönes auf CD-R in der Hand habe. Die Scheibe ist ein schwarzer Rohling mit aufgeklebtem Etikett und kommt in einer runden Metalldose mit Titelbild und Handnumerierung auf 222 Exemplare. In der Metalldose befindet sich ein Zettel mit den Titeln und eine abgefackelte Seite mit merkwürdigen Schriftzeichen. Ob das Hebräisch ist? Für die Gestaltung vorab also höchstes Lob. Musikalisch wird monotoner, schneller Black Metal gespielt: Die Gitarre frickelt ständig im mittleren und hohen Geschwindigkeitsbereich und wird dabei kräftig von einem Schlagzeugcomputer unterstützt, wenn ich das richtig höre. Die schnellen Lieder werden hier und da auch durch rhythmische Abschnitte aufgelockert. Zudem gibt es auch langsame und depressive Passagen zu hören. Es dominiert dennoch das flotte Tempo. Vergleiche? Da gäbe es bestimmt ähnliche bekannte Gruppen, aber das spare ich mir. Wenn Ihr es traditionell, einfach und doch abwechslungsreich mögt, dann seid Ihr hier gut bedient. Kontakt: ***phlegethon@arcor.de*** oder ***flammenregen@nightfog.cjb.net***. ▌

FERMENTING INNARDS – Svartfoldet Hat
(Tonband, V.F.K.)

An FERMENTING INNARDS konnte ich mich nur noch erinnern, weil deren Plattenfirma Mitte der 90er MORTIIS abgezockt hatte, weshalb seine Ein- und Ausklänge für die CD „Myst" auf einer schönen Schallplatte erschienen waren. Doch alles längst vergessen. FERMENTING INNARDS gibt es schon ewig nicht mehr; ihre Tonträger dürften nirgends mehr zu kaufen sein. Daher entschied sich V.F.K. dazu, die MCD „Drowned" (1994) und obige Voll-CD erneut auf Tonband zu veröffentlichen, sozusagen als Tribut. Als Schmankerl ist noch ein Lied vom 93er Demo zu hören, der damaligen Death-Metal-Phase. Aber meiner Meinung nach klingen auch die Lieder von der MCD und CD sehr schwer nach Death Metal. Richtig fette, tiefergestimmte Gitarren, die mich einmal mehr an alte GRAVE, ENTOMBED oder die erste TIAMAT-Scheibe erinnern. Auch der Gesang tendiert oft in diese Richtung – nur sporadisch erinnert hier etwas an echten BM. So z.B. das überragende, sehr atmosphärische Stück „Svartfoldet Hat". Das Material der MCD läßt sogar eindeutige Parallelen zu der ersten Scheibe von CARCASS zu. Verdammt, das Material ist richtig saugut. Ich bereue es in diesen Minuten, mir damals die Veröffentlichungen von FERMENTING INNARDS nicht geholt zu haben und freue mich daher, das Zeug jetzt nach zehn Jahren doch noch zu hören. Viel Prominenz ist im übrigen mit dabei: Dan Swanö, der „Myst" damals produziert hatte; einige Texte stammen von Oystein G. Brun (*MOLESTED / BORKNAGAR*) und dann sind da eben noch Ein- und Ausklänge von MORTIIS. Dieses Tonband ist auf 333 Exemplare limitiert und hat eine Spielzeit von knapp 74 Minuten. Allen, die damals die F.I.-Tonträger nicht gekauft hatten, empfehle ich, das jetzt unbedingt nachzuholen. Für 5,- Teuro einschl. Porto bekommt Ihr das Tonband über: ***D.S., Postfach 1533, 15205 Frankfurt an der Oder***. An dieser Stelle sorge ich vermutlich für eine riesige Überraschung, wenn ich nun „enthülle", daß bei den gänzlich unpolitischen F.I. ein Mitglied der Rechtsrockgruppe VOLKSTROI spielte. Das nur für die Akten, da es die Gruppen eh nicht mehr gibt. Damit wäre einmal mehr belegt, daß gewisse szeneübergreifende Zusammenarbeit nicht erst eine „schändliche" Erscheinung des 21. Jahrhunderts ist wie manche Apostel behaupten. ▌

FEUERSTURM – Wenn der Tag sich dem Ende neigt
(CD, Donnerschlag Records)

KRIEGERSSEEL sind im deutschen Untergrund kein unbekannter Name mehr. Ihr Tonband „Einig im Geiste" wußte mich ähnlich wie das über WESTWALL erschienene Split mit THURISAZ zu begeistern. Für das Projekt FEUERSTURM ist der KRIEGERSSEEL-Schlagzeuger Christian zuständig, der mit „Wenn der Tag sich dem Ende neigt" sein erstes Album vorlegt. Die Vorgetragene Musik atmet den Geist der einst so großen Norweger und schafft es dabei, ein eigenes Gesicht zu bewahren. Statt geklaut und ähnlich wiedergegeben, wird erfolgreich versucht, die Musik durch atmosphärische Zwischeneinlagen spannend zu gestalten. So wird dann selbst die rasanteste Metzelattacke abrupt für ein ambientes Zwischenspiel beendet, nur um dann wieder gnadenlos nach vorn zu treiben. Die Lieder bewegen sich überwiegend im mittleren bis schnellen Tempo und erinnern mich was die Atmosphäre angeht nicht nur einmal an „Hail Victory Teutonia" von NACHTFALKE. Die einzelnen Stücke auseinanderzunehmen fällt schwer, da das Album wie kaum ein anderes von vorn bis hinten einheitlich und geschlossen vorgetragen wird. Bestimmte Anspieltips vermag ich also nicht zu geben. Den eigenen Kompositionen wurde noch eine Nachspielversion des TROLL-Stückes „Over Daudens Kolde Mark" hinzugefügt, die sich dem eigenen Material in hervorragender Weise anpaßt. Die Produktion der gesamten Scheibe ist gelungen, besitzt noch genügend Ecken und Kanten und steht dem Hörgenuß nicht im Wege. Kontaktmöglichkeit über die Heimseite ***www.feuersturm666.de.vu***. **(Grimnag)**

FLAMMENTOD – Against the Zionist Order
(???)

Gegen wen? Ganz schön faschomäßig, dieser TyrRecVir. Das kurze Tonband bietet ein neues eigenes Stück, eine englischsprachige Nachspielversion eines Liedes von TONSTÖRUNG und „War" von BURZUM. Wie gewohnt ist alles im holprig-semi-

chaotischen FLAMMENTOD-Stil, den mittlerweile anscheinend eine ganze Menge Leute im Untergrund liebgewonnen haben. Mir gefällt es natürlich auch und ganz nebenbei wird man im Beiheft bildungspolitisch tätig, indem man auf einige Firmen hinweist, von denen man besser nichts kauft. Das ist übrigens strafbar und wird von mir daher ausdrücklich mißbilligt. Bleibt nur die Frage: Woher bekommt man dieses Tonband?? Ich weiß es nicht. Schaut auf der Netzseite der Gruppe nach! Vielleicht steht es dort. Meine Forderung: Gebt dem Mann endlich einen echten Schlagzeuger! ∎

...For All Hate In Man! Nr.7 – Gemeinschaftstonträger (CD, Insomnia Productions)

Löblich! Endlich preßt man im Hause INSOMNIA die CDs; die Musik hat es jedenfalls verdient. Eine wirklich schlechte Gruppe kann ich hier nicht ausmachen. Einzig und allein PANZERSTURM fallen durch die schwache Aufnahme aus dem Rahmen, sind aber musikalisch in Ordnung. Zu hören sind weiterhin MALUS, THULCANDRAH, WOLFSMOND, DETRIMENTUM, ZERSTÖRER, CAMULOS, TOTENREICH, KALTAKUSTIK, HAILSTORM, ETERNITY, DIRTY PLAYGROUND (*Dämlicher Name, aber gute Mucke!*), BLASPHEMIA, ORNAMENTS OF SIN und WIGRID. Wer nicht viel Geld hat, bekommt hier günstig einen buntgemischten Überblick über das, was man sich anschaffen sollte. Und da man nie alle Alben oder Demos besitzt, fehlt einem immer etwas. Inwieweit das Material unveröffentlicht ist, kann ich nicht bei jeder Gruppe beurteilen – es sollte aber damit gerechnet werden, daß der Großteil schon woanders zu hören war. Zu HAILSTORM kann ich mit Sicherheit sagen, daß es das Lied sonst nur auf Vinyl gibt. Spielzeit: Über 70 Minuten! Schade finde ich, daß heute jeder Musiker in einem Glasfaserkabel zu wohnen scheint – zumindest sehe ich im Beiheft nur E-Post-Adressen als Kontaktangaben. Schwache Leistung, meine Herren aus dem Untergrund! Kontakt zu INSOMNIA in diesem Sinne auch nur über: I***nsomniaDistr@web.de***. ∎

FROSTKRIEG – Majestätik eines kalten Elements (CD, Nykta Productions)

Ich möchte ehrlich sein: FROSTKRIEG gefielen mir auf der EP mit MAGOG gut, aber wenn es die Gruppe danach nicht mehr gegeben hätte, dann wäre mir das vermutlich nie negativ aufgefallen – ich hätte sie nicht vermißt. Mehr als die EP ist mir auch nicht bekannt. Das ändert sich aber mit dieser CD, die verdammt mehr zu bieten hat, als ich erwartet hatte. Im groben Durchschnitt liefern uns die FK-Sturmsoldaten eine Mischung aus eigenständigem, aber nordisch inspirierten BM, der in einigen Liedern ganz schön deftige Thrasheinflüsse aufweist (*wurde in einer englischen Vertriebsliste mit SLAYER verglichen, was ich hier aber verneinen muß*). Eine Mischung – auch spieltechnisch gut vorgetragen –, die mein Herz höher schlagen läßt. Selbst Ein- und Ausklang gefallen mir sehr gut, obwohl ich gerade hier bei anderen Gruppen immer sehr schnell genervt bin. Zwischen dem wirklich guten BM-Trommelfeuer bringt man dann noch mit „Im Zwielicht der purpurnen Strahlen" eine angenehme Ruhepause im Ambient-Stil. Und als wäre das nicht genug, rundet man die CD mit einer gelungenen, aber dem Stil von FROSTKRIEG angepaßten Version von „In the Shadow of the Horns" ab. Die Aufmachung ist übrigens gut – nicht zu spärlich, aber einer BM-CD angemessen (*Texte, Bilder, eigenwillige Faltung*). Ganz kurz: Diese CD gefällt mir sehr gut und sie wird sich noch unzählige Male in meinem Spieler drehen. Für mich spricht nichts dagegen, diese CD nicht zu besitzen (*außer, man haßt „langhaarige Nazis", hehe...*). Reinhören! Kaufen! Bei Direktbestellungen über NYKTA liegt der Preis einschl. Porto bei etwa 15,- Teuro. Kontakt: ***nykta@hotmail.com*** oder ***Nykta, P.O.Box 3887, 10210 Athen, Hellas (GR)***. ∎

Gigi & die braunen Stadtmusikanten

Angepriesen wurde diese Scheibe als Sommerhit und als „Quasi-Nachfolger" der jagenden Zillertaler. Also, nicht gewartet und gespannt die CD eingelegt. Insgesamt versprechen die





Black & Pagan Metal Distro
http://huenengrab.cjb.net

16 Lieder mit etwa 50 Minuten Spielzeit allein vom Äußeren her schon einiges. 20-seitiges ,sehr schönes, erheiterndes Beiheft mit den Texten und sehr schönen Zeitungsausschnitten. Stilistisch spielt man hier – wie erwartet – zu bekannten Rhythmen und Melodien eine richtig schöne deutsche Rockmusik im Stil von SACCARA und STAHLGEWITTER. Ein absolut großartiges Teil, bei dem man immer wieder lachen muß. Geniale Ideen, sowohl textlich, als auch spielerisch. Gerade von den Texten geht es teilweise hart an die Grenze und ich würde mich nicht wundern, wenn es nicht die „Dunkelmänner unserer Zeit" auf die Matte riefe. Man höre sich nur mal das herzerfrischende „Paolo sein Name", oder „Die Hände zum Himmel" an...hahaha... So etwas muß man gehört haben – jedenfalls noch bevor die Demokratur wieder zuschlägt! Besonders ist diese Scheibe natürlich zu empfehlen, wenn man eine gepflegte Runde mit Kameraden verbringen will. Dafür gibt es sicherlich genügend Stimmungsmacher, angefangen mit dem alten Hit „Sommer" („Wann wird´s in Deutschland wieder Sommer!!!"), bis zum Torfrock-Klassiker „Rollo der Wikinger" oder „Wir haben Grund zum Feiern" von Otto, undundund... Kurz und gut: Man hat nicht zu viel versprochen. Ich bin froh, daß ich diese Scheibe mein Eigen nenne (*schließlich bin ich ja auch „Kaffeebraun"...*). Hört Euch das Ganze zumindest mal an, auch wenn Ihr normalerweise nicht sonderlich auf Stimmungsmusik von solcher Art steht! Für alle, die schon an Gruppen mit ähnlichen Klängen Gefallen fanden, kann dies kein Fehlkauf sein. **(MK)**

GRAVELAND – Blood of Heroes
(MCD, No Colours Records)

Die EP, welche im Jahre 2001 erschien, gibt es nun als Silberling und ist limitiert auf 666 Einheiten. Die beiden Stücke mit einer Spielzeit von etwa 17 Minuten sind sehr gut. Das beste Stück dieser MCD ist der Titel „I am what they fear". Für GRAVELAND-Liebhaber ein Muß; für alle anderen empfehlenswert. **(Svart Wolf)**

GRIM FUNERAL / SPECTRE – Epitaph /Coldness...
(CD, Solistitium Records)

Uhhh, was ist das kalt hier. Muß an der Musik von GRIM FUNERAL liegen. Als das erste Lied anfing, war ich echt platt. GRIM FUNERAL kommen nämlich aus Spanien, aber man hört es ihnen überhaupt nicht an. Die Gitarren klirren so eisigkalt aus meiner Anlage, daß man es hier gar nicht beschreiben kann. Wenn Ihr dachtet, daß „Filosofem" oder „Transilvanian Hunger" die Prototypen nordischer Black-Metal-Tonkunst darstellen, dann belehren Euch G.F. eines besseren. Dabei ist die Aufnahme nicht „schlecht", sondern einfach nur frostig – die Instrumente sind schon zu hören. Das muß man einfach selbst gehört haben. Ich mußte übrigens etwas schmunzeln, als ich die Titel las und feststellte, daß jedes der fünf Lieder irgendwie mit „funeral" heißt. Tja, im Beiheft wurde ich aber darüber aufgeklärt, daß die Lieder in ihrem vollen Umfang Begräbnishymnen darstellen sollen. Bin ich wieder etwas schlauer geworden... SPECTRE stehen ihren Landsleuten in nichts nach. Der Stil ist gar ähnlich und ich spare mir daher nähere Beschreibungen. Abschließend kann ich nur jedem versprechen, daß diese CD ein wahres Erlebnis für alle Nordsturm-Kalter-Arsch-Mit-Schneegestöber-Bofrost-Eistee-Fetischisten ist. Absolute Pflicht für jeden, dem DARKTHRONE schon immer zu „lieblich" klangen, hehe. 10,- Teuro plus Porto gehen an : ***SOLISTITIUM RECORDS, Postfach 12 10, 26802 Moormerland.*** ∎

H8MACHINE – Hardcore for life
(CD, Panzerfaust)

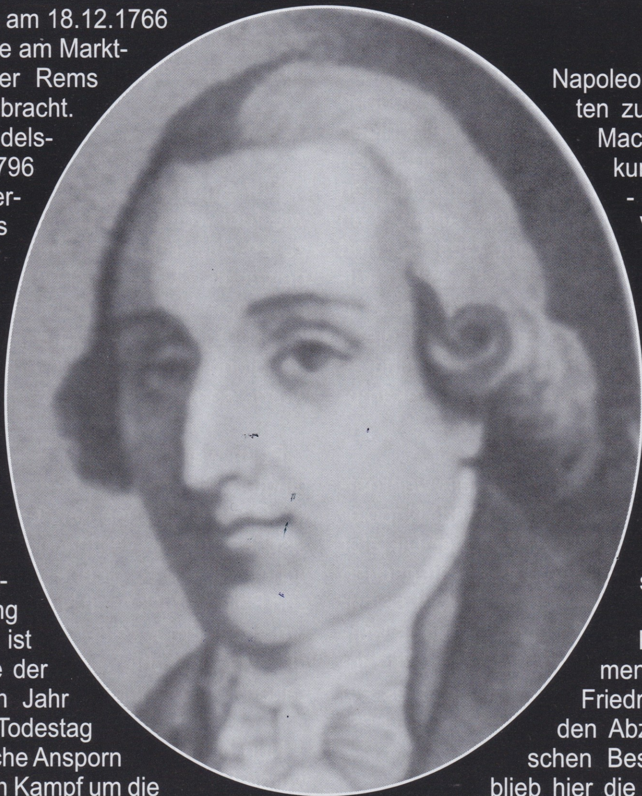
Lange angekündigt, endlich da und meiner Meinung das (!) Album des Jahres auf dem englischsprachigen Sektor. Hart, schnell, laut – einfach brachial, mehr fällt mir dazu nicht ein. Die Jungs aus New Jersey knallen uns hier mit ihrem zweiten Vollalbum ein Hardcore-Brett um die Ohren, woran sich einige Gruppen ziemlich lange orientieren werden. Textlich nicht ganz so offensiv wie von einigen Amis gewöhnt (*sah man aber schon bei „Cheated"*), aber trotzdem eindeutig. Zu den 13 eigenen Titeln gesellt sich noch eine Coverversion des IRON CROSS Klassikers „Crucified", der ausnahmsweise mal nicht verhunzt wurde, wie es einige vorher taten (*FAUSTRECHT z.B.*), sondern fast noch besser klingt. Des weiteren gibt es als Bonus noch einen Multimediatitel (*Livevideo vom Hammerfest mit Coverversion von NORDIC THUNDER „Change of scenery"*). Die Aufmachung ist für Panzerfaust auch recht üppig ausgefallen, was steht einem Kauf also noch im Wege? **(Hugin)**

HALGADOM – Sein und Werden
(CD, Sonnenkreuz)

Das ist doch mal ein wirklich bodenständiges Album, über dessen Konzept sich jemand Gedanken gemacht hat. Die Texte sind durchweg zu loben – ich selbst könnte mit Sicherheit nicht so viele Texte auf so hohem Niveau schreiben. Wahrscheinlich nicht einen. Die ersten fünf Lieder machen den Neofolk-Teil (*„Geist"*) des Albums aus; die letzten fünf Lieder den Pagan-Metal-Teil (*„Materie"*). Kurz: Diese CD ist theoretisch etwas für die unter Euch, die beide Vorgänger-CDs mögen. Wer das letzte Album nicht gerne hört, der hat hier immerhin fünf Lieder desselben Stils, die ihn nerven könnten. Doch hörte ich auch schon von Leuten, die HALGADOM bisher schlecht fanden und diese CD gerne hören. Tja, Geschmackssache. Für mich ist das neue Album ein Hammer. Die Neofolk-Lieder sind mal wieder wunderbar zum Träumen und In-Sich-Gehen, wenn man sich die Zeit nimmt. Äußerst positiv zu bewerten ist der nun regelmäßige Einsatz der lieblichen Frauenstimme; die Texte sind (*s.o.!*) gut durchdacht; die Musik zu keinem Zeitpunkt einschläfernd – perfekt! Dabei höre ich persönlich selten etwas, was man Neofolk nennen könnte. Aber mir gefiel eben auch schon „Verdunkelung...". Der Metal-Teil der Scheibe lebt meiner Meinung nach von der Rückkehr Sebastians, dessen einmalige Stimme der Musik ihren Stempel aufdrückt wie einst bei ABSURD. Musikalisch ist die Angelegenheit sauber, sicherlich auch durch neu Mitwirkende perfektioniert. In Verbindung mit Sebastians Stimme läßt sich mit ruhigem Gewissen behaupten, daß die Lieder auch auf das letzte Album von WOLFSMOND passen würden. Kauft das Teil einfach, wenn Ihr die Vorgänger Euer stolzes Eigen nennt! Und wer noch zweifelt, weil er HALGADOM bisher nicht kannte oder scheiße fand, der höre z.B. „Sonnenwende" und „Runenkraft" zur Probe! Das Gerät wird in einem edlen Digipack geliefert; zu schade, um es anzufassen. ∎

Johann Philipp Palm

Deutscher Freiheitsheld



Johann Philipp Palm wurde am 18.12.1766 in der Palmschen Apotheke am Marktplatz in Schondorf an der Rems (*Württemberg*) zur Welt gebracht. Er schloß eine 6-jährige Buchhandelslehre bei seinem Onkel ab. 1796 erwarb er das Nürnberger Bürgerrecht und nahm die Tochter des Buchhändlers Stein zu seiner Frau. Bald darauf übernahm er die Steinsche Buchhandlung in Nürnberg und führte diese zusammen mit seinem Gehilfen (*„Pech"*) in den harten Zeiten der napoleonischen Besatzung.

Johann Philipp Palm, der Vorkämpfer und Mythos des deutschen Volkes gegen die französisch-napoleonische Besatzung Anfang des 19. Jahrhunderts, ist ein Sinnbild für die Freiheitsliebe der Deutschen. Sein sich in diesem Jahr bereits zum 198. mal jährender Todestag soll gerade für uns heutige Deutsche Ansporn und Verpflichtung zugleich sein, im Kampf um die Freiheit unseres Volkes mutig vorwärts zu stürmen.

Denn Einigkeit, Recht und Freiheit gibt es derzeit - wenn überhaupt - nur auf dem Papier. Stattdessen ein zerrissenes Volk und staatlich-ideologisierte Repressionen in allen erdenklichen (*und auch nicht erdenklichen!*) Ausführungen. Viele geschichtlichen Vergleiche lassen sich von den Wirren und dem Ringen zu Zeiten Johann Philipps Palms, zu unseren gegenwärtigen Zeitumständen ziehen. Es ist erschreckend, wie über Jahrhunderte hinweg fortdauernd versucht wird, die Deutschen nieder zu halten, auf daß sie sich nie wieder zur Sonne mögen recken können. Neid, Haß und Zwietracht sind geblieben, ebenso wie die verächtlichen Methoden der Repression - nur die Ausführenden haben gewechselt....

Napoleon Bonaparte

Die allesdurchdringende Persönlichkeit, die der Zeit Johann Philipp Palms am markantesten ihren Stempel aufdrückte, war unzweifelhaft Napoleon Bonaparte. Am 2.12.1804 selbst zum „König der Franzosen" gekrönt, verkündete Napoleon Bonaparte, er trage die Krone Karls des Großen weiter.

Das französische Machtstreben wurde erheblich unterstützt durch eine verhängnisvolle innerdeutsche Zerissenheit. Eine Zerissenheit, die sich besonders deutlich am 3.9.1805 zur Schau stellte, am Tage der Kriegserklärung Österreichs (*im Bündnis mit England und Rußland*) gegenüber Frankreich. Preußen blieb hierbei neutral, wogegen sich aber Bayern, Baden und Württemberg auf die Seite Napoleons schlugen, obwohl ein Sieg über Napoleon im Interesse Gesamtdeutschlands gewesen wäre. Letztlich gingen die französischen Truppen in der Dreikaiserschlacht von Austerlitz vor Wien als Sieger vom Felde.

Verrat der Fürsten

Napoleon begann nun die deutschen Fürsten zu locken. Er bot ihnen Geld und Macht, unter der Bedingung, ihre Herkunft und ihre Pflicht zu vergessen - sich gleichsam gegen ihr eigenes Volk zu stellen. „Könige von Napoleons Gnaden", so durften sich neben dem bayrischen Kurfürst und dem Herzog von Württemberg noch weitere „deutsche" Fürsten schimpfen. Sie alle traten mit Napoleon „auf ewige Zeit" in den sogenannten „Rheinbund" ein und somit formal aus dem heiligen Reich der Deutschen aus. Es waren nun willige Vasallen der napoleonischen Kriegspolitik!

Ein vorerst letztmaliges Aufbäumen erlebte der deutsche Geist durch Friedrich Wilhelm II., der überraschend den Abzug aller fremden bzw. französischen Besatzungstruppen forderte. Leider blieb hier die erhoffte russische Unterstützung aus und Napoleon entschied dieses „lächerliche Aufbegehren" in den Schlachten bei Jena und Auerstedt für Frankreich. Die preußische Armee war nicht mehr das, was sie einst unter Friedrich dem Großen gewesen ist. Müßiggang und Hochmut schwächten den einstigen Glanz.

Um eine möglichst reibungslos funktionierende, diktatorische Machtapparatur zu besitzen, hatte Napoleon zwei Vorgehensweisen. Einerseits wußte er um die materialistisch-egoistsiche Charakterlosigkeit der ihm nun hörigen Fürsten, und nutzte diese auch konsequent aus, indem er ihnen stets drohte, den Schein-Titel wieder zu entziehen. Andererseits wurden blanker Terror und brutale Unterdrückung angewandt, so beispielsweise im Falle des treudeutschen Dichters und Literaten Ernst Moritz Arndt. Jener stellte der damals zeitgeistkonformen, internationalistischen „Freiheit", in seinen glühenden Schriftwerken die nationale Freiheit aller Völker entgegen - dafür mußte er für zwei Jahre nach Stockholm ins Exil flüchten. Erinnert sei auch an Johann Gottlieb Fichte und seine „Reden an die deutsche Nation" - und eben an Johann Philipp Palm.

Geistiger Widerstand

Gerade der geistige Widerstand in Schriften war es, den die französischen Besatzer fürchteten. Sie sahen die maßlose Ausbeutung Deutschlands in Gefahr. Deswegen mußten die Männer, die solches verkündeten, zum Schweigen gebracht werden - und zwar mit allen Mitteln bis zum Tode!

Auch auf politischer Ebene versuchte man, sich vom fremden Joch zu lösen. Der bedeutendste politische Gegner Napoleons, der preußische Minister vom Stein, wurde 1808 entlassen und man sprach über ihn die Ächtung aus. Ihm blieb nur noch die Flucht in das Exil nach Böhmen.

1809 stand in der Ostmark Andreas Hofer gegen Napoleon auf. Und es sah so aus, als könne der unbändige Wille nach Freiheit die französische Militärmaschinerie ins Wanken bringen. Doch das Schicksal meinte es hart mit den Tirolern und ihr Freiheitskampf endete in einer Niederlage.

Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung

Im Jahre 1806 wurde die aufrüttelnde deutsch-nationale Schrift „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung" an Johann Philipp Palm durch einen Bekannten überreicht, mit der innigen Bitte, er möge jene Schrift verbreiten. Palm mußte hierbei den Schwur leisten, daß er unter keinen Umständen den Namen des Verfassers nennen würde. Palm nahm dieses Angebot an und leistete den Eid. Er sah in der Verbreitung dieser Schrift eine Möglichkeit, seine deutschen Brüder und Schwestern aufzuklären, um endlich wieder ein festes Band um die gesamte Nation zu schmieden. Ein unerbittliches Eintreten für diese Aufgabe forderte er besonders von den Buchhändlern, sind es doch gerade sie, welche die geistige Leere im Volke bekämpfen können.

„*Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung*" war ein wahrhaftiges Bekenntnis zum deutschen Volk und Vaterland. Napoleon, das personifizierte Übel, wurde als unersättlicher Diktator gebrandmarkt; man ging unverblümt gegen den verräterischen „König" von Bayern vor, der seine Ehre und das Wohl seiner Untertanen für niedere Belange verkaufte und verriet; es wurden die französischen Besatzertruppen angeprangert, die im gesamten Reich ihr Unwesen trieben und zuletzt war es ein voller Herzblut geleisteter Aufruf an das deutsche Volk, die Fesseln der Fremdherrschaft zu sprengen.

Ein mutiges Buch

„*Ein mutiges Buch, sehen Sie, Pech, das ist es, was wir brauchen!*" rief Palm.

Aber Pech schüttelte den Kopf. „*Nein! - Diese Schriften sind alle viel zu billig. Sie müssen ja äußerst niedrig im Preis gehalten werden. Und außerdem gehen große Unkosten auf die Verpackung und Versendung. Sie täuschen sich, Herr Palm, wenn Sie glauben, daß wir mit diesem Werk unserer lahmen Kasse aushelfen könnten.*"

Palm schlug mit der Faust auf den Tisch. „*Zum Donnerwetter! Es geht nicht um unsere lahme Kasse, Alter. Es geht um mehr! Es wird Zeit, daß Deutschland aufwacht aus seinem unheilvollen Schlaf. Und es muß endlich jemand kommen, der es aus diesem verhängnisvollen Schlummer rüttelt.*"

„*Lassen Sie rütteln, wer immer rütteln will! Was haben wir damit zu tun?*"

„*Alles, Pech - alles! Gerade wir, wir Buchhändler und Verleger, wir sind die Vermittler der seelischen Reichtümer einer Nation. Wir verkaufen nicht Ware wie irgendein Krämer. Wir geben die größten Werte an das Volk hinaus. Wir rufen die Säumigen, wir trösten die Verzagten, unsere Bücher begeistern die Lebensstarken, die Daseinsfrohen. Bewegung und Ruhe, Kampf und Erbauung, Krieg und Frieden - sehen Sie! - Das alles ist uns als ein heiliges Vermächtnis übergeben.*"

Verfolgung

Als Napoleon Bonaparte von dieser ungeheuerlichen Schrift erfahren hatte, stufte er sie unverzüglich als blanken Hochverrat ein. Er wollte den Urheber fassen, um an ihm ein weiteres Exempel zu statuieren, was mit jenen geschieht, die es wagen sich gegen ihn – den „Herrn Europas" - zu erheben. Aus diesem Grunde gab es jeweils am 28.7.1806 und am 4.8.1806 eine Hausdurchsuchung in der Palmschen Buchhandlung - doch die Büttel fanden nichts; keine Hinweise auf die ketzerische Schrift und kein Johann Philipp Palm! Jener wurde im Vorfeld vor dieser Gefahr gewarnt und konnte, trotz seiner eigenen Einwände, da er seine Lieben nicht im Stich lassen wollte, unbemerkt Nürnberg verlassen.

Todesurteil

Nur einen Tag später erging der Befehl, daß man Palm, sowie fünf weitere Buchhändler zu ergreifen und standrechtlich zu erschießen habe. Die Franzosen bekamen durch ihre angewandten Unterdrückungs- und Einschüchterungsmethoden bei einem Verhör heraus, daß die Stagesche Buchhandlung in Augsburg ihre Exemplare der Schrift von der Steinschen Buchhandlung aus Nürnberg erhalten hatte. Johann Philipp Palm wurde somit zum Hauptverdächtigen dieser Hetzjagd!

Palm war sich keiner Schuld bewußt und hatte einen unbedingten Glauben an die Gerechtigkeit. Er nahm an, daß auch ein Gericht dies anerkennen müsse – selbst wenn es ein französisches sei! Ein verhängnisvoller Irrtum, denn diese, dem deutschen Wesen so eigene Gutgläubigkeit, wurde hart bestraft. Es zog Palm zurück nach Nürnberg. All seine Gedanken kreisten nur um seine Frau, seinen Sohn und seinen treuen Gehilfen Pech, die, wie er dachte, sich nur durch ihn dieser Gefahr ausgesetzt sahen. Diesem inneren Drang gab er nach und kehrte zurück.

Nun nahm das Unausweichliche seinen Lauf. Am 14.8.1806 wurde Palm in seinem Haus von französischen Gendarmen ergriffen und verhaftet. Wie ein Lauffeuer zog es durch die Nürnberger Straßen, daß der Buchhändler Palm von den Franzosen erfaßt wurde. Schon kurze Zeit danach sahen sich die Besatzer einem großen Menschenauflauf entgegen gestellt - unaufhörlich riefen sie nach Freilassung ihres deutschen Bruders. Und man fürchtete auf französischer Seite - wohl zu Recht! -, daß die Situation eskalieren könnte. Doch Palm freilassen, nur um die Nürnberger Bürger zu beschwichtigen? Nein, eine solche Blöße konnte man sich nicht eingestehen. Man dachte an die möglichen Schritte, die der französische Kaiser in einem solchen Falle veranlassen würde. Als einzige Möglichkeit blieb eine Verlegung. So wurde Palm in die einzige noch unter französischer Kontrolle stehende ostmärkische Stadt Braunau am Inn abtransportiert.

Napoleon ordnete unverzüglich ein Militärgericht an, welches 24 Stunden später einen Schuldspruch samt Exekutionsbefehl zu veranlassen habe - das Urteil stand von Beginn an fest, doch der Schein sollte gewahrt bleiben! Fast schon heuchlerisch mutet es an, wenn man vernimmt, daß jene Personen, die über Johann Philipp Palms Leben zu entscheiden hatten, aus sieben französischen Offizieren zusammengesetzt wurden. Zudem wurde, was nun auch nicht mehr allzu verwunderlich erscheint, kein Verteidiger gestellt - jedenfalls kein deutscher. Die Farce zog sich dahin und Napoleons Marionetten versuchten auf allen Wegen zu erlangen, daß Palm wortbrüchig werde und den Namen des Verfassers preisgebe. Jedoch hielt er sämtlichen Drohungen und Beleidigungen Stand. Seine Ehre und Treue waren ihm heilig. Lieber frohen Gemutes und guten Gewissens in den Tod, als das Hoffen auf ein feiges und klägliches Weiterleben.

Militärgericht

Latrille spielt mit einem Federkiel und fragte, indem er den wenige Schritte vor ihm stehenden Angeklagten anschielte:

„Sie kennen die Flugschrift: Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung?“

„Herr Oberst“, sagte Palm, ohne auf diese Frage einzugehen, *„ich hatte mir einen Verteidiger bestellt.“*

Der Präsident zuckte mit den Schultern: *„Wo ist er?“*, sagte er schlechthin. *„Es hat sich niemand gemeldet, aber es steht Ihnen ein Offizialverteidiger zu - ich werde sofort -“* seine Hand streckte sich nach der Klingel aus, aber Palm fiel ihm gleich ins Wort, indem er seine hohe Gestalt ein wenig reckte: *„Danke, Herr Oberst, ich möchte nicht, daß ein Franzose mein Fürsprecher ist.“*

„Wie Sie wollen“, warf Latrille leicht hin.

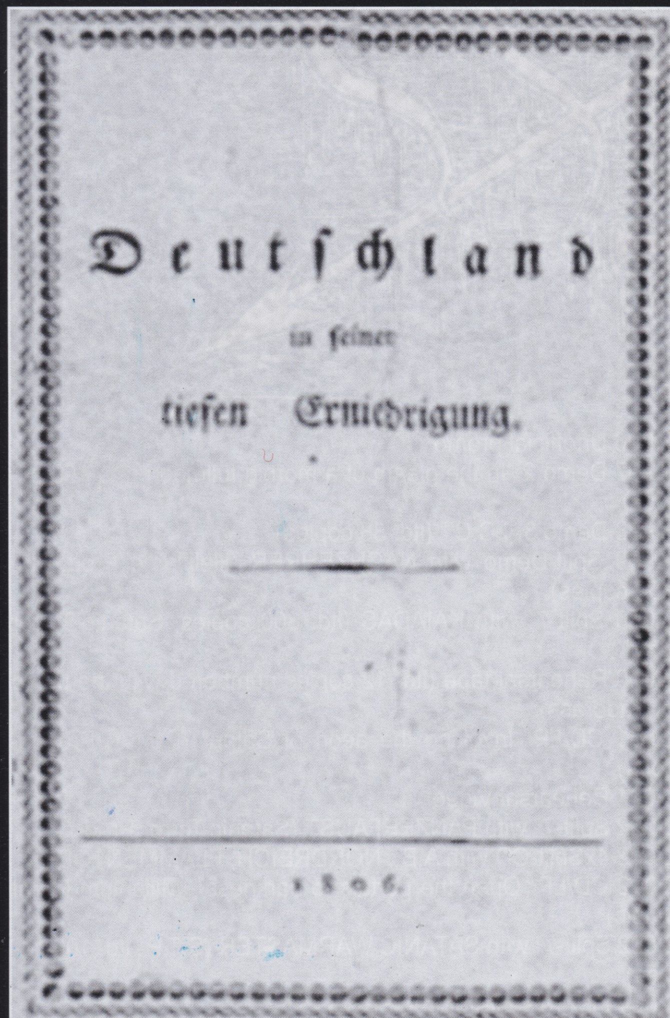
„Was ich zu meiner Rechtfertigung vorzubringen habe, werden Sie von mir selbst erfahren.“

Der Oberst Latrille zwinkerte etwas mit den Augen. Ihm war ungemütlich zu Sinn, und er wußte nicht, was er auf diese Äußerung Palms antworten sollte. Sollte er sie einstecken oder sollte er aufbegehren? Das beste war, er überhörte sie einfach. Nervös rückte er auf seinem Stuhl hin und her, trommelte mit den Fingern auf der Platte des Tisches und wollte wissen: *„Sie kennen die Flugschrift: Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung?“*

„Ich kenne sie.“ Es klang fest und ohne Zögern.

[....]

„Ja, ja“, nickte Latrille, *„wir könnten es Ihnen auch wenn Sie es leugneten, lückenlos nachweisen [, daß Sie die Flugschrift verbreitet haben]. Und nun sage ich Ihnen auf den Kopf zu, daß Sie auch der Verfasser dieses nichtswürdigen Pasquils sind.“*


Deutschland

in seiner

tiefen Erniedrigung.

1806.

„Das ist nicht wahr!“

Latrille verzog ein wenig die Lippen. Sein Auge glühte auf: *„Es ist uns bekannt, daß Sie Frankreich hassen, Herr Palm!“*

Auch Johann Philipp Palms Auge glühte auf, aber es war von einer anderen Farbe und von einem anderen Glanz, als er stolz entgegnete: *„Ich liebe Deutschland, Herr Oberst.“*

(***Karl-Heinz Voigt, „Fanal der Freiheit“, Köln 1939***)

Noch einmal keimte Hoffnung in Palm auf. Die übrigen Mitgefangenen wurden auf Bitten Maximilians I. freigelassen. Als am 26.8.1806 um 11 Uhr seine Zellentür aufging waren seine Gedanken ganz bei Frau, Kind und beim treuen Pech. Um so erschütternder war es, daß nicht seine Entlassung verkündet wurde. Man gab ihm bekannt, daß um 14 Uhr dieses Tages seine standrechtliche Exekution anstehe und er sich darauf vorzubereiten habe.

Hinrichtung

Palm wurde gefesselt, auf einen kleinen Wagen gesetzt, und an das Salzburger Tor vor Braunau gezogen. Sechs französische Soldaten legten an, und drückten auf den Befehl des Hauptmannes ab. Doch sechs französische Soldaten reichten nicht aus, um Johann Philipp Palm einen schnellen Tod zu gewähren. Er sackte noch sich regend zu Boden. Erneut luden die sechs Franzosen ihre Gewehre, legten an; und abermals blieb Palm nur das schmerzhafte, verwundete Weiterleben an der Schwelle zum Tode. Erst im dritten Versuch wurde er von seinen Qualen durch Kopfschuß erlöst. Nicht nur für damalige Augenzeugen mag dieser Anblick des leidenden deutschen Mannes in das Herz gefahren sein. Man mag gehofft haben, daß es doch endlich vorüber gehen möge, daß man ihm doch endlich den Gnadenschuß erteile. Der Gedanke an dieses Leiden und die Standhaftigkeit wurden zum Mythos, zum Quell einer neuen Kraft; Kraft, die Zögern und Hadern verdrängt. Johann Philipp Palm ist immerfort ein leuchtendes Beispiel für heroischen deutschen Freiheitsdrang. Keine fremde, feindselige Macht war stark, keine Verlockung süß genug, als daß er von seinem ehernen Glauben an Deutschlands Auferstehen abgelassen hätte. Sein Leben weihte er auf dem Altar des Reiches - seinem Tod entstieg er in die Riege deutscher Heldensöhne und Heldentöchter.

Der Bub drückt den Kopf an die Brust des Freundes. „So ist er also tot?“

Der Alte kann nicht antworten. Tränen ersticken ihm die Stimme.

„Ich wußte es“, sagt Hans, *„ich wußte es eher als ihr alle. Gestern schon, es schlug zwei Uhr von Sebalden und ich stand am Fenster. Da klagte der kleine Zeisig in seinem Käfig so jämmerlich, wie ich ihn nie gehört habe. Plötzlich aber fiel das Vögelchen von der Stange herab und war tot.“*

Pech streichelt dem Bürschlein übers Haar. *„Nicht weinen!“* bittet er, *„nicht weinen, Bub! Sieh, sieh zum Himmel empor! Die Wolken ziehen über die Heide. Sie drängen sich vor die Sonne. Und dennoch wird das Licht siegen.“*

Der Wind trägt ein Vogellied vom Wald her. Sie lauschen dem lieblichen Gesang.

„Die Heimat ist schön, Hans! Niemand kann sie uns rauben. Der Tag der Freiheit, er wird, er muß dereinst kommen Einer ist schon vorangegangen, einer hat es gewagt, den Weg aus dem Dunkel zum Lichte zu suchen. Die anderen werden folgen. Glücklich ein Volk, das tapfere Männer hat, die bereit sind, in Zeiten tiefer Erniedrigung ihm vorzuleben und - vorzusterben."

(Franz Bauer, „Der Rebell von Nürnberg", Stuttgart 1938; der obige Artikel erscheint auch als Schulungsrundbrief der „Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft".)

Gespräch mit Sadorass von (the true) FROST



1. Heil Dir, Sadorass! Ich möchte Dir vorab meinen Dank dafür aussprechen, daß Du mir eine Audienz gewährst, obwohl Zwiegespräche Dich anscheinend mehr und mehr zu nerven scheinen. Es wäre mir eine Ehre, wenn Du Dir hier die Mühe machen könntest, die mittlerweile lange Geschichte der wahren FROST noch einmal vollständig wiederzugeben.

Heil Dir, Cruor! Ja, ich gebe so gut wie keine Interviews mehr, also fühl Dich zu recht geehrt! Überhaupt beantworte ich dieses nur, weil Du ein Kamerad und braver Deutscher bist und weil es nach all den Jahren doch mal wieder einiges richtigzustellen und zu erzählen gibt. Nun gut, FROST gründeten sich im September 1.994, wenn ich mich recht erinnere. Also vor fast genau zehn Jahren, was wir mit einer Jubiläums-LP mit raren Stücken von uns feiern, welche dieser Tage bei BLUT UND EISEN erscheint. Den Rest laß mich hier bitte aus Zeitgründen tabellarisch wiedergeben:

1.995 Demo 1 „Embraced by Darkness" (33 copies)
1.996 Unofficial promo
1.997 Demo 2 "In the gleam of a morbid fullmoon" (ca.150 copies)
1.998 Demo 3 "I.C.C." (ltd. 88 copies)
1.999 Split-Demo with NACHZEHRER (Hellflame Prod., ltd. 300 copies)
2.000 Split-7" with KAIADAS (ltd. 300 copies, Satanic Terror Prod.)
2.000 Rehearsal-tape (ltd. 12 copies numbered with the blood of Sadorass)
2.001 CD/LP "Invoking the aeon of Satan" (F.o.t.A. Productions)
2.001 Rehearsal Video
2.002 Split-7" with PANZERFAUST (Satanic Terror Prod.)
2.002 4xSplit-CD with A.B., NORDREICH, FLAMMENTOD
2.002 CD/LP "Open the portals to darkness" (Millenium Metal Music)
2.002 Split-7" with SATANIC WARMASTER (S.T.P., ltd. 100 copies)
2.004 LP "10 years of true FROST"

2. Es gab diesen Ärger mit einer anderen deutschen Gruppe namens FROST aus Norddeutschland (?), durch die Du Dich auch genötigt sahst, „Flyer" gegen sie bzw. für Euch zu drucken. Was ging denn da genau ab? Gibt's diese anderen FROST überhaupt noch? Von denen habe ich eigentlich nur gehört, weil es Euch gibt, aber nie einen Tonträger gesehen – dann höchstens von den Ungarn. Im Endeffekt sollte es niemanden wundern, wenn sich rund um den Globus 1000 Gruppen „Frost" nennen. Oder?

Also, diese „falschen" FROST gibt es seit 1.996/97 und sie wollten uns verklagen, weil sie sich den Namen haben schützen lassen. Darum heißen wir seit '98 „the true FROST". Angeblich gibt es die noch, aber jeder, der sie mal gehört hat, meinte, sie wären grottenschlecht. Die Flyer habe nicht ich, sondern unser Sänger gemacht.

3. Wenn ich mir Eure alten Demos bzw. EPs anhöre und dann Eure Alben, also ab „Invoking the Aeon of Satan", dann habe ich so das Gefühl, daß regelrecht schlagartig eine spieltechnische und stilistische Steigerung zu vernehmen war, die bis heute anhält. Meiner Meinung nach stellen die Alben Eure Demophase absolut in den Schatten, obwohl man bekanntlich eher dazu neigt, die Demos einer Gruppe mehr zu mögen. Würdest Du mir zustimmen? Hat man sich für die Alben extra bei den Proben ins Zeug gelegt oder was war los?

Ja, da stimme ich Dir zu. Zum einen sind wir besser geworden, zum anderen ist unsere Laune von Jahr zu Jahr immer schlechter geworden, was man der Musik hoffentlich auch anmerkt. Wir haben für das erste Album viel geprobt, dafür fürs zweite um so weniger. Wir hassen es mittlerweile, zu Proben, was unserer Musik sehr schlecht tut. Wir haben z.B. nach dem zweiten Album über ein Jahr gar nicht mehr geprobt. Ich kann auch nicht verstehen, daß es Leute gibt, denen proben Spaß macht. Am liebsten würde ich einfach ins Studio gehen und aufnehmen, ohne zu proben, aber das funktioniert leider nicht. He, he, doch! Bei SADORASS hat das immer irgendwie funktioniert, aber da waren die Bedingungen auch ganz andere.

4. Die Texte von FROST sind okkult, satanisch und unpolitisch, wenn ich das so grob zusammenfassen kann. Welche Essenz soll der Hörer ihnen entnehmen? Bei der Gelegenheit: Was ist eine „Neidstange"??? Mir fiele da zwar schon etwas ein, aber das meinst Du wohl nicht, hehe...

He, he, da müßtest Du am besten Chraesvelgoron fragen, der hat den Text geschrieben. Ich weiß jedoch, daß es sich um ein altes germanisches Verfluchungsritual handelt... Chraes ist eh die meiste Zeit seines Lebens mit Fluchen beschäftigt. Allgemein möchte ich zu unseren Texten nur sagen, daß sich jeder sein eigenes Bild von ihnen machen soll! Wir wollen natürlich etwas damit ausdrücken, doch das sind meist persönliche Dinge, die man entweder versteht, wenn man unsere Texte liest oder halt nicht.

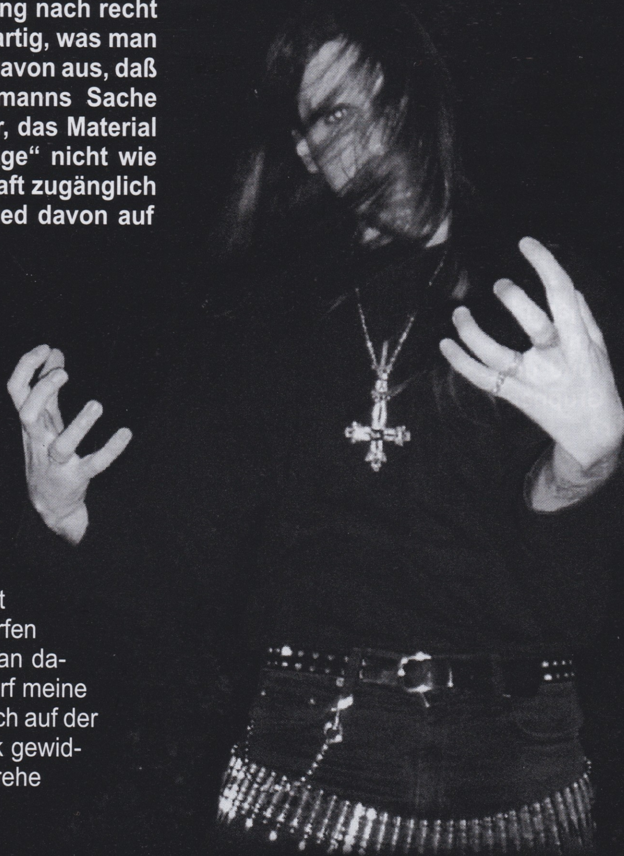
5. Spielt Dein Konzept des „völkischen Satanismus" in Euren Texten eine tragende Rolle? Würdest Du den Grundgedanken des „völkischen Satanismus" bitte genau erläutern! Mir würde nur ein Heft einfallen, in dem Du einige Sätze dazu verloren hast und die waren eher karg – außerdem braucht kein Mensch besagtes Heft.

Ich weiß jetzt eigentlich gar nicht, welches Heft Du meinst. Egal. Ich dachte mir diese Bezeichnung vor einigen Jahren aus, um mich selbst und meine Weltanschauung für andere leichter zugänglich zu machen bzw. überhaupt zu kategorisieren. Es bedeutet im Endeffekt nichts anderes als ein völkisch-traditionsbewußter Mensch zu sein, der moderne Lehren wie den Sozialdarwinismus befürwortet und gleichzeitig für chaosmagisch-okkulte Theorien offen ist. Die Bezeichnung „Satanismus" war vielleicht an dieser Stelle immer etwas irreführend. Ich sehe Satan nicht als biblischen Dämon sondern als Sinnbild für die Feinde Jehovahs. Denn, wer war laut Bibel der Teufel, der Widersacher und die große Hure? Es war Babylon, die einstige Metropole der Sumerer, welche sich als indogermanische Einwanderer im Zweistromland niederließen, die dort lebenden Nomaden verjagten und eine der frühesten Hochkulturen begründeten. Mittlerweile bezeichne ich mich allerdings nicht mehr als völkischen Satanisten, da sich die spirituelle Seite bei mir weit in den Hintergrund verschoben hat. Ich praktiziere heute auch keine Magie mehr, statt dessen widme ich mich nun weltlicheren Dingen. Wichtig ist die Rettung unserer Kultur und unserer Traditionen, was nur durch Rückbesinnung auf die Werte unserer Ahnen, Fortpflanzung und artgerechte Kindererziehung geschehen kann.

6. Da Du der Sadorass bist, möchten wir natürlich auch etwas über Dein Projekt SADORASS erfahren, also die Geschichte, Veröffentlichungen, Motivation usw. Inwiefern unterscheidet sich SADORASS von FROST in philosophischer oder konzeptioneller Hinsicht?

SADORASS wurde von mir 1.996 mit dem Debüt-Demo „In the chill..." gegründet. Es ist bzw. war mein Soloprojekt. Es folgten 1.997 und 1.998 zwei weitere Demos, dann eine 7"-EP und 2.002, glaube ich, kam die Debüt-CD raus. 2.003 nahm ich das EP-Tape „Sunwheel Soldiers of the Aquaryan Age" auf und ein Jahr später erschien ein Lied davon auf der Split-7" mit BRANSTOCK. Der Unterschied zwischen FROST und SADORASS ist der, daß FROST eine reine Black Metal Band sind im Sinne von BURZUM/MAYHEM/DARKTHRONE und SADORASS kein Black Metal sondern Hate Rock oder Hate Metal ist. SADORASS sind zu 100% meine Gedanken und Ideen, ohne irgend ein Image oder Klischee zu bedienen. Die Musik ist auch wesentlich primitiver und haßerfüllter als bei FROST. Oder sollte ich besser sagen war? SADORASS als Band werde ich nicht mehr weiterbetreiben. Außerdem spielen bei FROST drei Leute, was auch bedeutet, daß FROST die Ideen und Gedanken von drei Leuten wiederspiegelt!

7. Musikalisch ist SADORASS meiner Meinung nach recht eigenbrötlerisch und damit stilistisch einzigartig, was man erst einmal schaffen muß. Gehe ich zurecht davon aus, daß SADORASS gerade deswegen nicht jedermanns Sache ist? War das vielleicht auch der Grund dafür, das Material von „Sunwheel Soldiers of the Aquaryan Age" nicht wie geplant auf MCD einer größeren Zuhörerschaft zugänglich zu machen? Warum war zuletzt doch ein Lied davon auf der EP mit BRANSTOCK?



So, natürlich ist SADORASS eigenbrötlerisch, das bin ja auch ich und meine Welt. Und genau deshalb ist es nicht jedermanns Sache. Die Leute verstehen es einfach nicht und vielen ist die Musik einfach zu hart, weil sie selbst degenerierte, wertlose Schwächlinge sind, denen ich von ganzen Herzen den Tod wünsche. Die Szene ist es nicht wert, solch großartige Musik zu hören, deshalb wurde die MCD abgeblasen und das Zeug nur an Würdige verteilt. Die Szene besteht nur noch aus Idioten und Schwächlingen, die dürfen meine Musik nicht hören. Nur wer von Anfang an dabei war oder sich anderweitig qualifiziert hat, darf meine Musik hören. Das Lied „Personal War" welches ich auf der 7"-EP veröffentlicht habe, ist dem ganzen Dreck gewidmet und beschreibt, wie ich eines Tages durchdrehe und sie alle töte... Deshalb sollen sie es ruhig hören.

8. Was hat es übrigens mit dem Titel „Sunwheel Soldiers..." auf sich? Ich muß da immer an SS-Männer in gelben Taucheranzügen auf der Suche nach Atlantis denken...

He, he, na, ja... es ist mehr eine Ehrung aller deutschen Soldaten, die bis 1.945 für unser Volk und unser Überleben gekämpft haben und zum anderen sind die SSoAA die Soldaten der kommenden Zeitenwende; die letzten wahren Krieger, die entweder siegen oder ruhmreich im Kampfe untergehen werden.

9. Welchen Stellenwert hat SADORASS für Dich? Steht Dein Projekt gleichwertig neben den wahren FROST?

Beide Bands bedeuten mir nicht mehr viel.

10. Und damit wieder zu FROST. In der Vergangenheit schwankte mein Informationsstand immer zwischen „FROST sind aufgelöst" und „FROST machen doch weiter" – ist ja fast wie mit FREIKORPS, hehe. Was ist denn los bei Euch? Gibt es ernsthafte Gründe, die Euch eine Selbstauflösung von Zeit zu Zeit notwendig erscheinen lassen? Und warum geht's nun doch weiter? Ich hörte, es sei ein drittes Album in Arbeit.

Das hängt alles damit zusammen, daß wir nicht wie andere Bands super dicke Freunde untereinander sind, die viel zusammen machen. Wir sehen uns privat vielleicht alle ein bis zwei Monate und das ist auch gut so. Jeder geht seinen eigenen Weg und auf Proben verzichten wir wohl alle ganz gern, aber man muß halt proben, wenn man was aufnehmen möchte. Nach den Aufnahmen zum zweiten Album waren wir so von einander und vom Proben angekotzt, daß wir erst einmal über ein Jahr nicht geprobt haben. Wir hassen es einfach zu proben. Es macht keinen Spaß und kostet Zeit. Ich hatte aber dann doch irgendwann noch Ideen für ein neues Album im Kopf und so proben wir nun wieder mehr oder weniger, um Ende des Jahres unser drittes Album aufzunehmen. Wahrscheinlich werde ich danach nichts mehr mit FROST machen...

11. FROST und auch SADORASS werden seit jeher mit Politik und nationalsozialistischer Weltanschauung in Verbindung gebracht. Im Beiheft der aktuellen 4er-Gemeinschafts-CD mit ARYAN BLOOD, NORDREICH und FLAMMENTOD wehrt Ihr Euch nachdrücklich gegen die Bezeichnung als NS-Gruppe. Denkst Du nicht, daß es dafür etwas zu spät ist? Daß gewisse Verbindungspunkte gegeben sind, hat sich doch niemand ausgedacht. Welche unpolitische Gruppe würde für ein Demo bzw. eine LP schon ein Lied von TONSTÖRUNG bzw. WERWOLF nachspielen? Daß sich Eure Distanzierung gerade in oben genannter 4er-CD findet, ist bezeichnend: FROST als luziferisches Schäfchen zwischen den drei NS-Wölfen?

Hast Du jemals unsere ersten beiden Demos gehört? Damals hat keiner FROST als ENES-Gruppe bezeichnet. Das kam erst mit der T.-Coverversion. Wir hätten sie nicht als FROST veröffentlichen sollen, das war ein Fehler. FROST haben keinen einzigen politischen Text, falls Dir das schon einmal aufgefallen ist. Was wir für Einstellungen haben, ist natürlich eine andere Sache. Für mich sind BURZUM auch keine ENES-Metal-Band. Na wenigstens hast Du uns nicht als ENESBM bezeichnet, denn ich weiß bis heute nicht was ENESBM sein soll. Will man damit ausdrücken, daß man „schwarzer" Nationalsozialist ist oder was? Die Bezeichnung ENES-Metal reicht zur Kategorisierung völlig aus. Was für ENES-Wölfe? Ich will den anderen Bands nicht zu nahe treten, da ich sie schätze, aber deine Frage provoziert es. Ich finde nicht, daß Widar oder TyrRecVir mehr „Wolf" sind als wir.

12. Ich möchte noch bei obiger Thematik bleiben. Du als Person – und nicht (!) stellvertretend für FROST – bist völkisch und germanisch eingestellt. Sehe ich das richtig? Wie bringst Du das auf einen Nenner mit der satanischen Seite von FROST? Geht das überhaupt zusammen oder habe ich vielleicht eine falsche Vorstellung von Deinem Satanismusbegriff?

Ja, Du hast da eine falsche Vorstellung. Wie ich oben beschrieben habe, ist für mich Satan nichts weiter als der „Feind" Jehovahs, der wiederum der Vater des Friedmann-Volkes ist, um es mal so zu formulieren. Außerdem war ich in jungen Jahren sehr an Dunkelheit und Magie interessiert, was auch die Beschäftigung mit den 1000 verschiedenen Formen des Satanismus einschließt. Heute interessieren mich Magie und Okkultismus im allgemeinen nicht mehr soviel. Noch ein weiterer Grund, warum FROST keine Zukunft mehr haben. Meine Texte sind nur noch ein Ausdruck meines Hasses und meiner Wut auf das ganze degenerierte Pack, daß unsere Welt und Werte zerstört. Vielleicht bin ich auch nur schizophren, wer weiß... Eine dunkle Seite in mir ist immer noch vorhanden und manchmal, da bricht sie einfach aus!

13. Was ist eigentlich aus Deiner Tonträgerschmiede SATANIC TERROR PRODUCTIONS (S.T.P.)geworden?

Sie existiert schon lange nicht mehr. Die letzte Veröffentlichung war die SATANIC WARMASTER/FROST Split-7".

14. Unter dem Namen SATANIC TERROR hast Du auch ein Magazin veröffentlicht, das bewußt nur einmalig erscheinen sollte. Wie hoch war die Auflage und wie waren die Reaktionen darauf? Könntest Du Dich nicht doch noch zu einer weiteren Ausgabe durchringen? Immerhin bekommt nicht jedes „Fanzine" gleich nach der ersten Ausgabe einen Kultstatus.

Die Reaktionen waren durchweg positiv. Ich habe so 150-200 Stück gemacht, glaube ich. Eine weitere Ausgabe wird es auf keinen Fall geben. Zum einen wüßte ich nicht, welche Bands ich befragen sollte, da es nur noch eine handvoll ernstzunehmender Bands gibt und zum anderen gibt es die Zielgruppe nicht mehr. Außerdem kann man mit Musik und Heften, speziell wenn es um Black Metal geht, nicht viel erreichen. Viel wichtiger ist es, sich eine artbewußte Frau zu suchen, ihr treu zu sein und konsequent zu Leben. Die Zukunft wird von unseren Kindern errungen, daran glaube ich. Meine Musik betrachte ich nur noch als Selbstverwirklichung und nicht mehr als Propaganda. Deshalb lege ich auch auf Fans und Interviews keinen wert.



15. Hängst Du nicht auch im DÄMMERUNG-Magazin? Läuft da in Zukunft noch etwas? Meiner Meinung nach gehört(e) das Heft zur Speerspitze der Untergrundpresse.

Danke, meiner Meinung nach auch. Dagon hat keinen Bock mehr und hat auch keine Zeit mehr dazu, da er sich der Germanenzucht gewidmet hat, was ich sehr begrüße. Ich kenne auch kaum noch Bands, die es verdienten, von uns befragt zu werden. Folglich war's das.

16. Die Split-EP von FROST und KAIADAS zeigt die weithin bekannte Pyramide der Ein-US-Dollar-Banknote, die schon fast als Symbol schlechthin für die Freimaurerei bezeichnet werden kann. Ich konnte mir das Schmunzeln nicht verkneifen, daß bei Euch die Pyramide allerdings von kleinen Teufelchen zerkloppt wird. Würdest Du sagen, daß die Freimaurerei in der Weltpolitik und Weltgeschichte eine große Rolle spielt? Falls ja, wie kommst Du darauf? Was empfiehlst Du Leuten, die sich mit dem Thema noch nicht beschäftigt haben? Gibt es Grenzen, bei deren Überschreitung die Theorien um „Weltverschwörungen" einfach nur noch lächerlich sind und von der wahren Problematik ablenken?

Ja, die Freimaurerei und das, was dahinter steht, lenkt die Wirtschaft und Politik dieser Tage. Kapitalismus und Materialismus sind die Kräfte, mit denen man die Völker versklavt. Man brauch nur die Augen aufzumachen, überall gibt es Rotary und Lions Clubs und wie sie alle heißen. Sieht man dann noch genauer hin, sieht man auch, daß die vorgespielten wohltätigen Aktionen einen ganz anderen Hintergrund haben, dessen sich manchmal sogar die ahnungslosen Freimaurer der niedrigen Ränge nicht einmal bewußt sind. Wie können Institutionen wohltätig sein, deren führende Mitglieder die Übeltäter der modernen Ausbeuterpolitik sind? Oder die in den ganzen Banken und Börsen hocken und Millionen auf dem Konto haben, weil sie andere ausbeuten und in den Bankrott treiben? Woher weiß ich das? Mach die Augen auf und sieh! Es gibt auch genug Bücher zum Thema, wobei da natürlich auch viel Müll dabei ist, der von Freimaurern verzapft wird, um ernsthafte Autoren und Theorien lächerlich zu machen. Ein Buch in dem viele interessante Sachen drinstehen, daß aber auch etwas Falschinformation enthält, ist das erste verbotene Buch von Jan Van Helsing. Die anderen Bücher von ihm sind dafür um so schlechter. Ein schlechtes Beispiel sind auch die Bücher von Robin DeRuiter und ProFidelCatholika, die alles mit ihrem christlichen Irrsinn ins Lächerliche ziehen. Im Übrigen, um noch einmal auf die 1$-Note zurückzukommen, hast Du jemals den Laubkranz auf der anderen Seite mit einer Lupe betrachtet? Tu das, und Du entdeckst eine winzige Eule, die Dich mit Argusaugen beobachtet!

17. Und nebenbei: Ist das Motiv der FROST/KAIADAS-EP nicht wieder so etwas, was andere zurecht als politische Seite von FROST deuten? Oder doch religiös, wenn man unterstellt, daß die Freimaurerei ein jüdisch dominiertes Phänomen ist?

Da hast Du schon recht, aber an der Spitze der Pyramide steht ja JHVH und so schließt sich der Kreis wieder. Satan steht für die Universelle Ordnung, gegen die Kraft Jehovah, die das Universum zu unterjochen versucht.

18. Doch weg von FROST und zurück zu den „ungewöhnlichen" Dingen. Wenn ich die SS-Männer in den gelben Taucheranzügen mal beiseite lasse, dann läßt mich der SADORASS-Titel „Sunwheel Soldiers of the Aquaryan Age" vermuten, daß für Dich auch sonst alles interessant ist, was mit Atlantis, Thule, Schwarze Sonne, Neuschwabenland und sonstigen „Mythen" zusammenhängt. Liege ich da richtig? Inwieweit würdest Du oben genannten Themen einen wahren Kern zusprechen? Befreien uns eines Tages die Reichsflugscheiben?

Etwas wahres ist an den meisten Geschichten dran, dennoch glaube ich nicht, daß Adolf Hitler mit Hyperboräer-Ufos und Reichsflugscheiben zum Mars geflogen ist und dort seine Rückkehr vorbereitet. Leider denken sich viele Leute so etwas aus, um sich selbst damit wichtig zu machen. Andererseits gab es aber auch beispielsweise die Reichsarbeitsgemeinschaft Vril und die Thule-Gesellschaft. Und Neuschwabenland ist immer noch besetztes Reichsgebiet.



19. Gibt es derzeit ein Buch, das Du derzeit liest und zur unbedingten persönlichen Fortbildung empfehlen könntest?

Eines der letzten Bücher, die ich las, war der Grabungsbericht von Dr. Prof. Julius Andree bzgl. der Externsteine. Empfehlen kann ich weiterhin die „Deutsche Bibel" und Ernst Jüngers „In Stahlgewittern", wie auch alles von Kurt Eggers.

20. In der „antifaschistischen" Presse nennt man Deinen Namen schon fast lieber als den von Hendrik/ABSURD. Hattest Du deswegen schon ernsten Ärger? Warum schießt man sich gerade auf Dich ein? Ob darin vielleicht auch ein Grund für Eure zunehmenden Distanzierungsversuche in Sachen Politik liegt?

Ich distanziere mich nicht von meiner politischen Einstellung, die hat sich seit über zehn Jahren nicht geändert. Ich hab's nur satt, daß man FROST ständig als ENESBM bezeichnet, denn FROST sind eine 100%ige Black Metal Band. Antifa-Presse interessiert mich nicht, irgendwann wird ihnen das Lachen vergehen. Und wenn ich mal persönlich einen dieser Truppe treffe, wird der erst einmal gnadenlos zusammengeschlagen.

21. Du hast mich im Vorfeld dieses Gespräches darum gebeten, nicht so viele Fragen zu politischen Themen zu stellen. Warum? Denkst Du nicht, daß Du eine Botschaft oder Ansichten zu verkünden hättest, die den ein oder anderen Leser zum Nachdenken bringen könnten? Meinst Du nicht, daß auch gerade das der Sinn eines solchen Gespräches ist?

FROST sind eine Black Metal Band und ich habe keinen Bock über Politik in einem Interview zu reden, warum auch? Wer die Meinung teilt, dem würde ich nichts Neues sagen und alle anderen würden nicht weiterlesen. Die Leser solcher Musikhefte denken größtenteils nicht nach, weil sie nur die Musik der Bands mögen und alles andere damit zusammenhängt, weil sie halt die Musik toll finden. Laß die Musik weg und 80% der Leute, die Dein Heft jetzt lesen, würden es nicht mehr tun. Entweder ist man halt so drauf wie ich bzw. wir oder nicht, da ändert ein Interview gar nichts. Oder meinst Du, Linke würden sich hiervon beeinflussen lassen? Ich diskutiere nicht mehr mit diesen Leuten, das hat keinen Sinn. Anstatt Dir so viele Fragen für Interviews mit Bands auszudenken, solltest Du lieber deutsche Kinder zeugen! Das macht bestimmt auch mehr Spaß! Nein, ich möchte Dein Heft mit diesen Aussagen nicht schlecht machen, aber für mich gibt es einfach wichtigeres als Interviews zu geben.

22. Was können wir in Zukunft von FROST und SADORASS erwarten?

Gar nichts, bis auf das letzte Album und einen Beitrag („Last Breath") für den neuen „Tribute to Absurd" Sampler. Ich denke mal, damit wären die Kapitel FROST und Sadorass abgehakt.

23. So, dann werde ich Dir den Gefallen tun und Dich mit weiteren allgemeinen Fragen zur Szene, über alte Projekte und zu weltanschaulichen Themen verschonen. Ich danke Dir für die Antworten. Irgendwelche letzten Worte?

So, dann gehe ich jetzt mal den Ast vom Bananenbaum absägen... Wichtiger als Musik ist Wissen und Überzeugung. Lest lieber ein Buch oder lernt Eure Heimat kennen als jede Woche auf Konzerte zu gehen! ■

Bericht zum Mitternachtsberg-Fest am 31. Juli 2004 auf Burg Vondern:

[:. Allerseelen, Cawatana & Lux Interna .:]

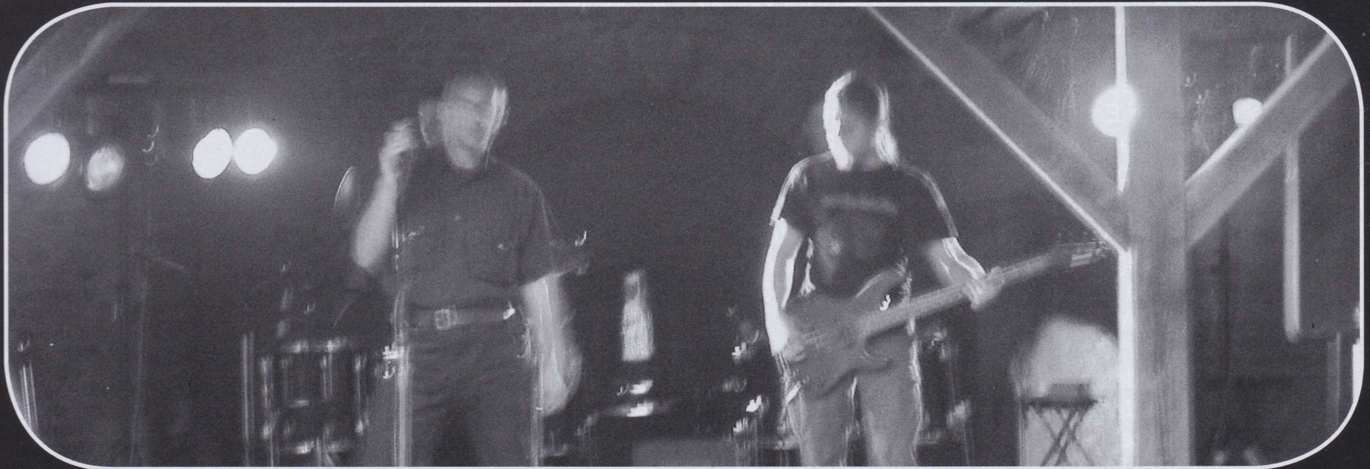
Die Idee zur Veranstaltung eines Neo-Folk-Konzertes in Oberhauen entstand aus der Überlegung, für den im Jahre 2004 gegründeten FORSITE-Verlag ein Sommerfest zu veranstalten, um zum einen neue Interessentenkreise zu erschließen und zum anderen das mit Musikveranstaltungen dieses Bereiches nicht allzu gesegnete Ruhrgebiet mit einem hochkarätigen Musikfest zu „beglücken". Mit der österreichischen Formation ALLERSEELEN, der jungen ungarischen Gruppe CAWATANA sowie der us-amerikanischen Band LUX INTERNA fanden sich dann auch gleich drei hochkarätige Protagonisten, während man durch Glück mit der im spätgotischen Stil des 13. Jahrhunderts errichteten Oberhausener Burg Vondern einen geeigneten Ort für die unter dem Namen „Mitternachtsberg-Fest" geplante Veranstaltung buchen konnte.

Um nun dem allzu bekannten Ärger, den auch Neo-Folk-Formationen für gewöhnlich anziehen, aus dem Weg zu gehen, entschloß man sich dazu, ALLERSEELEN als „Aar" anzukündigen, so daß leider nur eingeweihte Kreise wußten, wer sich hinter „Aar" verbarg. Denn erst eine Woche zuvor mußte ein Konzert in Österreich mit VON THRONSTAHL aufgrund öffentlichen Drucks in letzter Sekunde abgesagt werden.

Nichtsdestotrotz ereilte uns um ein Haar das gleiche Schicksal. Diesmal jedoch weniger aufgrund der teilnehmenden Gruppen, als vielmehr wegen der politisch „unkorrekten" Vergangenheit des Veranstalters. So nutzten einige Mauermordverherrlicher ihre staatlich subventionierte Freizeit für Recherchen über den FORSITE-Verlag, der aufgrund des Angebots von Büchern zur Frühgeschichte von jenen schon tendenziell als faschistoid bis neonazistisch eingestuft wird. Heraus kamen dabei „sensationelle Enthüllungen" insofern, als daß der Veranstalter bereits an mehreren legalen Demonstrationen teilgenommen hatte, die von Veranstaltern angemeldet wurden, die der sogenannten rechten Szene zugeordnet werden. Dies nahm das neo-kommunistische Schmierblatt „Lotta" im Namen eines Jan Brüsser zum Anlaß, einen offenen Brief an die Vermieter, die Polizei und die örtliche Presse zu richten.

Derart aufgeschreckt, versuchten nun die Vermieter, den Vertrag zu kündigen, was allerdings aufgrund der juristischen Unhaltbarkeit des Ansinnens beim Versuch blieb. Jedoch wurde im Weltnetzforum „Indymedia" zu einer massiven Störung unter Gewaltanwendung aufgerufen, der die Veranstalter angesichts eines kurzfristig angeheuerten Schutzdienstes von 20 Mann gelassen entgegensehen konnten. Unangenehmer erwies sich die schädigende Auswirkung auf potentielle Interessenten, die in der Mehrheit völlig unpolitisch sind. Willig unterstützt wurde die Rufmordkampagne durch die örtliche Presse der NRZ und WAZ, die Passagen des offenen Briefes wörtlich übernahmen und den Verlag als extrem rechts und den Veranstalter als aktiven Neonazi bezeichneten.

So kam es, daß sich am Abend der Veranstaltung lediglich rund 120 Personen einfanden (*sogar Gäste, die bereits im Vorverkauf Karten bezahlt hatten, zogen es aufgrund des zu erwartenden Trubels vor, der Veranstaltung fern zu bleiben*). Bevor nun die Veranstaltung beginnen konnte, trat das Ordnungsamt der Stadt Oberhausen mit zehn Einsatzkräften auf den Plan, welche die Einhaltung der zahlreichen Auflagen überwachten: Die feilgebotenen Speisen mußten innerhalb einer gewissen Zeitspanne verkauft und danach vernichtet werden, der Ordnerdienst wurde zur Weiterverwertung der Daten namentlich erfaßt, der Verkauf von Büchern und Tonträgern war mit Hinweis auf die geltenden Ladenschlußgesetze (!?) ebenfalls verboten worden usw. Daneben befanden sich rund 100 uniformierte Einsatzkräfte in der Umgebung der Burg, die nicht gerade einladend auf die Gäste wirkten, sowie insgesamt sechs zivile Beamte der polizeilichen Staatsschutzabteilung auf dem Fest, die akribisch jeden Verstoß gegen die Maulkorbparagraphen zu Protokoll gebracht hätten – letztere blieben an diesem Abend allerdings arbeitslos.



ALLERSEELEN

Aufgrund von Kommunikationsschwierigkeiten mit der ungarischen Gruppe CAWATANA verschob sich zu allem Überfluß anläßlich eines fehlenden Stromkabels der Beginn des Soundchecks, so daß der für 19.00 Uhr geplante Beginn um 45 Minuten nach hinten verlegt werden mußte. CAWATANA („Struggle for Wisdom") konnten daher nur für 20 Minuten ihre Fähigkeiten aufblitzen lassen und unter Nutzung des martialischen Klangs mehrerer Standtrommeln lediglich eine kleine Kostprobe ihres wirklichen Könnens anbieten, bevor die zweite Band des Abends die Bühne betrat.

Sichtlich unter dem Streß der ungünstigen Umstände ste-



hend, gelang es dem Frontmann von LUX INTERNA, Joshua Genzke, innerhalb der ersten Minuten die Nervosität abzulegen und das Publikum mit seiner mitreißenden Stimme zu begeistern. Mit Stücken ihres hochgelobten aktuellen Albums „Ignis Mutat Res“ sowie der Erstveröffentlichung „Absence and Plenum“ lockten sie alle anwesenden Gäste vor die Bühne. Auch die professionelle Keyboardleistung sowie die bei einigen Stükken durch die Sängerin Kathryn Genzke übernommene Gesangsarbeit wußten zu begeistern. Besonders hervorzuheben ist vor allem die zu Beginn in deutscher Sprache vorgetragene Rilke-Adaption „Lange mußt du leiden“. Nach dem ca. 50minütigen Auftritt betraten ALLERSEELEN die Bühne.

Dominiert vom leidenschaftlichen und variablen Baßspiel gaben die Protagonisten aus der Ostmark einen gelungenen Auftritt zum Besten, bei dem sich monotoner Sprechgesang in typischer ALLERSEELEN-Manier mit dunklen Trommeln zu einem Konzerterlebnis der besonderen Art verbanden. Vor allem Stücke des jüngsten Albums „Flamme“, die teilweise mit einem jazzigen Einschlag überraschten, fanden die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums. Unter Verzicht auf die eigentlich geplanten Fackelelemente, die aufgrund der vom Ordnungsamt auf 22.00 Uhr begrenzten Veranstaltung mangels Dunkelheit ihren Sinn verfehlt hätten, ist der Auftritt dennoch als voller Erfolg zu bewerten. Mit dem Titel „Wir rufen Deine Wölfe“ vom gleichnamigen Compilation-Albums, das zu den besten Stücken von ALLERSEELEN zählt, fand der Abend gegen 22.00 Uhr seinen Höhepunkt und Abschluß zugleich.

Im Endeffekt blieb am Ende eine trotz des Ärgers und der damit verbundenen geringen Zuschauerresonanz gelungene Veranstaltung, die ein überwiegend positives Echo der Besucher hervorrief.

Die Gesetzesverstöße der „Lotta“ und der Tagespresse werden indes nicht ohne juristisches Nachspiel bleiben. Damit die ewiggestrigen „Print-Aktivisten“ des Rotfrontloserbundes (*die wie üblich nicht den Mut aufbrachten, uns einen Besuch abzustatten*) genügend Zeit zur Vorbereitung haben, kündigen wir hiermit bereits das „Mitternachtsberg-Fest II“ für nächstes Jahr an.

FORSITE-Verlag (*Einen Verweis auf weitere Berichte zum Fest findet Ihr unter* ***WWW.FORSITE-VERLAG.DE***)



HEIDENWELT – A la Gloire de Nos Ancestres
(Vorstellungstonband, Eviltribe's Rec.)

Die französische Gruppe bietet uns richtig guten, rauhen BM und spielen zudem eine Eigeninterpretation von ABSURDs „The Gates of Heaven", welche gut gelungen ist. Weitere starke Stücke sind „Hail Victory" und „Par le feu at par le sang". Das beste Lied ist das Titelstück. Ein Demo, welches man nur wärmstens empfehlen kann. Ich freue mich jetzt schon auf neues Material von den Jungs. Das Demo ist auf 200 Stück limitiert. **(Svart Wolf)**

HORN – Wanderszeit
(CD-R, Eigenproduktion)

Naturverbundenen Black Metal gibt es auch nicht alle Tage. Hier nun also das erste Demo des Soloprojektes HORN, das vom CHEMOSH-Bassisten Nerrath geleitet wird. Das erste Stück wird noch von einer Stromorgel eingeläutet, die nach wenigen Sekunden einem fiesen Blastangriff weichen muß. An dieser Stelle sei gleich erwähnt, daß das Schlagzeug aus der Konserve kommt, was im Verlauf der vier Lieder aber nicht störend auffällt. Nicht minder überraschend ist der grollende Gesang, der über drei Ecken mit dem von HATE FOREST vergleichbar ist. Positive Aspekte kann man der Scheibe genügend abgewinnen: Jedes Lied ist gut durchstrukturiert und wird so schnell nicht langweilig; auf unnötigen Firlefanz wurde verzichtet. Den Höhepunkt bietet zweifellos das letzte Stück des Demos, „Zwei Raben auf hohem Turme", das die ein oder andere Parallele zu WIGRID oder I SHALT BECOME zuläßt. Nach zweiminütigem Spannungsaufbau wird einem ein emotionsgeladenes, depressives Stück Musik geboten, das einen schlichtweg gefangen nimmt. Mehr davon, bitte! Als nicht ganz so gelungen stellt sich die Aufmachung der CD-R heraus, die nur aus einer bedruckten Vorder- und Rückseite besteht. Nicht, daß man bei einem Demo, das dazu nur 3,- Teuro kostet, mehr erwarten sollte, aber zu minimal sollte die Gestaltung nun auch wieder nicht ausfallen! Das nur am Rande. Die Musik ist von vorn bis hinten empfehlenswert. Das zweite Demo sollte bei Erscheinen dieses Heftes bereits fertig sein. Wendet Euch an: ***niklast@onlinehome.de***. (Grimnag)

HUNOK / MARBLEBOG – Hadak Utjan / Ermitus
(Vorstellungstonband, Tanhu Records)

Der Ungar HUNOK dürfte vielen von Euch bekannt sein. Wie schon auf den vorangegangenen Demos, spielt er auch hier sehr ruhigen Ambient mit etwas Sprechgesang – Musik für finstere Wintertage. Auf diesem Tonband werden zwei neue Stükke geboten. Freunde der Vorgänger werden nicht enttäuscht sein. Auch aus Ungarn kommt der Kämpfer von MARBLEBOG, der hier drei Stücke zum besten gibt. Ich höre MARBLEBOG zum ersten Mal, bin aber hin und weg. Die Lieder sind sehr, sehr langsam, was das Schlagzeug betrifft, während die schnelle Gitarre einen eisigen Klangteppich webt. Nur punktuell werden die Instrumente für etwas rockigere Passagen der Marke „Stemmen fra Taarnet" bemüht. Der elendig dahingeschriene Gesang rundet die depressiv-verzweifelte Atmosphäre ab. Die Aufnahme ähnelt der „Filosofem" und auch der monotone Stil von MARBELBOG hätte durchaus auf dieses Album gepaßt, wenn er auch weitaus schleppender ist. Dieses Tonband ist eine perfekte Vorstellung gänzlich düsterer Gefühlswelten, dargeboten durch die zwei unterschiedlichen Musikrichtungen von HUNOK und MARBLEBOG. Die Gestaltung des Beiblattes ist sehr professionell. Kontakt über: ***tanhu@warrior.hu*** oder ***Regimental Records, P.O. Box 2488, Edison, New Jersey, 08818-2488, USA***. Fragt mich nicht, was die USA-Adresse soll! Wer E-Post hat, sollte sich lieber an TANHU wenden, da Herr Hunok in Deutschland lebt. Weitere Infos zum Tonband stehen in der Werbeanzeige des letzten „Blutvergießen". ▮

KÄLTETOD / REGNUM – Gtt
(7"-Schallplatte, Nightfog Productions)

Am Anfang zu REGNUM. Von denen habe ich noch nie ein schlechtes Lied gehört und das soll mit „Die bange Nacht..." auch so bleiben. Das Stück befindet sich im mittleren bis eher langsamen Tempobereich und vermittelt sehr stark die Atmosphäre der langsameren Lieder ersten BURZUM-Scheibe. 100%ig zu empfehlen. KÄLTETOD sind mir bis jetzt nur vom Namen her bekannt – ihre Musik höre ich zum ersten Mal. „Vom Horizont im Tal der Schmerzen" ist ein abwechslungsreiches, depressives und interessantes Stück. Zwischen die eisige, mittelschnelle Gitarre am Anfang mischen sich immer wieder kurze Death-Metal-lastige Griffe. Der Gesang ist ein erbärmliches Geschreie. Einzig das Schlagzeug ist am Anfang nicht sehr gelungen; merkwürdiger Rhythmus. Das stellt sich im folgenden, schnellen Teil des Liedes aber ein. Die rotzige Aufnahme unterstreicht den Stil perfekt. Im Endeffekt bin ich von KÄLTETOD sehr begeistert. Diese EP sollte man sich als Freund depressiven Black Metals mal anhören. Es gibt 400 handnumerierte Exemplare. Kontakt: ***Flammenregen@nightfog.cjb.net*** oder ***G. Dörfler, Nentschauer Str. 26, 95194 Regnitzlosau***. ▮

KAWIR – Epoptia
(CD, Solistitium Records)

Was haben Ouzo und griechische Black-Metal-Gruppen eigentlich gemeinsam? Ganz einfach: Bei beiden weiß man immer ganz genau, was einen erwartet. So auch hier. KAWIR gelten als eine Art Urgestein der hellenischen Szene und mit „Epoptia" werden hier Lieder aus den Jahren 1998 bis 2003 veröffentlicht. Sehr sympathisch sind mir die Jungs nicht nur durch den typischen Hellas-Stil, sondern auch durch die Tatsache, daß sie sich in ihren Texten ihrer eigenen Kultur widmen, was schon die Titel der einzelnen Lieder unzweideutig belegen. Mir gefallen am besten die Stücke „Korivantes" und „Zeus", deren majestätische Melodien ein wahrer Hörgenuß sind. Die übrigen Lieder sind nicht schlechter, aber die zwei oben genannten stechen am meisten hervor. Mehr braucht man zu der CD nicht zu sagen. Alle Freunde Großgriechenlands und solche, die es werden möchten, können bedenkenlos zuschlagen. ▮

KRAFTSCHLAG – Götter des Krieges
(CD, V7 Records)

Auch hier geht's anscheinend wie am Fließband. Konnte mich doch die 2003 erschienene CD „Musik Attacke" fast gar nicht begeistern, so bin ich hier wieder angenehm überrascht. Kein Gebolze, das sich irgendwie stümperhaft anhört, sondern harter RAC mit deftigem Metalleinfluß, schöne Balladen und ein derber Titel á la SEPULTURA – gefällt mir außerordentlich gut die Mischung. Textlich gibt es auch fast keinen Ausfall, auch wenn einiges nicht unbedingt ins Konzept paßt. Da dieses Album zum 15ten Geburtstag der Gruppe erscheint, hat es sich u.a. Lunikoff nicht nehmen lassen, auf der Scheibe mitzuwirken. Das einzige Manko ist meiner Meinung nach das Intro/Medley, da irgendwie der Gesang lustlos rüberkommt. Auch die Gestaltung bzw. Ver-

packung kann sich sehen lassen: Ein 40 (!!!) seitiges Hochglanzbooklet in einer DVD-Box incl. limitiertem Anstecker (*ich hätte ihn nicht gebraucht…*). Von daher gibt's was für die sauerverdienten Schekel. Ach ja, die DVD-Version ist auf 2000 Einheiten limitiert, also ranhalten oder schwarz (*igitt…*) ärgern. **(Hugin)**

KRIEGSMASCHINE – Promo 2004

Fragt mich nicht, was aus dieser Promo mal für ein Tonträgerformat werden soll oder ob diese CD-R hier schon das Endprodukt darstellt! Die Auskunft des Beiblattes ist gleich Null. Ich weiß aber, daß es sich um Polen handelt und die verstehen das BM-Handwerk offenbar sehr gut. Es wird technisch sauber gespielt und die Aufnahmequalität kann sich hören lassen. In den Hochgeschwindigkeitsbereichen erinnern die Jungs sehr, sehr stark an ihre Landsleute von INFERNAL WAR oder BESATT. Die mittelschnellen Passagen erinnern mich ganz klar an die wenigen „gemütlichen" Abschnitte von DARKTHRONEs Album „Total Death". Was immer von KRIEGSMASCHINE in Zukunft veröffentlicht wird, ich werde es mir zulegen. Auch Ihr solltet beide Ohren für eine Hörprobe riskieren! Kontakt: ***Daren, Kurczaha 35/61, 30868 Krakau, Polen*** oder ***Leatherface, os. Kolorowe 16/84, 31940 Krakau, Polen*** oder ***kriegsyell@wp.pl***. ▌

LYCANTHROPYS SPELL – Chaos, Death and Horror
(Vorstellungstonband, Sheol Mag.)

Jau, es gibt sie noch: Diese rotzig kopierten Beihefte, die zu einem Demo gehören, das irgendwo im Keller aufgenommen wurde. Selbstverständlich meine ich das lobend. L.S. haben den BM natürlich nicht neu erfunden, wissen deshalb aber nicht weniger zu begeistern. Die Lieder „When the Darkness Takes the Sky" und „In a Raging Battle" haben schön dreckige Gitarren, deren „Melodien" gut im Ohr hängenbleiben; hier könnte ein Vergleich zu ASKE nicht schaden. „Immortal Hordes" erinnert dagegen an eine ganz gewisse Stelle aus einem ganz gewissen DARKTHRONE-Stück: Ihr würdet es sofort selbst erkennen. Es folgt die fünftausendste Nachspielversion von „Werwolf" und zuletzt ein instrumentaler Ausklang. Mir gefällt die Musik auf jeden Fall; sie trägt den gewissen alten Geist in sich, der einen in die Tage zurückversetzt, als man seine ersten Demos vom mickrigen Taschengeld kaufte. Wer – wie ich – Demos gerne hört, eben weil sie Demos sind und keine Vollprofiaufnahmen, der kann mit diesem Tonband nichts falsch machen. Sofern die Jungs länger zusammen diese Gruppe erhalten, werden sie in Zukunft auch bestimmt etwas flüssiger und sauberer spielen und dann kann man seine Demos ruhig mal auf mehr als diese 66 Exemplare limitieren. Bis dahin beherrscht man auch hoffentlich die Sonderzeichenregeln der Deutschen Frakturschrift oder verzichtet besser auf deren Verwendung. ▌

MARBLEBOG – Silencedawn
(Vorstellungstonband, Tanhu Records)

Gleichzeitig mit dem Gemeinschaftsdemo mit HUNOK erschien von den Ungarn MARBLEBOG auch dieses 52minütige Tonband. Wie weiter oben erwähnt, spielt Herr V. einen sehr langsamen und depressiven BM-Stil. Als Vergleich fällt mir da noch die CD „Graven" von NORTT ein; MARBLEBOG sind aber eingängiger. Mit „Eternal Silence Within" und „Dissolution" befinden sich auch zwei längere, monotone Ambientstücke unter dem Material. Das letzte Lied („Iunhum") ist dafür doch etwas schneller geraten. Für kalte, depressive Stimmung ist gesorgt. In meinen Augen ist MARBLEBOG eine der Überraschungen des Jahres (*ich kannte sie vorher nicht*). Kontakt: ***tanhu@warrior.hu***. ▌

MASSEMORD – 12 Years of Mass Murders
(CD, Perish in Light)

Dies soll die vierte CD der Norweger werden. Ich kannte sie jedoch vorher nicht. Das vorliegende Material beinhaltet neuaufgenommenen, unveröffentlichten Kram der letzten zwölf Jahre (*elf Lieder*). Anfangs wußte ich irgendwie nicht soviel damit anzufangen, aber nach dem zweiten Durchlauf bin ich begeistert. Gleich das erste Stück „Majesty of the North" klingt zu meiner Verwunderung nach einer BM-Version eines Liedes von KAHLKOPF (*komme gerade nicht auf den Titel, müßte von der III sein*). Ob das Absicht war, hehe? Sonst spielt man typisch norwegischen BM wie man ihn sich vorstellt – es werden unterschiedliche Varianten abgedeckt. Aufgrund der verzerrten Stimme werden Erinnerungen an GAAHLSKAGG wach; die Mucke ist aber besser aufgenommen. Hier und da wird etwas ruhiger geplänkelt und es gibt auch deathlastige Gitarren. Es soll Leute geben, die das Material für den Hammer des Jahres 2004 halten. Nun, das entscheidet selber! Ich bestätige nur soviel, daß hier sehr gutes, traditionelles BM-Material vorliegt, das mir von vorne bis hinten zusagt. ▌

MORDRAK – Der freie Geist
(CD-R, Eigenproduktion)

Vertrauen und Ehrlichkeit sind auch nicht mehr das, was sie mal waren – MORDRAK mußten es am eigenen Leibe erfahren. Die Veröffentlichung des nun als CD-R vorliegenden Werkes sollte eigentlich in Form eines 7-Zollers geschehen, scheiterte aber an den Machenschaften eines Musikverlages. Die Optik hat darunter gelitten, aber zumindest die Musik ist die gleiche geblieben; und die kann sich hören lassen! Auf 11 Minuten wird einem gut produzierter Untergrund-BM der besseren Sorte geboten, der dazu recht eigenständig ausgefallen ist. Die Palette der Einflüsse reicht von den bekannten schwedischen Knüppelkommandos über die eher melancholischen und ruhigen Vertreter Norwegens und wird in eine solche Mischung gebracht, die mir in der Form noch nicht untergekommen ist. Klarer Pluspunkt also. Die Texte zu beiden Liedern sind im Beiblatt abgedruckt, das von der Farbgebung angenehm abweicht; so ist es nämlich eher weiß als schwarz. Mehr gibt's eigentlich nicht zu sagen. Die 200 Exemplare sind handnumeriert, ihr Geld wert und wie ich denke, noch lange nicht vergriffen. **(Grimnag)**

NEBELKORONA – Dämmerung im Herbst
(7"-Schallplatte, Eigenproduktion)

NEBELKORONA ist unüberhörbar ein weiteres Projekt aus dem Hause VINTERRIKET. Die zwei Lieder der kleinen, durchsichtigen Schallplatte sind mit Sprechgesang und sehr elektromäßigen Schlagzeugrhythmen versehen. Die Scheibe könnte glatt auf einer Wave-Party laufen, da die Musik als „tanzbar" bezeichnet werden kann. Damit ist auch die klare Abgrenzung zum Stil des Hauptprojektes von CZ – also VINTERRIKET – gegeben. Vermutlich zu bekommen über: ***ketzer@ketzer-records.de*** oder ***Alex Hehnle, Ortsstr. 60, 89081 Ulm-Ermingen***. ▌

NEBELTOR – Poltergeist
(Vorstellungstonband)

Das wurde aber auch Zeit; mit einigen Monaten Verspätung kommt hier das zweite Demo, welches schon im dritten „Blutvergießen" angekündigt wurde. Und das Teil hat es in sich. Verstärkt wurde die Gruppe mittlerweile von Fog (IGNIS URANIUM / PARIA) und Chaos Xul (HAVOC VULTURE), von dessen Erfahrung an der Gitarre NEBELTOR eindeutig profitiert. Zuerst sei anzumerken, daß die Aufnahme zwar sehr rotzig klingt, aber weitaus besser ist, als noch auf „Grabgesang". Die fünf Lieder sind sehr abwechslungsreich und doch regiert die reine Depression. Während z.B. „Nebeltor II" über weite Strecken sehr langsam und hypnotisch ist, bekommt man bei anderen Stücken auch schon mal das ein oder andere Riff von CELTIC FROST zu hören. Gerade BURZUM-Einflüsse sind nicht zu verleugnen; mal rockig, dann wieder depressiv und monoton. Und dieser Gesang: Elendig langgezogene Schreie werden der Beschreibung des Beiheftes gerecht, die da lautet „qualvolles Siechen". Erinnert mich etwas an ARGAR. Jedes Lied brennt sich gleich in mein Ohr und hinterläßt in mir das Gefühl, als würde ich dieses Demo schon seit zehn Jahren besitzen. Hier wird mit einfachen Mitteln wahrlich BM geschaffen, der mit den Seelen altgedienter Schwarzmetaller spielt. Ein Hammer! Schade, daß man dieses Demo auf nur 50 Exemplare limitiert hat und das noch auf den allerbilligsten Tonbändern. So wird es nie die Aufmerksamkeit bekommen, die es verdient hat. Ergattert Euch unbedingt Euer Exemplar bei: ***Daniel Müller, Westenzäune 8, 59174 Kamen*** oder ***MetalMueller@msn.com***. Das Demo wird nur im Tausch abgegeben – *Geldsendungen werden unbeachtet zurückgeschickt*. ▌

Nordreich – Am Hünengrab
(Vorstellungstonband, F.P.T.)

Ist Skatval eigentlich arbeitslos? Man könnte es glatt meinen, wenn man sich die Menge seiner Projekte und Veröffentlichungen anschaut. Doch witzlosen Spaß beiseite! Dies ist das zweite Demo, das aufgrund ungünstiger Umstände zusammen mit der Debüt-CD erscheint. Doch was soll's? NORDREICH haben sich in ihrem kurzen Bestehen an die Spitze der deutschen heidnisch-germanisch und nationalistisch ausgerichteten Metal Gruppen gesetzt und das völlig zurecht. Mal ganz abgesehen von den ordentlichen ausge- und überdachten Texten, haut man auch auf diesem Demo wieder im gewohnten Stil rein. Die langsamen Lieder klingen sehr atmosphärisch und melodisch und bäumen sich zwischendurch immer wieder auf, um in härtere Gefilde vorzudringen, die mal bombastisch anmuten oder von rasend-melodischer Gitarre dominiert werden. Der Gesang ist wie immer gut verständlich und doch böse dahergebrüllt. Selbstverständlich kommen auch nicht die prügelnd-treibenden Stücke im hohen Tempobereich zu kurz. Es ist von jedem etwas dabei. Und immer wieder fällt auf, daß kein zweiter auf der ganzen Erde so gut einen Schlagzeugcomputer programmieren kann wie Skatval – würde ich es hier nicht schreiben, dann würden es außer den Schlagzeugern unter Euch niemand heraushören. Ich weiß nicht wie Skatval es geschafft hat, aber er hat es im 21. Jahrhundert tatsächlich vollbracht, einen 100% eigenen Stil zu entwickeln, der trotzdem Black Metal ist als wäre er immer so gewesen. Das bekommt unter unzähligen Gruppen wahrscheinlich kaum eine hin. Im übrigen ist dieses Werk auf 500 Exemplare limitiert und dermaßen gut aufgemacht (Vollfarbglanzpapierdruck mit Goldfarbe; Fabrikkassetten!), daß es unter Demos nur schwer Seinesgleichen findet. Kurz: Kauft dieses Demo! ▌

Nordreich – Heil'ger Brand
(CD, F.P.T./V.f.K.)

Warum tut man mir das an, gleich nach dem Demo die CD besprechen zu müssen? NORDREICH klingen immer gleich. So ist das eben und so soll es auch sein – denkt nur an die zahlreichen Kultgruppen, die sich nicht selbst treugeblieben sind! Dementsprechend kann ich obiger Demobesprechung nichts hinzufügen. Wer NORDREICH auf den Demos mochte, der wird hier nichts falsch machen können. Die CD ist gut gestaltet, hat eine lange Spielzeit und erscheint in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Einige Lieder sind schon bekannt, allerdings

in anderen Versionen. Zudem wird das bisher beste Stück von BILSKIRNIR nachgespielt, namentlich „Revenge"; dies allerdings in sehr, sehr eigenwilliger Form – das Original gefällt mir besser. Es bleibt dennoch nur zu wiederholen: NORDREICH gehört zu den wenigen jungen Gruppen, die es über zehn Jahre nach der Welle des nordischen Black Metal geschafft haben, etwas völlig eigenes zu erschaffen, das trotzdem traditionell klingt. Respekt! Ein wichtiges Naturgesetz zum Schluß: NORDREICH = Pflichtkauf! ■

ORCRIST – Primitive Damnation
(CD-R, Third Reich Prod.)

Erschienen schon 2002 n.Ztw. bei dem italienischen „Third Reich Productions". Jene sind ja wohl bekannt für ihre ständigen CD-R-Veröffentlichungen. Und so ist es auch hier – man brannte die zwölf bis 13 Minuten auf diese von mir ungeliebte Weise... Die drei Stücke sind mehr im melodischen Bereich anzusiedeln. Teilweise kamen mir so etwas wie ältere DIMMU BORGIR in den Sinn. Um einen groben Anhaltspunkt zu haben. Passend zu dieser musikalischen Ausrichtung gen Norden wurde auch ein Lied „Samankallingen" komplett in norwegisch gesungen. Den Sinn dieser Übersetzung verstehe ich nur leider nicht. Haben denn unsere südlichen Kameraden keine eigene Kultur und Sprache, auf welche sie stolz sein können...!? Insgesamt kommt mir alles etwas unausgereift vor. Man lehnte sich musikalisch zu sehr an seine Vorbilder an, wodurch keine wirkliche Eigenständigkeit zustande kommen kann. Ich könnte mir vorstellen, daß ORCRIST in kommender Zeit durchaus gute Arbeit abliefern könnten, denn gewisse Akzenten sind schon hörbar – besonders im ersten Stück „My Father is the Night-Wolf". Die Gestaltung von „Primitive Damnation" geht auch voll in Ordnung und dazu noch eine Handnumerierung auf 666 Stück. Kontakt über T.R.P. (*jetzt „Wotan´s Reich Productions"*): ***Paolo Astolfi, Via 4 Novembre 40, 45014 Portoviro (RO), Italien*** oder im Netz unter ***www.orcrist-horde.com*** **(MK)**

PAGAN REIGN – Udeli Biloy Veri
(CD, More Hate Prod.)

Osteuropa und der Pagan Metal – eine unzertrennliche Einheit! In meinem Spieler dreht sich gerade zum x-ten Male das aktuelle Album der Russen von PAGAN REIGN. Musikalisch fügen sich die fünf Mannen nahtlos ein in die großartigen Leistungen ihrer Kollegen von ALKONOST, TEMNOZOR, VALHALLA und wie sie alle heißen mögen. Man spielt technisch perfekten und sehr variablen Heidenmetall, der immer wieder vom Tasteninstrument begleitet wird. Vom durchdachten mittleren Tempobereich bis hin zur Prügelorgie ist alles dabei. Besonders angetan hat es mir das Akustikstück (*Lied 7*), welches locker auf BATHORYs „Nordland" passen könnte. Im Gegensatz z.B. zu TEMNOZOR wird bei PAGAN REIGN aber kein Gebrauch vom normalen Gesang gemacht. Außerdem gibt es keine folkloristischen Einlagen, auch wenn der Rhythmus des ein oder anderen Liedes mit Sicherheit der typisch russischen Musikkultur entspringt. Die CD hat eine Spielzeit von etwa 40 Minuten und die Gestaltung des mehrseitigen Beiheftes erwärmt jedem Heiden das Herz. Mit Politik hat man im übrigen offensichtlich nichts am Hut; keinerlei Symbole o.ä., die Grund für falsche Verdächtigungen aufkommen lassen. Schade, daß man auf dieser CD kein Wort lesen oder verstehen kann, da alles auf Kyrillisch bzw. Russisch verfaßt ist. Dennoch möchte ich bei dieser Gelegenheit auch auf die erste CD von PAGAN REIGN hinweisen und sie ausdrücklich empfehlen. Sie heißt „Otbleski Slavi..." und erschien 2003. Auf ihr hört man auch öfter klaren Männergesang und wirkliche Mitsinghymnen, wobei mir einmal mehr besonders das dargebotene Akustiklied „Immortal Tribe" sehr gefällt. Zudem hat man hier wenigstens die Titel ins Englische übersetzt. Beide CDs von PAGAN REIGN sind in meinen Augen ein absoluter Pflichtkauf für jeden, der auf Pagan Metal steht und sich auch zu den osteuropäischen Gruppen hingezogen fühlt. PAGAN REIGN werden wohl derzeit in Deutschland nur über „Black Attakk" (*Kotz!*) und PERVERTED TASTE angeboten, falls überhaupt. Doch wie es der Zufall so will, könntet Ihr auch bei „Blutvergießen" fündig werden – nicht einfach Geld schicken, sondern vorher anfragen! Im Notfall bestellt direkt in Rußland: ***Alexander Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland*** oder ***more_hate@mail.ru*** ! Alexander ist sehr zuverlässig, bietet eine breite Palette eigener Veröffentlichungen an und tauscht gerne mit anderen Versänden. ■

REVOLT BGD – Ave Serbia
(CD, Strong Survive Productions)

Aus dem besetzten Serbien heilt uns diese Kombo zu. Musikalisch auf jeden Fall oberste Güteklasse, textlich kann ich es nur teilweise beurteilen, da der überwiegende Teil in ihrer Heimatsprache gesungen wird. Harter RAC mit deftigem Metaleinschlag wechselt sich ab mit ruhigen, langsamen Passagen. Da ich musikalisch eh ein Freund der Ostblock-Formationen bin, gefällt mir auch hier die Musik mehr als die Sprache. Ich entnehme den Titeln aber, daß sie nicht ganz so gut auf den Zustand im Kosovo zu sprechen sind, was mich bei einer serbischen Truppe nicht verwundert. Zur Gestaltung bleibt zu sagen, daß sich auch hier STRONG SURVIVE wieder Mühe gegeben haben: Booklet mit Texten und Bildern auf Hochglanzpapier, wie „dort drüben" schon üblich. All denen, welche die Sprache nicht stört und vor allem Exotenfreunden empfehle ich diese Scheibe. **(Hugin)**

RITES OF CLEANSING – Nemesis
(Vorstellungstonband, Nightfog Prod.)

Das Demo beginnt mit schweren deathlastigen Gitarren, wird aber schnell zu einem Black-Metal-Eissturm. Dieser Sturm läßt

jedoch Abwechslung nicht vermissen, sind doch im folgenden Lied auch eher „rockige" Abschnitte zu hören. Die Übergänge zwischen den schnellen und dann abwechslungsreichen Stellen (*Rockig oder Richtung Bombast-Death-Metal*) sind sehr flüssig, die Instrumente sauber gespielt. Und bitte: Mit Abwechslung meine ich nicht „experimentell" – es bleibt bodenständiger und eindeutiger BM. Scheiße, was soll ich dazu schreiben? R.O.C. haben den BM wie 1000 andere Gruppen nicht neu erfunden, spielen aber das, was sie spielen sehr, sehr gut und genau nach meinem Geschmack. Vergleiche fallen mir nicht ein. Hier hat man sich einfach von jeder seiner Lieblingsgruppen die besten Einflüsse angeeignet. Hört's Euch an! Solche Gruppen haben ihre Daseinsberechtigung. Kontakt: ***G. Dörfler, Nentschauer Str. 26, 95194 Regnitzlosau.*** Mit 5,- Teuro solltet Ihr dabei sein und bekommt dafür auch eine angemessene Spielzeit. ▌

SLEIPNIR – Exitus
(CD, Boundless Records / Wolfszeit)

Ja, habe mich richtig drauf gefreut, was neues von den Mannen zu hören und endlich ist es soweit. Vor mir liegt nun das zweite offizielle Rockalbum und ich muß eingestehen, daß ich anfangs etwas enttäuscht war. Daß sich die Besetzung seit der letzten Scheibe „Wunderbare Jahre" grundlegend geändert hat, hört man sofort raus. Nach mehrmaligem Durchhören, konnte ich mich aber dennoch voll und ganz mit dem Scheibchen anfreunden. Gute Rockmusik, die nicht ganz so metallisch klingt wie der Vorgänger, aber trotzdem raffiniert dargeboten wird. Musikalisch würde ich die Scheibe mit neueren Onkelz (*Dopamin & ADIOZ*) vergleichen, textlich typisch SLEIPNIR: durchdacht und trotzdem ins Gesicht. Man rechnet so ziemlich mit allem und jedem ab: der Presse, den Antifanten, den Verweichlichten und Amerika – gefällt mir gut. Zur Aufmachung bleibt zu sagen, daß ich sie grundsätzlich gut finde, allerdings gibt es zwei Versionen: Digipack und normale Hülle. Das auf 999 Stück limitierte Digipack gibt es nur beim Label selbst (will man da etwa Kunden locken?), die normale Version bei den bekannten Versänden. Ich kann die Scheibe nur empfehlen. **(Hugin)**

SOLDIERS OF FREEDOM – Back from Hell
(CD, V7 Records)

„Back from Hell" ist die neueste Scheibe von den Freiheitskämpfern. Gestaltungsmäßig gefällt das Ganze auch recht gut. Leider sind aber in dem 8-seitig und farbigen Beiheft nicht alle Texte enthalten. Unter der CD findet man dann noch eine Warnung, was das Hören der CD so alles für Nebenwirkungen nach sich ziehen kann – da war ich ja mal gespannt, ob das „laue Luft" ist oder ernst gemeint. Nun aber zum Musikalischen. Begonnen wird das gute Stück mit einer einführenden Rede, die schon mal Stimmung für das Kommende macht. Und danach geht es los. „New World Order" ist ein absoluter Hammer, den man schon beim ersten Hören wieder durchlaufen lassen muß. Ein wahrer „Gassenhauer"! Weitere hochkarätige Stücke folgen, die sich alle in dem bekannten Stil von S.O.F. bewegen, d.h. richtig guter, geradliniger Rechtsrock mit eigenen Ideen und teils deutsch, teils englischen Texten. Vielleicht kann man sagen, daß sie etwas metallastiger geworden sind. Insgesamt ist der Kraftschlag-Einfluß aber nicht zu überhören. Besonders hervorheben möchte ich hier noch „Fighting forward", „Danke Bundesprüfstelle" (*eine kleine Hommage, da die erste Scheibe vom „freiesten Rechtsstaat, den es je auf deutschem Boden gegeben hat" ja verboten wurde*), „Back from Hell" (*geht es eigentlich nur mir so, daß die Melodie des Kehrreims Ähnlichkeit hat mit Lunikoffs „Stammheim-Blues"???*), „Freedom of Speech" und „Die Pleite ist perfekt". Wer mal wirklich wieder satte 30 Minuten so richtig guten und abwechslungsreichen nationalen Rock haben will, der sollte hier zuschlagen. Auch muß ich sagen, daß mich die Zeit nicht so sehr aufregt, da irgendwie alles gut paßt. Vielleicht wäre eine 50-Minuten-Scheibe gar nicht mal so gut wie das hier vorgelegte „Back from Hell"?! Von der Ballade, über das Spaßlied, bis hin zum richtigen Wutausbruch ist alles vertreten, so daß hier kaum etwas falsch zu machen ist. Jetzt kann ich getrost sagen, daß die Warnungen unter der CD durchaus ernst zu nehmen sind...hehehe... **(MK)**



STEELCAPPED BISSON – Proud & free RAC
(CD, Midgaard)

Na, wer steckt da wohl hinter? Richtig, der STEELCAPPED STRENGTH Frontmann Bisson präsentiert uns hier sein erstes Soloalbum. Was soll ich sagen? Klingt genau wie seine Hauptband und die bürgen für Qualität. Schneller, melodischer RAC wie er nur aus Skandinavien kommen kann. Textlich geht das ganze etwas direkter zur Sache, wirkt aber keinesfalls plakativ. Unter anderem hat man ein Gedicht des deutschen Norbert Ernst vertont und trägt das ganze in fast sauberem Deutsch vor – Daumen hoch. Des weiteren gibt es noch eine etwas rockigere Version von SKREWDRIVERs „The snow fell". Der Gesamteindruck läßt also nix zu wünschen übrig, zumal MIDG-

AARD wie immer eine schöne Gestaltung beigesteuert hat. Für Freunde schneller, melodischer Musik führt hier kein Weg dran vorbei. **(Hugin)**

STIGGER & SISCO – Live
(CD, Ragnaröck Records)

Die beiden britischen Barden Sisco und Stigger (*u.a. SKREWDRIVER und WARLORD*) präsentieren uns hier einen Livemitschnitt eines Balladenabends aus 2002 in England in exzellenter Qualität. Eigentlich schon fast zu exzellent, da das Publikum nicht so gut rüberkommt, was bei einer Livescheibe schon der Fall sein sollte. Ansonsten werden die üblichen Balladen von SKREWDRIVER, WARLORD und dem Projekt mit BRUTAL ATTACK Frontmann Ken McLellan geboten. Irgendwie immer das gleiche... Gut, lohnenswert ist die Scheibe schon, aber kein absoluter Pflichtkauf. Gestaltung ist im übrigen sehr ausführlich mit allen Texten. Entscheidet selbst, mir gefällt sie recht gut. **(Hugin)**

SVARTKRAFT – Den Onda Pesten
(CD, Perish in Light)

Mit SVARTKRAFT dürfte das offiziell 666. Projekt von AZAGHAL aus Finnland gegründet worden sein. Zumindest habe ich bei zehn mit dem Zählen aufgehört. Interessanterweise schafft es Narqath immer wieder, etwas taugliches zu produzieren. Bei SVARTKRAFT weiß man auch gleich, woher es kommt. Das erste Lied – „Elements Fall" – hört sich doch glatt ähnlich der ersten CD von WYRD an. Langsam, depressiv, eisig und ganz dezent dieser bestimmte panflötenähnliche Klang des Tasteninstruments, der WYRD so sehr prägt. Doch soll es nicht bei einer WYRD-Kopie bleiben. Das zweite, auch recht langsame Stück kann ich gar nicht wirklich zuordnen – klingt so, als würden da Musiker besinnlich ihre Instrumente stimmen. Aber auch dieses Lied soll nicht die einzige Facette von „Den Onda Pesten" bleiben. „Liv i Ruiner" klingt wieder typisch nach den rohen AZAGHAL-Scheiben, deren gelegentliche Ähnlichkeit zu ILDJARN nicht zu verneinen ist. Das Titelstück wiederum ähnelt „Gebrechlichkeit" von BURZUM. Kurz und gut: SVARTKRAFT spielen typischen nordischen Black Metal, der irgendwo zwischen depressiven Elementen der Marke BURZUM bzw. WYRD und rohem Geknüppel im Stile DARKTHRONEs bzw. AZAGHALs pendelt. Und damit es nicht zu „öde" wird, gibt es noch diese merkwürdigen Stücke wie „Besatt av..." und „En Mörkante Skugga", deren Stil nicht beschreibbar ist. Unterm Strich bleibt ein bodenständiges Album, das Anhängern der Frühneunziger zusagen dürfte. Kontakt: ***www.perishinlight.de*** oder ***info@perishinlight.de*** oder ***Perish In Light, Postfach 100437, 42493 Hückeswagen***. ▮

TALES OF DARKNORD – Stalingrad: War Episodes
(CD, More Hate Prod.)

Die Russen poltern schon einige Jahre im Untergrund mit ihrem Death Metal umher. Bisher habe ich es stets versäumt, mir eines ihrer Demos zu kaufen. Nun also eine CD. Die erste? Keine Ahnung. Jedenfalls gibt es neben den vier Konzeptliedern zur Stalingradschlacht eine Death-Metal-Version von ZZ-TOPs „She's Just Killing Me" und einige Lieder von 1995 sowie ein Multimediavideo für Euren Rechner. Musikalisch sind die Jungs sehr versiert und spielen eher komplexes Zeug zusammen. Ein spontaner Vergleich führt mich zu einem Querschnitt von „The Bleeding" und „Gallery of Suicide" von CANNIBAL CORPSE – gerade die Stalingradlieder sind stellenweise aber noch verzwickter. Die Aufnahme ist sehr gut und stampft ordentlich aus den Lautsprechern. Soweit zur guten Seite dieser CD, die hier nicht verschwiegen werden soll. Zur schlechten Seite dieser

CD muß ich die Texte der vier Stalingradstücke in ihrem vollen Umfang zählen. Wie zu erwarten war, haben die Russen hier in der alliierten bzw. kommunistischen Propagandaküche gekocht und servieren den alten Braten vom faschistischen deutschen „Überfall" auf das arme, friedliche und wehrlose Rußland. Da werden deutsche Soldaten zu brutalen Schlächtern und russische Partisanen zu Helden. Echt unter aller Sau! Selbst brdtreue Systemhistoriker wie Werner Maser haben schon vor vielen Jahren nachgewiesen, daß das Unternehmen „Barbarossa" ein Präventivschlag war. Ein Präventivschlag, durch den die Deutschen das größte Invasionsheer aller Zeiten davon abhielten, Europa bis zum Atlantik zu überrennen und zu bolschewisieren. Doch genug gemeckert. Überlegt Euch selbst, ob Ihr diese CD braucht! Meiner Meinung nach wird sie ihre größten Verehrer in PDS-Kreisen und dem ehemaligen Ostblock finden dürfen. Wenn ich die Zeit hätte, würde ich gerne mal ein intensives (Aufklärungs-)Gespräch mit den Jungs für dieses Heft führen... ▮

TEMNOZOR – Horizons...
(CD, Nebelfee Klangwerke)

Nein, so ganz neu ist „Horizons..." nun nicht, doch da uns NEBELFEE KLANGWERKE jüngst mit einer Neupressung dieses Albums begeisterten, können ein paar Worte dazu nicht schaden. Um nicht unnötig mit den Moralaposteln dieses Staates in Konflikt zu kommen, wurde das Erkennungszeichen der Russen verändert; sonst sollte alles geblieben sein wie es vorher war. Bereits das Instrumentalstück „As An Echo Of Glory And Forgotten Oaths" macht klar, wo der Hase lang läuft. Geboten wird atmosphärische, von einer Flöte begleitete Musik, die sich schnell im Ohr festsetzt, mit Black Metal aber nicht viel zu tun hat. Vielmehr ist eine Mischung aus Pagan und Folk Metal zu hören, die man irgendwo zwischen DUB BUK und SKYFORGER einordnen kann. Der größte Pluspunkt liegt in der Stilvielfalt, die uns TEMNOZOR bieten. Zwar bleibt der Grundtenor

immer der gleiche, doch bestimmen viele Tempiwechsel und eine enorme Variatonsvielfalt im gesanglichen Bereich die hier besprochene Produktion. Mal wird geröchelt, dann wieder klar gesungen, geschrieen usw. – hier kommt jeder auf seine Kosten. Das Beiheft erweist sich als mitteleuropäer-freundlich; auch die in russisch vorgetragenen Lieder wurden ins Englische übersetzt und sind somit für jeden verständlich, der der Sprache auch nur halbwegs mächtig ist. „White Thunder Roars" stellt den Höhepunkt der Scheibe dar, die unerwartet viel zu bieten hat. Die letzten Berührungsängste sollten spätestens dann begraben werden, wenn man bedenkt, daß „Horizons..." für nur 5,- Teuro bei NEBELFEE zu haben ist. Wer hier nicht zulangt, ist selbst schuld! **(Grimnag)**

TERRORITORIUM – Wir sagen nein
(CD, Wolfszeit / Boundless Rec.)

Nach dem ersten Durchgang war ich froh, daß es vorbei war und habe diese CD mit dem Prädikat „Nichts Neues und daher überflüssig!" abgestempelt und einige Tage in die Ecke gelegt. Damit habe ich der Gruppe – den Namen finde ich aber nach wie vor total dämlich – jedoch großes Unrecht getan. Immerhin liegt hier ein Erstling vor und man hat schon mehr auf dem Kasten als so manch andere Rechtsrocker. Die Lieder sind gut strukturiert, teilweise melodiös und wurden exzellent mit den Texten verbunden – man hat sich hier offensichtlich wirklich große Mühe gegeben, ordentlich geprobt und an den Liedern gebastelt. Die Gitarren bieten eine ordentliche schwermetallische Verzerrung und auch das Schlagzeug poltert in guter Klangqualität durch die Lautsprecher. Der Grölgesang gefällt mir sehr gut; im klaren Stimmbereich ist der Sänger auch nicht schlecht, aber er kann sich hier garantiert noch verbessern. Es ist schon erfrischend, daß hier nicht monoton der Text runtergeleiert wird, sondern Gefühl und Betonung dahinterstecken. Irgendwie komme ich manchmal an einem Vergleich mit KRAFTSCHLAG nicht vorbei. Und da der Sänger bzw. Gitarrist noch Matze heißt... Die Texte handeln von den üblichen Themen im Rechtsrock: Gesellschaftskritik, täglicher Überlebenskampf, Vaterlandsverehrung, Soldatentum und zum Glück nur ein Sauflied. Besonders hervorheben möchte ich die Lieder „Krieg", „Laßt sie uns Ehren" und „Ein Glaube". Das Beiheft bietet Fotos, Texte und darf als gut bezeichnet werden. Was soll ich noch schreiben? Mein erster Eindruck war falsch und völlig daneben. Den Rechtsrock hat man zwar nicht neu erfunden, aber: Hier liegt mit Sicherheit eine der besseren deutschen Scheiben der letzten Monate in meinen Händen und die kann ich jedem Empfehlen. Mein einziger Rat an TERRORITORIUM für die Zukunft: Haltet Euch nicht so oft im mittleren Tempobereich auf! Gebt auch mal öfter Gas – muß ja nicht gleich „Hatecore" werden!! ▮

THE GODDESS – Antares
(Vorstellungstonband, Nightfog Prod.)

Ich gestehe, nicht der beste Ansprechpartner in Sachen Ambient zu sein, aber das hält mich nicht davon ab, dieses Werk zu rezensieren. Nach zwei gut aufgemachten und stimmungsvollen CD-Rs nun also wieder ein Tonband – das zweite in der Geschichte von THE GODDESS. Das erste erschien unter dem inzwischen abgelegten Namen ARYAN GODDESS. Die Optik stellt wieder einmal einen Genuß dar, der Einleger wirkt sehr erhaben und gefühlvoll. Die Musik steht dem in nichts nach: Ruhige, sanfte und gemäßigte Stromorgelklänge, die selbst die stressigsten Zeiten begleiten können. Vergleiche zu anderen Projekten dieser Stilart sind mir kaum möglich. Ihr solltet allerdings eher gemächliche Töne Richtung HUNOK erwarten als die bei Zeiten etwas düsteren Vertreter wie VINTERRIKET und NORTHAUNT. Wer dieser Musik etwas abgewinnen kann, der sollte sich ruhigen Gewissens ein Exemplar sichern. Insgesamt sind 100 handnumerierte Stücke im Umlauf. Fragt einfach bei NIGHTFOG an! Kontakt: ***Flammenregen@nightfog.cjb.net*** oder ***G. Dörfler, Nentschauer Str. 26, 95194 Regnitzlosau***. **(Grimnag)**

THE ONE – Guardians Inhuman
(CD, Total Holocaust Records)

Hier endlich auf CD das Soloprojekt von Evil Dark, der u.a. bei MACABRE OMEN aktiv ist und DEMONION PRODUCTIONS führt. Die Lieder stammen noch vom Ende der 90er Jahre. Eine der wenigen hellenischen Gruppen, die so gar nicht ins typische Stilbild passen. Die Musik ist irgendwie merkwürdig. Eisige Gitarren, die manchmal etwas betäubend auf die Hirnzellen einwirken und gelegentlich den Eindruck erwecken, als würde jemand zum Aufwärmen einfach nur etwas herumfrickeln. Ein Schlagwerk hört man stellenweise kaum, dann wieder sehr gut. Die Musik deckt alle Tempobereiche ab; der Gesang ist dumpf und krächzig. Das Gesamtwerk ist musikalisch sicherlich als Black Metal einzuordnen, hinterläßt aber die gedrückte Kerkerstimmung von ABRUPTUM bei mir. Echt abgefahren und doch traditionell. Eine Empfehlung zum blinden Kauf auszusprechen, ist mir zu gewagt. Das muß jeder mit sich selbst ausmachen. Die CD dürfte mittlerweile leicht über die bekannten Versände zu bekommen sein. ▮

THERM.EYE.FLAME – Solar Nebula
(CD, More Hate Prod.)

Es ist wirklich verdammt schwer, diese Scheibe zu besprechen. Sie stürzt mich geradezu ins Nachdenken darüber, wo BM anfängt, wo er aufhört und was BM überhaupt ist oder ob diese Fragen für diese Besprechung überhaupt wichtig sind. Musikalisch gefällt mir „Solar Nebula" nämlich sehr gut. Sie steht stilistisch und qualitativ „The Last Predators" (*TROLL*) und „Rebel Extravaganza" (*SATYRICON*) sehr nahe. Nun ist es nicht gerade förderlich für die Russen, sie an dieser Stelle mit zwei Gruppen zu vergleichen, die sich selbst verraten haben und seit den oben genannten Scheiben im Untergrund sehr unbeliebt geworden sind. Aber das war auch eine Einstellungssache und rein musikalisch sind die Alben meiner Meinung nach sehr gut, besonders das von TROLL. Und THERM.EYE.FLAME schlagen in diese Kerbe. Der BM ist rasend, eisig und doch sauber gespielt, hier und da versetzt mit kurzen Einspielungen von Effekten (*klingt etwas nach Sonargeräuschen*). Und was die Einstellung der Russen anbelangt, möchte ich nicht einfach unterstellen, daß sie dem BM-Untergrund schon genauso entfremdet sind wie die obigen Herren aus Norwegen. Tut mir leid, aber ich kann meine Besprechung nur auf diese Beispiele beziehen. Es ist einfach so, daß BM wie ich ihn verstehe, immer etwas archaisches, traditionelles und auch kriegerisches an sich hat. Im BM ist meiner Meinung nach für einen künstlerischen Ausdruck, der irgendwie das Moderne dieser Welt repräsentiert, kein Platz. Aber genau das tun seit einigen Jahren immer mehr der alten norwegischen Gruppen. Schaut Euch nur die Gestaltungen der letzten DARKTHRONE-Scheiben an oder „Deep Tracts of Hell" (*AURA NOIR*)! All diese Sachen sagen mir musikalisch zu, nähern sich im „Image" aber zu sehr dem Trend der „Generation X" der heutigen Massenmediengesellschaft an. Das ist ein „Image" für „Kids" oder „Fans", nicht aber für Liebhaber des BM, die in der Musik einen Teil ihrer Seele wiederfinden möchten. THERM.EYE.FLAME knüpfen schon durch den Namen bei der „Generation X" an und untermauern dieses Bild durch das abgefahrene Beiheft mit Raumanzügen und anderem Kram, der so „spacig" ist. Kurz: Die Musik ist sehr, sehr gut und wird vor allem die Hörer befriedigen, die auf Qualität setzen und nicht auf scheppernde Kellerkonzerte. Ich möchte sogar behaupten, daß das „spacige" Konzept der Gruppe interessant ist. Aber ob es noch BM ist? Entscheidet

selbst! Ich werde trotz allem THERM.EYE.FLAME noch öfter beide Ohren zuwenden und sie dabei lieber nicht so lautstark als BM anpreisen – zumindest nicht als traditionellen. Kontakt: ***Alexander Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland*** oder ***more_hate@mail.ru*** ■

THE STONE – Zakon Velesa
(CD, Solistitium Records)

Wenn ich richtig gezählt habe, müßte dies das dritte Album der Serben sein, wenn man das Debüt von S.T.F. mitzählt und die Wiederveröffentlichung der Demos wegläßt. Es würde wahrscheinlich jeder auf Schweden oder Norwegen tippen, wenn er die Scheibe hört, nicht aber auf Serbien. THE STONE setzen ihren Stil von „Slovenska Krv" konsequent fort. Man spielt zumeist sehr schnellen Black Metal, dessen eisige und schnelle Gitarren das Herz eines jeden höher schlagen lassen, der sich fragt, wo seine Jugend geblieben ist, hehe. Dazu der ultrafiese Gesang und fertig ist die serbische Black-Metal-Bohnensuppe. Mehr möchte ich zu der Scheibe echt nicht sagen müssen – wer sich dem BM der Früh- und Mitneunziger verbunden fühlt und THE STONE bis jetzt nicht beachtet hat, der ist echt selber Schuld. Nutzt die niedrigen Preise von SOLISTITIUM, fragt nach der Liste und bestellt am besten direkt dort: ***www.solistitium.com*** oder ***Solistitium Records, Postfach 12 10, 26802 Moormerland***. ■

THRUDVANGAR – Ahnenthron
(CD, Supported by Club Asgard)

Eine richtig gute Gruppe, welche locker mit MENHIR oder XIV DARK CENTURIES mithalten kann. Auf dem Album sind elf germanische Hymnen vertreten. Den Anfang macht das „Intro", gefolgt vom ersten Stück „Die Drachen und der Runenstein". Gut gelungen. Die absoluten Knaller auf der Scheibe sind „Ahnenthron", „Kampf des Lebens", „Thingfrieden", „Einherjer", „Departure in the Night" und „Piraten des Nordens". Aber auch die restlichen Lieder mit „Jul" und „Heilige Flamme" gehen gut ab. Zum Schluß kommt noch das wunderschöne Instrumental „Thrudvangar", welches schon auf der Vorab-CD vertreten war. Schade nur, daß man auf der Debüt-Scheibe nicht die Klassiker „Odins Jungfern" und „Das Schwert der Asen" gebracht hat. Trotzdem: Ein sehr gutes Album; musikalisch und optisch. Fazit: Muß man haben. Die CD könnt Ihr bei Christhunt Prod. erwerben; dürfte momentan der einzige Vertrieb sein, der sie führt. Sollte das Teil dort vergriffen sein, fragt bei ***www.club-asgard.de*** an! **(Svart Wolf)**

V/A – Tribute to Lunikoff Vol. 3
(CD, W&B Versand)

Allmählich wird es langweilig. Erst zig Tribute an Ian Stuart und SKREWDRIVER, jetzt hat man ein neues Opfer gefunden und huldigt dem Frontmann der Berliner Kultband. Nicht, daß ich Lunis Arbeit nicht respektiere und schätze, aber irgendwann geht einem die fünfte Coverversion von „Tanzorchester immervoll" auf die Weichteile. Gut, betrachten wir uns mal die Interpretationen der einzelnen Gruppen objektiv und denken uns, dies sei der erste Tribut to L!. Eine bunte Auswahl aller Lunikoff-Veröffentlichungen wird hier in mehr oder weniger veränderten Versionen dargeboten, wobei eigentlich alles gut abschneidet. Den schrecklichen VEIT hat man diesmal weggelassen und dafür Michael Müller ins Boot geholt und der kann was an der Klampfe. Gefällt mir gut. Auch OIDOXIE und GEGENSCHLAG wissen zu gefallen. NOTHUNG hingegen klingen etwas verkrampft, ebenso AGITATOR. HKL klingen scheiße, da live und BRIGADE M lustig, da Niederländisch gesungen wird. VOLKSZORN/NORDWIND spielen zwei völlig belanglose Lieder, dafür ist die Umsetzung in Ordnung. Die Gewinner der Scheibe heißen ARMCO, BLITZKRIEG und KRAFTSCHLAG. Wie bereits

gesagt, irgendwann geht's einem auf die Nüsse. Wobei dieser Teil im Gegensatz zu 1 und 2 mit Abstand der beste ist, da am wenigsten Ausfälle. Aufmachung ist wie üblich gehalten, nix besonderes. Entscheidet selbst, ob ihr das Teil braucht! **(Hugin)**

V/A – Hier tobt der Bär
(CD, Panzerbär Records)

Nee, nicht schon wieder Luni! Ich hätte mir früher nicht geträumt, das zu sagen, war man doch über alles froh, was da aus Berlin kam. Heute wird's einfach eintönig. Dieser Sampler kommt ebenfalls aus Berlin und auf ihm sind die bekanntesten (*musikalischen*) Vertreter der Reichshauptstadt: LEGION OF THOR, HALS- UND BEINBRUCH (*ok, die sind nicht so bekannt*), SPREEGESCHWADER, X.X.X. (*man ersetze die X*) und eben Lunikoff. Ach ja, eine aus allen Gruppen bestehende Formation nennt sich „Berliner Allstars". Das Teil geht in meinen Augen so, da alle Gruppen nicht so klingen wie bekannt. LoT gefallen mir gar nicht, Lunikoff singt belangloses Zeug, Hals- & Beinbruch sind in Ordnung, X.X.X. nicht, Spreegeschwader sind gut und die „Allstars" langweilig. Gut, das ganze Teil war wohl auch eher eine Spaßangelegenheit, auf der man sich in humoristischer Art und Weise Themen wie Staat, Frauen, Alkohol und insbesondere dem Berliner Polizeipräsidenten widmet, von daher geht es soweit in Ordnung. Egal, der Brüller ist das Album nicht, eher was zum Nebenbeihören auf der Party. Die Aufmachung hingegen ist nett geworden, macht den Gesamteindruck aber nicht wett. Entscheidet selbst ob ihr es braucht, wobei wohl jeder das Teil wegen Lunikoff kaufen wird. **(Hugin)**

VIA DOLOROSA – I Giorni del Combattimento...
(CD-R, Aemathien Distro)

Eine italienische Gruppe veröffentlicht hier über Aemathien Distribution ihre erste CD-R. Davor gab es bereits das Demo „Trono die Sangue", das aus der Mittelmäßigkeit nicht hervorstechen konnte und mich aufgrund des Lug und Trug unterstützenden Motivblattes erregte... Ehrlich gesagt bin ich kein Freund von diesen ganzen CD-R-Veröffentlichungen, denn in meinen Augen spricht gar nichts dagegen, aus einer solchen Scheibe ein stinknormales Demoband zu machen. Würde mir jedenfalls mehr zusagen! Die Gestaltung geht in Ordnung. Ein gefaltetes s/w Beiheft, bei dessen Erscheinung man sofort und ohne Umschweife auf eine gewisse politische Gesinnung schließen kann. Wenn man dies nicht schon bei diesem Gruppenlogo getan hat...?! Nur, mir wird es wohl auf ewig ein Rätsel bleiben, weshalb Kameraden aus südlicheren Gefilden teilweise solch schreckliche, klischeehafte Namen gebrauchen...ohohoh... Insgesamt geht „I Giorni del Combattimento..." etwas mehr als 20 Minuten und enthält fünf Stücke. Wobei nur drei aus der eigenen Feder stammen (etwa 15 Minuten), da Ein- und Ausklang ältere Lieder einer heilsbringenden Zeit sind. Ansonsten hätte man hier „Absolutely Krieg", „Deaths´s Design" und „Sangue dell´ Iscariota". Man spielt im mittelschnellen bis teilweise recht schnellen Bereich, ohne aber in Geknüppel auszuarten. Eine gewisse Melodie bleibt den Stücken stets erhalten, was nicht zuletzt der eingesetzten Stromorgel zu verdanken ist. Als grobe Orientierungsmarken schweben mir da in etwa EMPEROR vor und in manchen Bereichen auch MAYHEM. Letztlich kann aber jenen in keiner Weise das Wasser gereicht werden (*Wer hätte das gedacht?!*). Eine wirklich gute Steigerung zum Demo muß man den Kameraden von VIA DOLOROSA dennoch bescheinigen. Und daß sie gute Ideen haben konnten sie hier unter Beweis stellen. Interessenten wenden sich entweder an ***Aemathien Distro, c/o Claudio Mariotti, via E. Morosini 1, 00015 Monterotondo (Roma), Italien*** oder direkt an die Gruppe unter ***Loris Pozzolo, via Pozzoli n. 11, 36030 S. Vito di Leguzzano (VI), Italien***. Ein Preis ist mir leider nicht bekannt. **(MK)**

VIKE TARE – The Tide of Revelation
(Vorab-CD-R)

Die fünf Jungs von VIKE TARE kommen aus dem schönen Friesland und wollten wohl auch mal beweisen, daß dort nicht nur Klaus&Klaus töfte Volksmusik machen. Die CD-R bläst mir sieben Lieder plus Einklang um die Ohren. Stilistisch paart man DISSECTION, MARDUK und DISMEMBER sowie einige Heavy-Metal-Einflüsse; erinnert mich oft stark an FOREFATHER. Der Gesang geht Richtung BM-Geschreie bzw. - Gekrächze. Spiel- und Aufnahmetechnisch ist die Scheibe absolut perfekt – glatt reif für eine Voll-CD bei einer größeren Plattenfirma. Kein Wunder: Musiker mit langjähriger Erfahrung stecken hinter dem Quintett. Besonders angetan hat es mir das Stück „Rather Dead Than Slave", dessen „Frisia"-Chöre mir eine Gänsehaut verschaffen. Generell kann man sagen, daß die Texte dieser Scheibe von friesischen Mythen, Helden, von Land und Leuten handeln. Bereits absolvierte Auftritte unter Verwendung der Frieslandfahne sorgten beim Publikum für Begeisterungsstürme. Mich wundert's nicht. Hierbei sei betont, daß VIKE TARE keine politische Gruppe sind und auch die Mitglieder keine „Rechtsextremisten" oder so. Man ist einfach nur stolz auf Friesland. Das Material wird voraussichtlich als Tonband bei ANCIENT SPIRIT TERROR PRODUCTION veröffentlicht werden. Meiner Meinung nach sollte die Musik aber weitere Verbreitung finden. Kontaktadresse für Produktion und Auftrittsangebote: ***Stefan Faltysek, Georg-Ruseler-Str. 5, 26316 Obenstrohe***. ▌

VINTERRIKET – Landschaften Ewiger Einsamkeit
(CD, Ketzer Records)

In meinem Spieler dreht sich das neuste Werk des unglaublich schaffenskräftigen Schwaben. Laut Hersteller müßten hierdurch Dunkelheit, Kälte, Melancholie und Leere neue definiert

werden. Nun, das sehe ich nicht ganz so; schon das aller erste Tonband von VINTERRIKET verlangte für mich nach einer Neudefinition dieser Gefühlswelten. Das neue Album enthält sechs Lieder mit einer Spielzeit von etwa 65 Minuten. Auf Titel zu den einzelnen Stücken wurde bewußt verzichtet, da die „Nacht- und Schattenseiten" der Natur hier konzeptionell zusammenhängend und zugleich zeitlos dargestellt werden sollen. Oft eintönige, ruhige Synthesizer-Klangteppiche werden stellenweise mit dem Rauschen von Wind und Meer angereichert und untermalen, was viele schon seit Jahren wissen: CZ ist schon längst der Meister dieser Musikrichtung und unerreicht, wenn es darum geht, den Hörer in eine Traumwelt versinken zu lassen, die sich viele von uns nur ersehnen können. Vergeßt MORTIIS und alles, was sich Ambient schimpfen läßt! Diese Meisterleistung empfehle ich uneingeschränkt jedem, der auch gerne in sich geht und einfach mal fallen und berauschen lassen möchte. Die CD kommt in einer Art DVD-Hülle mit 16seitigem Beiheft. Eine 3er-MLP-Serie, eine Tonbandversion sowie Langarm- und T-Hemden dürften zu diesem Zeitpunkt auch erhältlich sein. Preis: 14,50 Teuro einschließlich Versandkosten; fragt nach einer Versandliste! Kontakt über: ***ketzer@ketzer-records.de*** oder ***Alex Hehnle, Ortsstr. 60, 89081 Ulm-Ermingen*** oder ***www.vinterriket.com***.

VULTYR – Philosophy of the Beast
(CD, Solistitium Records)

Noch so ein AZAGHAL-Projekt. Obwohl dies schon das vierte Album von VULTYR sein soll, ist es das erste, das mir zu Ohren kommt. Ich kann daher nicht sagen, ob sie besser oder schlechter geworden sind. Der Stil ist sehr durchwachsen. Ordentlich rockige BM-Lieder wechseln mit etwas ruhigeren Stücken; Erinnerungen an FORGOTTEN WOODS / JOYLESS werden stellenweise wach; normalen Gesang gibt es auch. Es ist einfach alles dabei und klingt so verdammt professionell. Ich meine es nicht böse, wenn ich hier schreibe, daß diese CD locker ins Programm einer „Mainstream"-Plattenfirma passen würde. Ich halte diese Scheibe wirklich für massentauglichen BM. Lieder wie „Life's Oppression" grenzen für mich schon hart an „NewMetal" oder wie diese MTV-taugliche Musik so heißt. Ob das nun eine Beleidigung ist oder nicht, muß jeder für sich entscheiden. Aber auch nach dem achten oder neunten Hördurchgang bleibt mein erster Eindruck bestehen. Ob es noch wesentlich mehr Durchgänge werden, weiß ich noch nicht. Zum ersten Mal seit Ewigkeiten weiß ich mit einer CD aus dem Hause SOL nicht wirklich etwas anzufangen. Sie gefällt mir und doch finde ich keinen Zugang zu ihr oder die Musik nicht zu mir. Diese CD wäre zwar nicht die erste Scheibe, die ich nach drei Jahren wieder hervorkrame und dann zum aktuellen Lieblingsalbum erkläre. Aber dieser Tag ist nicht heute. Für Interessierte: 10,- Teuro plus Porto an ***SOLISTITIUM RECORDS, Postfach 12 10, 26802 Moormerland.***

WIND OF THE BLACK MOUNTAIN – Black Sun Shall Rise
(12"-Schallplatte, Perish in Light)

Laut Werbezettel geht man nicht (!) davon aus, daß diese LP viele Freunde finden wird. Warum eigentlich? Die Mucke ist nämlich verdammt gut. Ich würde sie als satanischen Black Death Metal der alten Schule beschreiben. Von MORBID ANGEL, POSSESSED über DEICIDE, NUNSLAUGHTER bis hin zu GRAND BELIAL'S KEY ist alles an Einflüssen zu hören. Jeder halbwegs „Wissende" würde WOTBM auch ohne sie zu kennen richtigerweise sofort den Staaten zuordnen. Ihren archaischen Charakter unterstreichen die Jungs durch kurze, schrille Gitarrensoli und nicht zuletzt durch die Darbietung von SODOMs „Blasphemer". Ein wahres Fest für Freunde der oben genannten Gruppen! Die LP wird auf 333 handnumerierte Exemplare in Klapphülle limitiert sein. Noch ist sie nicht veröffentlicht, aber bald. Ich prophezeie schon jetzt, daß die Plat-



te entgegen der Erwartung im Hause PERISH IN LIGHT sehr schnell ausverkauft sein wird. Kontakt: ***www.perishinlight.de*** oder ***info@perishinlight.de*** oder ***Perish In Light, Postfach 100437, 42493 Hückeswagen.***

WORDS OF ANGER – Kranke Welt
(CD, ???)

Wie mir berichtet wurde, handelt es sich hier um ein Projekt einer bekannten Gruppe, die nicht genannt werden möchte. Gut, soll es so sein! W.o.A. merkt man die musikalische Vergangenheit an, sprich sie beherrschen ihre Instrumente. Geboten wird teils schneller, teils etwas schleppender RAC, den ich musikalisch mit der dritten FRONTALKRAFT-Scheibe in eine Schublade stecken würde. Kann man sich ganz gut anhören. Textlich schlägt man keine neuen Töne an, fällt aber auch nicht in das typische Skinhead Klischee zurück, sondern bringt alles sehr eigenständig rüber. Zu den acht eigenen Titeln gesellen sich noch eine deutsche Version von SKREWDRIVERs „Hail the new dawn“ und eine Interpretation von „88 Rock'n Roll Band“ der Berliner Kulttruppe mit eigenem Text. Beim letzten Titel, eine Ballade, singt im übrigen der Sänger von BLOODREVENGE. Klingt besser als seine eigenen Stücke, wie ich finde. Zur Gestaltung bleibt zu sagen, daß sich hier jemand Mühe gegeben hat. Stilistisch erinnert das ganze an die FRACTION/HKL Split-CD, wobei größtenteils auf Soldatenportraits verzichtet wurde. Kurz gesagt: Eine gute Scheibe. **(Hugin)**

WYRD – Vargtimmen / Teil 2
(CD, Solistitium Records)

Nun liegt er vor mir, der zweite Teil von „Vargtimmen“ und er klingt auch so. Typisch WYRD, wobei Lieder wie „The Wicker Man“ oder „Cold Son of the Wind“ dem Album eine sehr ruhige Atmosphäre verleihen. Knüppelpassagen kommen fast gar nicht vor; als einzig schnelles Lied kann ich nur „The Pale And the Dead“ ausmachen. Der Gesang reicht von normaler Stimme, über deathlastig bis hin zum üblichen Gekrächze. Des weiteren werden Melodien des ersten Teils verwendet, wenn auch neu eingekleidet. Diese markante WYRD-Melodie, die vor allem durch das Tasteninstrument (oft ähnlich einer Panflöte) geprägt wird, zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Album. Zudem sind die Texte einmal mehr hervorzuheben. Freunde von WYRD finden in dieser Veröffentlichung eine konsequente Fortsetzung der Vorgänger und werden nicht enttäuscht sein. Wer WYRD bisher nicht kannte, wird hier einen guten Eindruck bekommen, wenn er sich mal „The Wicker Man“ oder „Ghost of Winter“ anhört. Zu beziehen für 10,- Teuro plus Porto über ***www.solistitium.com*** oder ***Solistitium Records, Postfach 12 10, 26802 Moormerland.***

WYRD – Wrath and Revenge
(CD, Solistitium Records)

Diese CD erschien bereits über DESOLATE LANDSCAPES und war auf 500 Exemplare numeriert. Diese sind natürlich schon lange vergriffen, so daß SOL das Teil jetzt neu aufgelegt hat – im übrigen mit identischer Gestaltung. Der Silberling beinhaltet zwei Demos, ein Promo und ein exklusives Stück aus den Jahren 1998 bis 2001. Schon in dieser Phase bildete sich bei WYRD deren typischer Stil heraus, der von den Alben bekannt ist – lediglich das Tasteninstrument hatte zu der Zeit noch nicht diesen panflötenähnlichen Klang. Nordisch und depressiv kommen Stücke wie „Ravenhill“, „Season of Grief“ oder „Song of the Northern Gale“ daher; roh und brachial dagegen Stücke wie „Revenge of the Pagan Hordes“ oder „Wotan's Heir“. Klar, im BM gibt es kaum etwas neues zu erfinden, so daß hier die Parallelen zu BURZUM, DARKTHRONE, ILDJARN usw. klar gezogen werden können. Aber es gefällt und hat doch eine deutlich eigene Note. Diese CD könnte sogar Hörern gefallen, denen die WYRD-Alben vielleicht zu „langweilig“ oder die Lieder „zu lang“ waren. Meiner Meinung nach ein Pflichtkauf für Anhänger des nordischen BM – WYRD zu Demozeiten waren ein Knaller. Zu beziehen für 10,- Teuro plus Porto über ***www.solistitium.com*** oder ***Solistitium Records, Postfach 12 10, 26802 Moormerland.***

ZONNEWIEL – Channeling The Essence Of Wuotan
(7“-Schallplatte, VENE/Nightfog Prod.)

Man kann es vorwegnehmen: Der Name NIGHTFOG bürgt für Qualität. Und das gleich auf mehreren Gebieten, denn auch mit diesem Siebenzoller liegt eine Veröffentlichung vor, die nicht zwingend mit Black Metal in Verbindung steht. In Zusammenarbeit mit VENE (*meines Wissens eine Produktionsschmiede, die mit Heidens Hart in Verbindung steht*) wurden 300 Exemplare gepreßt, die eine elektronischere Variante ambienter Musik zum Inhalt haben und teils mit Industrial-Einflüssen versehen sind. Die Motive auf Vorder- und Rückseite sind ein wenig verpixelt, dennoch schön anzusehen. Eine kleine Schelte an unsere „alle Menschen sind gleich“-Freunde gibt es mit dem Lied „Liberté, Inégalité, Fraternité“, indem schon der Liedtitel für sich spricht. Rundum gelungenes Werk. Eine kleine Vorliebe für diese nichtmetallische Musikart ist vorauszusetzen, um Gefallen an „Channeling The Essence Of Wuotan“ zu finden. Ich, für meinen Teil, kann es nur empfehlen. Kontakt: ***Flammenregen@nightfog.cjb.net*** oder ***G. Dörfler, Nentschauer Str. 26, 95194 Regnitzlosau.*** **(Grimnag)**

Besprechung eines interessanten Videobandes

„Geheimgesellschaften" – Verschwörungstheorien heute und im 3. Reich (Forum der neuen Wissenschaften); ISBN 3-931695-34-4

Jan Van Helsing alias Jan Udo Holey ist Autor einiger sehr interessanter Bücher, von welchen die ersten beiden „Geheimgesellschaften I und II" von den Behörden verboten wurden, nachdem sie sich bereits 100.000 Mal verkauft haben. In seinen beiden ersten Werken decken die Leitgedanken u.a. verschiedene Bereiche um die Freimaurer und jüdischen Finanzlogen ab. Dieses Videoband (auch als DVD erhältlich) enthält ein aufgezeichnetes Gespräch mit Helsing, in welchem er die unglaublichsten Einzelheiten der staatlichen Intrigen preisgibt. Die Thematiken sind themenübergreifend, jedoch ohne den berühmten roten Faden zu verlieren. Im einzelnen jetzt darauf einzugehen, würde allerdings den Rahmen sprengen, es sei nur gesagt, daß Holey von verschiedenen Seiten u.a. auch mit dem Tod bedroht wurde. Eine kleine, herrschende Minderheit muß sich wohl auf irgendeine Weise bedroht fühlen, anders kann man sich dieses Verhalten nicht erklären. Wenn in den Büchern nur Schwachsinn stehen würde, müßte man diese Werke natürlich nicht verbieten lassen. Zudem könnte man den Verfasser als Spinner und Verrückten stigmatisieren. In einem christlichem Staat, indem selbst die Verunglimpfung des christlichen Gottes erlaubt ist, in dem viele abnormale Sexualpraktiken in der Fernsehwerbung angeboten werden dürfen, wo man in jeder (Groß)stadt harte Drogen erwerben darf (unsere Gesellschaft kennt heutzutage keine Tabus mehr, um die Aufzählung mal abzukürzen...), ist es dagegen verboten, systemkritische Bücher zu schreiben, zu lesen und zu verbreiten. Das Gespräch ist meiner Meinung nach sehr fesselnd ausgefallen, auch wenn Helsings Antworten manchmal wie auswendig gelernt klingen. Trotzdem, sollte man gesehen haben. Im zweiten Teil gibt es Ausschnitte aus einem Gespräch mit einem ehemals führenden SS-Mann und Mitglied des Germanenordens, dem Herrn Wilhelm Landig. Der Name Landig dürfte einigen bereits bekannt sein, so ist er z.B. der Autor von esoterischen Romanen wie „Götzen gegen Thule", „Rebellen für Thule" und „Wolfszeit um Thule". Diese mit ihm durchgeführte Befragung durfte allerdings erst nach seinem Tode veröffentlicht werden. Herr Landig spricht über Flugscheiben im Dritten Reich, Neuschwabenland, die Thule-Gesellschaft, reichsdeutsche Flugscheiben und die Finanzierung der NSDAP nach ihrer Machtergreifung (...), um nur einige Gebiete anzuschneiden. Das Video ist übrigens (noch) legal über das Weltnetz oder den Buchhandel erhältlich.

(Wrog)

Für die Soldaten
der ehemaligen Waffen-SS

Ihr habt uns Eigen und Ehre gestohlen,
Ihr habt uns're Taten der Nachwelt verhohlen.
Ihr habt die gefallenen Kameraden verhöhnt,
Ihr habt euch nicht einmal mit ihnen versöhnt.
Ihr gönnt selbst den Toten keine Ruh',
Ihr schändet die Gräber noch immerzu.

Ihr habt uns bespien und habt uns verlacht,
Ihr habt uns zum Spott unserer Kinder gemacht,
Ihr habt uns durch jeden Schmutz gezogen,
Ihr habt uns geschmäht und habt uns betrogen.
Ihr seid winselnd vor jedem Sieger gekrochen,
Doch unseren Stolz habt ihr nicht gebrochen.



Die Waffen-SS

„Niemals zuvor haben sich Soldaten einer Truppe kräftiger in die Tafeln der Kriegsgeschichte eingemeißelt als die Männer der Waffen-SS. Demjansk, Rschew, Ladogasee, Normandie, Ardennen – jeder dieser Namen signalisiert militärische Höchstleistungen einer Truppe, die hüben und drüben einen legendären Ruf genoß, angesiedelt zwischen neidvoller Bewunderung und abergläubischer Furcht. Freund und Feind waren sich einig: In der Waffen-SS kämpfte ein Kriegertum, das von keiner anderen Truppe erreicht oder gar übertroffen wurde. Die Waffen-SS war zu einem Inbegriff soldatischer Standhaftigkeit und Angriffslust ohne Beispiel geworden."

Getreu ihrem Fahneneid sind 400.000 Mann dieser Truppe vor dem Feind geblieben, in Gefangenenlagern verstorben oder fielen der Rachejustiz der Sieger zum Opfer. 42.000 Vermißtenschicksale sind noch zu klären.

Die Ehre dieser Männer hieß Treue!

(Aus dem Rundbrief des „Freundeskreis Paul Steinecke", Ausgabe 5/03; zu beziehen über: W. Köhler, Bocksleithen 13, 95367 Trebgast.)



Gespräch mit Chaos Xul von HAVOC VULTURE



1. Heil Dir! Erzähle uns zu Beginn des Gesprächs doch etwas über die mittlerweile mehr als zehnjährige Geschichte von HAVOC VULTURE! Die Gruppe hieß doch nicht immer so oder doch?

Heil Dir Cruor! Zu Anfang erst einmal Dank für das mir gebotene Forum sowie das mir und meiner Arbeit entgegengebrachte Interesse. HAVOC VULTURE wurden im Jahre 1992 von mir, Khaaooz Xul (Gesang, Gitarre) unter dem Namen WINTERGOAT zum Leben erweckt. Voraus ging eine ca. zweijährige Suche nach passenden Mitstreitern, welche ich seinerzeit in Lord Pentagram (ebenfalls Gesang) und Tyr (Schlagzeug) fand. Vollkommen fasziniert von den damaligen Veröffentlichungen begannen wir mit primitivsten musikalischen Fähigkeiten, unsere Emotionen und Anschauungen in ähnliche Richtungen zu lenken. Rückblickend würde ich jede WINTERGOAT-Probe als ein großes Ritual bezeichnen, den Hauch eines hermetischen Kultes atmend, welcher mit Gruppen wie EMPEROR, BEHERIT, IMPALED NAZARENE, MATYRIUM, DAWNFALL, UNGOD oder MOONBLOOD einen wahnsinnigen Einfluß auf uns ausübte. Ein Jahr später begannen die Aufnahmen für unser erstes Demo „December Moon", welches 1994 erschien und an Briefbekanntschaften sowie befreundete Gruppen verschickt wurde. Noch in jenem Herbst gaben wir unser erstes und einziges Konzert anläßlich des Geburtstages eines guten Freundes. Die folgenden zwei Jahre waren gekennzeichnet von internen Streitigkeiten, zum größten Teil resultierend aus dem Drogenkonsum meiner Mitmusiker, dessen Konsequenz der Ausstieg Lord Pentagrams im Jahre 1995 sowie der komplette Zusammenbruch von WINTERGOAT 1996 waren. Zuvor nahm ich mit Tyr zwar noch ein Demo namens „Burza" auf, doch auch dies konnte den endgültigen Zerfall der Gruppe nicht mehr aufhalten. Selbiges wurde auch nicht mehr veröffentlicht und folglich schloß sich der Sargdeckel über dem Leichnam WINTERGOAT. Es sollte noch drei Jahre dauern, bis ich erneut anfing, unterstützt durch Demon (Baß) und Sabbattery (Schlagzeug) musikalisch aktiv zu werden. Jene Zusammenkunft war die eigentliche Geburtsstunde in Bezug auf Name und stilistische Ausrichtung der heutigen HAVOC VULTURE. Diese Formation bestand allerdings nicht lange, denn Demon mußte die Gruppe aufgrund völliger Inkompetenz ein paar Monate später bereits wieder verlassen. In dieser verbliebenen Zweierbesetzung veröffentlichten HAVOC VULTURE bis dato zwei Demos. Gegenwärtig habe ich mich von Sabbattery getrennt, da unsere Auffassungen über Black Metal in ausschlaggebenden Punkten sehr weit auseinanderdriften uns somit eine funktionierende Zusammenarbeit unmöglich ist. Meine Überlegungen, die Gruppe aufzulösen wurden aber wieder verworfen, da ich seit kurzem ein neues Mitglied integriert habe. Über den aktuellen Status Quo noch keine Informationen meinerseits, da die Zukunft zeigen soll wie stark dieses neue Bündnis sein wird.

2. Wie kommt es, daß trotz der langjährigen Existenz erst so wenige offizielle Demos veröffentlicht wurden? Du bist doch meines Wissens nach ein sehr schaffensfreudiger Mensch in musikalischen Dingen.

Nach dem endgültigen Aus von WINTERGOAT habe ich erst Ende der 90er Jahre überhaupt wieder damit begonnen, meine Kompositionen auf Kassette zu bannen. In den drei Jahren zwischen beiden Formationen war ich daher für meine musikalischen Verhältnisse relativ faul. Diese Zeit verbrachte ich zum größten Teil damit, befreundeten Gruppen bei Aufnahmen und Konzerten zu helfen. In meiner Freizeit arbeitete ich zwar weiterhin an eigenen Liedern, betrieb jenes aber mehr „spaßeshalber", da ich aufgrund nicht vorhandenen technischen Geräts sowie chronischem Musikermangel nicht in der Lage war, etwas adäquates zu veröffentlichen. Besagter Zustand gehört

nun glücklicherweise der Vergangenheit an, denn mein jetziges Umfeld läßt mir jede Möglichkeit und Unterstützung zukommen, welche ich benötige, um meine Visionen zu verwirklichen. An dieser Stelle noch mal Heil und Dank euch allen!

3. Wenn ich mir HAVOC VULTURE so anhöre, dann tut sich ein Abgrund von Einflüssen auf. Das reicht von einem dezenten Thrash-Ansatz über DARKTHRONE bis hin zu melodischem Schweden-Death. Wie würdest Du Deine Musik selbst bezeichnen? Und was macht HAVOC VULTURE aus: Der mannigfaltige Stil oder die Lyrik?

Ich empfinde es immer als sehr schwierig, Außenstehenden die Musik von HAVOC VULTURE zu beschreiben, trotzdem werde ich mein Bestes versuchen. Grundsätzlich würde ich Deiner Aussage zustimmen, lediglich die Inspirationsquellen gehen über die von dir genannten Gruppen und Stile hinaus. In den vergangenen fünf Jahren habe ich eigentlich nur versucht, alle auf mich einwirkenden Faktoren, egal ob musikalischer oder religiöser Natur, zu einem großen Ganzen zu formen und in ein mich zufriedenstellendes Resultat zu bringen. Als meine größten Einflüsse würde ich neben unzähligen 80er-Jahre Heavy Metal Klassikern die frühe deutsche und norwegische Black-Metal-Kunst bezeichnen sowie, um auch mal mit ein paar Vergleichen zu arbeiten, Meisterwerke wie „Those of the Unlight", „Storm of the Light's Bane" oder „Nord" anführen. All dies zusammen mit einem Schuß Eigenständigkeit und das Ergebnis könnte schneller Black Metal mit großer Affinität zur Melodie lauten. Weiterhin bilden Lyrik und Musik eine unzertrennliche Einheit, da Komposition „verfeinert" mit leeren Worthülsen das Resultat zu Unterhaltungsmusik degradieren und daß jene dem Terminus Black Metal in keiner Weise gerecht wird, dürfte wohl selbstverständlich sein. Summa Summarum entspricht oben beschriebenes zu 100 Prozent der Essenz von HAVOC VULTURE, welche wiederum eine Reflektion meines Innersten darstellt: Niemals Stagnation, Wissensdurst und Weiterentwicklung, ewig auf der Suche... Der Musiker in mir würde das Endziel als Perfektion bezeichnen, der Okkultist als Unio Mystica.

4. Wovon handeln die Texte?

Wie schon in der vorherigen Antwort kurz umrissen, entspricht die Lyrik einem der drei tragenden Elemente von HAVOC VULTURE im musikalisch/okkulten Kosmos. Gleichgesetzt mit den jeweils zugehörigen Kompositionen, entspricht sie meiner tiefsten religiösen Überzeugung, welche sich aus mannigfaltigen okkulten Strömungen zusammensetzt. Selbige manifestieren sich in Liedern über sumerische/atlantische Mythologie, hermetischen Okkultismus, Esoterik, Dämonen- und Totenkult sowie traditionellen Satanismus unter der dualistischen Maxime „Solve et coagula" (Löse und binde), da jene für mich die höchste Form der Göttlichkeit darstellt und somit auch des okkulten Menschen Wesen eigen ist. Von vor Dummheit und nicht vorhandenem Fachwissen strotzenden Ergüssen wie sie unzählige selbsternannte Hohepriester verbrechen, distanziere ich mich total, daher möchte ich auch nicht mit der Masse meiner satanisch/okkult ausgerichteten „Kollegen" in eine Schublade gesteckt werden. Minderbemittelte Dogmenreiter, welche sich beim Texteverfassen lediglich aufs Abschreiben beschränken, ohne das Verwendete überhaupt verstanden zu haben, sind den Knüppel nicht wert, mit dem man sie erschlagen sollte. Gleiches gilt für ihre eigentlich monotheistisch ausgerichteten Aussagen, die jeden Dualismus schlicht ablehnen und sich somit konträr zur eigentlichen Materie verhalten. Jegliche Form der Missionierung sowie die Darstellung des von mir Verfaßten als absolute Wahrheit liegt mir im Übrigen mehr als fern: Es handelt sich um vollkommen persönliche Ansichten, Auslegungen und Erfahrungen. Allerdings bin ich ohne weiteres bereit, den interessierten Hörer an selbigen teilhaben zu lassen und ihm die Möglichkeit bieten, sich an meinem lyrischen Universum zu berauschen.

5. Mittlerweile spielst Du auch bei NEBELTOR (vgl. „Blutvergießen" – Ausgabe 3). Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit? Und warum verdammt habt Ihr das neue Demo „Poltergeist" auf nur 50 Exemplare limitiert??? Das Teil ist doch der Oberknaller des Jahres.

Vielen Dank für Deine Beschreibung. Es freut mich, daß dir das Demo so zusagt. Dies gibt Kraft und Ansporn für zukünftige Veröffentlichungen, da ich anfangs Bedenken und Zweifel hatte, eine von anderen gegründete und musikalisch ausgerichtete Gruppe auf eigene Faust weiterzuführen. Nun ja, an der Zusammenarbeit mit Daniel bist Du nicht ganz unschul-



CHAOS XUL



dig, habe ich ihn doch auf der von Dir ausgerichteten Feier im letzten Jahr kennengelernt. Nach jenem Abend sowie mehreren Briefwechseln und Telefonaten beschlossen wir abseits von NEBELTOR, welche in ihrer Urbesetzung noch existierten, etwas auf die Beine zu stellen. Dementsprechend begann ich Lieder für unsere frisch gegründeten Projekte auszuarbeiten. Kurz vor unserer ersten gemeinsamen Probe erhielt ich einen Anruf Daniels, in welchem er mir mitteilte, daß Gitarrist und Sänger die Gruppe verlassen hätten und ob ich mir zutrauen würde, das Kapitel NEBELTOR weiterzuführen. Trotz der oben beschriebenen Zweifel gab ich meine Zusage und kann heute mit vollster Überzeugung sagen, daß ich selbe in keiner Weise bereue. Unsere letzte Zusammenkunft, deren Resultat das „Poltergeist"-Demo ist, hatte eine unglaublich intensive Atmosphäre wie ich sie seit den frühen WINTERGOAT-Zeiten nicht mehr erlebt habe. Ein Abend voller Magie und Ergebenheit, der längst totgeglaubte Gefühle in mir erwachen ließ, jene Paradigmen, um Black Metal in seiner reinsten Form zu zelebrieren: Aurale Katharsis im hermetisch, okkulten Gewand! Alle auf der Kassette enthaltenen Stücke sind Erstversionen und vollkommen improvisierter Natur, es gab nur kurze Absprachen über die einzelnen Passagen. Die dadurch entstandene, sinistre Atmosphäre birgt meiner Ansicht nach den eigentlichen Reiz der Veröffentlichung, welche Dank ihres räudigen Klangbildes nichts von ihrer Intensität verloren hat und dem Hörer ihre ganze Kälte offeriert. Als Beispiel möge hier das Titelstück herhalten, das in seiner Gesamtheit all diese Emotionen kanalisiert und sich zu einer schauerlichen Klangkathedrale hochschaukelt. Alles in allem war besagter Abend ein einziger Gänsehautmoment... Nicht nur der Vollständigkeit halber sei hier noch Iskuneaz Goatscythe (Sänger von IGNIS URANIUM) alias Fog erwähnt, der (seiner kranken Stimme sei Dank) einen großen Teil des Gesamtkunstwerkes mitzuverantworten hat und meine Gesangslinien passend zu ergänzen wußte. Er ist neben mir das zweite neue Mitglied von NEBELTOR und es ist ein großer Wunsch meinerseits, daß diese neu erstarkte Formation zukünftig jenen Pesthauch verbreiten wird wie sie es mit dieser Veröffentlichung bereits in Angriff genommen hat. Zu den nur 50 Exemplaren folgendes: Wenn es nach Daniel gegangen wäre, hätte es ähnlich dem ersten Demo eine wesentlich geringere Auflage gegeben; vielleicht zehn oder 20 Kassetten. Das aber wäre mir eindeutig zu wenig gewesen, so einigten wir uns auf diese Zahl, mit der wir alle gut leben können, denn NEBELTOR war eh nie für einen größeren Hörerkreis bestimmt. Beibehalten wurde allerdings die Tradition, kein einziges Demo zu verkaufen. Jede Kassette wechselt nur durch Tausch ihren Besitzer. Geldsendungen werden demnach unbeachtet zurückgeschickt!

6. In welchen Gruppen bist Du sonst noch aktiv?

Neben HAVOC VULTURE und NEBELTOR spiele ich noch bei IGNIS URANIUM, PARIA sowie WYTCHSCYTHE. Während I.U. und PARIA eindeutig dem Black Metal zuzuordnen sind, spielen WYTCHSCYTHE traditionellen, kauzigen Heavy Metal im frühen 80er-Jahre-Gewand. Stilistisch unterschieden sich die beiden erstgenannten Gruppen allerdings sehr. Bei PARIA wird sämtliches Liedmaterial fast ausschließlich von Akeon verfaßt und meine Aufgabe besteht darin, den Baß zu bedienen, während ich als Gitarrist bzw. Komponist bei I.U. versuche, die Gruppe stilistisch in eine etwas „unnordischere" Richtung zu steuern, die Einflüsse solcher Horden wie GRAND BELIAL'S KEY, Blasphemy, SARCOFAGO mit hineinzubringen. Im Endeffekt paßt diese Annäherung auch nicht direkt, da mein zuvor erwähntes Beschreibungsdefizit wieder durchkommt. Zu guter letzt bleibt dann noch WYTCHSCYTHE, deren Besetzung im übrigen mit der von NEBELTOR identisch ist. Hier verarbeiten wir die Einflüsse solcher genialen Gruppen wie BROCAS HELM, MANILLA ROAD, PAGAN ALTAR, PENTAGRAM, IRON MAIDEN, MERCYFUL FATE, SATAN'S HOST, WITCHFINDER GENERAL und andere. Auf die jeweiligen Veröffentlichungen (Vergangenheit/zukünftige) werde ich konkret in Frage 14 eingehen.

7. In Sachen Technik bist Du ein echter Waldschrat. Soweit ich weiß, besitzt Du nicht einmal einen Rechner. Was denkst Du über die rasante Entwicklung der BM-Szene in den letzten drei Jahren? „Shops" gibt es fast nur noch „online"; „Zines" gibt es fast nur noch „online" und man trifft sich nicht mehr auf ein Bierchen, sondern „chattet" statt dessen „online". Bekommt man nicht langsam das Gefühl, in seinem eigenen Mikrokosmos abgeschottet den Anschluß zu verlieren? Oder ist man froh, kein Teil des digitalisierten Untergrunds zu sein?

Oh, ja, ein leidiges Thema... Während heutzutage fast jedes Klo vernetzt ist und ein Großteil der Bevölkerung „auf den Strich geht", kommt man sich wirklich etwas seltsam, allerdings nicht im negativen Sinne, vor. Nebenbei möchte ich kurz erwähnen, daß dieses mein aller erstes mit dem Rechner beantwortetes Gespräch überhaupt ist. Demnach blieb mir auch nichts anderes übrig, als einen Freund zu konsultieren, welcher mir mit Rat und Tat zur Seite stand. Irgend jemand muß dem Waldschrat ja diese geheimnisvolle Maschine erklären, welche strenggenommen strohdoof und mit einem lediglich im Binärsystem arbeitenden Hirn in der Lage ist, diese Welt zu kontrollieren. Irgendwie seltsam und beängstigend zugleich...Abteilung digitalisierter Untergrund: Ich kann mich über selbigen „nur" emotional auslassen, weil ich mir keine seiner Plattformen in irgendeiner Art und Weise zu Nutzen mache. Einerseits kann ich mir die drahtlose Kommunikation durchaus praktisch vorstellen, besonders für Menschen, welche ein Heft erstellen oder Konzerte, egal ob im In- oder Ausland, organisieren. Andererseits hat all dies auch in der Vergangenheit ohne solche Hilfsmittel hervorragend funktioniert, will sagen Telefon und/oder Post taten es auch. Dies ist aber auch gar nicht mein Haupt(kritik)punkt: Individuen mit würdiger Einstellung ziehen meiner Ansicht nach auch nur einen komfortablen Nutzen aus dem Zwischennetz, denn solange das Resultat kein „Online-Zine" oder irgendein beschissener „chatroom" ist, habe ich keinerlei Einwände. Digitale Vertriebslisten, sowie allgemeine im Netz stattfindende Geldgeschäfte haben keinen Platz in meiner Welt. Ob ich daher den Anschluß verliere, ist mir gelinde gesagt ziemlich egal, denn auch ohne dieses elektronische Chaos gibt es parallel Massen an Firmen und Vertrieben mit ebenso vielen Gruppen und Veröffentlichungen, welche ein halbwegs normaler Mensch sowieso nicht mehr überschauen, geschweige denn bezahlen



CHAOS XUL

wandten deutschen Sprache, welche mit selbiger nichts mehr gemein hat. Ein großer Prozentsatz der dort Verkehrenden ist wahrscheinlich nicht einmal in der Lage, einen normalen Brief zu verfassen. Verdammte, degenerierte Gesellschaft! Und genau jetzt schließt sich der Kreis in Bezug auf das Ausscheiden Sabbatterys bei HAVOC VULTURE. Selbiger wollte die Existenz der Gruppe neben den Demos, welche ihm auch schon zuwider waren – er wollte sie eigentlich lieber in CD-R-Format – auf das Netz ausweiten, sprich H.V.-Heimseite, ausgewählte Lieder zum runterladen sowie eben auch ein „Chatroom". Er begründete dies mit den Worten, man könne die Gruppe so einem größeren Hörerkreis zugänglich machen und eventuell würden ja sogar Plattenfirmen aufmerksam werden. Daß solche Aussagen nicht in meinem Sinne waren, dürfte vollkommen klar sein und ich konnte deren Eintreten eine zeitlang erfolgreich verhindern. Doch wenn man sein Dasein autark von der digitalen Welt fristet, ist es mehr als schwierig, all das zu kontrollieren. Dementsprechend hatte ich den Kampf irgendwann endgültig verloren und H.V. trat seinen „Siegeszug" im Zwischennetz an. Ergo war eine Zusammenarbeit von da an absolut unmöglich. Der größte Hammer folgt aber noch: Wie mir vor kurzem von guten Bekannten zugetragen wurde, bietet mein ehemaliger Mitstreiter alle von mir komponierten Lieder über ein Forum namens www.metalflirt.de zum kostenlosen Runterladen an. Als ob selbiges noch nicht genug wäre, besitzt er die Dreistigkeit, sich nach neuen Musikern umzuschauen, um die Gruppe unter gleichem Namen, aber unter seinem Kommando weiterzuführen. Daß alle Rechte bezüglich der Gruppe bei mir liegen, hat er wohl nicht ganz bedacht und ich empfinde es als das Allerletzte, meinen Schriftzug, meine Lieder sowie meine Texte dafür zu verwenden, um neue Mitstreiter zu werben. Außer der Programmierung des Schlagzeugs und einer Riffidee (Wohlgemerkt nur eine Idee!) ist nichts, aber auch wirklich gar nichts von ihm erschaffen worden! Es enttäuscht mich verdammt, daß er sich mit fremden Lorbeeren schmücken muß, um vielleicht einmal selbst etwas auf die Beine zu stellen. Warum gründet er keine eigene Formation unter neuem Namen, spielt ein paar Lieder ein, stellt diese ins Netz und wird damit glücklich? Würde die daraus resultierende Qualität vielleicht nicht ausreichen? Kann man mit selbiger keine kleinen Mädchen beeindrucken? Ebenso lächerlich finde ich die Behauptung, man könne meinen Gitarrenstil sowie meine Art Lieder zu verfassen ohne weiteres kopieren. Wer mit solchen Argumenten um sich wirft, hat eh den Schuß nicht mehr gehört und stellt sich demnach selbst ins Abseits. Ich würde mir niemals anmaßen, so über einen anderen Musiker zu urteilen, geschweige denn so etwas behaupten. Wach endlich auf, es funktioniert nicht! Sollte jemals etwas von den unwürdigen „Havoc Vulture" erscheinen, werden meinerseits wohl Taten folgen müssen, doch hoffen wir, daß es niemals dazu kommen wird. Auch wenn kein einziger „Blutvergießen"-Leser wohl jemals dieses besagte Forum besuchen wird: falls euch irgendwo diese Pseudokapelle unter Sabbatterys Fuchtel über den Weg läuft, unterstützt sie auf keinen Fall!! HAVOC VULTURE ist das Werk Khaaooz Xuls und keine massenkompatible Zwischennetzkombo!

kann. Häufig fühlt man sich an die berühmte Wahlmöglichkeit „Pest oder Cholera" erinnert, wenn zwei voneinander getrenntexistierende Medien Myriaden von Produkten unters Volk schmeißen. Ich weiß nicht wie es dir geht, aber mir fällt es teilweise verdammt schwer, überhaupt noch den Überblick zu behalten oder eine für meine Begriffe unterstützenswerte Gruppe kennenzulernen. Richtig pervers finde ich allerdings die bereits kurz erwähnten Quasselräume oder neudeutsch (!!) „Chatrooms". Was sich dort herumtreibt, spottet meiner Meinung nach jeder Beschreibung. Abgeschottet im anonymen Kämmerlein laufen minderbemittelte Kreaturen zur absoluten „Höchstform" auf, ein Sammelsurium menschlicher Dummheit. Es mag witzig sein, 15jährigen Schwarzmetalldirnen via „webcam" bis in den Hals zu schauen, oder mit 50 kg Nieten behangene Überschallkrieger zu bewundern, doch mir ist das Lachen längst vergangen. Ganz abgesehen von der dort in schriftlicher Form ver-

8. Es mag Einbildung sein, aber ich habe den Eindruck, daß trotz des angeblichen Geschreis über den „Ausverkauf des Black Metals" und trotz der weltweiten Vernetzung der echte Untergrund und die echte Szene wieder kleiner werden: Heute kann selbst eine wirklich gute Gruppe froh sein, vom

eigenen Demo 200 bis 300 Exemplare loszuwerden; manch junge Gruppe wertet gar 50 verkaufte Demos als Erfolg; CD-Auflagen ab 500 Exemplaren sind schwer abzusetzen, wenn nicht gewisse bekannte Namen draufstehen; T-Hemden wagt kaum jemand in Mengen von über 100 Exemplaren zu drucken und zuletzt kann ein „Fanzine"-Macher froh sein, wenn er 200 Hefte los wird, es sei denn, er befragt noch ein zwei Gruppen, die auch Skinheads hören (dann wird man mit Hilfe der RAC-Versände auch das Doppelte los) oder er macht sein Heft auf Englisch. Kannst Du diese Erfahrung bestätigen? Wo könnten die Ursachen liegen? Ist es nun positiv, daß man nur noch wenig verkauft, weil es eben Untergrund ist oder ist es schlecht, weil man sich an gewisse Verkaufsstandards gewöhnt hat?

Ich kann deine Eindrücke durchaus bestätigen: Die echte Szene schrumpft sich langsam aber sicher gesund, und für ihre Vertreter (Musiker und „Firmen") ist es relativ schwer, „größere" Mengen abzusetzen. Ich denke, daß dies eindeutig auf die selbst im wahren Untergrund unglaubliche Quantität an Gruppen zurückzuführen ist. Ernstzunehmende Vertriebe gibt es hierzulande zwar recht wenig, doch selbst wenn ihre Zahl über Nacht explosionsartig ansteigen würde, könnten sie wahrscheinlich kaum die Masse an musizierendem Volk bewältigen. Demzufolge findet eine natürliche Selektion statt, denn selbst dem kleinsten Untergrundvertrieb wird es kaum möglich sein, ohne ein paar Mark in der Tasche seine nächste Veröffentlichung zu finanzieren. Obwohl keiner von ihnen in irgendeiner Form ein Geschäftsmanngebaren an den Tag legt, müssen sie sich überlegen, wen sie unterstützen. Da sich der Konsument der gleichen Musikflut gegenübersieht (vielleicht sogar selbst Musik macht), greift er daher vielleicht eher zu altbekanntem. Außerdem könnte dies mit der endlich wieder kleiner werdenden Größe des echten Untergrunds zusammenliegen, da die „Kaufkraft" von außerhalb nun wegfällt und die Ablaze- und Legacylesenden Horden auf einen neuen Zug aufgesprungen sind. Wie dem auch sei, ich komme mir langsam vor wie ein Marktforscher der Statistiken verfaßt; und selbiger will ich nicht sein! Daher weiß ich auch nicht, ob ich diese Frage ordentlich beantworten kann. Ich persönlich empfinde all dies nicht als negativ, da es mir völlig egal ist ob ich nun 100 oder 200 Kassetten mehr oder weniger loswerde als sonst. Es bleibt zu hoffen, daß die Quantität der Qualität weicht.

9. Du bist mit HAVOC VULTURE Mitglied in der „German Black Metal Horde". In dem Antifa-Buch „RechtsRock" wird die GBMH – wenn auch nur beiläufig – als „eher rechts stehend" bezeichnet. Nun ist bekannt, daß neben der Antifa alles „rechts" steht. Aber ist es für Dich kein Problem, in einem Zusammenschluß zu musizieren, der so eingeschätzt wird und dadurch evtl. Ärger bekommen könnte? Auch Dein Gespräch mit mir wird Euch nicht in ein besseres Licht rücken, hehe.

Interessant, wo die Antifa mal wieder überall rumschnüffelt, geschweige denn über wen sie ihre Informationen bezieht. Ehrlich gesagt habe ich gar nicht gewußt, daß die GBMH in einem von ihnen veröffentlichten Buch erwähnt wird, allerdings hätte ich mir das aufgrund unserer Kontakte eigentlich denken können. Immerhin werden wir wie du sagst nur als „eher rechts stehend" bezeichnet und dürfen daher mit leicht hellbraunem Anstrich weiterhin unsere Arbeit verrichten ohne Angst zu haben, daß irgendwelche einseitig denkenden Menschen unsere Wohnungen stürmen. Spaß beiseite, ich empfinde es mehr als beängstigend, wenn bestimmte Gruppierungen ohne weiteres Gesetze aushebeln können und keine Tatsachenbeweise benötigen; abgesehen von der Ignoranz und Überheblichkeit, nur seine eigene Meinung als die einzig wahre hinzustellen, aber wem erzähle ich das eigentlich? Nein, ich habe keine Probleme damit, in einer solchen Vereinigung zu musizieren, da meine politische Überzeugung in keiner Weise mit der Antifa oder ähnlich ausgerichteten Gruppierungen übereinstimmt. Ärger und Querelen sind in dieser Republik sowieso an der Tagesordnung, wenn die eigene Meinung nur ein My von der allgemeinen Denkweise abweicht. Wäre es nicht die GBMH, dann wäre es eben etwas anderes. Obwohl ich mit meiner Musik keinerlei politische Botschaften verbreite, würde ich mich nicht wundern, wenn mir aus an den Haaren herbeigezogenen Gründen von solchen Leuten ein Strick daraus gedreht würde. Selbst auf Konzerten muß man ja heutzutage höllisch aufpassen, daß nicht hinter jedem Baum ein korrekter Bürger lauert. Ich bin aber trotz alledem dazu bereit, eventuell Ärger in Kauf zu nehmen, da ich auf mit politischem Druck zwangsverordnete „Wahrheiten" schon immer allergisch reagiert habe und wenn uns dieses Gespräch für die Antifa interessanter macht, dann soll es halt so sein, denn solange sich hier nichts ändert, wird so etwas leider zum Alltag gehören.

10. Wie denkst Du generell über nationalistische Inhalte im Black Metal? Einerseits ist es richtig, daß in dieser Hinsicht viel Müll fabriziert wird. Andererseits war und ist das auch bei einem erheblichen Teil satanischer Gruppen der Fall.

Anfangs hatte ich schon einige Einwände bezüglich dieser Thematik, doch diese bezogen sich im wesentlichen auf den Begriff „ENES Black Metal", nicht auf nationalistische Inhalte in der Musik im Allgemeinen. Wahrscheinlich ist es Schubladendenken, aber ich finde oben genannte Bezeichnung einfach unpassend. Im Endeffekt geht es darum aber auch gar nicht: Wenn eine Gruppe mit Fachwissen und Intelligenz ihre Ansichten vertritt, hat sie für mich Existenzrecht und Anspruch darauf, ernstgenommen zu werden. Ich stimme Dir vollkommen zu, wenn Du sagst, daß es sich hier gleich verhält wie bei satanisch/okkult ausgerichteten Gruppen. Wenn man die Spreu vom Weizen trennt, bleiben nur ein paar würdige Vertreter übrig. Gegen jene auch keine Einwände meinerseits, solange die transportierte Anschauung konsequent und mit Hingabe dargeboten wird, denn Schwachköpfe besitzt diese Szene im Allgemeinen schon genug, egal welcher Thematik sie sich nun verschrieben haben.

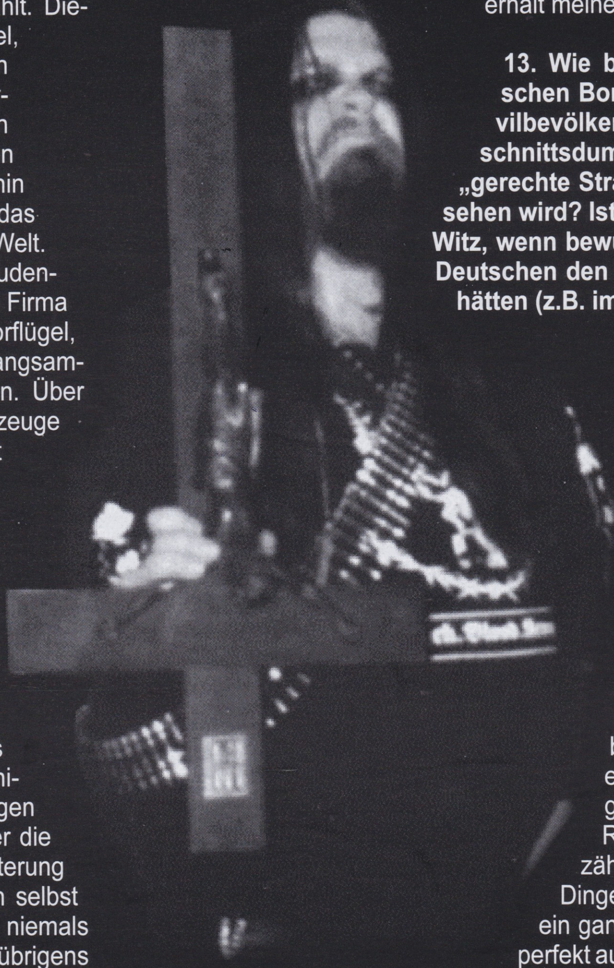
11. Welche Bedeutung hat Deine Heimat für Dich? Welche das Vaterland?

Ich messe beidem große Bedeutung bei. Auch wenn es einem heutzutage nicht leicht gemacht wird, bin ich stark mit der Region und dem Land, in welchem ich geboren und aufgewachsen bin, verwurzelt. Das war zu Anfang meiner Gymnasialzeit beispielsweise vollkommen anders: Wenn ein Haufen Pädagogen einem jahrelang Schuld und Schande bezüglich Deines Vaterlandes einhämmert, ist es schwierig, offen für andere Meinungen zu sein. Glücklicherweise habe ich es irgendwann gewagt, über den Tellerrand zu schauen und bin zu der Erkenntnis gelangt daß ich, ohne mich in irgendeiner Form zu schämen, stolz auf meine Herkunft sein kann, geschweige denn mich vor irgend jemandem verantworten zu müssen. Obwohl einem die Identifikation mit den jetzigen Umständen immer schwerer fällt, empfinde ich es gerade jetzt als wichtig, ein Bekenntnis für Heimat und Vaterland abzugeben.

12. Du bist ein Experte auf dem Gebiet der Luftwaffengeschichte. Was fasziniert Dich gerade an der Luftfahrt?

Als Experte würde ich mich nicht unbedingt bezeichnen, eher als überdurchschnittlich informierten Laien, der versucht,

jede Information bezüglich dieser Thematik in die Finger zu bekommen. Nun, ja, was fasziniert mich an der Luftfahrt? Unter anderem, weil es gerade Individuen aus unserem Land vollbracht haben, in perfekter Symbiose mit der Physik geniale Konstruktionen zu erschaffen, ohne welche die moderne Fliegerei unvorstellbar wäre. Wenn wir beispielsweise ein heutiges Flugzeug und insbesondere seine Tragflächen betrachten, sollte man nicht vergessen, daß der Ursprung des jetzigen Flügels einer Junkers-Konstruktion von 1915 zugrunde liegt. Als sich in jenem Jahr, konkret am 12. September die Junkers J 1 in die Lüfte erhob, waren die Tage der mit Drahtseilen und Stoff verspannten Doppeldecker gezählt. Dieser freitragende Ganzmetallflügel, welcher strenggenommen schon im Februar 1910 patentiert wurde, findet sich inzwischen, wenn auch in modernisierter Form, an jedem Flugzeug wieder. Weiterhin entwickelte Junkers mit der F 13 das erste Ganzmetallflugzeug der Welt. Andere, heute nicht mehr wegzudenkenden Hilfsmittel entwickelte die Firma Fieseler: Landeklappen und Vorflügel, welche die Stabilitäts- sowie Langsamflugeigenschaften revolutionierten. Über die Düsen- und Raketenflugzeuge von Heinkel oder Messerschmitt brauche ich wohl kaum Worte zu verlieren: Die He 178 oder Me 262 waren mit ihren Erstflügen 1939 und 1942 ihrer Zeit um Lichtjahre voraus. Ebenfalls kann ich der Faszination Luftfahrt einen nicht unerheblichen Prozentsatz an Ästhetik absprechen. Die Schönheit des Vogelflugs kombiniert mit technischer Brillanz übt einen gehörigen Reiz aus. Selbiges kann ich über die Pilotenleistungen sagen, Begeisterung und Respekt vor etwas, was ich selbst nicht kann und wahrscheinlich niemals können werde. Angefangen hat übrigens alles irgendwann im frühen Kindesalter: Die größte „Schuld" tragen wohl meine Großeltern mit ihren Erzählungen aus einer Zeit, welche ich nicht miterlebt habe. Besonders ihre Berichte über Bombennächte und Tieffliegerangriffe haben mich dazu veranlaßt, mich dem Phänomen Flugzeug und Luftfahrt im Allgemeinen mit Interesse zuzuwenden. Die endgültige Initialzündung folgte im Alter von 5 oder 6 Jahren als ich mit meinem Großvater einen Militärflugplatz besuchte und dort einem Übungsangriff beiwohnen konnte. Ich erinnere mich noch mit Freude daran wie ich als kleiner Mensch mit einem um die Ohren gebundenen Schal (wegen der höllischen Lautstärke) versucht habe die vorbeirasenden Maschinen mit einer Kleinbildkamera auf Zelluloid zu bannen. Wieder zu Hause war ich doch sehr enttäuscht, daß es mit 36 verschossenen Fotos nur ungefähr dreimal gelang, die Objekte meiner Begierde zu verewigen... Das bedurfte natürlich des Trostes meiner Verwandten, hehe. Danach war ich wie gesagt dem Virus verfallen und von da an wurden Bücher, Dokumentationen und Modellbau ein Teil meines Lebens. Abschließend möchte ich noch erwähnen, daß ich mich mit der Militärluftfahrt, insbesondere der Reichsluftwaffe immer mehr verbunden fühlte als mit ihren zivilen Gegenstücken. Dies ist mit der bedrohlichen Schönheit von Kampfflugzeugen zu erklären, welcher ich mich nur schwer entziehen kann. Abgesehen davon wäre eine moderne Zivilluftfahrt ohne die vor, während und nach zwei Weltkriegen gesammelten Erkenntnisse kaum möglich. Beispielsweise waren die ersten Großraumpassagierflugzeuge umgebaute Bomber. Ähnlich lassen sich die immer größer werdenden Geschwindigkeiten von Zivilflugzeugen erklären, was logischerweise der Jagdflugzeugentwicklung zu verdanken ist. Wenn man bedenkt, welches Niveau die Luftfahrt innerhalb von nur 45 Jahren (1910 - 1945) erreicht hat, gibt es wenig, was einem direkten Vergleich standhält. Vom fliegenden Drahtverhau zum Düsenflugzeug in eben jener Zeit, ist eine schwer zu überbietende Meisterleistung und erhält meine tiefste Anerkennung.



13. Wie beurteilst Du den angloamerikanischen Bombenkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung, der von verblendeten Durchschnittsdummköpfen und Antifatzkes als „gerechte Strafe" für die „Nazi-Verbrechen" gesehen wird? Ist es nicht dazu noch ein schlechter Witz, wenn bewußt falsch behauptet wird, daß die Deutschen den Luftkrieg im Hinterland begonnen hätten (z.B. im Spiegel-Sonderheft dazu)?

Was soll man über soviel Dummheit noch sagen? Es erfüllt mich mit Zorn, mit ansehen zu müssen wie verblendete Hohlköpfe historische Tatsachen ignorieren und über einer Million Toten jede Würde rauben. Euch unbelehrbaren Arschlöchern wünsche ich nur eine Nacht im Luftschutzkeller einer beliebigen deutschen Großstadt anno 1944! Habt Ihr noch nie mit Überlebenden dieser Zeit gesprochen und wenn ja, habt Ihr den Mut aufgebracht, jenen, unter dem Motto: „Daß euch damals die Bomben auf den Kopf gefallen sind, geschieht euch ganz Recht!" den gleichen Schwachsinn erzählt? Daß damals bewußt und vor allen Dingen offen rausposaunt versucht wurde, ein ganzes Volk auszulöschen, hat in Euren perfekt auf Schuld umgepolten Hirnen wohl keinen Platz? Ich jedenfalls wußte noch nicht, daß Befreiung gleichbedeutend mit Massenmord ist. Bevor ich mich jetzt endgültig in Haßtiraden verzettele, hier ein paar Fakten: Es gab tatsächlich einen von der deutschen Luftwaffe ausgeführten Angriff auf London noch bevor die R.A.F. und U.S.A.F. damit begangen die deutschen Städte systematisch auszuradieren. Allerdings ist diese auf einen Navigationsfehler der Bomberbesatzungen zurückzuführen, welche sich im August des Jahres 1940 höllisch verfranst hatten. Der Angriff, welcher neun englische Zivilisten tötete und von einer in Norwegen stationierten He111 Staffel geflogen wurde, veranlaßte Göring, die Schuldigen hart zu bestrafen. Kurz danach, am 25. August griff die britische Luftwaffe Berlin an, und es folgten vier weitere Angriffe in den nächsten zehn Tagen, während die deutschen Bomber ihre Angriffe auf rein militärische Ziele beibehielten. Außerdem hatte Hitler Massenangriffe auf englische Städte verboten, dies änderte sich erst mit eintreten der britischen Luftoffensive, aber selbst dann galten die Bombardierungen nicht der Zivilbevölkerung. Während sich die britische Industrie unter schwerem Feuer befand, beschloß die R.A.F. am 16. Dezember ihren ersten systematisch koordinierten Flächenangriff. Der Zielpunkt lag mitten in den Wohnvierteln Mannheims und dieser feige Meuchelmord war der Anfang vom Ende der deutschen Städ-

te. Was in den nächsten fünf Jahren folgen sollte ist hinlänglich bekannt, trotzdem noch ein paar Anmerkungen meinerseits: Es gibt ja immer noch ein paar ganz superschlaue Leutchen, die bis heute behaupten, die Luftwaffe hätte es aufgrund ihrer technischen Unterentwicklung nicht zustande gebracht, die britischen Städte so nachhaltig durch Flächenbombardierung zu zerstören wie die R.A.F. es bei uns „vollbracht" hat. Was hat es mit Unterentwicklung zu tun, wenn sich ein Land gegen eine solch unfaire Kriegsführung ausspricht? Generell war der Entwicklungsstatus auf deutscher Seite dem der Alliierten haushoch überlegen, „lediglich" Planungschaos und Intrigen innerhalb der Luftwaffenführung machten eine Kriegsänderung unmöglich. Im Jahre 1934 wurden in Deutschland beispielsweise zwei viermotorige Bombertypen gebaut (Ju 86 und Do 19), welche bei konsequenter Weiterentwicklung jedes ausländische Flugzeug gleicher Bauart in die Schranken gewiesen hätte, doch die Luftwaffe stoppte ihre Produktion, statt dessen spezialisierte sie sich auf kleinere Flugzeugtypen zur Vernichtung von Punktzielen. Das Ergebnis waren hochentwickelte Sturzkampfbomber in diversen Variationen: Flugzeuge welche in der Lage waren, sich kleinste Ziele herauszupicken und eben auch nur diese zu treffen, ganz im Gegensatz zum Alliierten „Stick-Bombing", bei dem man eine große Masse Bomben in langen Reihenwürfen ablud, in der Hoffung, daß schon eine das Ziel erwischt. Kollateralschäden wurden demnach billigend in Kauf genommen. Gleiches galt für fast alle größeren zweimotorigen Typen. Bis auf die He111 waren alle voll sturzfähig, um die Zielgenauigkeit zu wahren. Es ist unschwer zu erkennen, daß die deutsche Luftkriegsführung komplett anders ausgelegt war und auf reine Terrorangriffe vollkommen verzichtete. Die angloamerikanischen Bombenangriffe waren natürlich Kriegsführung von nicht gekannter Härte, aber auch von nicht gekannter Feigheit! Wenn bis zu tausend Bomber, jeder mit ca. 8 Tonnen „Fracht", ihre Klappen über einem Wohngebiet öffnen, kann sich jeder die Konsequenzen ausmalen. Speziell entwickelte Bombentypen mit so perversen Namen wie „Wohnblockknacker" oder „Cookie" rissen komplette Straßenzüge in Stücke. Bei besagten Typen handelt es sich um vier Tonnen schwere Luftminen, also Sprengkörper, die ungefähr einen Meter über dem Boden detonieren und deren Hauptzerstörung durch Luftdruckschäden entsteht. Riesige Kanister gefüllt mit 90 Phosphorstäben, abgeworfen von den folgenden Flugzeugen ließen die zerfetzten Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrennen. Andere warfen mit Benzol und Kautschuk gefüllte Sprengbomben deren Wirkung den heutigen Napalmbomben sehr ähnlich war. Nebenbei feuerten Begleitjäger auf alles was sich am Boden bewegte. Man muß sich immer wieder vor Augen halten, daß besagte Kampfhandlungen nicht zwischen zwei verfeindeten Armeen ausgefochten wurden, sondern zwischen Soldaten und Zivilisten. Außerdem erfolgte, nachdem der sogenannte „Masterbomber" der Pfadfindereinheit das Ziel durch Leuchttrauben abgesteckt hatte, von allen Besatzungen ein vollkommen ungezielter Abwurf. Gängige Praxis war, daß die nachfolgenden Maschinen stur auf die schon lodernden Brände gehalten haben. Welch Worte soll man über diese, von der Nachwelt als Befreiung deklarierte „Meisterleistung" noch großartig verlieren? Ein Dankeschön an die „Helden" von damals gibt es von meiner Seite aus auf jeden Fall nicht! Meine tiefste Anerkennung gehört im Übrigen den unter schwersten Bedingungen operierenden Nachtjagdverbänden, die ihr Bestes gaben, um Unschuldige vor dem Tod aus den Wolken zu schützen. Dank einer revolutionären Strategie, dem „Lossberg-Herrmann Verfahren", war es möglich, die einfliegenden Bomberströme per Radar zu orten und abzuschießen. Manchmal gelang es den mit Lichtenstein SN-2 Bordradar ausgerüsteten Verbänden in einer Nacht bis zu 80 Feindflugzeuge vom Himmel zu fegen. Trotz alledem war die zahlenmäßige Überlegenheit natürlich viel zu hoch; und wären zu guter letzt die modernen Strahljäger nicht dem schon erwähnten Planungschaos zum Opfer gefallen, wäre sicherlich vieles anders verlaufen, nicht nur wegen ihrer überlegenen Geschwindigkeit. Abschließend sei hier noch einmal allen Zeitzeugen, welche mir Rede und Antwort standen gedankt und die trotz ihrer „gerechten Strafe" sich keiner Schuld bewußt sind. Gegen das Vergessen... Keine weiteren Worte meinerseits.



14. Was erwartet uns in Zukunft in Sachen HAVOC VULTURE und auch bzgl. Deiner anderen Projekte? Z.B. auch irgendwelche Konzerte?

Wahrscheinlich wird es in diesem Jahr noch neue Veröffentlichungen aus dem Hause HAVOC VULTURE geben. Gleiches gilt für PARIA und WYTCHSCYTHE. IGNIS URANIUM werden dem geneigten Hörer wohl noch ein wenig Geduld abverlangen, da die anstehende Veröffentlichung von altem und neuem Liedmaterial im Januar/Februar 2005 über „Blutvergießen Produktionen" ansteht. Hierfür ist es zunächst einmal notwendig die vorhandenen sowie neu komponierten Stücke gänzlich auf einen Tonträger zu bannen. Dies wird sehr bald geschehen. Konzerte wird es auch in Zukunft nur von I.U. und PARIA geben, konkrete Termine stehen allerdings noch nicht fest. Alle PARIA-Veröffentlichungen sind im übrigen komplett vergriffen, wer jedoch Interesse an Tonträgern der anderen genannten Gruppen hat kann sich über die abgedruckte Kontaktadresse an mich wenden.

Noch erhältlich sind:

HAVOC VULTURE – Promo 2001
HAVOC VULTURE – "As fiendish Cancer unfolds" (Demo 02)
NEBELTOR – „Poltergeist" (Demo 2004)
WYTCHSCYTHE – „Satanyk Heavy Metal" (Demo 2004)

15. Mehr Fragen, die einen Sinn machen, fallen mir nicht ein. Beende das Gespräch nach Deinem Gutdünken!

Keine großartigen Romane als Schlußwort! Heil und Dank für Deine Unterstützung! Solve et coagula... Licht scheint aus der Dunkelheit!

Khaaoz Xul von Havoc Vulture

Kontakt:

G. Kullack
Riphausstr. 23 A
45731 Waltrop

TODESWEIHE

1. Heil Dir, J.! Da davon auszugehen ist, daß einige der Leser mit TODESWEIHE noch nicht vertraut sind, möchte ich Dich zunächst darum bitten, ein wenig auf die Geschichte des Projekts einzugehen!



Heil Dir! Also, TODESWEIHE besteht seit ca. zwei Jahren in der Besetzung J.D. / Gitarre, J.M.G. / Schlagzeug und mir selbst, J.M.R. / Gesang. Wir wohnen alle sehr verstreut in Deutschland, unsere „Arbeitsweise" ist dementsprechend sporadisch, Proben etc. gibt es keine. Das erste Material, fünf Lieder auf der Gitarre und Texte, nahm ich im Sommer 2002 auf. Später entstand daraus, zusammen mit einer eigenen Version des DARKTHRONE-Klassikers „As Flittermice As Satans Spys", mehr oder weniger unverändert das „Todesweihe"-Demo. Sehr minimalistisch und räudig, wie es zu erwarten war. Die Proben und Aufnahmen wurden innerhalb eines Wochenendes im Winter 2002/2003 erledigt. Aufgenommen wurde bei Kameraden unseres Schlagwerkers. Wir veröffentlichten das Demo als Eigenproduktion auf 50 Kassetten. Im Laufe des Jahres 2003 entstand dann Material für ein neues Demo. Die Musik, fünf Lieder, diesmal fast ausschließlich von J.D. geschrieben, wurde ein wenig ausgefeilter. Eingetrümmert wurde das ganze dann innerhalb weniger Stunden im Winter 2003 im PANZERKLANG-Studio in Mittelhessen. BLACK METAL MAFIA RECORDS veröffentlichte das Demo auf 200 Kassetten, ich bin mir nicht sicher, ob man noch irgendwo eins bekommen kann. Bei THR aus Schweden, bei WARFRONT PRODUCTIONS und bei NIGHTFOG waren jedenfalls mal welche zu haben.

2. Bitte gehe als nächstes auf die beiden bisher veröffentlichten Vorstellungstonbänder von TODESWEIHE, das selbstbetitelte aus dem Jahre 2003, sowie „Nachtmahre" aus dem Jahre 2004 ein und informiere uns darüber, wie Du mittlerweile zu den Veröffentlichungen stehst! Bist Du nach wie vor zufrieden mit ihnen oder gibt es Dinge, die Du heute anders gestalten würdest? Wie waren generell die Reaktionen auf die beiden Tonbänder?

Wie gesagt, für beide Aufnahmen wurde kein großer Aufwand betrieben, das „Nachtmahre"-Demo wurde sogar komplett live aufgenommen. Es gibt natürlich im nachhinein ein paar Dinge, die wir anders machen würden, aber so wie wir alles bisher angegangen sind, haben wir nicht den Anspruch, „perfekte" Aufnahmen oder so etwas abzuliefern. Von mir aus hätte das zweite Demo auch noch dreckiger und schlechter klingen dürfen. Aber ich bin kein Musiker. Mir gefallen beide Werke nach wie vor, sie sind zwar recht verschieden, aber haben doch beide ihren eigenen Charme. Die Musik hebt sich, wie ich finde, schon von vielen Veröffentlichungen der letzten Zeit ab, auch wenn das sicher nicht an der Originalität des Stils liegt. Die meisten Meinungen waren positiv, spielen für uns aber sowieso keine Rolle, wir folgen unseren eigenen Vorstellungen.

3. Wie würdest Du jemandem, der TODESWEIHE bis jetzt noch nicht gehört hat, Eure Musik beschreiben?

Ich würde sie ihm vorspielen.... Nun... Black Metal; DARKTHRONE; Kälte und Nacht und Blut und Tod...

4. Die TODESWEIHE-Texte sind mir leider nicht bekannt, doch deuten die Nosferatu-Darstellung auf dem Beiheft des „Nachmahre"-Demos sowie Titel wie „In den Nachthimmeln Transilvaniens" auf einen starken vampiristischen Bezug hin. Auf der anderen Seite jedoch scheint der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche einen Einfluß auf TODESWEIHE zu haben – schließlich existiert mit „Der Wanderer und sein Schatten" auch die Vertonung eines seiner Texte, welche passenderweise mit den Klängen der „Heldenklage" abgeschlossen wird. Auch der Titel „Tränen des Dionysos" hat einen stark nietzscheanischen Klang. Bitte geh einfach mal näher auf die textliche Konzeption des Projektes ein! Des weiteren würde mich interessieren, welche Bedeutung Du den Texten im Vergleich zur Musik beimißt.

Hinter TODESWEIHE steht kein festes textliches Konzept, lediglich der Name ist Programm. Das „Nachtmahre"-Demo hatte allerdings die Neuverfilmung von Nosferatu als ungefähren Aufhänger, da der Film uns allen gefällt. Bisher sind in die Texte manche Dinge eingeflossen die mich beschäftigen, u.a. Friedrich Nietzsche, wobei „Der Wanderer und Sein Schatten" als Huldigung an Nietzsche verstanden werden darf. In Zukunft wird die Propaganda aber Black-Metal-typischer ausfallen, d.h. die stumpfe Glorifizierung von Hass, Menschenverachtung, Zerstörung, Selbstzerstörung und dem „Ende der Welt" wird weiter in den Vordergrund gerückt werden. Für mich steht die Musik auf jeden Fall an erster Stelle, sie ist der eigentliche Ausdruck. Die Texte sollen zur Musik passen, vielleicht einzelne Aspekte hervorheben. Insgesamt sollen aber Musik und Atmosphäre für sich sprechen.

5. Als nächstes würde ich mich über eine Vorstellung der einzelnen TODESWEIHE-Mitglieder freuen, sowohl was ihre Interessen und Charaktere betrifft, aber auch musikalische Hintergründe. Euer neuer Bassist T.W. ist neben TODESWEIHE auch in verschiedenen anderen Projekten aktiv und auch Schlagzeuger J.M.G. kann als musikalisch nicht unerfahren bezeichnet werden.

Nun, über unsere Interessen und Charaktere gibt es nicht viel zu erzählen, wir sind allesamt absolut psychopathisch. Die musikalischen Hintergründe... Wir hören alle seit frühster Jugend Metal; J.D. und J.M.G. spielen ihre Instrumente wohl beide schon eine Weile. T.W., der Mann hinter PANZERFAUST, ging uns bisher lediglich bei Aufnahmen zu neuem, bisher nicht veröffentlichtem Material zur Hand. Inwieweit er weiterhin bei TODESWEIHE involviert sein wird, etwa als Bassist bei einem eventuellen Konzert, ist nicht klar, das wird die Zukunft zeigen. J.M.G. spielt neben TODESWEIHE noch bei AASKEREIA aus dem Raum Karlsruhe. Ich werde demnächst als Gastmusikant das neue Demo von KATHARC aus Mittelhessen mit meinem Geschrei verschandeln. Außerdem werden wir vielleicht noch

an einem ominöses Projekt namens AGARTHI ATTAKK beteiligt sein, eine absolut eigenständige Sache mit einem nicht alltäglichen Konzept.

6. Wie ist Eure Einstellung zu TODESWEIHE-Konzerten? Meines Wissens nach standen derartige Überlegungen und Vorhaben zumindest zur Debatte.

Prinzipiell gibt es gegen Auftritte nichts einzuwenden, allerdings muß da schon alles stimmen. Die allermeisten Veranstaltungen heute halte ich jedoch für herzlos und langweilig und interessieren mich nicht. Ein Konzert ist allerdings in Planung, angesetzt ist es für die Mitte nächsten Jahres, es wird selbstverständlich nur ein handverlesenes Publikum in den „Genuß" kommen, uns erleiden zu dürfen, alles wird in einem sehr kleinen Rahmen stattfinden. Neben TODESWEIHE sollen bisher noch HELLVETIC FROST aus der Schweiz und GOAT HORNS, ein Projekt guter Kameraden, spielen. Außerdem hoffe ich noch, daß TODESWEIHE bei einem eventuellen Konzert mit den legendären WARLOGHE und HAILSTORM aus dem Raum Paderborn spielen werden. In Planung ist da allerdings noch nichts.

7. Alt und ausgelutscht ist die folgende Frage, doch stelle ich sie trotzdem: Wie ist Euer Verhältnis zur gegenwärtigen schwarzmetallischen Szene, insbesondere der deutschen? Welche älteren und jüngeren Gruppen bevorzugt Ihr? Was für einen Stellenwert meßt Ihr dem sogenannten „Untergrund"-Prinzip bei?

Für irgendeine Szene interessiere ich mich nicht wirklich. Es gibt sicher einige, die sagen, was sie denken und danach handeln. Die sich nicht anbiedern und ihr Ding durchziehen, bei denen vor allem etwas mehr dahintersteckt... Aber diejenigen wissen das sowieso selbst. Allerdings gibt es mehr als genug aufgeblasene Affen und ödes, hirntotes Geschwätz. Und Geschmeiß, das seine politisch korrekte Musik wie im Supermarkt neben dem ganzen anderen Dreck an die Würmer verschachern läßt. Sie sollen alle brennen. Es gibt sicher ein paar neue Veröffentlichungen oder Gruppen, die nicht schlecht sind und Aufmerksamkeit verdient haben. Wirklich überzeugt hat mich in letzter Zeit aber nicht viel. „Ond Spiritism", das Abschlußwerk der Schweden von ARMAGEDDA, war z.B. ein recht geiles Album. An älteren Sachen gefallen mir die frühen Werke von DARKTHRONE immer noch mit am besten. Ich höre aber nicht nur (Black) Metal.

8. Du bist, wie ich weiß, belesen und an verschiedenen Aspekten der Philosophie interessiert. Welche Denker und Autoren erfahren im besonderen Deine Wertschätzung, aber auch Deine Ablehnung und vielleicht sogar Verachtung. Bitte nimm Stellung zu den folgenden Namen: (a) Emile Cioran (b) Friedrich Nietzsche (c) Karl Maria Wiligut (d) Friedrich Hielscher (e) Julius Evola (f) Peter Sloterdijk (g) Oswald Spengler!

Nun, ja. Also, neben einigen von Dir genannten Denkern zählen z.B. noch manche Schriften von Ernst Jünger zu meinen Favoriten, insgesamt ist es mit den Büchern aber wie mit der Musik: Es gibt einfach viel zu vieles und zu verschiedenes um alles zu nennen oder einen Rahmen zu finden. Andererseits ist die Zahl derer, die Verachtung verdient haben, natürlich unendlich viel größer. Zu deiner, äußerst abwechslungsreichen, Liste von Namen (von denen sicher keiner hier annähernd angemessen ausgeführt werden kann), fällt Mir ein:

Cioran: Ich kenne leider nur wenige seiner Bücher, die sind allerdings sehr gelungen. „Fehlerfreie", zwingende, endgültige Gedanken, voller Verachtung und Ekel. Leider weiß ich wenig über seine frühen Jahre in Rumänien, in denen seine Schriften ja noch in die politische Bewegung seiner Zeit eingebunden gewesen sein sollen. Aber vielleicht kannst Du mir da weiterhelfen, Cornelius? Hehe. Cioran war jedenfalls ohne Zweifel ein im wahrsten Sinne rasierklingenscharfer Verstand.

Nietzsche: Kein Kommentar.. Ein Jahrtausend Genie, ein Titan! Heil dem Antichristen!!

Wiligut: Am ehesten ein Mystiker, eine skurrile Person. Was ich über ihn gelesen habe, klang sehr verwirrt und oberflächlich, aber auch sehr interessant. Die wenigen von ihm selbstverfaßten Texte, die mir bekannt sind, gehen mir allerdings zum größten Teil ab. Die Beschäftigung mit ihm hat aber ganz sicher einen gewissen Unterhaltungswert, vielleicht sogar mehr?!

Hielscher: Jemand, dem sicher noch größere Aufmerksamkeit und Analyse zuteil werden sollte. Viele interessante Thesen, von denen die meisten allerdings in Bereichen jenseits jeglicher Empirie angesiedelt sind. Jeder muß selbst in die Tiefen und an die Quellen gehen um ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen, falls er es (noch) kann. Bedauerlich ist, daß über seine tatsächlichen Arbeiten mit seiner Freikirche sehr wenig bekannt ist, mir zumindest.

Evola: Ein Künstler, kein Philosoph. Aber ein Großartiger, jemand der ganze Bereiche der Welt noch in sich getragen und sie intuitiv verstanden hat, ähnlich Spengler. Viele Teile seines Werkes klingen heute richtiger und einleuchtender, denn je. Menschen inmitten von Ruinen...

Sloterdijk: Ich fange gerade an, mich ein wenig tiefer mit Sloterdijk auseinanderzusetzen. Ich lese z. Zt. „Weltfremdheit", ein Buch, das mit vielen Gedankengängen aufwartet, die man nicht bei einem aktuellen Philosophen aus Deutschland erwarten würde, zumal er auch noch populär ist.

Spengler: Jemand, dessen Einfluß auf die sogenannte konservative Revolution nicht hoch genug einzuschätzen ist. Viele tatsächlich revolutionäre Thesen, speziell über organische, lebendige Auffassung von Kultur und der Bestimmung ihrer Rhythmen. Jedoch auch viele Dinge, zumeist in seinen späteren Werken, denen ich definitiv nicht zustimmen würde.

Jeder dieser Herren und ihre Schriften sind es sicher wert, einmal genauer in Augenschein genommen zu werden.

9. Auch würde mich interessieren, was Du mit folgenden Begriffen verbindest: (a) Schwarze Sonne (b) Nihilismus (c) Dekadenz (d) Integrale Tradition

Was verbinde ich damit...

Schwarze Sonne: Schwarze Flammen... und weiße Teufel... – Das Foto auf dem „Todesweihe"-Demo zeigt die Krypta in den Ruinen der ausgebrannten Wewelsburg.

Nihilismus: Die Trümmer der judäochristlichen Werte werden niedergehen, die Schwachen zerbrechen daran, aus degenerierten Haustieren wird Schlachtvieh. Die Stärkeren zerstören, was nicht zerbricht.

Dekadenz: Zuerst verbinde ich damit Entartung und Tod und Verachtung.

Integrale Tradition: „Schwarze Mönche, wenige, in einem unauslöschlichen Schweigen, in einer unumstößlichen Passivität. Sie erleben das Ende, die Mitternacht. Die Flamme brennt. Sie sind die Wachenden, und wenn die Zeiten gekommen sind, lenken sie die Kräfte der Auferstehung." – Ein bekanntes traditionelles Bild, beschrieben von G. Benn.



TODESWEIHE

Auch keiner dieser Begriffe ist in diesem Rahmen ernsthaft zu besprechen.

10. Wenn Du an Deine Anfangszeit in der Metalszene zurückdenkst, wünscht Dich dann dorthin zurück oder ist heute vielleicht doch nicht alles so schlecht wie viele behaupten?

Nein, ich wünsche mich nicht dorthin zurück, aber heute ist vieles, fast alles, so schlecht wie behauptet wird. Das einem die Anfangszeit als die Beste erscheint, mag zu einem großen Teil an der Naivität liegen, mit der man die ganze Sache damals noch anging. Es hat aber nicht viel Sinn, über die „Szene" zu reden, die wahren Fanatiker bleiben von jedwedem Geschwätz sowieso unbeeindruckt.

11. Was hältst Du von diesen Leuten, die meinen, sie könnten ihr Leben auf Black Metal beschränken und das war's? Ist nicht jeder dazu aufgerufen, die Welt um sich herum mitzugestalten? Immerhin entstand auch der Black Metal oder Metal überhaupt aus einer durch das gesellschaftliche Umfeld beeinflußten Grundhaltung bzw. Einstellung heraus. Durch verschiedene Aktionen aus der BM-Szene gerade Anfang der 90er wollte man die Welt gestalten – wenn auch undurchdacht.

Also jeder ist ganz sicher nicht dazu aufgerufen. Man sieht ja, wie es aussieht, wenn jeder seinen Müll dazugibt. Auch würde ich nicht sagen, daß der Black Metal aus gesellschaftlichen Beeinflussungen heraus entstand, eher aus einer Abwehrhaltung gegen die Gesellschaft und dem Rückzug in tiefere Bereiche. Die Umgestaltungsversuche, welche der Black-Metal-Untergrund der Welt Anfang der 90er entgegenbrachte, heiße ich natürlich für gut, so sollten sich vorbildliche junge Europäer in diese Gesellschaft einbringen.

12. Für die nähere Zukunft wurden bereits mehrere neue TODESWEIHE-Veröffentlichungen angekündigt, so z.B. eine Gemeinschafts-7"EP mit HAILSTORM, welche über KENOSIS KULT und BLUTVERGIEẞEN erscheinen wird. Bitte gehe detaillierter auf Eure weiteren Pläne ein! Ist langfristig vielleicht sogar mit einem vollständigen Album zu rechnen?

Im Laufe des Jahres wird noch eine 7"EP gemeinsam mit MYRKWID über DWP und eine Kassette gemeinsam mit PANZERFAUST, als eine der ersten Veröffentlichungen von DARK RITUAL, erscheinen. Das Material für diese beiden Veröffentlichungen ist bereits aufgenommen. Für die EP mit MYRKWID ein Lied, das mit dem Material auf „Nachtmahre" zu vergleichen ist, „Nacht des Werwolfes" betitelt. Wie ich finde unser bestes Lied bisher. Auf der Gemeinschaftskassette mit PANZERFAUST werden ein neun Minuten langes Stück namens „Nemesis" und ein Instrumentalstück stehen. Zusätzlich haben wir noch gemeinsam mit PANZERFAUST eine VON „Interpretation" eingeprügelt. Aufgenommen wurden die Sachen in den letzten Tagen des Heuerts diesen Jahres im DWP-Studio in Kassel. Ich kenne bisher nur die Rohversionen der Lieder. Dann wird noch, wie bereits von dir angesprochen, die 7"EP zusammen mit HAILSTORM folgen, wohl aber erst Anfang nächsten Jahres. Ich hoffe, daß langfristig ein komplettes Album aufgenommen werden wird, ein wenig Material ist bereits vorhanden. Wie sich das Ganze aber entwickelt, wird man sehen müssen, zuerst werden nun die drei Gemeinschaftsveröffentlichungen endgültig fertiggestellt werden. Alles weitere wird die Zukunft zeigen.

13. Vielen Dank für Deine Antworten, J. Beende das Gespräch, wie es Dir beliebt!

Bitte. Ebenfalls besten Dank an Dich bzw. Euch. Mal schauen wie lang das BLUTVERGIEẞEN dieses Veröffentlichungstempo hält, auf jeden Fall gutes Gelingen dafür! Für alles weitere:

J.M.G. Hauptstr. 49 76698 Ubstadt-Weiher

oder Todesweihe@gmx.de

Heil dem Hass und Heil dem Kaos!!

DER DEUTSCHE RUßLANDFELDZUG 1941 - 1945

(Zu dem folgenden Artikel von Eberhard Wardin, Jahrgang 1921, möchte ich vorab anmerken, daß selbst mir einige der hier aufgeführten Punkte neu und als sehr „phantastisch" bzw. abwegig erscheinen. Da das „Blutvergießen" kein Wissenschaftsmagazin ist, bringe ich den Text trotzdem, weil für die eher abwegigen „Fakten" zumindest Quellen benannt wurden, über deren Glaubwürdigkeit Ihr selbst entscheiden müßt. Als wirklich hochwertigen Nachweis für den Präventivcharakter des Unternehmens „Barbarossa" empfehle ich im übrigen von Werner Maser „Der Wortbruch", 1994 erschienen im Heyne-Verlag, München – zu bekommen in jeder Buchhandlung.)

Die Hintergründe und Zusammenhänge des Rußlandfeldzugs werden noch nach über einem halben Jahrhundert verschwiegen, verfälscht und mit Förderung der Nachkriegsregierungen historisch unwahr dargestellt. Die Masse der deutschen Medien ist seit Kriegsende von ehemaligen Emigranten, Gegner oder deren selektierten Nachfolgern gesteuert. Selbst die von den dummen Deutschen gewählten Politiker stellen das deutsche Volk als alleinschuldig am Zweiten Weltkrieg hin.

Eine große Anzahl ausländischer Historiker hat jedoch im Verlauf der letzten Jahrzehnte nachgewiesen, daß das Deutsche Reich der Auseinandersetzung mit dem Weltkommunismus nicht entgehen konnte – es sei denn um den Preis der totalen Kapitulation. Auch ausländische Unterlagen beweisen das tödliche Ausmaß der bereits 1940 zum Angriff auf Deutschland und Europa aufmarschierten Roten Armee Stalins.

Sogar der sowjetische Historiker Maximytschew gab 1970 in seinem Buch „Der Anfang vom Ende" zu, daß bereits 1938/39 große sowjetische Truppenverbände an der Westgrenze aufmarschiert waren und daß seinerzeit Polen um Durchmarschrechte angegangen wurde. Mehrfach haben sowjetische Großverbände an der polnischen Grenze operiert (S.223, 253, 300). 1934 habe die Sowjetunion Deutschland als Gegner angesehen, jedoch 1935 von den Deutschen einen hohen Finanzkredit erbeten.

Die Behauptung vom Überfall des Deutschen Reiches auf das friedliche Rußland – obwohl längst widerlegt – wird auch heute noch aufrecht erhalten. Stalin wurde früher in dem Zusammenhang „Gutgläubigkeit" und Schwächung der Roten Armee durch politische Säuberungen vorgeworfen.

Der ehemalige sowjetische Nachrichtenoffizier Suworow hat von England aus detaillierte Angaben über die Größe der damaligen Gefahr für Europa gemacht. Die größte Luftlandearmee der Welt, neuartige Panzer mit abwerfbaren Ketten für das europäische Straßennetz und NKWD-Divisionen für die sofortige Eliminierung und Verschleppung aller potentiellen ideologischen Gegner standen zum Einfall bereit. Ihre Aufstellung entsprach dem in Kürze zu erwartenden Angriffsbefehl – Verteidigung war nicht geübt.

Die deutschen Truppen mit drei Millionen Mann, 3.580 Panzern und ungefähr 1.800 Flugzeugen stießen beim Unternehmen „Barbarossa" (22. Juni 1941) sofort auf etwa fünf Millionen Rotarmisten, die mit 15.000 Panzern und über 6.000 Flugzeugen eindeutig Offensivstellungen bezogen hatten. Stalin lagen alle deutschen Angriffspläne seit Wochen vor; der Termin noch länger. Wie in Brest-Litowsk wurden die deutschen Angriffsverbände überall erwartet. Auch später wurden deutsche Einheiten oft namentlich „begrüßt".

Trotz der Sperrung aller Dokumente und erbeuteter Unterlagen sickerten einige Tatsachen durch, die damals für jeden Soldaten unerklärliche Abläufe übersichtlich machen. Die seinerzeit 20jährigen – zu denen auch der Verfasser dieses Aufsatzes zählt – konnten Hintergründe damals nicht erkennen. So waren ihnen auch selbst erlebte Auswirkungen von Verrats- und Sabotagehandlungen durch eigene militärische Kommandostellen einfach unverständlich. Erst nach der Gefangenschaft begann die Suche nach der Wahrheit.

Das Ausmaß von Verrats- und Sabotagehandlungen aus eigenen Führungsstäben kann nur in Stichworten angedeutet werden:

1. General Jodl sagte vor dem Nürnberger Rachetribunal aus, daß Deutschland den Krieg nicht hätte gewinnen können, weil neben Verrätern in höchsten militärischen Stäben auch die Hälfte der Abwehr auf Seiten der Feinde stand.

2. Dr. Goebbels, der mit seiner Familie bis zum Ende im Führerbunker blieb und den Freitod der Gefangenschaft vorzog, stellte erst im April 1945 fest, daß die Luftwaffenführung mindestens eine Million Soldaten (= 100 Divisionen!) mit „Formaldienst" beschäftigte. Sie blieben somit der ausgebluteten Infanterie und anderen Kampfverbänden trotz aller Anforderungen vorenthalten. Die Gefechtsstärke der Infanterie betrug oft nur noch 20 bis 30 Mann pro Kompanie, manchmal sogar nur pro Batallion. Dagegen kämpften Freiwilligenverbände von Franzosen, Norwegern, Dänen, Finnen, Schweden, Letten, Holländern, Wallonen, Flamen, Ungarn, Türken, Portugiesen, Spaniern, Engländern, Iren und sogar bis zum Ende treu Sibirier, Kosaken, Usbeken, Ukrainer und Kalmücken (Partisanenjäger!) mit den Deutschen. Keine Zeitung berichtet Darüber, daß noch im Winter 1945 im Angesicht der deutschen Niederlage an der Oderfront zwei sowjetische Regimenter zu einem Batallion der russischen Nationalarmee überging, um mit den Deutschen zu kämpfen (Grimme). Ebenso weiß heute niemand mehr, daß russische Freiwillige in der Schlacht um Berlin an 2cm-Flakkanonen saßen und schossen, bis sie von sowjetischen Panzern überrollt wurden. Das Gleiche geschah bei den Kämpfen um den damaligen Belle-Alliance-Platz (heute Mehring-Platz). Hier waren es Soldaten des Rgts. „Charlemagne", die sich im Kampf um Deutschland überrollen ließen.

3. Auch dem ENES-Gedankengut kritisch gesonnene Generäle beklagten das Ausmaß von Verrat und Sabotage gegenü-

ber der Fronttruppe. Gen. von Senger und Etterlin („Krieg in Europa") berichtete, daß während schwerster Abwehrkämpfe gegen überlegene sowjetische Panzerverbände, die schwere PAK laufend mit „Versagermunition" beliefert wurde. Ebenso wurden „falsche Kaliber" zugewiesen.



4. Der für die fehlende Winterbekleidung 1941 beim Heer einzig Verantwortliche war der Generalzeugmeister Gen. Eduard Wagner. Im 1970 erschienenen Buch von Zentner „Illustrierte Geschichte des Widerstandes in Deutschland und Europa" wird auf Seite 414 berichtet, daß Wagner „seit Jahren einer der aktivsten Verschwörer war".

5. 370 Tiger-Panzer modernster Bauart wurden trotz schwerster Bedrängnis der Truppe den eigenen Verbänden nicht zugeführt, sondern im Bereich der „Heeresgruppe Mitte" versteckt (Treibstoff 300 km entfernt). Die schwer kämpfenden Heeresverbände erfuhren davon nichts. Die Tiger sind offensichtlich den Sowjets von deutschen Verrätern zugespielt worden (Roth; „Verrat, Sabotage", S.65).

6. Noch 1945 wurden durch deutsche Raketenflak zwei US-Bomberströme von je 150 Bombern in der Luft völlig zerfetzt. Die Riesenmaschinen wurden durch ungeheure Detonationen „durcheinandergewirbelt und aufeinandergeworfen". Freiwillige ließen sich mit den Raketen in die Höhe der Terrormaschinen schießen, stellten durch Hebelzug auf „Radar-Feineinstellung" ein und ließen sich mit Fallschirm aus der Rakete fallen. Der Schweizer Rundfunk meldete später, „die Riesenbomber zerbarsten in einem großen Feuerzauber" und fragte, warum Hitler diese unglaubliche Waffe verheimlichen ließ. Am 20. Juli 1969 bestätigte der Raumpionier Nebel in einem Fernsehgespräch des Österreichischen Fernsehens den Abschuß „von je 150 US-Bombern in Nähe Schweinfurth/Nürnberg" (Roth, S.61). Das deutsche Oberkommando in Berlin erfuhr davon nichts. Der Wehrmachtsbericht brachte nichts darüber. Hitler erfuhr es auch nicht. In Unterredungen soll er stets das noch laufende Versuchsstadium betont haben. Laut Roth ließ ein General aus Berlin die Produktion einstellen; die Freiwilligen wurden getrennt und zu verschiedenen Infanterie-Einheiten versetzt (Roth, S.61).

7. Nach Kriegsende bestätigten „hohe Offiziere der Luftwaffe" nachträglich die Existenz modernster Geschosse für die Flak. Sie hatten eine verheerende Sprengkraft, wurden aber trotzdem nicht eingesetzt. Dr. Goebbels erfuhr davon erst in den letzten Wochen des Krieges; im Februar 1945 (Roth).

8. Laut Balzer („Sabotage gegen Deutschland"; S.324) und Roth (S.67) war bereits 1943 bei den Salgitter-Werken in Seesen/Harz eine Flugzeugrakete entwickelt worden, „die aus großer Entfernung Stahlplatten durchschlagen konnte". Bei Vorführungen befahl ein Gen. Beck (Berlin) die Einstellung der Produktion. Nach Bericht eines ehemaligen Meisters wurden seinerzeit verpackte und eingemauerte Raketen später von Suchkommandos der Amerikaner auf Anhieb gefunden und abgeholt.

9. Laut Bericht des Prinzen von Schaumburg-Lippe war in der Gegend von Regensburg ein großes Gaslager der Wehrmacht. Die Geschosse enthielten ein den Gegnern unbekanntes Gas, mit dem man in aller Breite feindliche Einheiten bis zu fünf Stunden lang fest einschlaffen lassen konnte. Deutsche Truppen hätten bei Einsatz bis zum Kanal vorrücken können. Der Einsatz wurde „verzögert". US-Generale waren später von der Existenz überrascht (Roth, S.65).

10. Ein hoher ENES-Führer versuchte erfolglos, das Oberkommando in Berlin davon zu unterrichten, daß „auf viele Plätze verteilt" ca. 1.200 modernste Kampfflugzeuge abgestellt waren. Sie waren an Bewaffnung und Schnelligkeit allen gegnerischen Flugzeugen überlegen. Die Existenz wurde angeblich von der Luftwaffenführung als „geheim" erklärt. Reichskanzleichef Bormann habe eine Weitergabe an Hitler verhindert (Roth, S.66).

11. Das Ostheer wurde mit gefälschtem, unwirksamem Fleckfieberimpfstoff beliefert. Eugen Kogon, der an der Fertigung mitwirkte, hat die Sabotage in seinem Buch „Der SS-Staat" geschildert (Roth, S.72).

12. Gen. der SS Ernst von Weizsäcker schrieb später in seinen Erinnerungen, er habe sich „stets für moralisch berechtigt gehalten, hinter dem Rücken Hitlers und Ribbentrops Nachrichten an den politischen Gegner gelangen zu lassen, gleichgültig ob sie ein Geheimnis waren oder nicht (Roth, S.95).

13. Von deutschen Verrätern erhielten die Sowjets Pläne eines deutschen Vorwärmgeräts für Panzermotoren, abgeleitet vom V1-Raketenantrieb (Resonator-Verbrennungsverfahren). In den Winterschlachten 1941/42 waren sowjetische Panzer bereits damit ausgerüstet (Baumbach; „Zu spät", S.263).

Bereits die Bruchstückhafte Auswahl bestätigt und erklärt die Richtigkeit der Feststellungen des britischen Generals Fuller und des amerikanischen Geheimdienstlers Adam Dulles über die Rolle des Verrats im deutschen Rußlandfeldzug. ■



Gespräch mit TyrRecVir von FLAMMENTOD



1. Heil Dir! Weihe die werte Leserschaft doch zu Beginn bitte in die recht junge Geschichte FLAMMENTODs ein! Hierbei wäre sicherlich eine vollständige Auflistung Deiner bisherigen Veröffentlichungen angebracht (zumal vieles nur im Freundeskreis verteilt wurde).

Heil Dir, Cruor! Erst einmal danke für die Möglichkeit, mich hier zu äußern. Allerdings hätten es doch auch ein paar Fragen weniger getan. Du weißt doch, wie schreibfaul ich bin. Nun zum Thema FLAMMENTOD... FLAMMENTOD ist im Jahre 2001 aus dem immer noch existenten HOLOCAUSTUS hervorgegangen. Das noch unter HOLOCAUSTUS erschienene „Teutscher Winter"-Promo war im Endeffekt die erste FLAMMENTOD-Veröffentlichung. Das TW-Promo war stilistisch anders als das andere Material von HOLOCAUSTUS. Zuerst wollte ich dies als den neuen Stil von HOLOCAUSTUS handhaben, habe mich dann aber dazu entschieden, bei HOLOCAUSTUS alles beim Alten zu lassen und den neuen Stil unter neuer Fahne weiterzuführen; unter dem Namen FLAMMENTOD. Die Diskographie sei hier stichpunktartig genannt:



- Anfang/Mitte 2001 - „Teutscher Winter" (erschienen als HOLOCAUSTUS) - Promo, limitiert auf 9 Stück

- Ende 2001 – „Morgenrot" Demo

- Anfang/Mitte 2002 – „Instrumental-Promo 2002 / Blut und Geist-Promo", limitiert auf 22 Stück

- A. BLOOD / FLAMMENTOD / The True FROST / NORDREICH-CD; limitiert auf 500 Kopien (War geplant für Ende 2001 und ist dank der Inkompetenz der beteiligten Vertriebe dann gegen Ende 2003 / Anfang 2004 erschienen)

- Ende 2002 – „Feuersturm"-VHS-Video, limitiert auf 9 Kopien

- Anfang 2003 – „Rot von Blut das Winterkleid" Probeaufnahmen-Demo, limitiert auf 50 Exemplare

- Mitte 2003 – KWELHEKSE / FLAMMENTOD

– „Ooghen var vur/Feuersturm"-CD als Digipack und in einer Auflage von 200 handnumerierten Exemplaren als normale CD für Leute wie mich, die keine Digipacks mögen.

- Mitte 2003 – „Rot von Blut das Winterkleid (US-Version)" Probeaufnahmen-Demo (veröffentlicht über Hammerwolf Prod./ Enthält zwei exklusive Zusatzstücke)

- Irgendwann Ende 2003 – „Morpheus Armen entrissen" Debüt-Album als Kassette, limitiert auf 200 Exemplare, veröffentlicht durch Biervergießen-Produktionen

- Anfang 2004 – „Against the zionist order" – Demo, limitiert auf 22 Exemplare.

Klingt viel, ist es aber gar nicht wirklich. In Kürze sollte auch das dritte Demo rauskommen.

2. Dein ursprüngliches Projekt ist HOLOCAUSTUS. Worin liegt genau der Unterschied zu FLAMMENTOD? Hattest Du

nicht bei HOLOCAUSTUS sogar Mitstreiter? Sehe ich es auch richtig, daß HOLOCAUSTUS derzeit stark von Dir vernachlässigt wird?

Ja, das ist richtig. HOLOCAUSTUS ist die Wurzel meiner „musikalischen" Aktivitäten. Als primären Unterscheid würde ich einfach sagen, daß HOLOCAUSTUS martialischer ist. Schneller, roher, brutaler, primitivistischer, direkt... Ein Stück wie J.d.T. 1 wäre bei FLAMMENTOD undenkbar... Sowohl textlich, als auch musikalisch. Wobei die neuen HOLOCAUSTUS-Stücke schon um einiges technischer und versierter sind – vom Spielerischen her wahrscheinlich sogar komplizierter (gut, schwer ist das wohl nicht...) als die durchschnittlichen FLAMMENTOD-Stücke –, aber immer noch um ein Vielfaches schneller und kälter. FLAMMENTOD ist inhaltlich meiner eigenen Weltsicht untergeordnet, dem meinerseits so betitelten Völkischen Sozialismus. HOLOCAUSTUS ist in diesem Punkt eher dem rein Kriegerischen gewidmet. Ein Schuß, ein Treffer, ein Feind tot am Boden..

Hm, ob man das wirklich „Mitstreiter" nennen sollte... Es ist schon richtig, daß HOLOCAUSTUS eigentlich von zweien gegründet wurde, aber der zweite im Bunde war nicht wirklich produktiv und hat mit großer Beteiligung geglänzt. Lediglich bei zwei Liedern hat er gesungen... Mittlerweile ist der Kerl allerdings verschwunden, glaube ich. Ist mir egal. Auf jeden Fall ist er weg.

Außerdem hat Ne...butcher von ARYAN BLOOD noch bei der Erstaufnahme des Liedes „Nord.... erwache", welches auf dem Gemeinschaftstonträger „Triumf of the complete and utter darkness" gelandet ist, getrommelt. Das war es auch mit fremden Beteiligungen. Ansonsten bin ich für die musikalische Minderwertigkeit von HOLOCAUSTUS allein verantwortlich, hehe.

Daß ich mit FLAMMENTOD „produktiver" bin, mag wohl voll und ganz richtig sein... Aber von Vernachlässigung würde ich hier noch nicht sprechen. Von den schon gar nicht mehr so neuen Sachen (toll formuliert, oder??) kommt ja nichts raus... Es stehen zwei ganze Gemeinschaftstonträger im Silberlingsformat an (beide mit mehr als 30 Minuten Spielzeit), aber die Scheiße kommt ja nicht raus.

Die EISENWINTER/HOLOCAUSTUS ist seit zwei ganzen Jahren in den Startlöchern und geplant seit 2001!! Knapp ein Jahr brauchten wir, bis wir jemanden hatten, der das Ganze veröffentlichen wollte... WARHORN in Kanada sollten das Ganze machen, aber ich glaube, das wird nie passieren. Richtig zuverlässig scheinen die nicht zu sein. Eher wohl das Gegenteil.



Und für die HOLOCAUSTUS/ÖDELEGGER-CD hat sich noch nicht einmal jemand gefunden, der uns im Stich lassen könnten... Verlaß Dich auf andere und Du bist verlassen... Oder besser: Verlaß Dich auf Ausländer und Du bist verlassen, hehehe.

Für das kommende HOLOCAUSTUS-Album „Division Lykanthrop" gibt es ein bis zwei Interessenten, aber auch nichts definitives. Der Satanic Warmaster hat z.B. bzgl. seines neuen Vertriebes eventuelles Interesse bekundet. Das wäre mir sehr recht, da ich diesen als sehr guten Kameraden ansehe, mir Finnland sehr sympathisch als Produktionsland wäre und mir Produzenten innerhalb Europas generell lieber sind. Aber ich bin ja ohnehin mit dem Material noch nicht fertig. Ich denke, es wird erst einmal eine Promokassette dazu geben. Diese wird wahrscheinlich den Titel „Zerstörerkult" tragen.

Zu den Akten gelegt ist HOLOCAUSTUS auf jeden Fall nicht. Ach so... Und HOLOCAUSTUS-Hemden will ich noch machen. Wann das sein wird, kann ich allerdings jetzt noch nicht sagen.

3. FLAMMENTOD wird mehr und mehr bekannt wie ich meine. Ist das in Deinem Sinne? Was bekommst Du an guten wie auch schlechten Reaktionen auf Dein Schaffen mit?

Na ja, das mit dem Bekanntwerden ist relativ und wohl Auslegungssache. Ich weiß nicht... Ich persönlich denke nicht, daß ich mit meinen Veröffentlichungen einen allzu weiten Radius an Menschen erreiche. Ist mir aber auch egal. Um so weniger stehe ich mit meinen Veröffentlichungen unter Druck. Was FLAMMENTOD betrifft, tue ich, wonach mir der Sinn steht.

Da ich FLAMMENTOD aber auch als ein Organ meiner Gedanken und Vorstellungen nutze, wäre ein möglichst großer Kreis an geneigten Ohren nicht das Schlechteste, aber ich denke nicht, daß meine Musik für eine breite Masse geeignet ist. Aber wer weiß, wie die zukünftige Entwicklung aussieht.

Im geringfügigen Rahmen bekomme ich hier und da auch Reaktionen auf mein Schaffen. Aber nicht viele. Im Netz wurde ich neulich von einem ausländischen Weltnetzmagazin zu einem der schlechtesten Musiker unserer Zeit erklärt. Man hat mir sogar unterstellt, daß Basis für meine Musik Verhaltensstörungen starker Natur sein müssen... So schlecht sei sie. Außerdem fand FLAMMENTOD irgendwo Nennung im Bereich „Musik, die wirklich keiner braucht". Ich fand das sehr amüsant.

An positiven Resonanzen gibt es weniger prägnantes an Resonanzen. Was ich oftmals zu hören bekomme, ist, daß ich einen sehr eigenen Stil haben soll. Inwiefern das zu deuten ist, bleibt jedem selbst überlassen.

4. Ich denke, daß FLAMMENTOD einige Anhänger mehr finden könnte, wenn Du Dir endlich einen Schlagzeuger suchen würdest. Warum greifst Du nicht auf die Dir bekannten Schlagwerker zurück? Oder möchtest Du diesen Hauch von Chaos, den Deine elektronische Trommelbestie erzeugt, bewußt als Stilmerkmal beibehalten?

Das Problem ist doch folgendes... Da, wo ich wohne, ist sonst keiner, mit dem ich musizieren könnte. Für gemeinsames Proben ist da keine Möglichkeit. Und 200 bis 300 km fahren, nur wegen einer Probe. Das kann ich mir nicht leisten. Beim besten Willen nicht.

Ich wohne nun mal nicht im Ruhrpott, wo ca. drei Menschen pro Quadratmeter leben und alle fünfzig Meter ein Schlagzeuger lauert. Widar wollte mir schon öfters mal Schlagzeugspuren aufnehmen. Aber wo sind die geblieben?? Die hat bestimmt die Post verloren, hehe. Aber mal im Ernst. Das wird wohl nix werden. Da hab ich die Hoffnung echt verloren. Im Jahre 2002 hab ich auch einmal einen Auftrag bzgl. des Schlagzeugspiels für ein oder zwei Lieder an einen nicht unbekannten Trommler aus Niedersachsen gegeben. Hat leider auch nichts ergeben.

Vor kurzem hab ich noch Versuche mit Max, einem noch recht jungen Trommler aus dem Saarland. Davon gibt es sogar ein bis zwei Aufnahmen, die ich Dir auch einmal kopiert habe. Klang ganz nett, aber zum Verwenden war das dennoch irgendwie nichts.

Die Kooperation mit einem gewissen Trommler aus dem Ruhrpott ist dann wiederum nichts geworden, weil man ein simples Telefonat zur Absprache nicht hinbekommen hat. Schade drum.

Na ja, mittlerweile habe ich mir selbst ein Schlagzeug organisiert und bin (mehr oder minder) fleißig am Üben. Allerdings werde ich die Liedstrukturen leicht umstellen müssen, weil meine Schlagzeugkünste noch nicht wirklich grandios sind. Erste Aufnahmen liegen Dir aber auch hiervon vor.

Dieses und so geartetes Material wird man dann auf dem Gemeinschaftstonträger mit HRIMTHURSEN (Heil und Ehrerbietung!!) zu hören sein, welchen ein gewisser Cruor herauszubringen gedenkt. Ein bis zwei Stücke hiervon wird es in Kürze auf der FLAMMENTOD-Netzseite im hochmodernen und trendigen Mp3-Format zu hören geben.

Außerdem arbeite ich zur Zeit an einer MCD mit dem Titel „Nordischer Stahl", welche als eine Konzeptveröffentlichung über die Sage von Wieland, dem Schmied des Nordens, geplant ist. Diese wird mit richtigem Schlagzeug, verzerrten und unverzerrten Gitarren, klarem Gesang und Kreischgesang und mit Flöten aufgenommen sein. Allerdings ist diese MCD keine wirklich interessante Neuigkeit, denn sie soll begrenzt sein auf nur ein einziges Exemplar sein. Von daher ist es vielleicht Blödsinn, diese Veröffentlichung überhaupt zu erwähnen, aber es wird ja trotzdem ein offizielle Veröffentlichung sein.

5. Was gedenkst Du mit dem Namen FLAMMENTOD ausdrücken zu wollen? Doch nicht etwa eine Verherrlichung des „Heiligen St. Holo"?

Cruor, ich fürchte, da muß ich dein Weltbild erschüttern. Ich habe mich ein wenig mit der Geschichtsforschung um „christliche Heilige" beschäftigt... Diesen Heilige hat es nie gegeben, hehehe. Und ich bin doch ein wahrheitsliebender Mensch! Außerdem hab ich mit christlichen Heiligen doch nichts zu tun. Du weißt doch selbst, daß die alle Dreck am Stecken haben. Besonders die, die nicht existieren.

FLAMMENTOD steht für mich für erlittene deutsche Leiden und Schicksale, erlittenes Unrecht und endlose deutsche Opferbereitschaft und Hingabe. Das Feuer ist in einem rauhen Land wie Deutschland einst die Lebensgrundlage gewesen. Aber es kann auch Leben nehmen, auf wirklich grausame Weiße. Gerade im und am Gotenlande hatten feindliche Mächte schon seit ewig immer scheinbar großen Spaß am Foltern und Töten durch die Flamme. Die Hexenverbrennungen und Scheiterhaufen (und die sogenannten Ketzerbrennungen), millionenfache Brandschatzungen (etwa in den Bauernkriegen), die heilige Inquisition und ihr Treiben, ... bis



hin zum Bombenkrieg gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg, Massakern wie in Dresden, Kassel, ... Ich denke, wir haben beide eine ungefähre Vorstellung von dem, was ich meine.

Der Begriff FLAMMENTOD stach mir seiner Zeit sehr prägnant ins Auge, als ich zum ersten Mal Rudolf Heß' letzte Worte vor dem Nürnberger Tribunal las:

„Stünde ich wieder am Anfang,
würde ich wieder handeln wie ich handelte,
auch wenn ich wüßte, daß am Ende
ein Scheiterhaufen für meinen Flammentod brennt.
Gleichgültig, was Menschen tun,
dereinst stehe ich vor dem Richterstuhl des Ewigen;
ihm werde ich mich verantworten
und ich weiß, er spricht mich frei."

RUDOLF HESS, NÜRNBERG 1946

Auch der Flammentod Reinhold Elstners ist ein gedenkenswürdiger Kontext. Es gibt viele Interpretationspunkte und sie alle tragen ein Stück des Namens in sich. Die Wahl des Namens deckt sich auch mit der Tatsache, daß das erste FLAMMENTOD-Lied, das unter diesem Namen aufgenommen und veröffentlicht wurde, das Lied „Dies Irae" (lat. etwa Tag der Rache) war.

6. Auch der Hintergrund Deines Pseudonyms TyrRecVir dürfte nicht nur die Antifa interessieren.

Das mag sein. Aber ich bin wirklich froh, daß Du das hier nicht als Frage formuliert hast. Auf nicht gestellte Fragen muß man

ja auch nicht antworten. Im Übrigen glaube ich auch nicht, daß das irgendwen weltanschaulich weitergebracht hätte, wenn ich darüber reden würde. Es hat wohl seine Hintergründe, aber die braucht meiner Meinung nach keiner zu wissen. Allein schon, weil sie persönlicher Natur sind. Entschuldige die „unbefriedigende" Aussage!

7. Wie entstanden eigentlich Deine Schriftzüge? Die dürften noch vor BLUTVERGIEßEN zu dem Unleserlichsten gehören, was die Szene zu bieten hat, hehe...

Hm, ich hab einfach rumgekrakelt... Übrigens, den BV-Schriftzug finde ich um einiges schlimmer! Bei weitem! Aber ich weiß ja, daß Du Dich davon nicht trennen willst... Zurück zum Thema. Na ja, ich hab wie gesagt einfach rumgekrakelt... Die Geschichte des HOLOCAUSTUS-Schriftzuges ist, wenn ich ganz ehrlich bin, ziemlich dämlich. Ich hab damals auf jede Kassette mit Probeaufnahmen einen Schriftzug draufgekrakelt... Und einer war mir richtig ins Auge gestochen. Ich versuchte ihn abzuzeichnen, aber das sah scheiße aus... Richtig scheiße! Nun, ja, und dann dachte ich mir... „Wenn's genau dieser dort sein soll, soll's eben genau dieser sein" und legte diese Kassette auf das Einlesegerät (als Anglizismus „Scanner"). Dann fing die richtige Arbeit an. Ich habe Stunden gebraucht, bis ich das BASF-Logo digital rausgefiltert hatte. Das war echt hart. Aber der wahre Black Metal verlangt einem eben einiges ab und nur die Harten kommen auch in den Garten. Ich denke, mit dieser Heldentat habe einen Platz in der Ruhmeshalle des wahren Black Metals verdient, oder? Aber mal im Ernst: Ich mag den HOLOCAUSTUS-Schriftzug.



Und der FLAMMENTOD-Schriftzug... Hm, ich brauchte einen Schriftzug für das erste Demo und dann hab ich drei oder vier Sachen auf ein Blatt gekrakelt, die alle nicht wirklich gut aussahen. Speziell, weil ich alles mit silbernem Lackstift gemalt hatte. Aber auch mein chronischer Talentmangel spielte dort hinein. Dann hab ich mich hingesetzt und das Ganze wieder in den Rechner geschickt, um zu sehen, was davon evtl. verwertbar sein könnte. Eines ging halbwegs. Der Rest war Mist. Aber Dank des schlechten Stiftes war es sehr aufgequollen und verwaschen. Da habe ich dann so lange dran herumgebastelt, bis der heutige FLAMMENTOD-Schriftzug dabei herauskam. Nicht wirklich spektakulär, aber so war es halt. Und immer noch besser, als sich, wie die meisten Leute es tun, einen Schriftzug von irgend jemandem zeichnen zu lassen, der mit der Gruppe gar nichts zu tun hat. So!

8. Black Metal ist ein weiter Oberbegriff – selbst unter satanischen, nihilistischen oder sonstwie düsteren Gruppen ist die konzeptionelle Ambivalenz teilweise sehr hoch. Das gilt erst recht, wenn man zudem heidnisch-germanisch oder gar politisch ausgerichtet ist. Würdest Du FLAMMENTOD dennoch als BM bezeichnen oder eher auf diese und jene Wortschöpfungen zurückgreifen?

Ach... Diese ewige Diskussion geht mir auf die Nerven. Ich bin es ehrlich gesagt leid, über diesen Begriff zu philosophieren. Was ist denn bitte Black Metal? Das, was VENOM darunter verstanden? Oder was MAYHEM (bzw. Euronymous) „definiert" haben?

Im Endeffekt ist es doch so: Es gibt im BM immer einige Leute, die besonders angesagt sind (im Black Metal heißt das „elitär") und die der natürlich auch sehr elitären Masse (die Kombination von „elitär" und „Masse" ist Klasse, oder... Manchmal übertreffe ich mich einfach selbst) sagt, was man zu denken hat.

Speziell die, die immer über den wahren Geist des BM philosophieren oder noch schlimmer jene, die immer betonen, nicht erklären zu wollen, was Black Metal WIRKLICH bedeutet, weil das ja eh keiner versteht, sind die, die am meisten an den Lippen ihrer Vorbilder kleben.

Mal im Ernst: Ein Kult oder auch eine Subkultur, in der jeder sich als Individualist sieht.... Macht das Sinn? Nach dem Motto gemeinsam einsam?! So wie non-konforme Uniformträger...

Wobei ich sagen muß, daß dieses Theaterstück der elitärsten Individualisten auch etwas für sich hat: Es belustigt mich immerhin. Und das ist heutzutage viel wert! Spaß ist wichtig in dieser Welt, oder nicht?

Alle lästern immer über den guten Kanwulf (wohl nicht ganz zu Unrecht... Envimos möge mir vergeben, hehe..), aber sein Gelaber über „wahren" Black Metal und seine „keiner versteht

mich“-Masche war wohl scheinbar doch sehr prägend, wenn ich mir das Gesabbel der ganzen Jungspunde so beschaue. Du kennst doch diese „Liebe ist....“-Bilder, oder nicht? Die hatten wohl neulich ihren dreißigsten Jahrestag. Die sollte es auch für Black Metal geben... Und jeder kann sich seine eigenen basteln. Es gibt immer noch einige vernünftige Leute im Black Metal... Dennoch.. Sie sind seeehr selten. Aber das stört mich nicht wirklich..

Musikalisch ist FLAMMENTOD meiner Ansicht nach definitiv als Black Metal einzuordnen. Lyrisch... Hm?! Das würden die ganzen Ultra-Misanthropen und BM-Puristen garantiert verneinen. Allein schon, weil sie positiver Natur sind. Meiner Ansicht nach sind Ehre, Treue, Kampf und Krieg nicht wirklich dem Black Metal so fremde Themen oder sehe ich das falsch?? Die Aussage, Black Metal müsse dunkel, haßerfüllt und negativ sein, halte ich für schlicht und ergreifend für kindisch und unzureichend. Immerhin hieße es ja „Black“ Metal... Der Schwarze Orden hieß auch Schwarzer Orden und war nicht finster, diabolisch, haßerfüllt und menschenverachtend, sondern positivistischer Natur.

Lediglich einen Zusatz würde ich evtl. anbringen. Etwa Black Metal völkischer Ausrichtung oder völkischer Black Metal, wenngleich der Begriff vielleicht ein bißchen seltsam klingt... Aber er dürfte das Richtige widerspiegeln, denke ich. Was besseres fällt mir auf die Schnelle nicht ein.

9. FLAMMENTOD ist eine Gruppe der PAGAN FRONT – da kotzen die Roten vor Hass, während im BM der ein oder andere auch müde lächeln wird. Ich habe ganz und gar nichts gegen diesen „Club“, möchte aber trotzdem provokativ fragen: Welchen Sinn soll die PAGAN FRONT denn nun haben und was verdammt macht sie überhaupt? Welche Stellung hat die P.F. in der weltweiten Szene und was wird man im Reich mal von ihr hören? Mal ehrlich: Bis auf eine Netzseite und dem hellenischen HEATHENPRIDE-Heft scheint die P.F. doch eine Schattenexistenz zu führen und zwar im Sinne von Inaktivität. Es kann doch nicht alles sein, einen losen Verbund zu gründen, sich auf jedem Tonträger zu diesem zu bekennen und das war‘s. Wo sind die Ziele, wo der durch die P.F. propagierte Kampf für diese?

Das hast Du aber schön formuliert, hehe. Sinn der Pagan Front? Grob gesagt ein Zusammenschluß politisch und national......istisch denkender und ausgerichteter im Black Metal aktiver Menschen. Die Pagan Front ist eine fast weltweite Organisation. Allerdings mit wenigen aktiven(!) Mitgliedern. Die meisten bekennen sich eben nur zur P.F., machen aber nicht wirklich etwas. Und jene wenigen aktiven Mitglieder sind eben sehr, sehr verstreut. Hier einer in Rußland, da einer in Frankreich, da zwei in Deutschland... und, und, und... (die Zahlenangaben sind fiktiv). Dadurch ist es für die P.F. eben nicht leicht, mehr als ein Propaganda-Organ und eine „Handelsmarke“ zu sein.



Meiner Ansicht nach ist der Hauptgesichtspunkt der PF eben jener Zusammenschluß und somit eine Vereinigung unter einer Fahne, unter einem Namen. Somit ist die P.F. ein Aushängeschild für eine gewisse weltanschauliche Ausrichtung innerhalb der BM-Szene. Stellung in der weltweiten Szene... Du stellst Fragen. Na ja, weltweit bekannt ist sie ja schon allemal. Pagan Front ist ein bekannter Begriff und noch wichtiger: Die ungefähre politische Ausrichtung ist auch kein Geheimnis, sondern weiträumig bekannt. Das heißt, in der Sprach- und Kommunikationswissenschaft würde man von der P.F. als Begriff als einem Superzeichen sprechen. Man nennt den Begriff und schon hat jeder ein Bild im Kopf.

Was die Propaganda-Ebene angeht: Da gibt es einmal ein offizielles hellenisches Heft, jenes genannte HEATHENPRIDE-Heft, dann noch ein wohl offizielles russisches Heft names BRANGOLF oder so. Rein in russischer Sprache allerdings, in Polen und Frankreich z.B. gibt es Hefte, die die P.F. repräsentieren (wie z.B. das DARK BLAZE-Heft) und in Deutschland ist ein Heft namens PRINZ EUGEN PROPAGANDA in den Startlöchern. Dazu kommen noch diverse Informationskanäle im Weltnetz plus die zwei Teile des P.F.-Gemeinschaftstonträgers „The Night and the Fog“

Was man im Reich von ihr hören wird? Sag mal. Bin ich Hellseher? Keine Ahnung, aber ich denke eher nichts mehr großartig, weiß es aber nicht. Wenn Du von Schattenexistenz und Inaktivität sprichst, stellt sich doch die Frage: Welche Form von Aktivitäten wünscht Du Dir? (Außer vielleicht einem regelmäßigeren Erscheinen der Publikationen...)

Daß die PF im Moment nicht allzu viel tut, weiß ich selbst. Aber mehr als eine Funktion als eine Art Propaganda-Organisation kann die P.F. zur Zeit ohnehin nicht einnehmen. Was die Ziele betrifft. Die sind schriftlich hinterlegt auf der P.F.-Seite und für jeden einsehbar.

10. Vor einigen Jahren erschien die erste Ausgabe Deines Magazins KRAFT DURCH FEUER. Wie kam dieses sehr kritische und zugleich bissig-humorvolle Heft an? Bist Du mit dem Ergebnis noch zufrieden? Wie viele Hefte wurden verkauft und wann gibt es eine zweite Ausgabe? Wird das KDF vielleicht gar das deutsche P.F.-Organ werden?

Meines???? Ähm? Wer sagt denn so etwas? Ich kenne das Heft, aber gemacht haben das andere... Wie es ankam? Hm, bei mir ganz gut, hehe.. Allerdings war für meinen Geschmack zu wenig Politik drin; reine Subkultur.

Dennoch war es sehr spaßig. Ob es davon eine zweite Ausgabe geben wird, kann ich nicht sagen. Ein einmaliges (=nur eine Ausgabe) Heft zu machen, liegt ja mittlerweile im Trend, wenn ich das richtig sehe.

Daß das K.D.F.-Heft zu einem Organ der Pagan Front wird, kann ich allerdings ausschließen, da ich davon wüßte, wenn hinter dem K.d.F. stehende Personen in der P.F. wären. Von daher ist damit nicht zu rechnen.

11. Hast Du eigentlich etwas mit FLAMMENTOD PRODUKTIONEN TEUTSCHLAND zu tun?

Hätte ich mir denken können, daß das irgendwann mal kommt. Ich gebe zu, daß man davon ausgehen könnte, daß ich das bin, aber FPT geht ebenfalls nicht auf meine Kappe. Allerdings kennen Steffen von FPT und ich uns ziemlich gut und er

hat ja auch eine ganze Menge FLAMMENTOD-Sachen rausgebracht. Ich respektiere ihn und seine Arbeit. Gruß an dieser Stelle. Heil Dir! Sein einziges Manko ist, daß er kein echter Chatte ist... Nur ein Niedersachse, hehe. Aber es könnte schlimmer sein. Er könnte immerhin auch daher kommen, was wir „Das Land, wo die Sonne durch muß, wenn sie nach Hessen will" nennen. Manche wenige nennen es auch Thüringen, hehehe (Oh weh... Damit hab ich mir bestimmt wieder Feinde gemacht...)

12. Du hattest mir vor vielen Monaten so einen komischen Begriff um die Ohren gehauen, der mir entfallen ist. Er sollte inhaltlich bedeuten, daß man Tonträger vor dem Kauf nach strengen Kriterien aussortiert, was Dir viel Geld spart. Erinnerst Du Dich? Du wolltest dazu sogar einen Artikel verfassen. Was war das noch und wie funktioniert diese Selektion genau? Vielleicht möchten meine Leser auch sparen, hehe.

Das hast Du falsch in Erinnerung. Ich habe Dir die gesamte Theorie dargelegt und dann hinterher spaßeshalber gesagt, daß man, wenn man das auch mit Tonträgern durchführt, viel Geld sparen kann, weil man dann sehr viele Dinge einfach nicht mehr braucht.

Der von mir eingeführte Begriff heißt:

Präjudikative Suprematie (Der Vorteil des Vorurteils)

Bei der Theorie geht es schlicht und einfach darum, daß Vorurteile eine natürliche Sache sind und durchaus ihre Bewandtnis haben. Das Ganze hat folgende Hintergründe:

Warum entwickelt man Rechner („Computer") und Programme für diese? Ganz einfach:

Weil bestimmte Dinge algorithmisierbar sind... Sie wiederholen sich immer wieder in der selben Form, daher kann man für sie Ablaufroutinen schreiben. Und genau diese machen Rechner in ihren Arbeitsbereichen so effizient. Wenn ein Ablauf gleicher Art wie der vorangegangene noch einmal auftaucht, braucht man, wenn man eine fertige Routine dazu entwickelt hat, diese nur noch ablaufen zu lassen. Sonderfälle ausgenommen.

Warum ist das jetzt interessant? Ganz einfach. Rechner sind simple Maschinen. Der menschliche Verstand ist um einiges komplexer. Wenn man mit solchen Verfahren schon solche simple Maschinen effizient machen kann, dann läßt sich auch am Menschen so einiges optimieren.

Wie? Über Empirie. Ein Begriff aus der Statistik. Empirische Werte sind Erfahrungswerte. Aus denen lassen sich Wahrscheinlichkeiten errechnen. Aus diesen könnte man dann ein Raster erstellen. Ganz simpel, mit z.B. drei Bereichen: „Ja", „Nein" und „Vielleicht". Dann definiert man die Wahrscheinlichkeitswerte anhand der empirisch ermittelten Erfahrungswerte und weist sie in sinnvoller Art und Weise den drei Punkten zu, so wie man es eben für richtig hält... und schon hat man eine fertige Funktion. Diese Funktion nennen wir „Vorurteil".

Man kann sein Raster übrigens auch feiner wählen... z.B. mit fünf Stufen:
„Ja", „größten Teils richtig", „unsicher/neutral", „eher falsch", „Nein"

Machen wir ein kurzes Beispiel:

Behauptung: Alle „Leute" haben dunkle Haut

Empirie-Bereich: - getroffene „Leute": 57 (alle innerhalb einer Stunde in der Innenstadt von Kassel, hehehe)
- davon hatten dunkle Haut: 57

- Abgeleitete Wahrscheinlichkeit = 1.00

Raster: Nein = 0 – 0.33
Vielleicht = 0.34 – 0.66
Ja = 0.67 – 1.00

Ergebnis: Raster „Ja" trifft zu

Alle „Leute" haben dunkle Haut, also wird auch „Leute" 58 dunkle Haut haben

Behauptung: Alle „Leute" müffeln

Empirie-Bereich: - getroffene „Leute": 17 (alle innerhalb einer Stunde in einer Straßenbahn in Kassel, hehehe)
- davon müffelten: 16

- Abgeleitete Wahrscheinlichkeit = 0.941

Raster: Nein = 0 – 0.25
Unwahrscheinlich = 0.26 – 0.34
Vielleicht = 0.35 – 0.65
Wahrscheinlich = 0.66 – 0.85
Ja = 0.86 – 1.00

Ergebnis: Raster „Ja" trifft zu

Alle „Leute" scheinen zu müffeln, also wird wohl auch „Leute" 18 müffeln. Allerdings muß diese Routine dynamisch sein, damit das Ganze auch aktuell bleibt und Fehler ausgeglichen werden können. Würde man nun „Leute" 18 und 19 treffen und beide würden nicht müffeln, wäre unsere Wahrscheinlichkeit bei 0,842 und wir müßten unsere Entscheidung revidieren und das Ganze nun auf „Wahrscheinlich" setzen.

Das Prinzip müßte klar sein. Und jetzt das Beste: In einer abgeschwächten Form macht das der Mensch schon automatisch. Nur daß er es größtenteils leugnet oder eben nur auf Teilbereiche versucht anzuwenden. Allerdings ist das System universell einsetzbar. Nur das Raster muß jeweils immer ausreichend angepaßt sein.

Das Wort Vorurteil ist eines der vielen Worte, die heutzutage negativisiert werden. Vorurteile sind lebenswichtig. Nur Vorverurteilungen sind nicht wirklich konstruktiv. Man muß sich einfach zwei Buchstaben dazudenken und schon wird aus dem Vorurteil das Voraburteil. Und aufgrund des Voraburteils – und das ist jetzt der Punkt! – kann man dann entscheiden, ob es sich lohnt, ein Endurteil zu bilden, oder gleich einen Haken dran zu machen.

Ein BM-Beispiel: „Alle Watain-Sachen empfand ich bislang als unter-,durchschnittlichen' Dreck", also: „gehe ich davon aus, daß das auch in Zukunft so ist und brauche dann in Zukunft keine Zeit und kein Geld mehr dran zu verschwenden."

Gut, oder? Heil dem Vorurteil, hehe.

13. Du bist seit vielen Jahren im Heavy Metal und insbesondere Black Metal verwurzelt. Die Szene der Frühneunziger (der 80er eh) hat sich anfangs fast nur auf die dunkle Seite des Lebens, auf Satanismus, schwarze Magie usw.

konzentriert – Gruppen wie ENSLAVED waren noch Ausnahmen, ernsthafte politische Aussagen gar nicht zu vernehmen. Wie sah das bei Dir aus: Gab es bei Dir erst mit der Zeit eine Entwicklung in die heidnische (und nationalistische) Richtung? Was empfindest Du, wenn Du Dir heute satanistische BM-Gruppen anhörst?

Ja, ich höre Metal, seit ich zwölf bin. Also doch schon eine Weile. Das erste Mal Black Metal müßte ich so mit 13 oder 14 gehört haben. Und was soll ich sagen: Ich fand es so richtig scheiße. Erst mit 15 fand ich langsam an einigen BM-Sachen Gefallen, aber irgendwie konnte ich Death Metal-Sachen wie MORBID ANGEL und DEICIDE immer noch mehr abgewinnen... Und natürlich SLAYER (Die damals noch keine Hardcore-Einflüsse hatten)!! Gruppen, die ich auch heute noch sehr mag.

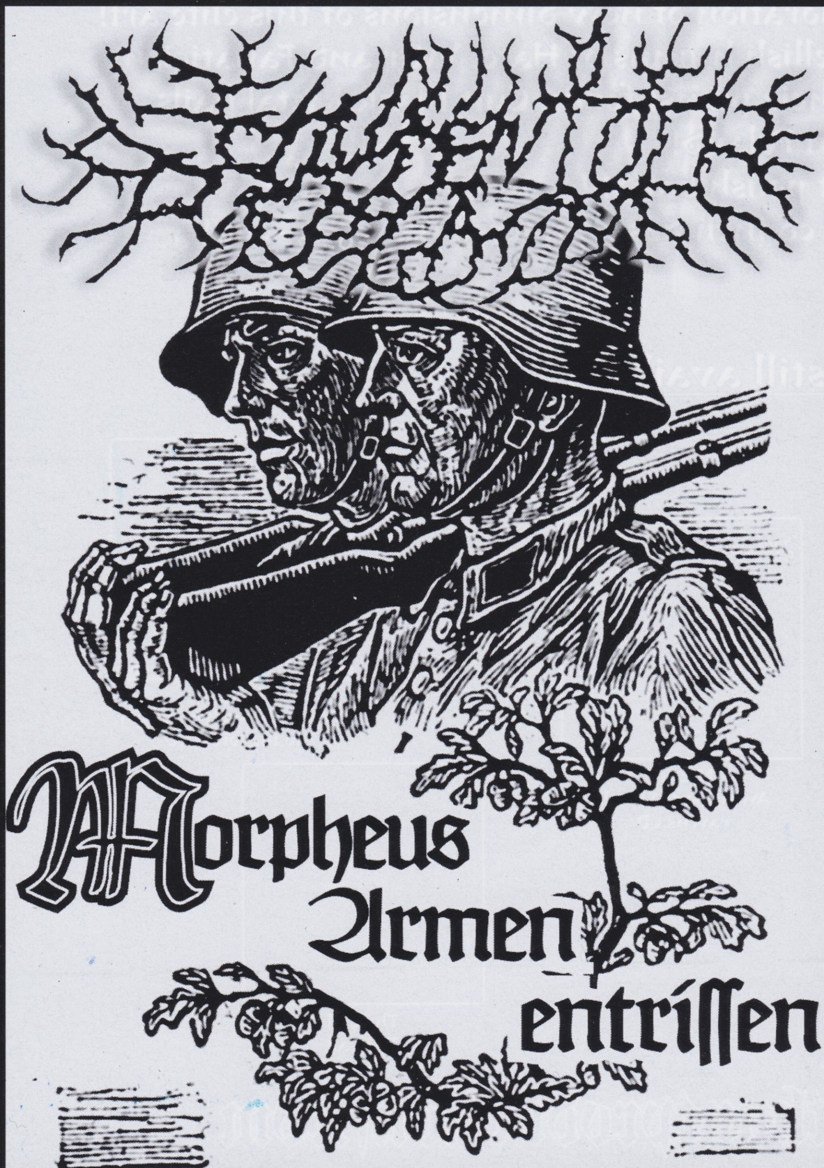
Meine politische Ausrichtung entwickelte sich relativ parallel mit meiner Abneigung gegenüber dem Christentum, allerdings dennoch getrennt voneinander. Und beides zugegebenermaßen anfangs ultra-dilettantisch. Wenn ich diesbzgl. heute an die geistigen Ursprünge meiner heutigen Sicht denke, dreht sich mir ehrlich gesagt ein kleines bißchen der Magen um.

Auf meine politischen Ursprünge möchte ich nicht detaillierter Eingehen. Nur soweit: Ich bin nicht in die politische Richtung des Völkischen Sozialismus geleitet oder gezogen worden, sondern habe durch eigenes Empfinden und eigene geistige Beschäftigung zu meiner heutigen Weltsicht gefunden. Und ich war nie ein Skinhead, hatte nie eine Glatze (hm... evtl. bei meiner Geburt, aber danach nie mehr.) und hatte auch nie irgendwelche von diesen (unnütz) teuren Markenklamotten, die Skinheads so lieben. (Nicht einmal eine Lonsdale-Socke, hehehe). Dafür natürlich jede Menge ultraböser Metal-Nikkis, auf die ich auch sehr stolz war. Mit Heidentum hatte ich Anfangs nicht wirklich etwas zu schaffen. Das hat sich erst später entwickelt. So ist das, wenn man seinen Weg selbst geht. Einen Schritt vor den anderen. Schritt für Schritt. Und darüber bin ich froh, denn ich kann mir sicher sein, daß ich auf MEINEM Weg bin und diesen gehe.

Hm... Ja, als meine eigentliche gesinnungstechnische Entwicklung begann, habe ich schon Metal gehört. Vielleicht hat das geringfügig auch meine heidnische Ausrichtung beeinflußt, aber maximalst am Rande, meine politische hingegen aber keines Falles. Was hätte mich da auch schon prägen können?

Was ich empfinde, wenn ich mir heute satanischen BM anhöre oder mir heutigen satanischen BM anhören? Manche Sachen gefallen mir musikalisch noch recht gut, wenngleich ich sagen muß, daß ich bei vielen Sachen doch arg schmunzeln muß.

Gerade alte Sachen wie das alte Norweger- und Schwedenzeug mag ich teilweise noch sehr gern. Was ich nicht wirklich ernst nehmen kann, sind diese neumodischen Ultra-Misanthropen Marke Katharsis, Watain, Svest, usw. Bei alten Sachen war so etwas zumindest noch originell, dauernd von totaler Dunkelheit zu brabbeln. Heute wirkt das nur noch abgekupfert und nachgeäfft.



14. Es soll noch Leute geben, die ernsthaft daran glauben, daß Politik und schon gar kein Nationalsozialismus etwas im BM verloren hätten. Was würdest Du einem Vertreter dieser Meinung entgegenhalten?

Ab ins Moor, hehehe. Da wird nicht rumdiskutiert! Aber Spaß bei Seite! Parteiprogramme und Tagespolitik gehören nicht wirklich in den Black Metal. Politik allgemein hingegen ist u.a. wie folgt definiert:

„Gemeinschaftsgestaltung, die auf die Durchsetzung von Vorstellungen zur Ordnung sozialer Gemeinwesen und auf die Verwirklichung von Zielen und Werten gerichtet ist. Zu den Grundelementen der Politik gehören die Macht („die Möglichkeit, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen" [Max Weber]), Gestaltungskraft und letztlich das Bestreben nach Wertverwirklichung (Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden)."

Klingt etwas trocken, aber in gewisser Weise gar nicht so unpassend. Meiner Ansicht nach wäre jemand, der sagt, Werte hätten im BM nichts zu suchen, als Idiot zu bezeichnen. Werte beziehen sie nahezu immer auf Gemeinschaften. Auch die Umsetzung dieser Werte ist somit auch ein möglicher Aspekt. Ich würde nicht sagen, daß Politik generell ein Black-Metal-Thema ist, aber gewisse Aspekte passen ganz gewiß in den BM. Es ist auch immer die Frage, wie man das ganze lyrisch verarbeitet.

Der National......ismus hat einiges an Elementen, die im Black Metal durchaus Platz ha-

ben. Das Verständnis von Ehre und Treue, die Tapferkeit und Selbstaufgabe, die okkulten Hintergründe, die Geschichte des ENES, die Philosophie hinter dem ENES, das Menschenbild (Das wirkliche und nicht das in den Medien heutzutage als dem ENES zugehörig propagierte!), die Einigkeit und Entschlossenheit, das nicht ganz so gute Verhältnis zur Kirche (hehe), der Kampfesgeist, das Streben zum Hohen und vieles mehr..... Wie schon einmal erwähnt: Diese „Black Metal muß dunkel und böse sein"-Scheiße halte ich für geistigen Durchfall.

Ehre, Stolz und Stärke statt Klischeegehabe und Haß! Haß ist ein Gefühl der Minderwertigkeit. Das scheinen viele nicht zu begreifen. Haß ist das Gefühl des unterlegen Seins, eine aggressive und destruktive Form der Hilflosigkeit. Ein niederes Gefühl par excellence. Wer meint, sich das auf die Fahne schreiben zu müssen, soll das ruhig tun, allerdings würde ich ihm ein Auswandern nach Israel nahelegen. Dort ist der Haß zu Hause, nicht aber in Deutschland!!

15. Beschäftigst Du Dich mit Neofolk und Darkwave? Rein politisch gesehen doch eine interessante Szene, die zwar sehr romantisch veranlagt ist, aber mit Sicherheit auch intellektuell höher steht als die BM-Szene (Anmerkung: Ich persönlich kann mit Darkwave oder Neofolk gar nichts anfangen.). Was hältst Du von Rechtsrock?

Hm, die Darkwave-Szene interessiert mich nicht im aller geringsten und auch deren Musik interessiert mich nicht. Neofolk ist von der Musik her teilweise ganz interessant, aber die Leute dahinter... Hm, ich weiß nicht. Bzgl. der Belesenheit denke ich, daß die meisten Neofolk-Leute ihr bißchen Wissen nur einfach schöner einpacken, als die Leute im BM es oftmals tun. Dafür haben wir wiederum sehr viel weniger Homosexuelle im Black Metal, speziell im politischen BM. Das kann man von der politischen Seite des Neofolks nicht wirklich behaupten.

Übrigens denken viele ja, Neofolk wäre im generellen völkisch und nationalistisch ausgerichtet. Weit gefehlt. Der rote Bereich im Neofolk ist größer, als man glauben mag. Außerdem habe ich im Neofolk zum Teil ein großes Feigheitspotential entdecken können. Speziell dann, wenn es darum geht, Stellung zu beziehen. Du merkst vielleicht schon... Meine Sympathie könnte wohl größer sein. Aber dazu waren die Eindrücke, die ich bekommen habe, einfach zu schlecht. Vielleicht ändert sich meine Meinung ja noch. Ich denke es aber nicht...

HRUODOLF bezeichne ich übrigens als Volklore, nicht als Neofolk.

Rechtsrock? Hm, da kann ich mich kurz fassen: Wenig gute Sachen, viel schlechte... Aber die wenigen guten Sachen mag ich.

16. Die Szene bringt Enttäuschungen auf menschlicher wie auch materieller Ebene („rip-off") mit sich. Welche Erfahrungen mußtest Du bisher machen und was hält Dich im BM?

Willst Du die Fragen nicht noch allgemeiner Stellen???? Wie wär's mal mit „Erzähl doch mal alles, was Du je in deinem Leben erlebt und getan hast.."?

Ich will damit nicht allzu Zeit vertun, deshalb kriegst Du das in Thesenform.

Negative Erfahrungen:

- daß Leute im BM Treuebekenntnisse ebenso schnell zurückziehen, wie sie sie geben
- daß die Inflationsrate sich auch beim Black Metal niederschlägt
- daß Leute nur so lange zu einem stehen, wie ihnen der Sinn danach steht
- daß die Zahl derer, die sich immer stapelweise Tonträger bestellen, nur damit sie sie bei Ebay weiterverkaufen können, immer weiter steigt
- daß ein gegebenes Wort den meisten rein gar nichts bedeutet
- daß die dürrsten Hänschen meistens die größte Klappe haben
- daß der „junge Teil" der sog. Szene sich eigentlich nahezu komplett ins Weltnetz verlagert und manche Leute echt nichts besseres zu tun haben, als Demos in den Rechner zu kopieren, um sie dann über Tauschbörsen mit Netz zu verbreiten und sich dafür dann von noch armseligeren Idioten feiern lassen.
- daß es im Black Metal eine Zwangsneurose zu geben scheint, die bewirkt, daß jeder unter dem Zwang steht, permanent zu zeigen, daß er schon uuuuuunglaublich lange dabei ist, ganz gleich, ob es nun stimmt oder nicht...

Die Liste ist unendlich, aber wenn ich hier weiter mache, versaue ich mir noch den Tag. Nur kurz noch: Folgende Vertriebe haben mich übrigens übers Ohr gehauen:

- Odal Rune Prod. aus Italien und
- Sword Prod. (Das sind wohl die Celtic Dance-Leute) aus Portugal

Nur mal so nebenbei.

17. Im Weltnetz ist FLAMMENTOD neben HOLOCAUSTUS mit einer eigenen Netzseite vertreten. Da Du vom traditionellen und bodenständigen Menschenschlag bist, kann ich mir aber gut denken, daß Du über die Verbindung BM/ Weltnetz eigentlich nicht gerade die beste Meinung hast. Jede Oma könnte sich über Dein Schaffen informieren und ich glaube kaum, daß dies Sinn der Sache, ja des BM überhaupt ist. Hattest Du nicht übrigens auch Probleme wegen Deiner Netzseiten in SachenGesinnungszensur?

Black Metal und das Weltnetz... Das ist wirklich so ein Thema für sich... Neueinsteiger im BM bewegen sich ja fast nur noch auf dieser Plattform. Dort knüpfen sie ihre Kontakte, dort kriegen sie ihre Musik im modernen Mp3-Format, dort kann jeder ein Held sein. Vor allem, weil im Netz Regeln wie „Große Klappe und dünne Ärmchen passen nicht zusammen" nicht greifen. Jeder kann seine Klappe aufreißen, wie er es will. Den Begriff des Internet-Kriegers kennt ja bestimmt jeder. Der hat schon seine Bewandtnis.

Es ist richtig: FLAMMENTOD wie auch HOLOCAUSTUS haben eine Netzseite... Aber!! Aber diese sind keine Plattform für irgendwas. Sie sind lediglich Visitenkarten beider Projekte im Weltnetz. Außerdem wird nahezu nirgends für sie geworben. Und das ist gut so. Eintragung in Suchmaschinen? Fehlanzeige. Die FLAMMENTOD-Sei-

te wurde in ca. 6 Monaten ungefähr 350 mal besucht. Das sind ca. anderthalb bis zwei Besuche pro Tag (eventuelle doppelte Besuche von Besuchern eingerechnet!). Und genau so kann das auch bleiben. Die Zeiten, daß ich irgendeinen Profilierungsdrang verspürt hätte, sind vorbei.

Im übrigen: Wenn irgendeine Oma über FLAMMENTOD mehr wissen möchte. Warum nicht? Ich würde mich freuen, auch Menschen aus der sog. Erlebnisgeneration im (nicht wirklich großen) Anhängerkreis meines Schaffens zu sehen, hehehe... Aber das ist eher unwahrscheinlich. Du hast dennoch natürlich recht.. Die Omas wären besser beraten, anstatt der Recherche im Netz lieber das Blutvergießen-Heft zu lesen.

Ob mir die Seite schon einmal gelöscht wurde? Ja, zweimal. Allerdings lag das beim letzten mal daran, daß der Anbieter, bei dem die Seite lag, Pleite gegangen ist. Wobei, der Inhalt ist ja auch nicht derart schlimm, daß es Sinn machen würde, die Seite dauernd irgendwo rauszuschmeißen. Die HOLOCAUSTUS-Seite liegt ja bei der Pagan Front und somit läuft sie eh nicht Gefahr, gelöscht zu werden. Und bzgl. FLAMMENTOD... Mal schau'n.



18. Die Deutsche Fraktur ist eine große Leidenschaft von Dir – eine Schrift, die besonders im Black Metal großen Anklang findet und dabei nur zu gern vergewaltigt wird. Was ist so faszinierend an der Deutschen Fraktur und was empfiehlst Du denen, die sie falsch anwenden? Welche Gedanken löst es in Dir aus, daß gerade Adolf Hitler die Frakturschrift abgeschafft hat?

Das ist korrekt. Ich mag die Deutsche Frakturschrift, wie auch die altdeutsche Handschrift sehr gern und halte sie für einem Teil unseres kulturellen Erbes. Sie ist durch eine Vielzahl von speziellen Regeln und Details informationsreicher als die Lateinische, beispielsweise durch die Verwendung dreier verschiedener Varianten des Buchstabens „s“ (das lange S „s“, das kurze „+“ und das sog. scharfe s „ß“) und derer genau definierten Anwendung, durch Zwangsverbundbuchstaben, usw. usf.

Typographisch und sprachwissenschaftlich gesehen ist die altdeutsche Handschrift (oftmals fälschlicher Weise als „Sütterlin“ bezeichnet, was allerdings meines Wissens nach nur eine wohl recht selten angewandte eigene Variation der altdeutschen Handschrift war, benannt nach ihrem „Erfinder“) und die Deutsche Fraktur (sogar noch in stärkerem Maße) höher entwickelt, als die heutige. Was wir heute schreiben ist nichts als eine noch vereinfachte Version der einst zur lateinischen Schrift entwickelten und eingeführten Handschrift, also: Die Vereinfachung der Vereinfachung. Mit (sog.) Vereinfachungen von lebendigen Deutschen Kulturaspekten, die im eigentlichen Sinne nichts weiter sind als Entfremdungen und Entstellungen sind, konnten wir die letzten 100 Jahre, speziell aber die letzten 60 Jahre, ja zuhauf aufwarten. Von der Verfälschung der Schrift, über die der Sprache, der Bräuche und der Weisen des Volkes. Überall wird gefeilt.

Die Frakturschrift ist somit ein Blick in alte Tage und ein Zeichen, daß dieses Land mehr Identität besitzt als nur das gemeinsame Interesse für Fußball und Alkohol! Ist das ein Grund, sie zu mögen? Ich denke schon. Und wenn das nicht reicht... Hier ein weiterer Aspekt: Sie sieht einfach Klasse aus, hehehe.

Was ich Leuten rate, die der Frakturregeln nicht Herr sind? Ausländischen Interessenten würde ich fast generell raten, die Finger davon zu lassen,...

1. da sie sich der Bedeutung dieser Schrift nicht bewußt sind, wie es ein volks- und heimattreuer Deutscher ist
2. da sie oftmals die Regeln technisch nicht verstehen und sie diese dann Punkt 1. wegen einfach außer Acht lassen
3. weil die Deutsche Fraktur das Lang-s meines Wissens nach ohnehin nur für Deutsche Worte vorsieht, wobei ich mich hierbei irren kann
4. weil beispielsweise die „s“ Regeln auf Wort- und Silbenenden beruhen und somit eine Kenntnis der Sprache und des Vokabulars voraussetzen.

Ich habe schon öfters versucht, Amerikaner und Griechen lediglich die Regeln zum „s“ zu erklären: Vollkommen erfolglos. Statt dessen hat man einfach mit der Verunglimpfung der Deutschen Fraktur weitergemacht mit der Aussage, daß das ja nicht so wichtig sei. Das mit der Wichtigkeit sehe ich allerdings anders: Deshalb: Hände weg!

Was Menschen deutscher Art betrifft, so würde ich einfach empfehlen, sich beim Bund für Deutsche Schrift und Sprache kundig zu machen. Dort hilft man gern und besitzt dazu auch noch die dafür notwendige Sachkenntnis. Hier gleich die entsprechenden Kontaktdaten:

Bund für Deutsche Schrift und Sprache
Postfach 11 45
38711 Seesen

Fernruf: (05381) 46355
Fernbild/Fax: (05381) 46355
Netzanschrift: Verwaltung@bfds.de
Netzseite: www.bfds.de

Was das Dritte Reich anbelangt.... Das ist so ein Streitpunkt für sich. Ich bin ein Vertreter der Theorie, daß die Normierungs- und Reformierungsbestrebungen in den Punkten „Schrift" und „Sprache" (immerhin war man auch sehr bedacht darauf, die erfundene Kunstsprache „Hochdeutsch" reichsweit stärker zu etablieren) den Hintergrund hatte, (Verständigungs-)Barrieren gegenüber der angestrebten Europäischen Gemeinschaft zu beseitigen. Was die Fraktur betrifft, gab es noch den weiteren Grund, daß gewissen Fraktursätzen jüdische Herkunft unterstellt wurde; meines Wissens nach daher, weil speziell diese als Händlerlettern bekannt waren und wer handelte nun einmal für sein Leben gern? Richtig, die Damen und Herren mit der Weiß-Blauen Fahne (nein, ihr Experten... Nicht die Bayern, hehehe)... Einigen wird aus dieser Zeit der Begriff der „Schwabacher Judenlettern" bekannt sein. Speziell diese Fraktur war, glaube ich, sogar explizit verboten. Das ist übrigens, Schande über mein Haupt, genau jener Schriftsatz, der auf fast sämtlichen FLAMMENTOD-Kassettenrücken verwendet wurde. Allerdings glaube ich auch nicht, daß dieser Fraktursatz von Juden wirklich entwickelt wurde, sondern maximal häufig verwendet wurde. Zuzüglich dazu ist der Alt-Schwabacher Letternsatz meiner Ansicht nach doch sehr etwas fürs Auge. Ich persönlich finde ihn zumindest sehr ansehnlich.

Welche Gefühle löst es ein mir aus, daß der Führer mehr oder minder Wegbereiter der lateinischen Schrift war.... Hm... Ich bin da seeehr im Zwiespalt.. Einmal sehe ich die deutsche Schrift als deutsches Kulturgut an, zum anderen macht es wirklich Sinn, daß Europa eine Schrift hat und z.B. in Deutschland geschriebenes auch in allen anderen Ländern Europas – vom Schriftbild her – gelesen werden kann (es sei denn, ein Herr Cruor mit seiner Sauklaue hat es aufgekrakelt). Wirklich klar Stellung beziehen kann ich dazu zur Zeit nicht. Tut mir leid.

19. Aus welchem Antrieb heraus entstand Dein folkloristisches Projekt HRUODOLF? Kann es sein, daß alles, was völkisch-traditionell ist, bei Dir irgendwie auf große Liebhaberei stößt (vgl. oben Fraktur)? Kann man Dein erstes und bisher einziges Werbetonband „Die Eisenfaust am Lanzenschaft" noch erstehen?

HRUODOLF ist mein Akustik-/Volkloreprojekt. Aus welchem Antrieb es entstanden ist? Ich mag diese Art von Musik und ich mag deutsche Volkslieder (nicht zu verwechseln mit „Bevölkerungsmusik" wie dem deutschen Schlager). Im deutschen Liedgut liegt auch die deutsche Seele, seine Art, seines Bräuche, seine Kultur und sein Wesen. Deshalb ist das deutsche Lied ein Spiegel des Deutschlands, wie ich es sehe.

Um es mit von Fallersleben zu sagen:

„Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang,
Uns zu edler Tat begeistern
Unser ganzes Leben lang -
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang!"

Diese Worte sollte wohl jeder kennen, denke ich. Außerdem bin ich ein großer Freund von Lagerfeuerabenden. Und die sind nun einmal am schönsten mit schönem, deutschen völkischem (!) Liedgut. Hierbei fallen mir Lieder ein wie „Der Herbstwind fährt über's Stoppelfeld", „Hohe Tannen", „Kein schöner Land...", „Die Gedanken sind frei", „Nur der Freiheit gehört unser Leben", „Als die Römer frech geworden", „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd" und viele, viele mehr ein.

Auf der FLAMMENTOD-Netzseite sind einige Texte deutscher Volkslieder zu finden. Zur Zeit (na ja, ehrlich gesagt schon recht lange...) arbeite ich auch an einem eigenen völkischen Liederbuch, das ich dann herausgeben möchte. Aber das wird noch dauern.

Des weiteren hat mich auch das EMPYRIUM-Album „Many Moons ago" sehr gefesselt. Das war auch ein Motivationspunkt, die längst vergessene (Schande über mich!) Akustik-Gitarre wieder herauszukramen, wenngleich ich sagen muß: Da stand zuerst mal wieder reichliches Üben auf dem Plan.



Nächster Punkt... Liebhaberei?? Jetzt bring noch das Wort Deutschtümelei, dann trete ich Dich. Mal im Ernst: Das klingt so nach – man verzeihe den Anglizismus – „Hobby". Ich bin mir meiner Herkunft und Kultur bewußt, ich schätze und pflege sie und ich bin stolz auf sie. Bestandteile unserer Kultur, der völkischen Kultur (Deutsch kommt von Teutsch, Teut = Das Volk) ergreifen mich und erfüllen mein Herz, weil sie von meiner, von unserer Art sind. Und gerade in den deutschen Liedern beginnt die lebendige Volksseele zu sprechen.

Zu HRUODOLF an sich. Das erste Promo war begrenzt auf neun Stück, allerdings habe ich weniger herausgegeben. Die Frage nach der Erhältlichkeit kann ich dennoch getrost verneinen. Allerdings ist das Tonband auch nicht wirklich ein Muß, um es mal nett zu umschreiben.

20. Wie sorgst Du für Deine persönliche Weiterbildung? Ich betone hier: Oettinger bis zum Abwinken zu saufen und in der Mikrowelle komische Käse-Wurst-Gerichte zu „kreieren", von denen man Durchfall bekommt, fällt nicht unter Weiterbildung; höchstens unter tägliche Lebenserfahrung, hehehe...

Halt, halt, halt.... Wenn Deine Küche nicht mehr zu bieten hat, dann muß man eben kreativ sein. Das wäre alles nicht passiert, wenn Du vernünftige Lebensmittel rangeschafft hättest, statt dauernd nur die Küche zu putzen! So! Außerdem:

Von diesem Würstchen ist mir nur schlecht geworden. Für den erwähnten Durchfall war dieses Ekelbrötchen verantwortlich.

Und zum Thema Oettinger: Du solltest langsam wissen, daß ich eher selten Alkohol zu mir nehme. Ich habe allerdings in der Tat kein Problem mit dem sehr preiswerten Pilsener von Oettinger, im Gegensatz zu so manch einem verwöhnten Herren aus Südhessen.

Zum Thema Weiterbildung... Erst einmal der körperliche Teil der Weiterentwicklung, der leider immer zu kurz kommt. Zu dem bißchen Kraftsport, daß ich früher noch gemacht habe, komme ich leider im Moment überhaupt nicht. Somit bleiben nur noch die alt bewährten Liegestütze und Wandern. Das reicht zwar nicht wirklich aus, aber zu mehr reicht die Zeit eben momentan nicht aus. Zur Zeit muß ich auch zu meiner Schande gestehen, daß ich total außer Form bin.

Thema Geistige Weiterbildung:

Hm, kurz gesagt durch folgende Punkte:
- Lesen (Bücher, Artikel, Abhandlungen, ...)
- Persönliche Korrespondenz
- Seminare
- und – im geringen Maße – Selbsterkenntnisse

Zum Thema Seminare und auch zum Thema Bücher ist Gerrit Ullrich sehr empfehlenswert. Ganz speziell seine Seminare. Wer die Möglichkeit hat, ein GU-Seminar zu besuchen, der sollte es auch tun! Kontaktiert werden kann Herr Ullrich durch die Netzseite www.deutsche-idealisten.de. Dort sollte man auch seine Bücher beziehen können. Ich weiß von derzeit folgenden Büchern seiner Person:

- „Gegen Domino - Die Staatsmafia“ Behandelt die planmäßige, gesteuerte Vernichtung der DDR-Wirtschaft
- „Die Deutsche Fieberkurve“ Die Deutsche Geschichte von knapp 100 Jahren rückwärts aufgerollt
- „Hitlers Zeigefinger“ Die Diplomatischen Hintergründe bzgl. des Einmarsches der Wehrmacht in die Tschechei.
- „Nur wegen Norwegen“ Der wahre Auslöser des Zweiten Weltkriegs und wie Deutschland in der Krieg gezwungen wurde... Sehr wichtiges Buch, wie ich finde
- „Der gefälschte Mensch“ Die Geisteshaltung der sog. „Germanen“ und ihre Ordnung... Ein Spiegel der arischen Seele

Ich denke, zwei Dinge bilden das A und O der Bildung: Lesen und der Dialog mit Leuten, von denen man etwas lernen kann.

21. Würde Herr TyrRecVir die Welt des bequemen Autofahrens, der Stromgitarren, des Mikrowellenessens und des Oettinger-Flaschenbieres eintauschen gegen eine Welt, in der das Leben im Einklang mit, nein: unter den Zwängen der Naturgewalten stünde? Morgens aufstehen, nur um den Tag damit zu verbringen, abends etwas zu Essen auf dem Teller zu haben? Eisigkalte Wintertage mit knurrendem Magen? Tod durch eine heutzutage harmlose Erkältung?

So, so.... Totaler Verzicht, aber einen Teller haben, wo man sein Essen drauf tun kann. Hast Du Dir Klasse ausgedacht. Außerdem, auch im Einklang mit der Natur hat man die Option zur Landwirtschaft, man kann sich auch da eine Hütte bauen, Feuer machen usw. usf.

Wenn ich ehrlich bin... So ein bißchen weg von unserer heutigen sog. Gesellschaft wäre schon ein schöner Gedanke. Außerdem: Man bekommt sein Leben und Überleben auch hier nicht geschenkt, auch wenn man es heute leichter hat, als vor Urzeiten. Wir können ja auswandern und in der russischen Einöde ein eigenes Black-Metal-Dorf gründen. Da ist so viel unbewohnter Raum. Das fällt doch keiner Sau auf. Wir müssen nur genug Leute haben, dann zeugen wir dort eine eigene Black-Metal-Dämonenrasse, die dann von Osten her in Polen und Tschechien (plus Königsberg) einfällt und dann weiter nach Westen marschiert und das Reich wiederherstellt. Klingt doch gut, oder? Ich mag den Plan.

22. Was bringt uns die Zukunft von FLAMMENTOD, HOLOCAUSTUS und HRUODOLF?

Der Einfachheit wegen mache ich das mal tabellarisch:

- HOLOCAUSTUS:

 EISENWINTER/HOLOCAUSTUS-CD und Kassette (überfällig seit 2002) auf Warhorn Rec./ Iron Eagle Division aus Kanada
 ÖDELEGGER/HOLOCAUSTUS-CD (auch Ewigkeiten überfällig) auf Nykta Prod. aus Hellas
 „Zerstörerblut“ – Promokassette (Promo zum Album), wahrscheinlich in Eigenproduktion
 „Division Lykanthrop“ – Debüt-Album, noch kein Vertrieb gefunden

- FLAMMENTOD:

 „Im Kampf um Deutschland“ Demo III
 „Heil Deutschland, hoch in Ehren!“ MCD/CD mit Poster, limitiert auf 18 Stück, über Furor Chattorum, einem neuen Vertrieb aus Hessen (!)
 EINGAR/FLAMMENTOD 7“, vielleicht über Perish in Light..
 FLAMMENTOD/HRIMTHURSEN CD und Kassettenbox, CD mit knappen 80 Minuten erscheint auf Perish in Light, die Kassettenbox mit ca. 40 Minuten Spielzeit erscheint auf (man höre und staune) Blutvergießen. Beide Versionen werden der jeweils anderen gegenüber Exklusivmaterial haben
 „Die völkische Weise“ Demo über Furor Chattorum... Dieses Demo wird Pagan-Metal-Versionen von deutschen Volksliedern enthalten und in keiner großen Auflage erscheinen.
 Ein neues Video bzw. ggf. eine DVD, Vertrieb dafür ist noch keiner gefunden, allerdings bin ich mit dem Material eh noch nicht allzu weit. Unter anderem wird es darauf ein bis zwei Videos zu FLAMMENTOD-Liedern von der FLAMMENTOD/HRIMTHURSEN-CD geben.

- HRUODOLF:

 evtl. eine 7“ mit dem Vinterriket-Nebenprojekt NEBELKORONA. Ein Vertrieb wird dafür noch gesucht.

23. Mir würden noch einige Frage einfallen, aber wie ich Dich kenne, wird das Gespräch auch so lang genug werden. Der Abschluß dieses Gespräches darf von Dir nach eigenem Wunsche gestaltet werden.

Danke fürs Zwiegespräch! Einziger Gruß und innigste Gedanken gehen an Huldr. Die wahre Sicht, das wahre Licht.

NachSatz: Wenn irgendein Vertrieb Interesse an der Veröffentlichung der NEBEKORONA/HRUODOLF-7“ hat, so kann er sich bei VINTERRIKET oder bei mir melden. ■

Stefan George – Abriß über Leben und Werk

(Cornelius Waldner)

Außerhalb literarisch gebildeter Kreise löst der Name Stefan George nur selten Assoziationen aus, und auch im Bereich der Geisteswissenschaften erscheint er häufig nur am Rande. An Universitäten erfolgt seine Erwähnung meist nur am Rande, zum einen Falle als Beispiel für Dichtung in strengem Vers- und Reimschema, im anderen Falle als Übersetzer der Sonette William Shakespeares und Charles Baudelaires.

Auch wird sein Wirken gelegentlich verzerrt wiedergegeben. Von einem „Wegbereiter des Nationalsozialismus" ist die Rede, vom Begründer und „Führer" des „George-Kreises", einer „Sekte" mit starken „homosexuellen" und „päderastischen" Tendenzen.

Wer war Stefan George, und was hat es mit diesem ominösen „George-Kreis" auf sich, dem im Laufe der Jahre bedeutende Dichter und Germanisten wie Friedrich Gundolf und Karl Wolfskehl angehörten, dessen Einfluß vielleicht sogar einen entscheidenden Einfluß auf das Attentat auf Adolf Hitler vom 20.Juli 1944 hatte (auch Claus von Stauffenberg gehörte, ebenso wie seine Brüder, zum Bund um Stefan George, welcher in einem seiner Verse die Worte „Ihr sollt den dolch im lorbeerkranze tragen" schrieb).

Was ist dieses „Geheime Deutschland", was das im Gedicht „Der Dichter in zeiten der wirren" besungene „Neue Reich", und welchen Einfluß hatten Stefan George und sein Umfeld auf die Geisteswelt des frühen 20. Jahrhunderts, auf die bündischen Jugendbewegungen, auf die „konservative Revolution"?

Viele Fragen, die Wahrheiten, aber auch Klischees und Gerüchte um den George-Kreis widerspiegeln, und die im Rahmen dieses Aufsatzes sicherlich nicht restlos geklärt werden können.

Ziel der folgenden Seiten kann es daher nur sein, Leben und Wirken Stefan Georges und seines Umfeldes anzureißen und im Ansatz zusammenzufassen, die Grundlagen, Grundsätze und Ziele seines Kreises zu erforschen und vielleicht die eine oder andere Frage zu beantworten, die wiederum neue Fragen auslöst.

Schlußendlich geht es in diesem Aufsatz auch, oder vielleicht insbesondere um einen Dichter, der mit den „Blättern für die Kunst" ein literarisches Journal geschaffen hat, das lebhaft rezipiert wurde und dem jungen Hugo von Hofmannsthal ein Forum für seine ersten Publikationen bot, einen Dichter, der bedeutende Übersetzungen der „Les Fleur du Mal" von Charles Baudelaire und Dantes „Göttlicher Komödie" geschaffen hat, und der für sein Werk im Jahre 1928 mit dem Frankfurter Goethepreis geehrt wurde.

Die Literatur über Stefan George und seinen Kreis ist Legion. So ist zunächst ein großes Maß an Eigenliteratur des Kreises und seines Umfeldes zu erwähnen. Als Beispiele sei hier das Werk von Friedrich Gundolf, „Stefan George", ferner die Biographien von Edgar Salin, „Um Stefan George" und Robert Boehringer, „Mein Bild von Stefan George" genannt. All diesen Büchern ist gemeinsam, daß sie den Dichter und sein Werk stilisierend und romantisierend darstellen, auf das von Wolters verfaßte Buch nahm Stefan George selbst großen Einfluß.

Ferner wurden zahlreiche Briefwechsel Georges ausführlich dokumentiert in Buchform publiziert, so z.B. die Korrespondenzen mit dem Dichter Hugo von Hofmannsthal, der George zeitweise nahestand, sowie mit Friedrich Gundolf und Melchior Lechter.

An Sekundärliteratur habe ich schwerpunktmäßig Claude Davids Buch „Stefan George – Sein dichterisches Werk", welches einen kritischen Gesamteindruck von Georges Schaffen in einem politischen, kunsthistorischen und metaphysischen Gesamtkontext liefert, sowie die von Werner Kraft verfaßte und schlicht „Stefan George" betitelte Biographie, verwendet, ferner die Monographie „Ästhetischer Fundamentalismus. Stefan George und der deutsche Antimodernismus" von Stefan Breuer, welcher aus einer soziologischen und psychologischen Sichtweise heraus argumentiert.

Stefan George wurde am 12.7.1868 als Sohn des Gastwirtes und späteren Weinhändlers Stephan George und seiner Frau Eva (geb. Schmitt) in Büdesheim bei Bingen geboren. Über Georges Kindheit ist, außer stilisierten Selbstbeschreibungen, die u.a. im Rahmen der 1963 veröffentlichten Gespräche mit seiner langjährigen Vertrauten Edith Landmann von ihm geschildert wurden, sowie einigen Fremdzeugnissen, wenig bekannt. Der Vater gilt im allgemeinen als „rheinische Frohnatur", als „weltgewandt, aber ohne alle Ambitionen", und als „Weinfreund, der seine Umgebung zuweilen an Bacchus" erinnert, die Mutter als stark religiös, sehr introvertiert und ihrer äußeren Umgebung, wie auch ihren Kindern gegenüber als kalt und verschlossen, aber auch als ehrgeizig und mit den mangelnden Zielsetzungen ihres Mannes unzufrieden.[1]

Art und Auftreten des jungen Stefan George selbst werden, ähnlich wie das der Mutter, als eigenbrötlerisch und verschlossen überliefert, verbunden mit einem Hang zu Selbstherrlichkeit und Narzißmus.[2] Einen Hinweis darauf, daß sich der Drang zu jenem „Herrschertum", das sich später im George-Kreis zeigen sollte, schon in dieser Zeit entwickelte, zeigt folgender, von einem Freund Georges aus Kindertagen in einer amerikanischen Zeitschrift publizierter Text:

> Etienne – so wurden er wie auch sein Vater genannt – beide erst später Stefan – und ich waren innig befreundet, damals erst acht Jahre alt. Jeden Nachmittag nach Schulschluß und Kaffee-Zuhause ging ich zu ihm. Er hatte im Elternhaus sein eigenes geräumiges Giebel-Zimmer, wo wir einträchtig hausten und phantasierten. Wir gründeten ein großes Reich, fabrizierten unsere eigenen Briefmarken. Es war vereinbart, daß wir abwechselnd Kaiser und erster Minister sein sollten, beide „honoris causa" mangels dummer Untertanen, die uns Steuern bezahlt hätten. Nach Ablauf des vereinbarten vierwöchentlichen regnums sollte ich den kaiserlichen Thron besteigen, aber Etienne weigerte sich, ihn mir abzutreten, um sich selber der Abrede gemäß mit dem Ministerposten zu begnügen. Ich war der Phantastereien ohnehin satt und kehrte gerne zu den nicht ganz so zahmen Spielen meiner Schulkameraden am Nahe-Ufer zurück.[3]

Gleichzeitig jedoch weist George bereits früh ein großes Talent für Sprachen auf. Als Realschüler lernt er Latein, Griechisch und Hebräisch, als Gymnasiast erlernt er autodidaktisch Dänisch, Holländisch, Polnisch, Englisch und Französisch, um sich mit der in jenen Sprachen verfaßten Dichtung beschäftigen zu können.

---

[1] Vgl.: Stefan Breuer: Ästhetischer Fundamentalismus, Darmstadt 1996, S. 26f.
[2] Vgl.: ebd., S. 27.f
[3] Vgl.: Werner Kraft: Stefan George. München 1980, S. 48f.

Des weiteren entwickelt er eine, nur ihm selbst bekannte Geheimsprache bis zu einem solchen Reifegrad, daß er dazu in der Lage ist, den ersten Gesang der Odyssee in diese Sprache zu übertragen.[4]

Erste eigene lyrische Gehversuche unternimmt er im Jahre 1886, die Gedichte aus dieser Zeit haben fast ausnahmslos einen düsteren und schwermütigen Charakter. Metaphern, die an Vergänglichkeit erinnern, tauchen häufig auf, Tod, unerfüllte tragische Liebe und Hingezogenheit zur Natur sind häufige Themen. Das folgende Gedicht kann sicherlich als repräsentativ für Georges Frühwerk angesehen werden:

ABENDBETRACHTUNG

Wenn des abends sanfte kühle
Dämpfte dumpfe sommerschwüle

In der zeit wo nach genüssen
Herzen gieriger verlangen
Lippen offen sind zum küssen
Arme breiten zum umfangen :

Ziellos meine schritte lenkend
Nur an die Geliebte denkend

War auf einsam stillen pfaden
Ich auf einmal vor die mauern
Eines totenhofs geraten.
Es ergriff mich leises schauern

Wo so viele jezt vermodern
Die dereinst zu hellem lodern

Menschliches gefühl entfachten
Wo in ewge nacht versinken
Die anbetend wir betrachten
Und uns niemals wieder winken.[5]

Gemeinsam mit einigen Schulfreunden gründet er eine erste Zeitung, „Disteln und Rosen", in der seine Frühwerke veröffentlicht werden.

Nachdem George im Jahre 1888 sein Abitur erfolgreich abgelegt hat, beginnt eine erste Phase rast- und ruhelosen Reisens in verschiedene europäische Länder, darunter nach England und Frankreich. Ein Aufenthalt in Paris wirkt sich entscheidend auf Georges Dichtung aus. Er knüpft Kontakte zu den Symbolisten, begegnet u.a. auch dem Dichter Paul Verlaine und entwickelt in dieser Zeit eine Abneigung gegen den literarischen Realismus, der zu dieser Zeit in Deutschland verbreitet ist sowie gegen die inhaltlich oberflächlich und romantisch überzogene Reim- und Liedkunst vom Schlage Emanuel Geibels und Joseph Viktor von Scheffels

Als Gegenkonzept setzt er in seiner dichtungstheoretischen Auffassung eine sprachliche Reformation der deutschen Sprache durch Verknappung, stärkere Verwendung der Vokale unter Einfluß der romanischen Sprache und eine inhaltliche Orientierung der Dichtung an den Symbolismus sowie insbesondere die französischen Dichter wie Verlaine, Rimbaud, Mallarmé und Baudelaire.

Im Jahre 1889 beginnt George ein literaturwissenschaftliches Studium in Berlin, bricht dieses jedoch nach drei Semestern ab. Eine erneute intensive Phase des Reisens beginnt im Jahre 1891, Georges Wege führen über verschiedene deutsche Städte, wo er bei Freunden wohnt, nach Italien, Frankreich und Spanien.

In Wien begegnet er dem 18-jährigen Hugo von Hofmannsthal, in dem er einen Gleichgesinnten und Verbündeten in der Schaffung einer neuen dichterischen Kunstform zu finden hofft. Die Beziehungen zwischen beiden sind von wechselseitiger Beeinflussung – George sucht enge Freundschaft und Verbundenheit, Hofmannsthal weicht dem intensiven Werben Georges aus, nach einem eskalierenden Streit in einem Wiener Café, dessen Inhalt uns nur ansatzweise bekannt ist, da der überlieferte Briefwechsel an dieser Stelle unvollständig ist, es wäre jedoch fast zum Duell gekommen, bricht George seinen Aufenthalt in Wien ab.[6] Gleichwohl kommt es auch in der Zukunft zu Treffen zwischen den beiden und auch zu einer Zusammenarbeit im Rahmen der Zeitschrift „Blätter für die Kunst", die kurze Zeit später begründet wird.

Die zwischen den Jahren 1890 und 1892 publizierten Gedichtbücher „Hymnen", „Pilgerfahrten" und „Algabal" erscheinen als persönlich anmutende, stilvolle und ästhetische Lyrik, die durch eine gehaltvoll anmutende und symbolhafte Sprache bestechen. „Algabal" weist darüber hinaus starke Züge von Décadence auf.

Im Jahre 1892 entschließt sich Stefan George, gemeinsam mit Carl August Klein, einem „trauten und treuen seit der jugend"[7], und weiteren gleichaltrigen Dichtern, eine Zeitschrift für Kunst und Dichtung, die „Blätter für die Kunst" zu begründen. Ihr Ziel ist es,

„der kunst besonders der dichtung und dem schrifttum dienen, alles staatliche und gesellschaftliche ausscheidend. Sie will die g e i s t i g e k u n s t auf grund der neuen fühlweise und mache - eine kunst für die kunst - und steht deshalb im gegensatz zu jener verbrauchten und minderwertigen schule die einer falschen auffassung der wirklichkeit entsprang. sie kann sich auch nicht beschäftigen mit weltverbesserungen und allbeglückungsträumen in denen man gegenwärtig bei uns den keim zu allem neuen sieht, die ja sehr schön sein mögen aber in ein

---

[4] Vgl. Breuer 1996, S. 31.

[5] Stefan George: Werke. Ausgabe in 2 Bänden. Band 2, München 2000, S. 472.

[6] Vgl.: Briefwechsel zwischen George und Hofmannsthal. Zweite ergänzte Auflage. 1953: München und Düsseldorf, S. 7-17.

[7] George widmete Klein sein erstes Gedichtbuch mit diesen Worten. Vgl.: Stefan George: „Werke". Band 1, S. 8.

anderes gebiet gehören als das der dichtung. Wesentlich ist die künstlerische umformung eines lebens - welches lebens? ist vorerst belanglos.“

(in : Blätter für die Kunst I,1 und II,5)[8]

Die Zeitschrift erscheint bis zu ihrer Einstellung im Jahre 1919 unregelmäßig in insgesamt 12 Folgen, von denen einige Exemplare Doppelausgaben sind. Sie hat zunächst eine Auflage von 200 Exemplaren, die sich letztlich auf 2000 Stück erhöht.

Der Anspruch der „Blätter für die Kunst“ ist von Anfang an kalkuliert elitär. In einem Brief vom Mitherausgeber Carl August von Klein an Hugo von Hofmannsthal ist von einem „streng exclusiven charakter der sache“[9] die Rede, die von George geforderte „geistige kunst“, die sich in seiner Dichtung zeigte, sollte propagiert werden, aber gleichzeitig vom regulären literarischen Zeitschriftenwesen, „jenen abgeschmackten befleckenden (sogenannten modernen) zeitschrifen“[10] ferngehalten und geschützt werden.

Zentrale Aussagen gibt Georges Aufsatz „Über Dichtung“ wieder, der auch Einzug in das 1903 publizierte Buch „Tage und Taten“ gefunden hat.

I.

In der dichtung - wie in aller kunst-betätigung - ist jeder der noch von der sucht ergriffen ist etwas „sagen“ etwas „wirken“ zu wollen nicht einmal wert in den vorhof der kunst einzutreten.

[...]

Den wert der dichtung entscheidet nicht der sinn (sonst wäre sie etwa weisheit gelahrtheit) sondern die form d. h. durchaus nichts äusserliches sondern jenes tief erregende in maass und klang wodurch zu allen zeiten die Ursprünglichkeiten die Meister sich von den nachfahren den künstlern zweiter ordnung unterschieden haben.

Der wert einer dichtung ist auch nicht bestimmt durch einen einzelnen wenn auch noch so glücklichen fund in zeile strofe oder grösserem abschnitt .. die zusammenstellung · das verhältnis der einzelnen teile zueinander · die notwenige folge des einen aus dem andern kennzeichnet erst die hohe dichtung.

[...]

II.

Das wesen der dichtung wie des traumes: dass Ich und Du . Hier und Dort . Einst und Jezt nebeneinander bestehen und eins und dasselbe werden.

Tiefster eindruck . stärkstes empfinden sind nich keine bürgschaft für ein gutes gedicht. Beide müssen sich erst umsetzen in die klangliche stimmung die eine gewisse ruhe · ja freudigkeit erfordert. Das erklärt warum jedes gedicht unecht ist das schwärze bringt ohne jeden lichtstrahl. Etwas ähnliches meinte man wol früher mit dem „idealischen“.

Schönheit ist nicht am anfang und nicht am ende . sie ist höhepunkt .... Die kunst ergreift am meisten in der man das atemholen neuer noch schlafender geister spürt.[11]

Die hier geschilderten zentralen Thesen, die allgemeingültig für die Dichtungstheorie Georges sind, sind schnell zusammengefaßt:

Gesellschaftliche Öffentlichkeit und Literatentum, sowie der Mißbrauch der Dichtung, um öffentliche Anerkennung zu gewinnen, werden zutiefst abgelehnt. Intellektueller Gehalt sowie zum Ausdruck gebrachte Empfindungen einer Dichtung sind strengen Maßstäben künstlerischer und formaler Natur unterworfen. Die Form selbst ist Kunst. Der Inhalt des Gedichts muß überzeitlicher und allgemeingültiger Natur sein.

Zahlreiche junge Dichter erhalten in den „Blättern für die Kunst“ die Möglichkeit, ihre Gedichte zum ersten Male zu veröffentlichen, in Essays werden Georges Ideen über Kunst und Dichtung formuliert und fortgeführt.

Zu Beginn des neuen Jahrhunderts wird auch eine deutliche Hinwendung vom rein dichterischen zu einem mehr und mehr geisteswiss enschaftlichen Anspruch deutlich erkennbar, mit einem Schwerpunkt der Hinwendung zum deutschen Klassizismus. So erscheint zwischen den Jahren 1900 und 1902 eine dreibändige, „Deutsche Dichtung“ betitelte Buchreihe, die sich im ersten Band mit Jean Paul, im zweiten Band mit Johann Wolfgang von Goethe und im dritten Band dem „Jahrhundert Goethes“ auseinandersetzt.

Der Mitarbeiterstamm der „Blätter für die Kunst“ ist für Anstöße und Arbeiten im Bereich der Literaturwissenschaften des frühen 20. Jahrhunderts einflußreich und von enormer Bedeutung. So hat z.B. Friedrich Gundolf den Lehrstuhl für Germanistik in Heidelberg inne, er ist bedeutender Shakespeare-Übersetzer und -Forscher und veröffentlicht im Laufe seiner Karriere wichtige literaturwissenschaftliche Arbeiten zu Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich von Kleist. Karl Wolfskehl wiederum macht sich neben seinem bedeutenden Lyrik um eine Übertragung alt- und mittelhochdeutscher Dichtung verdient.

Eine Zäsur muß spätestens ab dem Jahre 1907 angesetzt werden. Das ursprüngliche Konzept der „Kunst für die Kunst“ gerät mit Georges Hinwendung zu einer Dichtkunst prophetischen und religiösen Charakters, die mit den Gedichtbüchern „Maximin“ und „Das Jahr der Seele“ beginnt und im „Stern des Bundes“ (1914) ihren Höhepunkt findet, in den Hintergrund.

Von zentraler Bedeutung ist hierbei der „Maximin-Kult“, die Stilisierung des im Jahre 1904 bereits im 17. Lebensjahr verstorbenen und

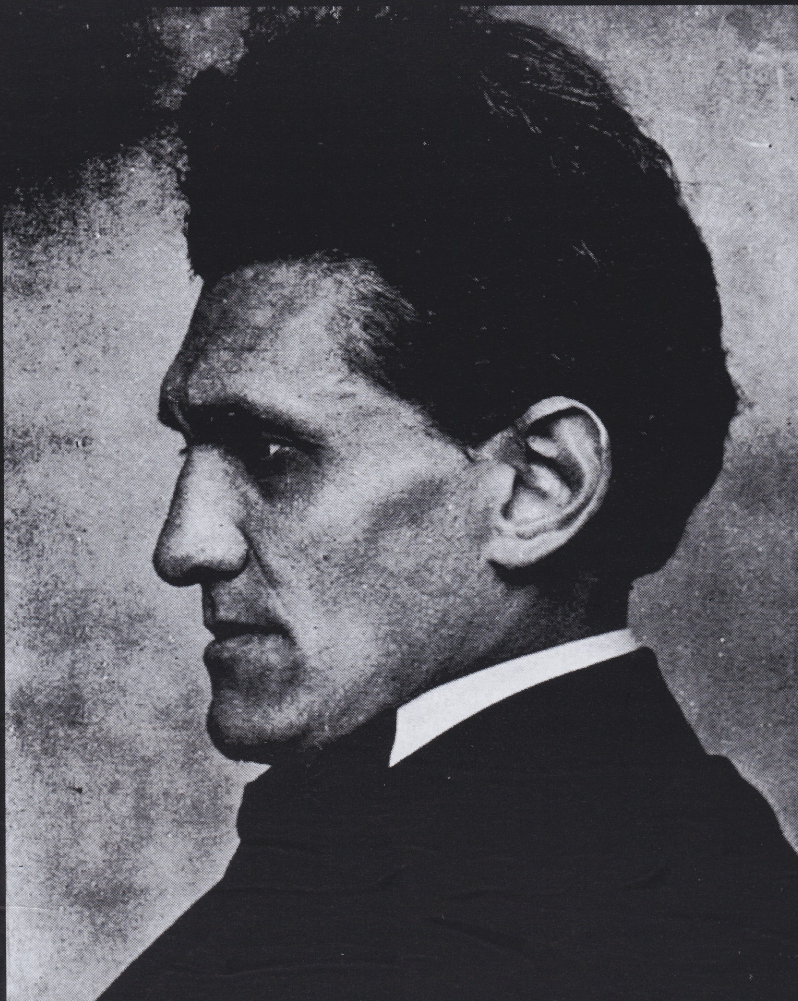
---

8 Michael Winkler: „George-Kreis“. Stuttgart 1972, S. 18.

9 Briefwechsel zwischen George und Hofmannsthal, S. 21.

10 ebd. S.21.

11 George 2000, Band 1, S. 530 f.



von Stefan George verehrten Maximilian Kronberger zu einem überpersönlichen, divinen Ideal und seine Projektion zu etwas Göttlichem, und seine Werdung einen zentralen Fixpunkt im Kultus Georges.[12]

Auch sind vorangegangene Brüche innerhalb des Kreises der „Blätter für die Kunst“ entscheidend. George hatte sich mit dem okkulten Kreis der Münchner Kosmiker, denen Ludwig Klages und Alfred Schuler angehörten, und dem auch Karl Wolfskehl entsprang, nach langjährigen Beziehungen und gepflegten Freundschaften den Rücken gekehrt,[13] ferner war es im Jahre 1906 zum endgültigen Bruch mit Hugo von Hofmannsthal gekommen.

Neue, jüngere Dichter folgen dem alten Stamm nach, doch beherrschen nunmehr stärkere hierarchische, bündische und ordenshafte Strukturen die „Blätter für die Kunst“, die publizierte Dichtung wird in ihrer Form homogener, sie wird ins überpersönliche und metaphysische gerückt, da Beiträge nunmehr auch teils anonym veröffentlicht werden. Die Dichtung ist teils apokalyptisch und expressionistisch (Wolfskehl), teils esoterisch-„kosmisch“ (Wolters, Valentin, Thormaelen), teils stellt sie Reflexionen eines gedachten platonischen Staats dar oder spiegelt Erfahrungen wieder, die die Autoren im Umfeld des sogenannten George-Kreises gesammelt haben.[14]

Mit den angedeuteten Änderungen im Umfeld der „Blätter für die Kunst“ bildet sich nunmehr ein geistiger Kreis mit Ordenscharakter, mit Stefan George als zentraler Figur und Klammer des Zusammenhaltes, welcher aufgrund von Faktoren wie dem „Maximin-Kult“ sowie der eigentümlichen Beschaffenheit als reiner und exlusiver Männerbund mit platonisch-hellenistischen und klassizistischen Vorbildern Gegenstand von Verzerrungen wurde.

Sicherlich sind Teile der Literatur aus den Reihen des George-Kreises für die Mythenbildung um den George-Kreis verantwortlich. So ist in diesem Zusammenhang z.B. das Büchlein „Herrschaft und Dienst“ von Friedrich Wolters interessant, das in einem hohen, herrschaftlichen Sprachstil die quasireligiöse Bedeutung des Dichters als „Herrscher“ und eine verworrene esoterische Struktur des George-Kreises vorspiegelt.[15] Eine Analyse dieser Schrift würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen, daher soll folgendes Zitat repräsentativ und beispielhaft stehen:[16]

[...]jene Macht, welche ihr licht aus der lebendigen mitte schleudert, unbekümmert um ein anderes urteil als das ihres innersten Gottes mit dem werk das gesetz aufrichtet, und indem sie damit den gliedern und gewalten ihre art aufdrückt, das gepräge des Geistigen Reiches für den kreislauf ihrer zeit bestimmt.“[17]

Was aber war der George-Kreis? Friedrich Gundolf bemerkt in seinem 1920 erschienenen, „Stefan George“ betitelten Buch folgendes:

Der Kreis ist weder ein Geheimbund mit Statuten und Zusammenkünften, noch eine Sekte mit phantastischen Riten und Glaubensartikeln, noch ein Literatenklüngel (die Mitarbeiterschaft an den „Blättern für die Kunst“ ist an sich noch kein Zeichen der Zugehörigkeit), sondern es ist eine kleine Anzahl Einzelner mit bestimmter Haltung und Gesinnung, vereinigt durch die unwillkürliche Verehrung eines großen Menschen, und bestrebt der Idee die er ihnen verkörpert (nicht diktiert) schlicht, sachlich und ernsthaft durch ihr Alltagsleben oder durch ihre öffentliche Leistung zu dienen. Alles was darüber draußen gemunkelt wird ist Klatsch von Dummköpfen, Witzbolden, Schwindlern oder Verleumdern.[18]

Es war ein hierarchisch orientierter, aber lose strukturierter Kreis bündischer und pädagogischer Natur. Hierarchisch orientiert, da das Fundament die genannte „Verehrung eines großen Menschen“ war. Der „große Mensch“ war freilich George als Stifter und Begründer der „bestimmten Haltung und Gesinnung“, einer, wie es aufgefaßt wurde, neuen Tradition, einer „Geistigen Kunst“, deren Geisteslinie und Pfeiler sich von Platons idealem Staat über Dantes sakrales, aber gleichzeitig ghibellinisches Dichtertum bis hin Shakespeare, Hölderlin und Goethe erstreckte.[19]

Lose strukturiert, da seine Mitglieder über ganz Deutschland hinweg verstreut lebten. George, der „Meister“, selbst hatte keinen festen

---

[12] Vgl. David 1967, S. 306.
[13] Vgl. David 1967, S. 302.
[14] Vgl David 1967, S. 320f.
[15] Vgl. Friedrich Wolters: Herrschaft und Dienst. Zweite Ausgabe. Berlin 1920.
[16] Eine kurze Analyse des Buches ist zu finden in: David 1967, S. 471.
[17] Ebd. , S. 8.
[18] Friedrich Gundolf, „Stefan George“, 1920, S. 31.
[19] Vgl. David 1967, S. 280f.

Wohnsitz, sondern reiste fortwährend durch Deutschland und Europa, besuchte und lebte abwechselnd bei Gefährten und Schülern.
Das 1913 zunächst im internen Kreis publizierte Gedichtbuch „Der Stern des Bundes“ war ursprünglich als internes „Geheimbuch“ geplant und konzipiert, es stellt die Idee des Bundes und seine gedachte Entwicklung in Richtung eines Ordens mittelalterlicher Prägung dar.[20] Sie ist ideeller Höhepunkt des von Stefan George gegründeten Bundes.

Die Katastrophe des ersten Weltkrieges, welche den europäischen Kontinent in eine Krise gestürzt hatte, die bis zu diesem Zeitpunkt undenkbar gewesen wäre, war auch auf George, welcher im preußisch dominierten Deutschen Kaiserreich seine Vision eines Reiches traditionalen Aufbaues, wie es in den Staatsideen des Stauferkaisers Friedrichs II. widerspiegelte, nicht verwirklicht sah, einflußreich. Entgegengesetzt zu einigen Mitgliedern des Kreises, die sich vom enthusiastischen Begeisterungssturm nach Kriegsausbruch mitreißen ließen, prophezeite er früh den für Deutschland dunklen Ausgang des Krieges. Das zwischen 1914 und 1916 entstandene Gedicht „Der Krieg“ zeigt deutlich Georges pessimistische Grundhaltung:

[...]

Zu jubeln ziemt nicht: kein triumf wird sein ·
Nur viele untergänge ohne würde . .
Des schöpfers hand entwischt rast eigenmächtig
Unform von blei und blech · gestäng und rohr.
Der selbst lacht grimm wenn falsche heldenreden
Von vormals klingen der als brei und klumpen
Den bruder sinken sah · der in der schandbar
Zerwühlten erde hauste wie geziefer . .
Der alte Gott der schlachten ist nicht mehr.
Erkrankte welten fiebern sich zu ende
In dem getob. Heilig sind nur die säfte
Noch makelfrei verspritzt - ein ganzer strom.

[...]

Und was schwillt auf als geist! Solch zart gewächs
Hat fernab sein entstehn. . . Wie faulige frucht
Schmeckt das gered von hoh-zeit auferstehung
In welkem ton. Wer gestern alt war kehrt nicht
Jezt heim als neu und wer ein richtiges sagt
Und irrt im lezten steckt im stärksten wahn.
Spricht Aberwitz: >Nun lernten wir fürs nächste<
Ach dies wird wiederum anders! . . dafür rüstet
Nur vollste umkehr: schau und innrer sinn.
Keiner der heute ruft und meint zu führen
Merkt wie er tastet im verhängnis · keiner
Erspäht ein blasses glühn vom morgenrot.

Das Jahr 1919 sah die Veröffentlichung des letzten Bandes der „Blätter für die Kunst“, in der neue Gedichte Georges und Gundolfs, sowie vieler jüngerer Kreismitglieder wie den Brüdern Bernhard und Woldemar von Uxkull, anonym publiziert wurden, 1921 folgte eine Veröffentlichung des Heftes „Drei Gesaenge: An die Toten, Der Dichter in Zeiten der Wirren, Einem jungen Führer im ersten Weltkrieg“.
Im Jahre 1927 erfolgte die Verleihung des ersten Frankfurter Goethepreises an George, welcher von ihm jedoch zunächst abgelehnt wurde, 1928 folgte die Veröffentlichung seines letzten Gedichtbuches „Das neue Reich“, welches von George in Zusammenarbeit mit seinem Schüler Max Kommerell fertiggestellt wurde und zum großen Teil aus jenen anonymen George-Gedichten bestand, die zuvor anonym in den letzten Folgen der „Blätter für die Kunst“ veröffentlicht wurden.

Der Titel „Das neue Reich“ ist programmatisch, viele der Gedichte spiegeln Georges visionäres und prophetisches Anliegen wieder, doch ist das propagierte „Geheime Deutschland“ ein anderes als die aus den Trümmern des Kaiserreiches entstandene Weimarer Republik, und ein anderes als das sich anbahnende „Dritte Reich“.

Stefan George emigrierte im Frühjahr 1933 in das schweizerische Minusio, wo er am 4.12.1933 starb. Die Grabwache hielten junge Mitglieder des George-Kreises, darunter der Historiker Ernst Kantorowicz und Carl von Stauffenberg. ■

Bibliographie

Quellen:

Briefwechsel zwischen George und Hofmannsthal. Zweite ergänzte Auflage. München und Düsseldorf 1953.
George, Stefan: Werke: Ausgabe in 2 Bänden. München 2000.
Friedrich Gundolf, „Stefan George“, Berlin 1920.
Uxkull-Gyllenband, Woldemar Graf von: Das revolutionäre Ethos bei Stefan George. Tübingen 1933.
Wolters, Friedrich: Herrschaft und Dienst. Zweite Ausgabe. Berlin 1920

Literatur:

Breuer, Stefan: Ästhetischer Fundamentalismus. Darmstadt 1996.
David, Claude: Stefan George – Sein dichterisches Werk. München 1967.
Durzak, Manfred: Zwischen Symbolismus und Expressionismus: Stefan George. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1974.
Kraft, Werner: Stefan George. München 1980.
Morwitz, Ernst: Kommentar zu dem Werk Stefan Georges. Düsseldorf und München 1969.
Mohler, Armin: Die konservative Revolution in Deutschland. Ein Handbuch. 5. Auflage. Graz – Stuttgart 1999

[20] Eine ausführliche Analyse des Gedichtbuches ist zu finden in David 1967, 285ff.

Gespräch mit Zwingherr Greif von EISENWINTER

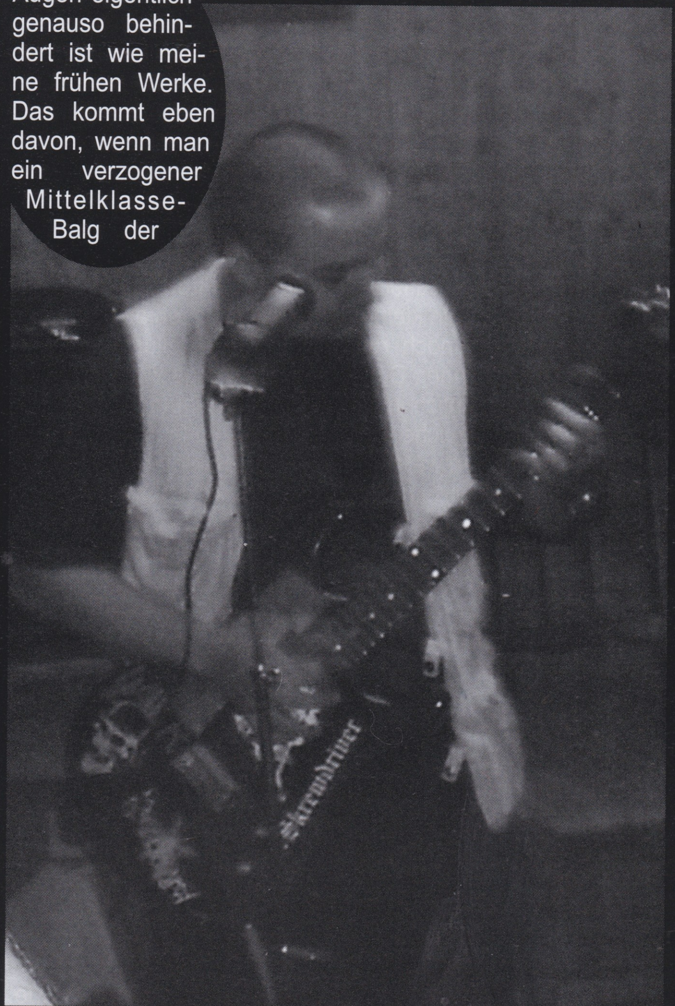
Eisenwinter

1. Heil, Helvetia! Heil Dir, Greif! Es ist mir eine große Ehre, Dich für diese Ausgabe befragen zu dürfen. Beginne bitte mit der schon langjährigen Geschichte EISENWINTERs! Zähle auch all Deine bisherigen Veröffentlichungen von Beginn an auf, denn ich befürchte fast, daß auch mir nicht jeder Deiner Tonträger bekannt sein wird.

Heil Dir, Cruor! Offen gesagt, mir sind wahrscheinlich schon selber nicht mehr alle meine Veröffentlichungen so gut im Gedächtnis. Aber ich will versuchen, alles hervorzukramen. Nun, EISENWINTER entstand wohl so ca. Ende 1994 a.y.p.s. aus der Asche eines nicht erwähnenswerten Vorgängerprojektes. Zum Anfang des Jahres 1995 kam dann auch schon das erste Demo namens „Todesberg", welches aber dermaßen beschissen war, daß ich es nie veröffentlichte. Es enthielt lediglich ein einziges gutes Lied namens „Schwarzes Schloß", welches ich vielleicht irgendwann mal anderweitig rausbringen werde. Schon kurz darauf folgte dann das erste offizielle Verbrechen unter dem Titel „Totaler Krieg". Dieses Band verschickte ich an ein paar damals aktive Untergrundmagazine und auch dem damals von mir wie ein Gott verehrten Erzbösewicht Rob Darken. Es enthielt in einer Frühform das, was EISENWINTER zur damaligen Zeit ausmachte: Schlagzeugcomputer, darüber ein Keyboardgedudel und dazu Gekrächze meiner Wenigkeit. Die nächsten paar Bänder sollten denn auch in die gleiche Kerbe hauen und zwar in allen diesen Punkten. Es folgten das „Winterstürme"-Demo, welches meinen damaligen Klang definierte, danach das „Promo 96"-Tonband und die in gewissen Kreisen legendäre „Tyrannendunkel"-EP. Im Jahre 1997 kam dann noch das Demo „Grimmig, Grausam, Drachengleich". Wie gesagt, waren diese Bänder im Großen und Ganzen alle ziemlich gleich. Ich wurde dann dieser Sache mit der Zeit ziemlich überdrüssig und so verschwand EISENWINTER nach dem 97er Demo für eine Weile in noch tieferer Versenkung. Erst im Jahre 1999 a.y.p.s. meldete ich mich mit dem Demo „Reichswinter" und einem radikal umgestellten Klang zurück. Die Zeiten der Keyboards waren vorüber, denn nun hatte ich eine Klampfe und herausgefunden, wie man darauf drei Griffe spielt. „Reichswinter" enthielt demzufolge äußerst primitiven Black Metal und kam bei weitem besser an als das ältere Zeug. Von da an begann ich, meinen EISENWINTER-Stil kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ich lernte, etwas besser auf der Gitarre zu spielen, wurde aber (unabsichtlich) zum Glück nie zu gut, um den primitiven Eindruck des Werkes zu verwischen. Ich brachte nach dem „Reichswinter"-Demo folgende Sachen raus: Das „Waffe Helvetias"-Demo im Jahre 2000 a.y.p.s., das „Helvetische primitive Black-Metal-Tonkunst"-Demo (gleichfalls in gewissen Kreisen vergöttert) im Jahre '01, dann eine Split-CD mit den teutschen ARYAN BLOOD, auf der mein Beitrag einen sehr lustigen Klang hat und danach nahm ich noch Zeug für eine Split-CD mit den noch teutscheren HOLOCAUSTUS auf. Diese CD sollte demnächst mal auf WARHORN aus Kanada erscheinen. Wie schon erwähnt, habe ich meinen Klang inzwischen weiterentwickelt und wie ich meine sagen können zu dürfen, auch einzigartig gemacht. Tja, das ist die „Geschichte" soweit. Ich hasse diese Vorstellerei am Anfang von Interviews (Ich sage absichtlich nicht „Fragegespräch", weil das Gute deshalb gut ist, weil man es nicht übertreibt und ich gleichsam darauf achten will, weder in Anglizismen, noch in übertriebene Deutschtümelei zu verfallen)

2. Sowohl „Tyrannendunkel" als auch das erst spät veröffentlichte Material von „Schattenlieder" dürften u.a. noch zur Frühphase von EISENWINTER gezählt werden. Zu hören sind Stromorgel und Schlagzeugmaschine, dazu Gesang – kurz: Nicht gerade BM. Konntest Du zu der Zeit noch keine Gitarre halten oder wolltest Du einfach nur bewußt eine Brutaloversion von MORTIIS erschaffen? Wann wurde aus EISENWINTER warum ein BM-Projekt?

Deine Vermutung ist absolut richtig. Der einzige Grund, warum dieses ganze Material überhaupt in dieser Form entstand, war der, daß ich ganz einfach keine Gitarre bedienen konnte. Das mit der Brutaloversion von MORTIIS ist, soweit ich unterrichtet bin, Deine Erfindung, haut aber hin, da MORTIIS in meinen Augen eigentlich genauso behindert ist wie meine frühen Werke. Das kommt eben davon, wenn man ein verzogener Mittelklasse-Balg der



westlichen Konsumgesellschaft ist, der einfach nie gelernt hat, daß gut Ding Weile braucht und der immer alles sofort haben will. Ich war also quasi durch meine Degeneration dazu genötigt, diesen Keyboardmist aufzunehmen, wenn ich böse Fotos von mir in einem bösen Wald in bösen, kopierten Heftchen bewundern wollte. Natürlich hörte ich schon zur damaligen Zeit fast nur so geniale Sachen wie VELES (B.H.M) und die göttlichen VLAD TEPES und wollte eigentlich nie etwas anderes, als einfach primitivstmöglichen BM aufnehmen. Als sich dann später die Möglichkeit dazu ergab, ließ ich mir die Gelegenheit nicht entgehen. Heute bin ich sehr glücklich und zufrieden mit EISENWINTER und jedesmal, wenn irgend so ein U....mensch zu mir sagt, daß meine Musik totaler Mist wäre, weiß ich: Ich hab's richtig gemacht!



3. Das Markenzeichen Deiner Musik sind schnelle, fadendünne und eisig klirrende Gitarren sowie der fehlende Baß – man würde jederzeit ein Lied von Dir, das man nie gehört hat, sofort unter 100 anderen Liedern erkennen. Hast Du da nicht auch Angst, Dich zu wiederholen? Was ist an dem Gerücht dran, daß Du ein absoluter Gegner des Baßinstruments im BM wärst? ROXETTE haben diese Einstellung in Dir sicher nicht gefördert oder etwa doch?

Ich hoffe doch, es ist nicht nur der nicht mehr zu unterbietende Klang, sondern auch die in ihrer Genialität nicht zu ÜBERbietenden Riffs, die meine Musik unverwechselbar machen. Ich freue mich immer, wenn jemand eines meiner Stücke sofort als „Das ist von EISENWINTER" erkennt. Wiederholung ist mein Arbeitsprinzip, welches ich als Sansaraisch (nach dem Sanskrit-Begriff für das Rad der Wiedergeburt) bezeichne. Jedes neue Lied, das ich zusammenschweiße, ist prinzipiell nur die Wiedergeburt aller seiner Vorgänger. Alle meine Lieder entstehen genau gleich, klingen genau gleich und setzen sich oftmals sogar aus identischen Riffs zusammen, und trotzdem ist jedes nächste neue Stück ein kleines winziges Bißchen ausgereifter, perfektionierter und noch mehr meiner Vorstellung entsprechend als die Vorgänger. Durch meine ständige Wiederholung werde ich wahrscheinlich in 20 bis 30 Jahren automatisch Stücke hervorbringen, welche ihren urältesten Vorläufern nur noch sehr entfernt gleichen werden, aber trotzdem sofort in ihrer Abstammung erkennbar sein werden. Ich bin kein absoluter Gegner des Baßinstruments im BM. Ich bin bloß zu faul, meine Lieder mit mehr als einer Gitarre aufzunehmen. Außerdem ist das bei einem Soloprojekt auch viel ehrlicher. Ich bin wie Johnny Cash, „a solitary man". Meine seeehr diversen musikalischen Favoriten außerhalb des BM haben damit tatsächlich nicht viel zu tun. Viele Lieder währen ja ohne Baß gar nicht das, was sie sind.

4. Wenn ich mir Deine Texte so durchlese und anhöre, dann muß ich manchmal etwas schmunzeln. Hast Du so einen guten Humor, verstehe ich die Texte nicht immer richtig oder was ist Sache? Was reitet jemanden, "Das Nuklearherz des Eisentyrannen" oder "S.H.-schreiend mit dem Taxi durch Jerusalem" zu schreiben?? Du wirst zugeben müssen, daß bestimmt nicht nur ich da etwas, sagen wir, belustigt bin.

Die Texte sind lustig und sollen es auch sein. Wenn man wie ich, seit sehr langer Zeit im von den öffentlichen Medien immer als „schwarz" bezeichneten Untergrund rumhockt, kommt man ohne Humor nicht durch. Wenn ich alle diese Gestalten sehe, die seit zwei Jahren dabei sind und die sich und ihre schlecht geschriebenen, einfallslosen Texte über Satan, Krieg und Hitler tierisch ernstnehmen und niemals grinsen, dann denke ich: So war ich am Anfang auch. Wenn man älter wird, ist das in vielerlei Hinsicht nicht toll. Aber ein gutes hat es: Man nimmt vieles viel lockerer. So muß man auch die gesamte Rhetorik von EISENWINTER betrachten, die sich sozusagen aus Versatzstücken früher Grimmigkeit, einigen historischen, sozialen und politischen Einsprengseln, einer großen Portion phantastischer Literatur, einer ästhetischen Vorliebe fürs imperiale und eben einem etwas verschrobenen Humor zusammensetzt. Meine Texte sind in sich selber nicht witzig. Sie drehen sich geradezu Klischeehaft ausschließlich um Maschinen, Blut, Krieg, Tod, Rost, Öl, martialische Symbolik und Schlachtromantik. Der witzige Effekt entsteht eben gerade durch die unfreiwillige Komik der Übertreibung. Prinzipiell gilt für meine Texte genau dasselbe wie für die Musik. Sie entstehen immer auf die gleiche Weise und sind eigentlich austauschbar. Ich mag das sehr. Ich habe das bei den einzigartigen Texten von IMMORTAL abgeguckt, die die sehr clevere Eigenart aufweisen, daß sie aus Aneinanderreihungen in sich abgeschlossener, an sich völlig sinnloser Sätze, bestehen, die man in beliebiger Variation aneinanderhängen kann. Beim Lied „Pure Holocaust" haben sie auch genau das getan. Da wird der Text zuerst Runtergeleiert und dann nochmal, nur in umgekehrter Reihenfolge. Mir gefällt das, weil es eine bastlermäßige Art ist, Tonkunst zu machen. Zum zweiten Titel, den Du erwähnt hast, muß ich sagen, daß er kein EISENWINTER-Titel ist. Dazu ist er viel zu offenkundig primitivhumorig. Es handelt sich bei diesem Lied um eine Verarschung des Iggy Pop-Liedes „The Passenger"". Vielleicht nehme ich das auch mal mit einem anderen Projekt auf.

5. Mal ganz abgesehen von obigen Texten. Wofür steht die Lyrik EISENWINTERs im Allgemeinen genau ein? Was möchtest Du Deinen Hörern ins Gehirn brennen? Die letzte Auflage des „Reichswinter"-Tonbandes sagt im Beiheft schon einiges dazu aus. Ganz nebenbei: Dein Zitat in besagtem Beiheft ist mir in der Formulierungsart verdächtig stark angelehnt an einen anderen bekannten Ausspruch...

Dazu habe ich, glaube ich, in der letzten Antwort schon viel gesagt. Da man meine Texte sowieso nicht versteht, will ich dem Hörer auch nichts ins Gehirn brennen. Höchstens mir selber, um eine tranceartige geistige Verklärung in meinem Gehirn zu erzeugen und mich ganz in eine abartige Phantasiewelt hineinzuträumen, Die nur aus weit verstreuten Stahl- und Maschinenwelten besteht, die sich pausenlos untereinander bekriegen. Schon eher will ich mit meinen Aussagen in den Beiheften eine Botschaft vermitteln. Die spezielle Form der Formulierung im besagten Beiheft ist ein wenig in der Art der Goebbels-Wortwahl und Satzbildung gehalten. Auch dies wieder um des imperialen Erscheinungsbildes willen. Leider wurde eine andere Beiheft-Aussage von mir im Beiheft zur SplitCD mit ARYAN BLOOD vom Setzer grauenvoll verhunzt. Dort steht „Es gibt nur einen Weg, hundertprozentig Antichristlich zu sein und das

ist, hundertprozentig heidnisch zu sein. Es gibt nur einen Weg, hundertprozentig heidnisch zu sein und das ist, hundertprozentig antichristlich zu sein." Das ist natürlich ein völliger Blödsinn. Ich weiß auch nicht, wer dafür verantwortlich ist. In Wirklichkeit hatte ich geschrieben: „Es gibt nur einen Weg, hundertprozentig antichristlich zu sein und das ist, hundertprozentig heidnisch zu sein. Es gibt nur einen Weg hundertprozentig heidnisch zu sein und das ist, hundertprozentig national......istisch zu sein." Tja, aber damit war der Legastheniker der das bearbeiten sollte wohl überfordert.

6. Die Schweizer sind nicht gerade erfahren in sogenannten totalitären Systemen. Woher kommt Deine Begeisterung für das Deutsche Reich? Die Verehrung Deinerseits ist bei EISENWINTER ja allgegenwärtig und unübersehbar.

Wie gesagt, ich mag ganz allgemein die imperialistische Ästhetik, schwärmte schon immer viel mehr für die Römer, die in riesigen Steinklötzen residierten, als für die im Wald herumhockenden Germanen. Meinem Empfinden nach ist das imperialistische Kaiserreich der höchste und edelste Ausdruck menschlicher Zivilisation und auch die einzige effektive Art, große Länder oder ganze Kontinente effektiv zu regieren. Mit dem Zeitalter der Industrialisierung kamen auch die beiden großen Versuche, den „modernen Menschen" zu erschaffen. Der eine davon war der Kommunismus, der, wie so viele andere Irrlehren der neueren Zeiten, auf der falschen Grundannahme fußt, daß im Grunde alle Menschen gleich seien und daß man einen Staat erschaffen kann, der von gleichen unter gleichen, also prinzipiell vom Volk (oder besser „der Bevölkerung") regiert wird, das andere war das glorreiche Deutsche ...... Reich, welches zwar in wesentlichen Teilen genausosehr auf modernen, sozialistischen Ideen aufbaute, darüber hinaus aber eine starke Verbundenheit mit Tradition, Blut und Boden hatte und in seiner ganzen Bauweise im Großen und Ganzen einem religiös-fanatischen Kaiserstaat glich und zudem eben im Gegensatz zu den übrigen Sozialismen die Irrtümer des Humanismus klar erkannt hat.
Kurzum: Das Dritte Reich war der Versuch, die Größe alter Imperien in einer industrialisierten Welt wieder auferstehen zu lassen, im Gegensatz zum Kommunismus würde ich das dritte Reich allerdings nicht als absolutistisch bezeichnen, da es vielmehr eine Art Übergangsform darstellt. Das, was im Endeffekt erschaffen werden sollte, war eine art von Deutschem Gottesstaat, welcher Religion und Politik in sich vereint. Soweit ist es nie gekommen und ich möchte nicht unbedingt behaupten, daß dies nur an den mächtigen Gegnern des Dritten Reiches gelegen hat. Aber, he, was soll's? Es sind nicht die moderaten, lieben und netten Ideen, die da in allen diesen Scheindemokratien vor sich hinmüffeln, die wahren Wert besitzen und sei es nur schon Unterhaltungswert. Die Götter wollen Fleisch und Blut und Stahl und Tränen sehen! Die Demokratien können ihnen das nicht in dem Maß liefern, wie sie es brauchen. Diktaturen können das, weil sie hart, aber ungerecht sind! Wenngleich ich auch ganz weltliche Gründe für die Ablehnung der Demokratie habe, so muß doch unbedingt gesagt sein, daß der eigentliche Impetus für meine Huldigung der sogenannten faschistoiden Ästhetik seine Quellen eben ganz woanders hat. Nämlich in jenen Untiefen der Seele, die nicht rational denken mögen, sondern die sich ganz den Einflüsterungen des Jenseitigen hingeben. Es ist also, um es freudianisch auszudrücken (Dem Aufschrei aller Gegner der Psychoanalyse zum Trutz!), eher mein ES als mein ICH, welches sich für den Reichsgedanken begeistert, es ist nur so, daß mein ICH vielfach meinem ES einfach folgt und sich dann auch noch ellenlange rationale Rechtfertigungen für meine irrationalen Vorlieben ausdenkt. Dies steht übrigens auch in einem ganz direkten Zusammenhang mit der Natur der des Dritten Reiches. Ein religiös-fanatischer Staat hat immer einen irrationalen Kern, um den herum sich die steinernen und ehernen Bauten seines Wirkens in klotzigen Formen aufbauen, während die derzeit herrschenden Scheindemokratien (Ich spreche hier nur von den europäischen.) alle ihre Handlungen auf rationaler Beratschlagung aufbauen, um die herum sich die chaotischen Wucherungen unserer stupiden, atheistischen, multi- (also un-)kulturellen Pseudogesellschaft auftürmen. Mit Amerika, der Heimstadt des Weltjudentums ist das natürlich noch mal was ganz anderes: Die haben im Grunde genommen Elemente von beiden Richtungen. Und zwar immer die Schlechtesten. Sie haben eine Art von Religiosität, allerdings die, welche von geisteskranken Puritanern und orthodoxen Juden, die als Ab.... dorthin verschifft wurden, mitgebracht wurde. Gleichzeitig haben sie eine Scheindemokratie, also eine Kapitaldiktatur, welche quasi die psychischen Abwasserkanäle des Puritanismus und des orthodoxen Judentums (nicht zu verwechseln mit dem cleveren Finanzjudentum) zur Geldmacherei mit dem Verkauf niederster Unterhaltungsmöglichkeiten ausnutzt, während die Bevölkerung munter vor sich hinverfettet und degeneriert.

Nun habe ich Dir eine Menge über meine persönlichen Beweggründe für meine Interessen geschildert, aber ich möchte natürlich nicht, daß darüber vergessen wird, daß ich natürlich auch die rationalen Beweggründe anderer Kämpfer für die Wiederauferstehung des Reiches teile. Der wohl dringendste und bedeutendste Grund hierfür ist sicherlich die Erkenntnis, daß die sogenannten Demokratien der Neuzeit nichts anderes als Marionettendiktaturen an den Fäden der internationalen Kapitaldiktatur mit Hauptsitz an der US-Ostküste sind. Die „Demokratie" (Wörtlich übersetzt übrigens nicht „Volksherrschaft" sondern „Pöbelherrschaft") existiert nur insofern, als daß die finanzgewaltigen Statthalter der US-Weltbankdiktatur dem Pöbel hier seine Unterhaltung, seine „Szenen", seinen McDonalds-Fraß geben und ihm die Freiheit der Wahl zwischen Cola und Pepsi bzw. zwischen DIMMU BORGIR und C.O.F. lassen. Mehr braucht es ja nicht, um den Durchschnittstrottel glauben zu lassen, er lebe in der „Freien Welt". Wie „frei" man in unserer Gesellschaft wirklich ist, merkt man erst, wenn man die „Grundpfeiler" dieser Gesellschaft, eben Kapitalismus und freie Marktwirtschaft in Frage stellt. Dann bekommt man sehr schnell die Gummiknüppel in die Fresse. Jedes Jahr werden Dutzende von Büchern verboten, und das sind nicht nur „die blöden Nazibücher", wie der Normaltrottel und Lady Vampira glauben, sondern Bücher von Wirtschaftswissenschaftlern, Muslimen, freien Journalisten, Christen und mitunter sogar auch Juden.

Man muß sich bewußt werden, daß wir nicht in der „Freien Welt" leben, sondern in einem degenerativ-totalitären Staat, dessen Ziel die Auslöschung aller menschlichen Rassen und Kulturen ist, um eine grenzenlose Wirtschaftsdiktatur über einer gesichts- und geschichtslosen Masse zu etablieren. Viele verschiedene Kräfte kämpfen gegen diese weltweit operierende Kapitalistendiktatur an und generell unterstütze ich jeden, der noch die Vision einer besseren Gesellschaft in seinem Herzen hat. Ich fühle mich einem muslimischen Rebellen oder einem überzeugten Kommunisten jedenfalls wesentlich näher als dem degenerierten, nihilistischen Abschaum unserer westlichen Pseudogesellschaft, deren einziger „verbindlicher Wert" die Gewinnmaximierung ist.

7. Das Beiheft zu „Schattenlieder" zeigt ein Bild von Dir, das ich als „ungünstig getroffen" bezeichnen würde. Welcher judeo-christliche Teufel hat Dich denn da geritten?

Kein judeo-christlicher Teufel, sondern eine polnische Agentin namens Wodka Wyborowa. Das Bild entstand, als ich schon sehr viel ihres köstlichen Saftes intus hatte und war eigentlich gar nie zur Veröffentlichung gedacht. Irgendwann, als ich mal wieder Randvoll in den Züricher Verließen der Finsternis lag und mich noch weiter in Alkohol ertränkte, kam der Sagitarius auf einem kleinen schwarzen Pony in die Verließe geritten und schlug mir vor, das Bildlein für seine geplante Wiederveröffentlichung meiner beiden uralt-Demos „Promo 96" und „Grimmig, Grausam, Drachengleich" zu verwenden. In meinem Zustand fand ich diese Idee natürlich sehr toll. Also überließ ich ihm das Foto und er ritt flugs davon, bis weit hinter den Horizont, nach Niederhasli. Was dann daraus wurde, ist ja mittlerweile bekannt. Er hat die Lächerlichkeit meiner Erscheinung ja auch noch munter ergänzt durch seine zahllosen Schreibfehler, mit denen er das gedruckte Beiheft versah. („Wo die Geister des Winters spucken" – AUTSCH!)

8. Bist Du musikalisch eigentlich noch anderweitig tätig?

Nein. Und wenn doch, geb' ich's hier nicht zu.

9. Da gab es mal ein feines und rotziges „Fanzine" namens DER EIDGENOSSE. Über dessen Geschichte, Auflage, Erfolg usw. könntest Du hier mal etwas erzählen. Ist der Name eine bewußte Ahnlehnung an die gleichnamige Frischhaltedosen-Serie von „Tupperware" (Ich weiß, das ist nicht witzig, aber es mußte raus; tut mir leid!)?

Ja, ich kannte den Verfasser des EIDGENOSSEN. Gott hab' ihn selig! Er floß dahin vor vielen Monden. Ich weiß leider nicht allzuviel über seine Motivationen und ob der Titel die von Dir vermutete Anlehnung war (hehe). DER EIDGENOSSE hat mir sehr gefallen, weil er ein Instrument war, mit dem man auf den Nerven der Verschreckten und Korrekten spielen konnte. Er nahm einfach jedes Verbot und Tabu und brach es wieder und wieder. Es mußte nicht mal Sinn machen. DER EIDGENOSSE war so gesehen der Marquis de Sade des BM, der seine Ansichten und Philosophie nicht durch die Blume ausdrücken, sondern dem Leser so richtig kräftig in die Visage scheißen wollte. DER EIDGENOSSE konnte nicht diplomatisch und intellektuell sein. Er war ganz Kind, nein, Fötus, der im Paradies des ewig finsteren Mutterleibes alles das war, was er verzehrte. Am Ende auch sich selbst. (Übrigens: Nie für ironische Bemerkungen entschuldigen, denn ich BIN die Ironie in Person!)

10. Ich bin nicht als einziger der Meinung, daß so manches Gespräch in DER EIDGENOSSE im Ergebnis ganz und gar nicht auf der intellektuellen Ebene stand, für die Du unter Freunden bekannt bist. Gerade die Aussagen mancher Gruppen zum Holocaust u.ä. Themen zeugten vom niedersten Niveau. Wie konntest Du so etwas nur bringen? Würdest Du das heute wieder tun?

Hehe, da ICH den EIDGENOSSEN ja nicht verbrochen (sic) habe, kann ich auch nicht sagen, daß ich es wieder oder nicht mehr so machen würde. Aber ich kann dazu nur sagen, daß sich sehr viele der befragten Gruppen völlig von selbst der von Dir unterstellten Lächerlichkeit preisgaben. Da mußte niemand nachhelfen oder etwas forcieren. Und was die ganzen „Holocaust-Glorifikationen" angeht, kann ich nur sagen, daß sie eigentlich ein Resultat des ganz natürlichen, universalen Resonanzgesetzes sind in einer „rechten Szene", die in ihren politischen Armen von Leuten dominiert wird, die ernsthaft glauben, daß alle Leute mit fliegenden Fahnen zum National......ismus übertreten würden, wenn man ihnen nur begreiflich machen könnte, daß es „den Holocaust" ...(...Zensiert, tut mir leid!). Wahrscheinlich waren die Entgleisungen des EIDGENOSSEN auch einfach das Ergebnis seiner Abneigung gegen diese Taktik, kombiniert mit seiner allgemeinen Neigung zu Fehlfunktionen.

11. Gibt es EISENWINTER betreffend irgend etwas, das Du heute anders machen würdest?

Ja, ich würde von Anfang an nur eine Gitarre vergewaltigen.

12. Was macht die Schweizer BM-Szene denn so? für das KDF-Heft hattest Du einen Szenereport verfaßt. Ich habe aber das Gefühl, daß die allermeisten der genannten Gruppen bis heute nicht wirklich etwas auf die Beine stellen konnten. Dabei ist man hier im Reich auf bestimmte Gruppen sehr gespannt. Gibt es eigentlich jetzt noch nennenswerte Hefte in der Schweiz?

Ich habe seit vielen Monaten nur noch sehr wenig Kontakt zu allem, was man gemeinhin als „Szene" betrachtet. Ich weiß lediglich, daß die Niederhasler ziem-

lich aktiv sein sollen und irgendwelche Projekte realisieren wollen. Eines davon trägt den äußerst überlegenen Namen GASORAMA. Tja, das ist der Stand meiner Information. HORDAK gibt es, soweit ich weiß, nicht mehr. Dafür hat der Vasco-Helvetische Ritter Imperator Sagitarius Vasconius the Anathema of Sorrow aber ein anderes Projekt namens VASKHEIM, mit dem er auch schon ein (sogar gutes) Demo rausgebracht hat (Heil dem „Cold Tormentor of Alava"!!). Zur Zeit arbeitet er mit seinem Projekt PLUTONIUM HOLOCAUST. Außerdem hat die TARIHAN „Hohe Tannen"-CD ja für ziemlichen Wirbel gesorgt. Generell ist eigentlich TARIHAN als DAS elitäre Projekt aus der Schweiz zu betrachten. Wer die CD noch nicht hat, sollte sie sich zulegen. Mit Heften bin ich überfragt. Ich mache keins, da ich am Untergrund nicht mehr interessiert bin.

13. Für mich war der Name Zwingherr Greif bis vor wenigen Wochen der Inbegriff für absolutes Hinterwäldlertum, Steinzeitleben und kauziges Schweizer Bauerntum – manche wundern sich bis heute noch, daß Du überhaupt einen Fernsprecher benutzen kannst. Und das meine ich eher bewundernd, denn spöttisch, hehe. Doch dann bekam ich auf einmal einen E-Brief von Dir? Ich dachte, mich möchte einer verarschen. Hat die UNO im Dritte-Welt-Land Schweiz jetzt etwa Kabel verlegen lassen? Demnächst macht Ihr auch noch Eure Bergesel zu Salami und fangt an Auto zu fahren oder was? SPASS BEISEITE!!! Mich wundert es echt etwas. Du machst Dich sonst gerne rar und hast doch eine sehr traditionelle Einstellung zum Untergrund. Was treibt Dich zur E-Post? Was hältst Du generell von dem, was in Sachen BM-„Untergrund" derzeit im Weltnetz läuft? Wo liegen Vor-, wo Nachteile? Schon EISENWINTER bei J$$-bay gefunden?

Faulheit und der Unwille, mich durch Horden von Hiphopern und K....en zum Postamt zu drängeln, führten zu diesem Entschluß. Ich fahnde nicht nach meinen Produkten im Weltnetz. Ich sehe mir ab und zu mal Seiten aus dem Pagan-Front-Umfeld an, aber da hat man schnell alles gesehen und wirklich informativ sind die nicht. Auf den Pornoseiten treib ich mich nur von anderen Rechnern aus herum, hehe. Zum Beispiel, wenn ich in den Züricher Verließen der Finsternis bin. Ganz allgemein versuche ich, das Netz wenig zu benutzen. Tatsächlich kriege ich auch sehr wenig E-Post, was ich gut finde. Ich gehe auch nicht mit meiner Adresse hausieren. Dies sei all den Arschlöchern gesagt, die da hoffen, ich würde am Ende dieses Gesprächs so Rob-„I despise modern technical civilisation"-Darken-mäßig meine E-Adresse hinkritzeln. Ätsch!

Da ich pro Monat eh nur zwei bis drei Briefe schreibe, brech' ich mir mit der j$$-mail auch nicht den Nacken. Das wäre natürlich anders, wenn ich, wie das die breite Masse natürlich tut, jeden Tag fünfzig Briefe an irgendwelche Sauhunde schreiben würde, in denen ich den NSA über jede meiner Aktivitäten genau unterrichten würde. Ich will's hier noch einmal allen sagen, dies noch nicht wissen: Jeder einzelne, ich wiederhole: jeder einzelne E-Brief wird vom US-Geheimdienst abgefangen und archiviert, damit man dann im Falle einer Verhaftung nur noch auf den Knopf zu drücken braucht und der Rechner das gesamte Korrespondenzarchiv des Verhafteten ausspuckt. Und wer jetzt behauptet, dies sei unmöglich, ist schlichtweg ein technischer Volltrottel. Lest mal nach, wieviel Information man heute auf kleinstem Raum deponieren kann. Automatisch! Man braucht noch nicht mal Angestellte dafür. Und die US-Geheimdienste haben noch viel weiter entwickelte Speichermöglichkeiten, von denen nix im Ratgeber steht. Also paßt darauf auf, daß Ihr erstens so wenig wie möglich E-Briefe verschickt und zweitens darauf achtet, was Ihr in diesen bekanntgebt! Danke.

Für das kultivierte Hinterwäldlertum sind hier eigentlich eher so Projekte wie TARIHAN zuständig, da ich als Zwerg einfach meine Begeisterung für Maschinen und Räder nicht unterdrücken kann.

Vorteile für irgendeinen Untergrund entstehen durch das Weltnetz nicht. Schon eher sehr viele Nachteile. Heute kann jeder per Knopfdruck sofort an jede Gruppe, egal wie unbekannt rankommen. Idioten stellen ihre ganzen Angebote ins Netz und beschweren sich gleichzeitig darüber, daß ZOG alles überwacht. Wer etwas von mir bei J??-bay verkauft, ist einfach nur ein Schweinehund, aber ich geh da sicher nicht extra nachschauen. Alles in allem ist das Weltnetz genau das, was sein Name schon impliziert: Ein großes Fangnetz, an das bald der gesamte Handel der Welt zwangsweise angeschlossen sein wird. Es ist unmöglich, im Realraum eine Maschine zu bauen, die sämtliche Briefe abfangen, öffnen und auswerten kann, im virtuellen Raum ist dies kein Problem. Oder glaubt jemand, daß Schröder, Merkel und Co. aus lauter Altruismus für den Anschluß aller Menschen, vom Säugling bis zum Greis, an dieses Scheißnetz (in Japan wörtlich zu nehmen) werben?

Aber die wohl mit Abstand widerwärtigste Hervorbringung des Weltnetzes, ist die Seuche der sogenannten „Chatrooms". Ich kann hier nicht ohne eine gewisse Genugtuung sagen, daß ich noch nie in einem solchen war und mir lieber eine Ein-Zimmer-Wohnung mit einem Rabbiner teilen würde, als jemals in so einen zu gehen.

Warum hasse ich die Dinger so? Zunächst einmal aus einem Prinzip heraus. Der von mir sehr geschätzte Schriftsteller Charles Bukowski hat einmal etwas sehr wahres gesagt, als er feststellte, daß Kommunikation das Ende der Kreativität ist. Kommunikation ist das Ende der Kreativität, weil sie jeden jedem



gleich macht. Man mag jetzt hier dagegenhalten, daß dieses Interview doch auch Kommunikation sei, aber das ist nicht ganz richtig. Hier kriege ich Deine Fragen schriftlich und kann darauf Antworten geben, die ganz einem Monolog entsprechen. Würden wir dieses Gespräch in einer Bar oder eben in einem „Chatroom“ führen, könntest Du nach jedem meiner Sätze sofort irgendeinen dämlichen Einwurf machen und jede Äußerung von mir zerpflücken, bis nichts mehr übrig ist und wir uns am Ende bloß noch darauf einigen könnten, daß das Bier gut schmeckt. So ist das immer, wenn man 1:1 „kommuniziert“, man kann sich am Ende nur noch über den primitivstmöglichen Schrott unterhalten. Natürlich gibt es auch Ausnahmen. Menschen, mit denen man so etwas wie eine seelische Verbindung hat, aber die kann man an zwei, drei Fingern abzählen. Bei den „chatrooms“ ist das Ganze noch schlimmer, denn da können sich nun sogar Individuen, die dermaßen niedrig sind, daß sie nicht mal in einer Bar die Sau rauslassen können, ohne getreten zu werden, sich hinter idiotisch-anglizistischen „Nicknames“ versteckend, irgendwelchen Scheiß labern. Stunden, Tage, wochenlang. Ich habe das gesehen. Ich habe Leute gesehen, die das tun und mir ist schlecht geworden. Diese Erfahrung hat bei mir die Erkenntnis reifen lassen, daß es gut ist ZU den Menschen zu sprechen, aber fast immer schlecht, MIT ihnen zu sprechen. Habt Ihrs kapiert? Monolog GUT, Dialog SCHLECHT! Der Dialog zerstört alles eigenwillige in seinem Sumpf der Trivialitäten. Große Geister halten grundsätzlich Monologe, so wie meine Antworten hier. Ha! Deshalb kann ich keinen verstehen, der sich mit zwölfjährigen Möchtegern-Weltgefressenhabern in einem „chatroom“ über (Ja, was eigentlich?) im Endeffekt nichts unterhält. Und das gilt auch für die ach so tollen, „geschlossenen Zirkel“. Wie lange dauert es eigentlich, bis Ihr verfluchten behinderten Weltnetz-Trottel kapiert habt, daß es im virtuellen Raum nichts abgeschlossenes gibt? Wenn Ihr Privatsphäre wollt, dann geht in einen tiefen Wald um Mitternacht und sprecht dort nur im Flüsterton, dann habt ihr Chancen.

Am Ende finde ich es nur traurig, welch eine große Akzeptanz dieses J............-amerikanofinanzkapitalistengeheimdienst-Weltüberwachungsfreimaurerscheißnetz gerade auch im (von mir sicher nicht) vielgelobten „Widerstand“ hat und wie viele ENESBM-Leute sich ausschließlich darauf verlegen, dort drin aktiv zu sein. Was ist aus den guten alten Tagen geworden, in denen man noch stolz darauf war, daß man als bösartiger, verhaßter Black Metaller eben keine Freunde hat und lieber im Wald mit den Tieren redet? Heute scheinen alle so kontaktgeil und interessiert an „Kommunikation“, es ist eine Schande!

14. Hältst Du eigentlich noch viele Kontakte im Untergrund? Ich habe immer so das Gefühl, Du machst Dich ganz gerne unsichtbar. Besuchst Du Konzerte o.ä. Veranstaltungen?

Konzerte besuche ich nur, wenn ich selber auftrete, was bis jetzt genau einmal geschehen ist. Ansonsten habe ich keinen Kontakt zum Untergrund und er ist mir im Großen und Ganzen egal. Ich besuche viel lieber eine gut gemachte, traditionelle germanische Zeremonie bei einer der Organisationen in der Schweiz, oder mache mit guten Kameraden eine Wanderung zu sagenumwobenen Plätzen. Noch lieber sind mir esoterische und religiöse/kosmotheoretische Diskussionen mit dem Gaurunenmeister Targaz Ansgisel von Tannenburg, den ich mit Stolz meinen Kamerad nenne. Ansonsten genieße ich es, unsichtbar zu sein und nicht als lebendes BM-Gruppen-Werbeplakat durch die Gegend zu latschen.

15. Erinnere ich mich richtig, daß Du zeitweise ins Visier der Antifa geraten warst? Gab es nennenswerten Ärger? Von Staatswegen irgend etwas?

Ich hatte bei ganz verschiedenen Gelegenheiten Ärger mit dem Staat. Meistens ging es da aber um unerlaubten Waffenbesitz und/oder das berühmte „Mitführen verfassungswidriger Dokumente“. Ins Visier der behinderten-Antifa geriet ich noch nie, weil die mich nicht wirklich erkennen können, aber ein sehr aktiver Linksextremist und Mitarbeiter des SIG (*schweizerischer israelitischer Gemeindebund*) hat mich mal mitsamt Wohnortangabe und Auflistung meiner Tätigkeiten in seiner



Chronologie „Rassistische Vorfälle in der Schweiz“ veröffentlicht. Aber auch das liegt schon eine Weile zurück und da die meisten Antifa-„Aktivisten“ nicht lesen (*oder schreiben, siehe die Seite von Lady Vampira*) können, ist mir das auch egal.

16. Wenn ich an die Schweiz denke, dann kehrt eine romantische Wärme in mein Herz ein und ich kann nur noch an saftige Wiesen, Gebirge, stolze, volksbewußte Menschen und an bildhübsche Bergdörfer denken. Dann denke ich andererseits auch an 20(!!!)% Ausländeranteil, ausgehöhlte Berge (Alpenfestung) und natürlich daran, daß auch Ihr häßliche, graue Städte habt. Überwiegen in der Schweiz erfreuliche oder die bedrückende Tatsachen, die Dein Leben bestimmen?

Die Schweiz hat zwar sehr schöne Landschaften, aber ihre Städte sind die gleichen multikulturellen Höllenlöcher wie überall in Europa. Zusätzlich dazu hat sich die Kapitalistendiktatur hier auch ein sehr perfides System zur Zerstörung von Tradition und Kultur ausgedacht. Die Asylantenheime werden bei uns nämlich nicht in große Städte gebaut (*dort hängen die Insassen nur Tagsüber herum*), sondern in sehr kleine Dörfer. Dies hat einen Doppeleffekt: Erstens sind in gewissen Dörfern dann die „Importierten“ sehr schnell in der Überzahl und zweitens kann die Staatspolizei, falls sich dann dort doch mal jemand zur Wehr setzt, den „Schuldigen“ sehr schnell ausfindig machen.

Was die Gesellschaft im allgemeinen angeht, so würde sich manch ein Deutscher, der sich schon in seinem Land schlecht fühlt, noch wundern, wie mies es noch werden kann. Da die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern immer noch sehr reich ist, ist sie in vielerlei Hinsicht auch das Hauptexperimentierfeld für das, was man gemeinhin „Amerikanisierung“ nennt. Das Ziel dieses Weltweit laufenden „Experimentes“ ist bekannt: Die Einschmelzung aller weltweit existierenden Menschenrassen und Kulturen zur Erschaffung einer einzigen religions-, geschichts- und identitätslosen Einheitskultur unter der Allmacht des Dollar und gelenkt durch die zionistischen und die übrigen finanzmächtigen Herren des US-Zinswirtschaftssystems. In vielerlei Hinsicht ist die Schweiz eines der am meisten amerikanisierten Länder Europas. Das Bild der Städte unterscheidet sich höchstens noch im Bezug auf die Größe von dem der US-Großstädte, die Jugend verblödet in einer atheistisch-nihilistischen Ideenlosigkeit, übertüncht mit unreflektierten Parolen von „Freiheit“ und „Toleranz“ im Sumpf des Konsum-„Paradieses“ vor sich hin. Kaum mehr einer, der nicht irgendeinen dummen, sinnlosen Aufdruck auf seinem Hemd trägt, mit sogenannten „Handylogos“ rumschrottet und jeden Tag bei McDonalds frißt, bevor er sich im Kino um die Ecke den neusten N...rstreifen mit Hiphop-Untermalung reinzieht, bevor er sich zuhause vor sein MTV von Herrn Rothsteins Gnaden setzt. Die Zahl der N.... (*ich meine hier wirklich N...., die weißen Ausländer zähle ich schon nicht mal mehr dann, wenn sie vom Balkan importiert wurden*) ist in Städten wie Zürich so extrem hoch, daß diese an bestimmten Orten wie Bahnhöfen oder ähnlichen, an denen man sich als degenerierte U....menschen-Sau eben gerne aufhält, dominieren. Ihr könnt gern hinfahren und es nachprüfen. Darken und seine Frau konnten uns gar nicht glauben, als wir ihnen davon berichtet haben. Breslau ist in etwa doppelt so groß wie Zürich, aber dort haben wir nur einen einzigen N.... gesehen und der hockte als dreckiger Penner im Straßengraben (*wo er hoffentlich* ...ZENSIERT...) und nicht mit Goldkettchen, Handfunk, Hiphop-Ausrüstung und MTV-Judeoduktus am Bahnhof. Na, Polen ist ja jetzt auch in der ZENSIERT Union, also werden sie dort bald die gleichen Zustände haben.

17. Stichwort Alpenfestung: Hast Du die mal besichtigen können oder gar in ihr gedient?

Weder noch. Ich schätze, ich werde mir diese Anlage erst dann ansehen, wenn sie von einer brauchbaren Regierung für edlere Ziele eingesetzt wird.

18. Wie bereits angedeutet, schätze ich die Schweizer als sehr volksbewußt ein. Wie geht man da mit so vielen Ausländern um? Gibt es überhaupt rein ethnisch so etwas wie ein Schweizer Volk? Ihr habt doch unterschiedlichsprachige Regionen. Ist das bei Euch eher eine Art Verfassungspatriotismus oder ein echtes ethnisches und völkisches Bewußtsein? Immerhin scheinen sich die Schweizer am hohen Ausländeranteil kaum zu stören.

Wir haben neben der Deutschschweiz noch französisch-, italienisch- und romanisch-sprechende Regionen (*letztere im Bündnerland*). Außer den Romanischsprechenden betrachten wir niemanden außerhalb der Deutschschweiz als Schweizer. Die Französischsprechenden sind dreckige Franzmänner und die Italiener elende „Tschinken“ (*helvetisches äqivalent zu „Itaker“*). Nur die Deutsch-sprechenden Schweizer gehören zum Alemannischen Volksstamm, von welchem auch die ursprüngliche „Eidgenossenschaft“ gegründet worden ist. Die Region von Basel gehörte damals eh noch zum Deutschen Reich und wird, was mich betrifft, auch immer deutsch bleiben. Ein paarhundert Jahre können nicht trennen, was in Gott vereint!

Das, was wir an ZENSIERT vom Balkan und aus Afrika ZENSIERT kriegen, will eigentlich im Volk niemand (nicht mal die MTV-Hiphop-Jugend, seit sie herausgefunden hat, daß die N... auch sie verprügeln), aber wie in allen „Demokratien“ wird auch bei uns das Volk nicht gefragt, wenn an der US-Ostküste etwas beschlossen worden ist.

Die alemannischen Schweizer haben sehr wohl so etwas wie ein Volks- und sogar ein Rassebewußtsein, warum sonst wohl hätte die Regierung in den Neunzigern einen „Antirassismusartikel“ gesetzlich verankern müssen?

19. Der Schriftleiter des Schweizer Blättchens “Recht und Freiheit” äußerte gegenüber einem Kameraden von mir einmal die Behauptung, die Schweizer würden die Deutschen wegen der beiden Weltkriege nicht gerade mögen (*kann ich bei all den Geschichtslügen sogar glauben*) und zwar schon gar nicht das Deutsche Reich oder den Gedanken an die Wiederherstellung von dessen Handlungsfähigkeit. Auch beachte man nationalistische Bestrebungen in der brd überhaupt sehr skeptisch. Stimmt das? Oder siehst Du das in Deinem Umfeld anders? Sind sich die Schweizer nicht darüber im klaren, daß es anglo-amerikanische Bomber waren, die im Zweiten Weltkrieg die Neutralität der Schweiz durch Bombardierungen von Dörfern (!) verletzt haben und gerade nicht die Deutschen?

Die Animosität der meisten Schweizer gegenüber den „Sauschwaben“ ist an sich wesentlich älter als die großen Kriege und gehen auf Jahrhunderte zurück, in denen man sich auf die eine oder andere Weise vom „größeren Bruder“ ungerecht behandelt und/oder im Stich gelassen fühlte. Es gibt in der Schweiz das, was man gemeinhin den „Karabinerpatriotismus“ nennt, den Patriotismus des einfachen Mannes (früher Bauern), der mit eigener Kraft und ohne Hilfe (*Einmischung*) von außen Haus und Hof verteidigt. Die Schweizer haben einen gewissen Stolz darauf, das, was sie erreicht haben, ohne die Hilfe mächtiger Fürsten und Reiche geschafft zu haben und stehen generell allen Außenstehenden sehr skeptisch gegenüber, was ich im Grunde genommen gar nicht so übel finde. Nur ist es natürlich so, daß eine solche, in der grimmigen, harten Einöde der Berge und Täler entstandene Einstellung im Zeitalter

der universalpräsenten Massenmedien von den Politikern schamlos ausgenutzt und als Hetzmittel gegen jede Form von Widerstand gegen die „Neue Weltordnung" verwendet wird. Jede Form von moderner nationalistischer Bestrebung wird den Leuten von den Medien sofort als „aggressiver Angriff" auf ihre persönliche Freiheit verkauft. Dort liegt meiner Meinung nach viel eher die Ursache dieser ganzen Ablehnung. Das andere ist mal wieder die behinderte Ansicht eines Revisionisten, der sich noch nicht von der naiven Vorstellung befreit hat, man könne dem Volk „Wahrheit" vermitteln. Die Wahrheit für das Volk ist das, was am lautesten aus allen Rohren schallt. Im Grossen und Ganzen ist es eigentlich so, daß den Schweizern egal ist, was Deutschland macht. Im Grunde wären die Schweizer immer noch zufrieden damit, in kleinen Dörfern zwischen den alten Bergen zu leben. Aber leider sagen ihnen die Massenmedien ja heute pausenlos, man müsse amerikanobolschewistischer J....cosmopolit mit Kofi-Anan-Einstellung sein.



geführt wurde, hat man den Leuten gesagt, es würde „natürlich nicht für Stammtische und andere private Zusammenkünfte gelten". Nun sieht man die Maske fallen.

Auf unseren früheren Treffen hatten wir immer wieder mal Polizeirazzien und mir wurde eine Menge Zeug weggenommen, das ich nie mehr wiedergekriegt habe (*Zum Beispiel so extrem staatsfeindliche und rechtsextreme Sachen wie die „The Return..." CD von BATHORY*) und gerade erst vor einigen Wochen hatten die Niederhasler wieder Hausbesuche. Also ja, wir haben zu kämpfen. Und dies ist für mich die Gelegenheit, zu sagen, daß man über die Niederhasler denken mag wie man will, Tatsache ist, daß sie sich niemals irgendeiner Repression, sei es Verhaftung, Durchsuchung oder sonstige Schikane, gebeugt haben und heute auch noch genau das tun, was sie schon vor Jahren taten. Ganz anders als so mancher ultra-elitäre Szeneguru, der schon nach der ersten Verhaftung das Handtuch geworfen hat.

20. Seit den 90ern gibt es in der Schweiz auch ganz deftige Maulkorbgesetze. Was wird wie in der Schweiz bestraft (Ich meine Gedanken- und Meinungsverbrechen, die eine Demokratie rein theoretisch gar nicht kennen dürfte.)? Hat die volkstreu eingestellte BM-Szene mit staatlichen Repressionen zu kämpfen, so wie das in der brd zunehmend an der Tagesordnung ist?

Demokratie gibt es nicht. Es gibt nur Diktaturen, die sich als Demokratien tarnen und jedem, der sich darüber aufregt, daß ich das immer wieder sage, sage ich, daß man dies nicht oft genug betonen kann. Ja, wie ich vorhin schon sagte, haben wir inzwischen notwendigerweise auch Unterdrückungsgesetze. Das rührt daher, daß das Programm der Volkszerstörung mittels massenhaftem Import fremden Genmaterials natürlich nicht sehr reibungslos abläuft. Wir haben hier jedes Jahr sehr viele Morde und andere Gewaltverbrechen an Schweizern, die nicht geschehen wären, hätte man die ZENSIERT nicht importiert (hierzu hat ein Kamerad von mir eine gute Weltnetzseite namens www.Ausländergewalt.ch). Das Volk spürt das am eigenen Leibe und reagiert natürlich (*Im Wortsinn!*) mit Ablehnung. Und da sich diese Ablehnung quer durch alle Schichten zieht, muß man eben die Äußerung dieser Ablehnung verbieten, damit man Volk und Kultur weiter zerstören kann. Jetzt sollen diese Gesetze sogar noch massiv verschärft werden. Das heißt, der Begriff „Öffentlichkeit" wird weiter eingeengt und in Zukunft gilt schon das erzählen eines „rassistischen" Witzes am Stammtisch als „öffentliche Handlung". Damals, als das Gesetz ein-

21. Wäre es nicht klüger, EISENWINTER-Tonträger etwas „gemäßigter" zu gestalten, damit Beschaffung und Besitz etwas ungefährlicher werden? Du schützt dadurch ja auch Dich selbst. Eine Geld- oder gar Vorstrafe wegen ein paar billig gemachten Kassetten ist doch völlig unsinnig.

Ich habe meine Vorstrafen nicht wegen meiner Veröffentlichungen, sondern wegen anderer Delikte. Im Grunde genommen ist Deine Überlegung völlig richtig, aber Du vergißt, daß ich im Bezug auf EISENWINTER kein rationaler Mensch bin. Laß mich Dir ein Beispiel nennen, auf das ich am Ende des Gesprächs noch einmal eingehen werde. Es gibt innerhalb der BM/Gothik/Satanismus etc.-Szene unendlich viele Leute, die von sich selbst behaupten, unglaublich überlegen, elitär, menschenverachtend und überhaupt eigentlich Halbgötter zu sein, die sich dann in ihren Erklärungen in Interviews gar nicht genug krümmen und winden können, der ganzen Welt (die ihnen ja so egal ist) zu betonen, daß sie „auf gar keinen Fall" und „unter gar keinen Umständen jemals" Nazis sind oder waren. Und warum tun sie das? Sie, die in ihren übrigen schwachsinnigen Äußerungen doch nur von Genoziden, Weltherrschaft, Unterwerfung etc. reden? Natürlich weil sie schiß davor haben, verhaftet zu werden. Da sitzen sie dann in ihren Ateliers/Kinderzimmern und sind Halbgötter, die nicht einmal den Mumm haben, auch für Überzeugungen einzutreten, die ihnen wirklich Ärger einbringen könnten. So offenbart sich der wahre Charakter eines Menschen.

Ich mache es genau umgekehrt. Mit der Skinheadszene und ähnlichem habe ich herzlich wenig zu tun und ich stehe ganz allgemein auch dem ENES sehr kritisch gegenüber, da ich der Meinung bin, daß er für seine Vernichtung größtenteils selbst verantwortlich war. Dies nun aber als „Ausrede" dafür zu nutzen, keine Hakenkreuze mehr auf meinen Titelbildern zu verwenden, wäre schlicht und einfach feige. Das ist genauso, wie man manchmal gar nicht anders kann, als „He! Heil ZENSIERT!! S... ZENSIERT!!!!"-brüllend oder besser noch kreischend in einem abgewetzten BURZUM-Hemd durch den Bahnhof zu rennen und J.... ins Gesicht zu spucken. Man muß das einfach tun, wenn man im Herzen Black Metal ist, selbst dann, wenn einem der ENES gar nicht interessierten sollte. Ich persönlich denke, daß der Black Metal seine stärkste Kraft daraus schöpft, daß er den Mut hat, einfach systematisch, unbedingt und um jeden Preis das Gegenteil von dem zu tun, was alle anderen machen. Er ist eigentlich eine kulturtechnisch institutionalisierte Trotzreaktion gegen die gesellschaftlichen Anforderungen der heutigen Zeit. Ein Black Metal, der sich aus bloßem „Selbstschutz" anpaßt, ist völlig wertlos. Dann ist er dasselbe, wie alle anderen musikalischen Hervorbringungen der westlichen Möchtegern-Amerikanerwelt: Ein wertloses Stück Plastik, daß man zwischen Talkshows und Manga-Trickfilmen in den CD-Spieler schiebt und dazu Donuts frißt.

22. Woraus schöpfst Du geistige Kraft? Beschäftigst Du Dich ernsthaft mit Okkultismus, heidnischen Riten oder besonderen Formen der Ahnenverehrung?

Mit Okkultismus nicht (*Jedenfalls nicht mit dem McDonalds-Okkultismus von Lady Oberfläche*), aber mit heidnischen Bräuchen und Riten schon. Zumindest insofern, als daß ich auf die Veranstaltungen der bekannten Organisationen in der Schweiz gehe, dazu gehören unter anderem die HELAWIG und der SOL. Sie veranstalten traditionelle germanische/gotische, Sonnwend-, Lugnasad- (*Leinernt*) und Weihnachts- (*Jawohl, „Weihnachts", nicht „Jul"*) Feiern und Wanderungen zu geomantisch kraftvollen Orten, die schon bei den Altvorderen Verehrung erfuhren. Ich selbst bin aber nicht der Experte für diese Sachen. Da müßt Ihr Euch schon eher an den GRM von Tannenburg wenden. Aber der ist ja nie erreichbar. Meine eigene seelische Kraft schöpfe ich aus mir selber und meinem Bewußtsein, mich nicht den Wünschen meiner Umgebung anzupassen und generell sehr merkwürdig zu sein. Meine seelische Kraft aus den von Dir genannten Dingen zu beziehen, hieße, in gewisser Weise einem umgekehrten Zeitgeist nachzuhängen, und das ist nicht meine Sache.

23. Wie begehst Du den Schweizer Nationalfeiertag (Rütlischwur)? Oder feiert Herr Greif kein demokratisches System? Gibt es einen Unterschied für Dich zwischen Helvetia und der Schweiz, so wie es für Nationalisten gehörige Unterschiede zwischen Germania/brd oder Hellas/Griechenland gibt?

Ich begehe den Nationalfeiertag nicht öffentlich, da dieser Tag von allen Leuten nur als Anlaß für ein riesiges Besäufnis und einem Bad in der ekligen, multikulturellen Menge benutzt wird. Da besaufe ich mich lieber allein zuhause und hasse alle. In der Tat feiere ich kein demokratisches System, da es verlogen ist und zwar von Anfang an. Mag sein, daß die Demokratie im kleinen Rahmen und in isolierten Orten gut funktioniert, sie ist dennoch immer sehr schnell in der Hand von Reichen und Mächtigen. Ich mag die Kapitaldiktatur nicht, weil sie keine Würde hat. Auf das Rütli gehe ich auch nicht, weil da schon genug andere (*auch einige Kameraden von mir*) ihre durchaus berechtigten Proteste veranstalten. Ganz generell habe ich eine Abneigung gegen ungeordnete Massenaufläufe.

Nun, der Name „Helvetia" geht noch auf die alten Einwohner unseres Raumes zurück, die keltischen Helvetier, von denen hier aber genetisch gesehen nur noch ein magerer Rest übrig ist. Die germanischen Alemannen haben sie offenbar verdrängt oder sie sind von selbst weitergezogen. Ich bin da nicht so bewandert. Wäre auch eher wieder was für den GRM. Aber ich kann für mich selbst sagen, daß ich mit den beiden Begriffen sehr gut leben kann, denn der Begriff „Schweiz" bedeutet im germanischen in etwa „Land der Kuhhirten", was auch sehr schön ist.

24. Wenn man in die BM-Szene stark involviert ist, dann fällt es manchen schwer, nebenher noch etwas anderes zu machen. Gibt es bei Dir auch ein Leben, das sich jenseits des BM abspielt?

Gott sei Dank gibt es bei mir NUR ein Leben, das sich außerhalb der BM-Szene abspielt. Man wird mich nie auf einem typischen BM-„Szeneanlaß" finden. Schon viel eher an einer Bar in der nähe vom Bahnhof und manchmal auch in einem teuren Hotel. Auf einem Ausflug mit einem Wanderverein, in Bücherläden oder auf heidnischen oder kulturellen Veranstaltungen, manchmal auch als Hilfsarbeiter und manchmal beim Taxifahren (*The Passenger!*). Aber fast immer allein. Manchmal fahre ich einfach besoffen mit dem Zug durch die Schweiz und verliere mich in der Verklärung, manchmal treffe ich gute Kameraden und wir lachen und trinken. Manchmal besuche ich Schulen oder Weiterbildungskurse oder unterhalte mich mit ganz normalen Menschen und ganz oft schließe ich mich in meiner Wohnung ein und traue mich nicht auf die Straße hinaus. Dann telefoniere ich stundenlang mit dem GRM und wir reden über Gott, die Goten und die Uralten. Oder ich schreibe einen Roman (*Mein Roman „400.000 Minus" liegt seit Jahren bei mir in der Schublade.*). Aber wenn Ihr mal in Basel unterwegs seid, achtet einfach auf den untersetzten Typen mit der Ledermappe! Der bin ich.

25. Ich bin mir sicher, daß der Name EISENWINTER nach all den Jahren so manchen aufhorchen läßt und daß Du Dir mit wenig Mühe einen guten Namen machen könntest. Allerdings machst Du Dir noch weniger als wenig Mühe und so ist z.B. Dein aktuelles Demo „Antreten zum Verrecken" absolut unbekannt. Du scheinst Dich selber nicht so wichtig zu nehmen oder bist Du nur so faul? Andere Leute wären froh, wenn sich ihre Demos so verkaufen würden, wie es bei Deinen der Fall war und erst Recht in Zukunft wäre. Wo liegt also Dein Problem?

Mein Problem ist, daß ich offenbar zuwenig Minderwertigkeitskomplexe kompensieren muß. Ich habe Leute gekannt, deren ganzes Selbstbewußtsein auf der Veröffentlichung/Besprechung ihrer Tonträger beruhte und die enorm viel Zeit in den Aufbau ihrer Scheinpersönlichkeit für „Böse Winterwaldinterviews" investierten. Früher war ich noch eher so, aber ich scheine mich einfach nicht so sehr fixieren zu können, wie diese Typen. Außerdem waren sie im Grunde alle traurige Gestalten, die nichts von dem waren, als das sie erscheinen wollten.

Es gibt aber auch noch den anderen Aspekt, daß die Staatsanwaltschaft in der Schweiz sehr gern erfahren würde, wer denn nun dieser böse EISENWINTER-Typ ist. Wenn ich pausenlos Demos und CDs verbreiten würde, würde ich sehr bald keine Möglichkeit mehr haben, noch unter dem Namen EISENWINTER zu agieren und eine Namensänderung fände ich inakzeptabel. Dann kommt auch noch ein dritter Grund (*den man aber unter Umständen auch als billige Ausrede interpretieren kann*): Es gibt Gruppen, wie zum Beispiel NARGAROTH, die pausenlos von sich behaupten, sie wären im tiefsten Untergrund und

würden Kommerz verabscheuen wie der Teufel das Weihwasser und die dann aber pausenlos CDs und Platten in Großauflage rausbringen, jedem Scheißmagazin hinterherhecheln, sich eine lächerliche und unwahre Bandgeschichte ausdenken und signierte Hemden verkaufen. Ich finde das total zum Kotzen. In gewisser Weise bin ich stolz darauf, genau das zu leben, wovon Typen wie Kanwulf bloß reden. Denn EISENWINTER ist (!) tiefster Untergrund und wird es auch immer bleiben, genauso wie die göttlichen VLAD TEPES!

26. Gab es schon EISENWINTER-Konzerte? Hast Du überhaupt jemals Mitstreiter gehabt?

Ha! Gab's neulich und Du warst dabei. Allerdings wird das wohl für lange Zeit das einzige EISENWINTER-Konzert gewesen sein. Nein, ein echter Black Metaller hat keine Mitstreiter. Dazu ist er viel zu eigenartig! Trotzdem möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit beim Schopf packen und mich bei dem Hendrik-Möbus-Imitat bedanken, das für mich in so überlegener Weise das Schlagwerk bedient hat.

27. Welche Anschläge hat der Zwingherr für die nahe Zukunft geplant?

Tja, ich habe eigentlich mal die Aufnahme eines ganzen Albums vor. Aber diesen finsteren Plan hege ich schon lange. Vielleicht auch mal einen Videofilm oder so etwas. Ich hoffe, daß die Split mit HOLOCAUSTUS bald erscheint und was meine sonstigen Pläne angeht, so sind sie zuwenig mit EISENWINTER verbunden, um hier von Belang zu sein.

28. So, Schicht am Schacht! Ich danke Dir für Deine Mühe. Zum Schluß noch eine Frage und danach kannst Du das Gespräch nach Lust und Laune ausklingen lassen: Warum nennt Dich sogar Deine Mutter Greif???

Meine Mutter nennt mich gar nicht Greif, sondern ganz anders.

Zum ausklingen dieses ehrwürdigen Gespräches sehe ich mich dazu genötigt, auf ein Ereignis zu reagieren, welches mir jüngst kundgetan wurde. Da habe doch jemand offenbar „Die 88 Regeln des ENESBM" ins Weltnetz gestellt. Diese Information war eine ganze Weile lang nur Bruchstückhaft und als Gerücht im Umlauf, so daß am Ende hier dann sogar vermutet wurde, daß ich der Verantwortliche sei, da es in dieser Liste mitunter einen ähnlichen Humor wie bei mir üblich gäbe. Ich ging der Sache auf den Grund und fand die Seite von einer gewissen Lady Vampira, weltweit wahrscheinlich die 10millionste ihres Namens. Diese hat auf einer mehrheitlich ihrer Selbstbeweihräucherung dienenden Heimatseite auch tatsächlich die beiden Listen „die 100 Black-Metal-Regeln" und "die „88 ENESBM-Regeln". Als Mitbegründer des Begriffes ENESBM war ich natürlich sehr interessiert daran, dieses Werkes ansichtig zu werden und klickte munter voran, mir die Liste lektorisch einzuverleiben.

Fazit: Die Liste ist zwar nicht von mir, ist aber erstaunlicherweise in großen Teilen dermaßen witzig und akkurat in der Beurteilung der Szene, daß ich es mehr als verwunderlich fand, daß diese dermaßen gelungene Bestandesaufnahme einer debilen Szenewelt von einer Frau geschrieben wurde, die sich auf den restlichen Seiten ihrer Dömane selbst hemmungslos als das Standard-schablonenprodukt der Gothikszene, komplett mit zugehörigem Selbstmitleid, oberflächlicher Naturromantik, billigen Nietzsche-Zitaten, Kunst, die keine ist (*Photos von sich selber*) und Lack- und Leder-Ruda/Juda-Chic inszeniert. Und da ich auch selbst in der Liste zu allgemeiner Ehrung komme, will ich mich hier nicht lumpen lassen und der guten Frau Vampira eine eigene Liste mit meiner Definition von wahrem Black Metal widmen, verbunden mit dem Wunsch, daß sie ein Freiexemplar dieses, ebenfalls von ihr in ihrer Liste bedachten, BLUTVERGIEßEN-Heftes erhalten möge.

Da wir ja ganz generell in einem Zeitalter leben, in welchem jeder Naseweis seine eigene Definition von Black Metal schriftlich niederlegt und diese quasi als Codex veröffentlicht, der dann natürlich an der Eigenwilligkeit aller anderen Szene-Beteiligten scheitert, wird es Zeit für mich, genau dasselbe zu tun. Nur unter dem Vorzeichen jedoch, daß a) alles, was ich in dieser Liste aufschreibe, todernst gemeint ist und b) ich schon zum vornherein weiß, daß alle anderen zu blöd und/oder minderwertig sind, sich an meine Offenbarung zu halten.

Hier folgt nun also das, worauf die ganze Welt gerade noch gewartet hat: Die unsterbliche Legende Zwingherr Greif, Heimstadt des Nuklearherzens, Träger des Servohandschuhs „Planetenfaust" und laut Beurteilung eines Konzertvideobetrachters zuweilen auch röhrende Rumkugel mit Fischerweste, gibt Euch das, was Euch gerade noch gefehlt hat. Die einzig wahre Definition der Dinge, die Black Metal sind und der Dinge, die es nicht sind!

1. Sein Instrument nicht beherrschen IST Black Metal
2. Lieder in extrem kurzer Zeit schreiben, ist NICHT Black Metal
3. Demos nur in 5-Stück-Auflage rausbringen IST Black Metal
4. Unlimitierte Veröffentlichungen sind NIEMALS Black Metal
5. Über Satanismus/Okkultismus etc. singen ist NICHT Black Metal
6. Über Kühe/Alpen/Wind/Frost/Winter/Schwerter/Rost/Öl/Panzer/Krieg/Wälder/Wüste/Maschinen/Kampf/Schußwaffen/Atombomben/Gott/Fanatismus/Himmler und die Wewelsburg sowie über Nuklearherzen zu singen IST Black Metal
7. Die Verwendung des Wortes „Individualismus" ist NIEMALS Black Metal
8. Sklaverei/Unterdrückung/Inquisition/Taliban und ähnliches verherrlichen IST Black Metal!
9. Etwas töten IST Black Metal
10. Religiöser Fanatismus egal welcher Art IST IMMER Black Metal
11. In einer Holzhütte leben IST Black Metal
12. In einem imperialen Palast aus Plaststahl auf einem fernen Planeten leben IST Black Metal
13. Die „Herr der Ringe"-Filme sind NICHT Black Metal
14. Die „Herr der Ringe"-Bücher SIND Black Metal
15. Kino/Videospiele/Splatterfilme/Internet/McDonalds/Handy und ähnliches ist NIEMALS Black Metal
16. Satanismus ist NICHT Black Metal
17. Paganismus ist NICHT Black Metal
18. Feige Taten begehen und sich ins Fäustchen lachen IST Black Metal
19. Schwarzweiß ist IMMER Black Metal
20. Waffen sind IMMER Black Metal
21. Pole/Ukrainer oder ähnliches zu sein IST Black Metal
22. Alkohol trinken IST Black Metal
23. Fußball ist NIEMALS Black Metal
24. Atheismus/Nihilismus ist NIEMALS Black Metal
25. Bei seinen Großeltern eingeladen zu sein IST Black Metal
26. Comics sind NIEMALS Black Metal
27. In der Pagan Front zu sein ist IMMER Black Metal
28. Nieten, Nägel, Patronengurte, Kampfstiefel, etc. sind IMMER Black Metal
29. Neonazi zu sein ist IMMER Black Metal
30. Geisteskrank zu sein IST Black Metal
31. In der Black Metal Szene zu sein ist NIEMALS Black Metal
32. Keine Freunde haben IST Black Metal
33. Freundlich und nett sein IST Black Metal
34. Koks, Speed und andere Modedrogen sind NIEMALS Black Metal

35. Sachen aus Eisen und anderen Metallen sind IMMER Black METAL
36. Verschroben zu sein IST Black Metal
37. BM-Magazine zu lesen ist NIEMALS Black Metal
38. Auf Konzerte zu gehen ist NICHT Black Metal
39. Blondie ist IMMER Black Metal
40. Als Deutscher im Dritten Reich gelebt zu haben ist IMMER Black Metal,
41. Rußland IST Black Metal
42. Plastik ist NICHT Black Metal
43. Zuhause bleiben IST Black Metal
44. Roben und Adelstitel sind IMMER Black Metal
45. Hendrik Möbus ist IMMER Black Metal
46. Felle und altes Schuhwerk SIND Black Metal
47. Tolerant/Liberal/Offen/Links/etc. zu sein ist NIEMALS Black Metal
48. Die totale Unterdrückung von allem und jedem fordern ist IMMER Black Metal
49. Wasserfälle SIND Black Metal
50. Für Norwegen schwärmen ist NIEMALS Black Metal
51. Die Raumkrümmungstheorie IST Black Metal
52. Rob Darken ist IMMER Black Metal
53. Friedhöfe, schwarze Kleidung und Schminke sind NICHT Black Metal
54. Komische Musik hören ist IMMER Black Metal
55. Volksmusik/Marschmusik IST Black Metal
56. Gegen die Gesellschaft zu sein IST Black Metal
57. Insgeheim ein Spießbürger zu sein IST Black Metal
58. Capricornus ist IMMER Black Metal
59. Einen gemeinsamen Standpunkt haben ist NICHT Black Metal
60. Charles Bukowski IST Black Metal
61. In höchster Stimmlage kreischen ist IMMER Black Metal
62. Fundamentalist zu sein IST Black Metal
63. Amerikanische/japanische/französische Kinofilme sind NIEMALS Black Metal
64. Öffentlich gegen Christen zu sein ist NIEMALS Black Metal
65. Heimlich Christen zu hassen IST IMMER Black Metal
66. Gegen J.... sein ist IMMER Black Metal
67. Vernünftig argumentieren ist NIEMALS Black Metal
68. Schlecht aufgenommene Musik IST Black Metal
69. Etwas Verbotenes tun IST Black Metal
70. Etwas erlaubtes tun IST Black Metal
71. Sich mit einem feuchten Acker paaren um Mitternacht ist IMMER Black Metal
72. Für das 19. Jahrhundert schwärmen IST Black Metal
73. Grufti zu sein ist NIEMALS Black Metal
74. Körperliches Training IST Black Metal, auch wenn man es nicht betreibt
75. Unverarbeitete Probleme zu haben IST Black Metal
76. Der Mode zu folgen ist NICHT Black Metal
77. Sich mit BM-Gruppen auskennen ist NICHT Black Metal
78. He-Man oder sonstige Spielsachen sammeln ist NICHT Black Metal
79. Cool und Hart sein ist NIEMALS Black Metal
80. Pornofilme SIND Black Metal
81. Ein Bauer zu sein IST Black Metal
82. Fernsehen ist NIEMALS Black Metal
83. Hinterwäldler zu sein ist IMMER Black Metal
84. Alte, schlechte Hammer-Horrorfilme SIND Black Metal
85. Einen Trenchcoat mit Filzstift zu bemalen IST Black Metal
86. In einem kleinen Dorf leben IST Black Metal
87. Sonne, Hitze, Sommer, baden gehen und ähnliches ist NIEMALS Black Metal
88. Im Winter in Grönland hausen und niemals zu lächeln IST Black Metal
89. ABBA sind IMMER Black Metal
90. Pfeife oder Stumpen rauchen IST Black Metal
91. Satanische Zeremonien sind NIEMALS Black Metal
92. Das Böse und Negative sagen IST Black Metal
93. Für „das Mittelalter" schwärmen ist NIEMALS Black Metal
94. Römer, Germanen, Ägypter, Spartaner und ähnliche sind IMMER Black Metal
95. Negativ auffallen IST Black Metal
96. BM-Konzerte verhindern/absagen/verbieten IST Black Metal
97. Auf dem Gipfel eines Berges stehen und grimmig sein ist IMMER Black Metal
98. Kommunikation ist NICHT Black Metal
99. Listen wie diese sind IMMER Black Metal
100. Den Verfasser dieser Liste hassen ist IMMER Black Metal! Krieg Heil!

Und zu guter Letzt will ich jetzt natürlich noch Dir danken, Cruor, für die Zeit und Mühe, die Du in Deine Arbeit investierst und daß Du mir die Gelegenheit zu meiner Selbstinszenierung in Deinem Blatt gabst. Ich hoffe, daß allen dieses Interview gefallen hat und sie mir jetzt den Kopf abreißen wollen. Wir werden sehen, wer in zehn Jahren noch dabei ist. Ich auf jeden Fall. Also, bis dann. ■

Buchbesprechung:

Julius Evola – Revolte gegen die Moderne Welt

„Revolte gegen die Moderne Welt" erschien erstmals 1934 und ist als Hauptwerk des italienischen Kulturphilosophen Julius Evola (1898-1974) anzusehen. Evola legt hierin seine antimoderne Weltanschauung dar. Er lehnt die Moderne mit ihrem Materialismus und ihrer Wissenschaftsgläubigkeit entschieden ab und bekennt sich statt dessen zur Tradition. Die Tradition, das sind die Prinzipien und Erkenntnisse, welche die Welt in vergangenen Zeitaltern beherrschten. Im Laufe des Zyklus, an dessen Ende wir uns nun befinden, gerieten diese von Zeitalter zu Zeitalter immer mehr in Vergessenheit und wurden so sehr pervertiert, daß sie heute beinahe in ihr völliges Gegenteil verkehrt worden sind. Für Evola gilt es, sich von den Unwerten der „aufgeklärten" heutigen Gesellschaft soweit wie möglich abzuwenden und die Flamme eben jener Tradition durch dieses dunkle Zeitalter zu tragen. Die Tradition und das, was sie ausmacht, müssen dazu erst wieder zur Erkenntnis gebracht werden. Dementsprechend nehmen die Analyse und Erklärung der Tradition einen großen Teil seines Werkes ein. Der Weg zur Rekonstruktion dessen, was dem modernen Menschen völlig abhanden gekommen ist, liegt für Evola in der vergleichenden Betrachtung der Mythologien verschiedener Völker und Kulturen und in der Suche nach Übereinstimmungen. So vergleicht und untersucht er wie wohl kaum ein anderer beispielsweise die Mythologien der alten Griechen und Römer, die nordisch-germanische Mythologie, die der Japaner und Chinesen, die indoarische und hinduistische, aber auch die Legenden, die sich um den Heiligen Gral ranken. Von letzteren handelt auch Evolas Buch „Mysterium des Grals". Mit unzähligen Beispielen legt er des weiteren die für ihn höchsten Prinzipien wie die Treue, die Initiation und den Ritus gemäß ihrer ursprünglichen Bedeutungen in ihrer vollen Tragweite dar. Ebenso weitere Elemente der Tradition wie Rittertum, Reich, Kastenwesen und den Heiligen Krieg. Viele davon sind dem heutigen Menschen in seiner Dekadenz nicht nur fremd, sondern rufen zum Teil völlige Ablehnung hervor. Ein Beispiel: So beinhaltet das Prinzip der Treue analog zur Treue des Mannes seinem Fürsten gegenüber die Treue der Frau ihrem Mann gegenüber. Und zwar über den Tod hinaus, in welchen sie ihm dann zu folgen hat. Dem entstammt auch die (ursprünglich zumindest) freiwillige Witwenverbrennung im Hinduismus, wobei dieser Freitod, der ähnlich unter anderem auch in germanischen Gebieten vorkam – wenn er wirklich freiwillig und aus reiner Treue und vollster Überzeugung gewählt wurde – ebenso heilig ist wie der Heldentod eines Kriegers auf dem Schlachtfeld. Diese Aussage werden die meisten für „frauenfeindlich" halten, doch ist sie eigentlich das genaue Gegenteil davon: ein Weg für die Frau, das bloß Menschliche und das Unter-Menschliche wie die Instinkte und Triebe zu überwinden und sich oder besser: den nicht-materiellen Teil ihrer selbst darüber zu erheben. Man muß dem nicht zustimmen, doch zeigt gerade die Auseinandersetzung mit solchen Gedankengängen besonders denjenigen, die sich schon von der heutigen Norm abgewandt haben oder dies vermeinen, wie sehr sie von dieser Norm noch immer geprägt sind. Solche Prinzipien wirklich zu verinnerlichen, ist – für den, der es überhaupt will – weit schwerer als „nur" der heutigen Weltordnung zu entsagen. Sehr interessant sind auch Evolas Erläuterungen verschiedener Symbole, wie die Deutung des ursprünglich gen Norden, gen Hyperborea und somit auf den Beginn unseres Zyklus zeigenden Kreuzes, das im Keltenkreuz wie auch im Swastika enthalten ist. Oder die Interpretation des Thorhammers und der Axt des Liktorenbündels als Abwandlungen der hyperboräischen Doppelaxt. Den zweiten Schwerpunkt des Buches bildet eine Art ahistorisches Geschichtsbuch, welches die vier Weltalter und den Verlauf des Zyklus bis zur Moderne beschreibt. Eine Geschichte des immer weiteren Verfalls, der Abwendung von dem Über-Menschlichen hin zum bloß Menschlichen und zum Unter-Menschlichen, die der heutigen dekadenten Gesellschaft als Fortschritt gilt. Laut Evola gingen etwa der Völkerwanderung durch das Vereisen von Hyperborea und durch den Untergang von Atlantis bedingte Wanderungen von Nord nach Süd voraus. Das von dort stammende Menschengeschlecht verteilte sich so beinahe über die ganze Welt und vermischte sich vielerorts mit den Ureinwohnern. Letztere waren und sind zum Teil noch aus vorangegangenen Zyklen übrig geblieben. So verbreiteten sich auch die Tradition und ihre Symbole in viele Gegenden der Erde und sind dort – wie im ersten Teil des Buches dargelegt – in Überlieferungen (und Ruinen) noch heute erkennbar für den, der danach zu suchen versteht. Vertiefend betrachtet Evola die einzelnen Zyklen und ihren Verlauf, wobei er besondere Aufmerksamkeit beispielsweise der Antike schenkt, dem (Ur-)Christentum und seiner Rolle, der Wiederaufnahme des Reichsgedankens im „gibellinischen Mittelalter", dem Aufkommen von Nationen, Nationalismus, Individualismus und Kollektivismus sowie deren innerem Zusammenhang. Es folgen kritische Betrachtungen der USA sowie der Sowjetunion. Diese mußten dank der zutreffenden Analyse Evolas seit der Erstausgabe des Buches nur in Detailfragen überarbeitet werden. Das Schlußwort beschäftigt sich mit den aus den gewonnenen Einsichten resultierenden Handlungsalternativen für den heute lebenden Menschen. Mit solchen Handlungsalternativen befaßt sich auch Evolas Werk „Cavalcare la Tigre" (zu Deutsch: „Den Tiger reiten"). Insgesamt handelt es sich bei der „Revolte gegen die Moderne Welt" um einen noch immer aktuellen Klassiker der Anti-Moderne, dessen Lektüre dem Leser neue Sichtweisen eröffnet in einem Umfang wie wohl kaum ein anderes Buch. Es gewährt Einblick in eine Weltanschauung, die gleichermaßen kompromißlos idealistisch wie radikal ist, die dem heutigen Menschen rigide erscheint und von ihm nur schwer nachvollzogen werden kann. Da die Werke Evolas dem heute leider vorherrschenden Zeitgeist diametral entgegen stehen, überrascht es kaum, daß die „Gutmenschen", die „Antifaschisten" und andere Anhänger dieses Zeitgeistes bis heute nicht müde geworden sind, den Autor zu verleumden und die Verbreitung seiner Werke zu erschweren. So bezeichnen sie ihn unzutreffenderweise als „Vordenker des Faschismus", als „Faschisten" oder gar als Paten des vermeintlich bzw. mutmaßlich „rechten" Terrorismus, der Italien in den 60er und 70er Jahren heimsuchte. Allen Verunglimpfungen zum Trotz findet Evolas Werk heute jedoch immer stärkeren Anklang, sei es an italienischen Hochschulen, im Umfeld der so genannten „Neuen Rechten" oder auch in der Neo-Folk-Szene und im Schaffen einiger Musiker und Künstler. Ich hoffe, mit dieser Rezension dazu beizutragen, das Interesse an Evola zu fördern und auf seine epochale Bedeutung nachhaltig aufmerksam machen zu können. ▮

Revolte gegen die Moderne Welt (ISBN 3-934291-23-6) ist für 20,50 Euro portofrei erhältlich beim Verlag Zeitenwende (www.verlag-zeitenwende.de / Postfach 17 07 53, D-01242 Dresden)

(Verfaßt vom anonymen Helfer; Cruor dankt!)



Strategie und Taktik

Vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff (Einhart Möller)

Diese Kampfschrift ist das erste Mal 1971 erschienen und trägt somit schon mehr als 30 Jahre mit sich herum. Doch hat sie damit an Aktualität eingebüßt? Leider nein, denn wäre dem so, hätten wir eine Nationale Bewegung, welche sich um einige Schritte weiter befände.

Das Besondere dieser 44-seitigen, gehefteten A5-Broschüre besteht darin, daß es ihr endlich gelingt, eine Lagebeurteilung durchzuführen. Ohne eine solche Lagebeurteilung ist eine konstruktive – und letztlich erfolgreiche(!) – Kampfesführung nicht möglich. Der Drang, daß man unbedingt etwas tun muß, gleich was, bringt uns nicht weiter, dies ist nur blinder und unkontrollierter Aktionismus. Man bedenke, daß auch vor jeder militärischen Aktion zuerst eine Beurteilung des Geschehens getätigt wird – keiner stürmt ohne Vorwissen an die Front.

Einhart Möllers Darlegungen sollen „eine Theorie des nationalen Aktionismus, keine Theorie der rechten Ideologie" herausarbeiten und sie sind zu verstehen als „eine Anleitung für eine zunächst entschiedene Minderheit in der nationalen Minderheit zum persönlichen und politischen Verhalten wie zur Aktion."

Nach einem Vorwort des neuen Herausgebers – dem Verlag „Volk in Bewegung" – und einem des Autors, beginnt die Broschüre damit die Lage zu bewerten. Zugegeben, Einhart Möller beurteilt die Lage vor 33 Jahren, doch hat sich an den Grundproblemen nichts geändert und daran wird sich auch nichts ändern, wenn man jene nicht endlich erkennt bzw. erkennen will. Die Rechte wird einer genauen Lagebeurteilung unterzogen und man geht hart mit dem „traditionellen Widerstand" ins Gericht. Es besteht ein durch und durch reaktives Verhalten der Rechten, d.h., daß nationale Kreise nur auf Aktionen von Außen reagieren, aber eben nicht selbst agieren. Man ist quasi handlungsunfähig, wo doch das Erforderliche wäre, daß „die Rechte diesem Regime und dem es tragendem System das Gesetz des Handelns aufzwingt". Das ist ein überaus fataler Punkt, den wir uns bewußt machen müssen.

Darauf werden neue theoretische Ansätze für die Rechte geliefert, die klar machen, daß es die Rechte ist, welche das Neue bringen muß und auch nur bringen kann. Die Linke ist in sich ein reaktionärer Haufen, der schon längst zum Spielball des Systems geworden ist und die traditionellen Rechten sind an selbiges angebiedert.

Nach einem längeren „Exkurs über Gewalt", welcher diesem wichtigen Thema sehr intensiv nachgeht, folgen Erörterungen über die theoretischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen politischen Kampf und Möller listet auch praktische Mittel auf, die uns dazu zur Verfügung stehen.

„Revolution des Bewußtseins", so ist das Theorie-Kapitel treffend benannt. „Wandelt Euch durch Denken!", so erschallt die Forderung des Autors. Er plädiert dafür alles Kranke, Falsche und Unbrauchbare dieses Systems und Zeitgeistes abzuschütteln, um sich dem Wahren zuzuwenden. Nur durch ein solches Verhalten kann sich die Persönlichkeit des Einzelnen richtig entfalten, womit gleichsam ein systemgegnerisches Verhalten mit Einzug hält. Das eine bedinge das andere. „Furcht, Neid, Konsumgelüste", so benennt er diese niederen Einflüsse, die notwendigerweise unsere Reihen verlassen müssen. Möller kommt hier zu der grundlegenden Feststellung: „Wir müssen zu dem Bewußtsein gelangen, daß wir nichts zu verlieren haben, als unsere Ketten: geistige und körperliche, gesellschaftliche und politische."

Im „Praxis-Teil", der ausführlich auf die verschiedensten Mittel eingeht, die die nationale Bewegung verwenden kann, werden zahlreiche Anregungen für den politischen Kampf geboten. Über die Wandzeitung, den normalen Klebezettel, zur wandelnden Litfaßsäule, Malaktion, Kundgebung, Sitzstreik usw. Viele Möglichkeiten werden hier ausführlich beleuchtet, so daß sich jeder Leser selbst ein Urteil fällen kann.

Über diese angewandten Praxismittel soll ein Klima in der Öffentlichkeit geschaffen werden. Dieses Klima bedeutet, daß „beständig eine Aktion im Gange sein [muß], die kaum beendet, durch eine neue noch gesteigerte Kampagne abgelöst wird." Durch eine solche öffentliche Atmosphäre bleibt dem Bürger nicht mehr seine Gleichgültigkeit, die er normalerweise den Aktivitäten der Rechten entgegenbringt. Er ist gezwungen sich zu entscheiden.

Einhart Möller legte hier einen sehr gut lesbaren und verständlichen Grundstein für konstruktive nationalpolitische Arbeit. Um zu verhindern, daß in ein paar Jahren erneut diese Schrift, aus denselben Gründen wie heutzutage, wieder veröffentlicht werden muß, gilt es, die alten Fehler endlich abzustellen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wir haben schon lange keine Zeit mehr dafür, uns mit Unwesentlichem und halben Sachen zu befassen.

Jeder nationale Aktivist, jede nationale Gruppierung sollte sich unbedingt diese Grundlagenschrift zulegen und durcharbeiten! Ich hoffe sehr auf eine weitest mögliche Verbreitung von jener, da ich große Hoffnungen in sie und die mit ihr verbundenen Wirkungen setze. Wendet Euch mit 5,- Teuro (inkl. P/V) umgehend an folgende Adresse: ***Postfach 11 72, 73401 Aalen*** oder im Weltnetz unter ***www.weltnetzladen.com*** (hier gibt es auch weitere nationale Produkte wie Bücher, Broschüren,...). **(MK)**


POSSESSED
HAIL THE METAL OF DEATH